

Aktuelle Themen der Stadtforschung: Reurbanisierung, Eigenlogik, Transnationalität

Zens, Maria; Springer, Jörn

Veröffentlichungsversion / Published Version

Bibliographie / bibliography

Zur Verfügung gestellt in Kooperation mit / provided in cooperation with:

GESIS - Leibniz-Institut für Sozialwissenschaften

Empfohlene Zitierung / Suggested Citation:

Zens, M., & Springer, J. (2013). *Aktuelle Themen der Stadtforschung: Reurbanisierung, Eigenlogik, Transnationalität*. (Recherche Spezial, 3/2013). Köln: GESIS - Leibniz-Institut für Sozialwissenschaften. <https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:0168-ssoar-357168>

Nutzungsbedingungen:

Dieser Text wird unter einer Deposit-Lizenz (Keine Weiterverbreitung - keine Bearbeitung) zur Verfügung gestellt. Gewährt wird ein nicht exklusives, nicht übertragbares, persönliches und beschränktes Recht auf Nutzung dieses Dokuments. Dieses Dokument ist ausschließlich für den persönlichen, nicht-kommerziellen Gebrauch bestimmt. Auf sämtlichen Kopien dieses Dokuments müssen alle Urheberrechtshinweise und sonstigen Hinweise auf gesetzlichen Schutz beibehalten werden. Sie dürfen dieses Dokument nicht in irgendeiner Weise abändern, noch dürfen Sie dieses Dokument für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, aufführen, vertreiben oder anderweitig nutzen.

Mit der Verwendung dieses Dokuments erkennen Sie die Nutzungsbedingungen an.

Terms of use:

This document is made available under Deposit Licence (No Redistribution - no modifications). We grant a non-exclusive, non-transferable, individual and limited right to using this document. This document is solely intended for your personal, non-commercial use. All of the copies of this documents must retain all copyright information and other information regarding legal protection. You are not allowed to alter this document in any way, to copy it for public or commercial purposes, to exhibit the document in public, to perform, distribute or otherwise use the document in public.

By using this particular document, you accept the above-stated conditions of use.

Aktuelle Themen der Stadtforschung

Reurbanisierung, Eigenlogik, Transnationalität

Jörn Springer und Maria Zens

**Aktuelle Themen der Stadtforschung:
Reurbanisierung, Eigenlogik, Transnationalität**

Jörn Springer und Maria Zens

ISSN: 1866-5810 (Print)
1866-5829 (Online)
Herausgeber: GESIS - Leibniz-Institut für Sozialwissenschaften
Abteilung Fachinformation für Sozialwissenschaften (FIS)
bearbeitet von: Jörn Springer, Maria Zens
Programmierung: Siegfried Schomisch
Druck u. Vertrieb: GESIS - Leibniz-Institut für Sozialwissenschaften
Unter Sachsenhausen 6-8, 50667 Köln, Tel.: +49(0)221-47694-0
Printed in Germany

Die Mittel für diese Veröffentlichung wurden im Rahmen der institutionellen Förderung von GESIS durch den Bund und die Länder gemeinsam bereitgestellt.

© 2013 GESIS. Alle Rechte vorbehalten. Insbesondere ist die Überführung in maschinenlesbare Form sowie das Speichern in Informationssystemen, auch auszugsweise, nur mit schriftlicher Einwilligung des Herausgebers gestattet.

Inhalt

Vorwort	7
---------------	---

Sachgebiete

1	Neuere theoretische Arbeiten, Grundlagen, Überblicksarbeiten.....	9
2	Reurbanisierung – Renaissance der Städte?.....	33
3	Eigenlogik und Inszenierungen der Städte.....	52
4	Lebensstile und urbane Milieus.....	70
5	Transnationale und multikulturelle Urbanität.....	91
6	Architektur – „Hülle“ der Stadtgesellschaft?.....	108
7	Aktuelle Forschungsprojekte.....	126

Register

Personenregister.....	143
Sachregister.....	147

Anhang

Dienstleistungsangebot der Abteilung „Fachinformation für Sozialwissenschaften“.....	161
--	-----

Vorwort

„Gibt es einen vielfältigeren Gegenstand als die Stadt?“ fragt Hartmut Häußermann in rhetorischer Absicht in seiner Einführung in die Stadtsoziologie.¹ Tatsächlich befindet sich die Stadtforschung nicht nur an den Intersektionen zahlreicher gesellschaftlich relevanter Problem- und Interessenlagen – demographische Entwicklung, Ressourcennutzung, Segregation, Prekarisierung und Perpetuierung von Ungleichheiten –, sie beschäftigt sich auch in vorderster Linie mit neuen Formen der Vergesellschaftung, mit der Erforschung kreativer und anderer Milieus und dem Wandel von Lebensstilen.

Diese Vielfalt des Gegenstands Stadt und die Vielfalt der Zugänge ist eine inhaltliche wie organisatorische Herausforderung für Stadtsoziologie und „Urban studies“: Zum einen eröffnet sich die Chance, als transdisziplinärer und ubiquitärer Zugang quasi unverzichtbar zu werden und im Sinne einer kritischen Erforschung des Gegenstandsbereichs vielfältig zu kooperieren, zum anderen lauert die Gefahr der disziplinären Entgrenzung und Auflösung. Umbruchsituationen sind häufig besonders produktiv und auch im Bereich der Stadtforschung haben sich in den letzten Jahren etliche neue, gelegentlich auch kontrovers diskutierte Forschungsfelder herauskristallisiert.

Mit der vorliegenden Ausgabe von „Recherche Spezial“ möchten wir einige Schlaglichter auf diese Entwicklungen werfen. Der Informationsdienst bietet in insgesamt sieben Kapiteln Literaturnachweise und Forschungsprojekte zu aktuellen Themen der Stadtforschung – u.a. Reurbanisierung, Eigenlogik, Transnationalität.

Das erste Kapitel versammelt eine Auswahl neuerer theoretischer Arbeiten, Grundlagenwerke und Überblicksarbeiten zur Stadtforschung. Im zweiten Abschnitt folgen Arbeiten, die sich mit dem in jüngerer Vergangenheit unter dem Begriff der Reurbanisierung kontrovers diskutierten Phänomenen beschäftigen. Kapitel drei fokussiert auf die – ebenfalls nicht unumstrittene – lokalistische Stadtforschung; Stichworte sind hier Inszenierung und Eigenlogik der Städte. Ansätze der Lebensstilforschung und Arbeiten zu urbanen Milieus werden unter der Perspektive „gelebte Stadt“ im vierten Kapitel vorgestellt. Im nachfolgenden Kapitel fünf stehen die Effekte und Konsequenzen anhaltender Zuwanderung in die Städte im Mittelpunkt, die ihren Ausdruck in der zunehmenden Transnationalisierung und Multikulturalität von Stadtgesellschaften finden. Im vorletzten und sechsten Kapitel werden architektursoziologische Beiträge vorgestellt, die sich mit der Wechselbeziehung zwischen Stadtgesellschaft und ihrer baulich-architektonischen „Hülle“ beschäftigen.

Das abschließende Kapitel stellt aktuelle Forschungsprojekte aus der Siedlungs- und Stadtsoziologie sowie Stadtforschung vor, bevorzugt solche mit konkretem Bezug zu den vorgenannten Themenbereichen.

Alle hier vorgestellten Informationen können im Fachportal sowiport (<http://www.gesis.org/sowiport/>) recherchiert werden. Wir möchten an dieser Stelle auch noch einmal auf unsere thematisch benachbarten Zusammenstellungen von aktuellen Forschungsarbeiten zum ländlichen Raum und zur Metropolregion Ruhrgebiet verweisen, die weiterhin zum kostenlosen Download zur Verfügung stehen.²

Quellen der nachfolgenden Informationen sind die GESIS-Datenbanken SOLIS und SOFIS und die sechs englischsprachigen sozialwissenschaftlichen Datenbanken des Herstellers Cambridge Scientific Abstracts

1 Hartmut Häußermann/ Walter Siebel: Stadtsoziologie. Eine Einführung. Frankfurt a.M.: Campus Verlag 2004, S. 11.

2 Recherche Spezial Ausgaben 2/2012 und 8/2009:
<http://www.gesis.org/sowiport/themen/recherche-spezial/laendlicher-raum.html>
<http://www.gesis.org/sowiport/themen/recherche-spezial/metropolregion-ruhrgebiet.html>

(CSA), die über die Nationallizenzen in www.gesis.org/sowiport eingebunden sind. Die Datenbank SOLIS stützt sich vorwiegend auf deutschsprachige Veröffentlichungen, d.h. Zeitschriftenaufsätze, Monographien, Beiträge in Sammelwerken in den zentralen sozialwissenschaftlichen Disziplinen. Wesentliche Quelle zur Informationsgewinnung für SOFIS sind Erhebungen in den deutschsprachigen Ländern bei Institutionen, die sozialwissenschaftliche Forschung betreiben.

Die CSA-Datenbanken bieten Nachweise zu Forschungsergebnissen mit Schwerpunkt auf Soziologie und Politikwissenschaft einschließlich benachbarter Gebiete aus den Sozial- und Wirtschaftswissenschaften; sie beziehen sich überwiegend auf internationale Zeitschriften, aber auch auf Bücher, Buchkapitel sowie z. T. auf Rezensionen.

Die Nachweise sind innerhalb der Kapitel alphabetisch nach Autoren sortiert. Nachweise aus der Literaturdatenbank SOLIS sind durch ein "-L" nach der laufenden Nummer gekennzeichnet, Nachweise aus der Forschungsprojektdatenbank SOFIS mit einem "-F". Nachweise aus den CSA-Datenbanken sind entsprechend durch "-CSA" kenntlich gemacht. Die Nachweise und Abstracts aus den CSA-Datenbanken Applied Social Sciences Index and Abstracts (ASSIA), Physical Education Index (PEI), Worldwide Political Science Abstracts (WPSA), Sociological Abstracts (SA), Pais International und Social Services Abstracts (SSA) werden mit der Erlaubnis von ProQuest LLC zur Verfügung gestellt. Weiterverbreitung und Nachdruck der Nachweise ist ohne Lizenz nicht erlaubt.

Hinweis zu den Registern: Alle Zahlenangaben in den Registern beziehen sich auf die laufenden Nummern der Eintragungen, nicht auf Seitenzahlen.

1 Neuere theoretische Arbeiten, Grundlagen, Überblicksarbeiten

[1-CSA] Bender, Thomas; Smith, Michael Peter:

The Localization of Modernity, in: Comparative Urban and Community Research, vol. 7, pp. 1-14, 2001, ISSN: 0892-5569

INHALT: Introduces Volume 7 of the Comparative Urban & Community Research series, titled City and Nation: Rethinking Place and Identity. Issue editors describe the the urban studies & discuss these seemingly disparate contributions in terms of their common themes: imagining modernity; historicity, contingency, & agency; urbanism, nationalism, & modernity; & the politics of representation. 2 References. J. R. Callahan

[2-L] Berking, Helmuth; Faber, Richard (Hrsg.):

Städte im Globalisierungsdiskurs, Würzburg: Königshausen & Neumann 2002, 310 S., ISBN: 3-8260-2157-6

INHALT: "Die Zukunft der Menschheit liegt in den Städten'. Und in der Tat stützen die globalen Trends der Bevölkerungsentwicklung die These, daß das 21. Jahrhundert das erste 'urbane' Jahrhundert sein wird. Laut Schätzungen der Vereinten Nationen werden 2025 ca. 5 Milliarden Menschen in den Städten dieser Welt leben. Urbanität freilich, die sich in Europa einmal als 'moderner Stil des Lebens' und normative Idee der Emanzipation übersetzte, zeigt heute ein fahles, von ökonomischen und ökologischen Krisen, von ethnischen und sozialen Konflikten, von Armuts- und Luxuskulturen gezeichnetes Gesicht. 'Städte im Globalisierungsdiskurs' ist die Chiffre für einen Perspektivwechsel, der sich gleichermaßen auf die globale Produktion wie auf eine neue Politik des Raumes einzustellen versucht. Die einzelnen Beiträge präsentieren Stadt-Ansichten - von Babylon bis New York und Tokio - in deren Horizont sich die Umrisse einer ebenso facetten- wie risikoreichen Urbanisierung abzeichnen. Die Zukunft der Menschheit liegt in den Städten. Die Gestaltung der Städte aber liegt in den Händen der Menschen." (Autorenreferat). Inhaltsverzeichnis: Einleitung: Helmuth Berking: Global Village oder urbane Globalität? Städte im Globalisierungsdiskurs (11-25); Kapitel Stadtstudien I: Bernd Hüppauf: New York dionysisch. Über Urbanität und Irrationalität (29-53); Peter Pörtner: Tokyo - Annäherungen an eine Amöbe (55-66); Peter Noller: Globale Repräsentationen im lokalen Raum: Erlebnisräume in der Global city Frankfurt (67-95); Werner Seiving: Berlin - vom Mythos zur Metropole? (97-111); Zeynep Aygen: Quo vadis Istanbul? Ein Rückblick in die Zukunft (113-135); Kapitel Exkurs: Frank Helten/ Bernd Fischer: Stadtraum und Informatisierung. Sozialer und technischer Wandel im Stadtentwicklungsprozeß (139-168); Kapitel Stadtstudien II: Eva Cancik-Kirschbaum: Babylon im Globalisierungsdiskurs? Über mesopotamische Stadtkulturen (171-189); Gerhard Dilcher: Von der mittelalterlichen Stadtkommune zum Rechts- und Verfassungsstaat - Linien westlicher Bürgerkultur? (191-201); Erhard Stölting: Stadt und Gesellschaft in Russland (203-223); Rüdiger Hentschel: Genua. Streifzüge durch eine 'kapitalistische Stadt' des Mittelalters und der Frühen Neuzeit (225-239); Martin Blobel: Die 'Hauptstadt' im Globalisierungsdiskurs. Walter Benjamins Paris als Gegengeschichte der abendländischen Weltstadt-Konzeption (241-261); Justus H. Ulbricht: Weimar-Buchenwald, eine europäische Kulturstadt (263-283); Karin Wilhelm: Zwischen Krieg und Frieden. Sarajewo - Beispiel eines stadträumlichen Zivilisierungsmodells (285-303); Bernd Hüppauf: Vom Ende einer Illusion. Wie Terror den Sieg über die Höhe verkehrt (305-310).

[3-L] Berking, Helmuth; Löw, Martina:

Wenn New York nicht Wanne-Eickel ist...: über Städte als Wissensobjekt der Soziologie, in: Soziale Welt, Sonderband : Zeitschrift für sozialwissenschaftliche Forschung und Praxis, 2005, Nr. 16, S. 9-24

INHALT: Der Streit um den "ontologischen" Status der Stadt ist nach Einschätzung der Autoren längst nicht entschieden und die Frage nach einem vorgängigen Gegenstand "Stadt" ist heute umstrittener denn je. Dabei lässt sich kaum ein Problem identifizieren, dass nicht an und in den Städten verankert ist: In den Städten verweilt das Gedächtnis der Menschheit, Städte sind Weltanschauungen, Lebensformen, Philosophien, Räume des Begehrens, Arenen der Macht und ihres Verfalls. Was aber macht

nun den Übergang zur "Stadt" aus, was konturiert den Singular als Objekt des Wissens und als Gegenstand der Sozialwissenschaft? Die Autoren erörtern in ihrem Einleitungsbeitrag die Erkenntnisinteressen und Paradigmen in der stadtsoziologischen Forschung. Sie reflektieren die "Wirklichkeit der Städte" als eine Perspektivenerweiterung, die sich sowohl auf die veränderten Produktionsweisen der Lokalität als auch auf eine stadtsoziologische Theoriebildung einzustellen versucht. Wenn die Eigenlogiken der Städte in den Mittelpunkt der analytischen Aufmerksamkeit rücken, ist es dann nicht an der Zeit, die singuläre Beschaffenheit einer bestimmten Stadt und ihre Bedeutung als distinktes Wissensobjekt zum Gegenstand der Forschung zu machen und auf diese Weise Einblicke in den Wandel der sozialräumlichen Vergesellschaftungsprozesse in den Städten zu erhalten? (ICI2)

[4-CSA] Boschken, Herman L.:

A Methodological Construct for Differentiating Global Cities, International Sociological Association, Durban, South Africa, 2006

INHALT: The term 'global city' bestows an image of the urban habitat as contemporary, inter-national, multi-cultural, 'wired,' polarized, & having geographically boundless spheres of influence. Nevertheless, the literature fails to produce the common ground needed for inter-subjective clarity in setting the global city apart & in analyzing socioeconomic issues related to it. Like the elephant analogy, the problem lies in describing an integrated whole from the perspective of single anatomical parts. This paper argues & tests the proposition that the global city is better described & analyzed empirically from a holistic construct of competing perspectives. These perspectives include the city as large scale, a platform for global 'command & control,' a world 'entertainment machine,' a crucible of scientific research, a nexus of multi-culturalism, a global transportation 'gateway,' a high-mobility infrastructure, & the place of a 'new political culture.' Methodologically, this paper (1) identifies seven global-city dimensions, (2) subjects 53 American urbanized areas to a principal components analysis that reduces the dimensions to a composite factor, & (3) uses the factor to drive a K-means cluster analysis to differentiate global cities. The results identify significant clusters (signif. at .000) that set apart global cities from minimally-global cities. This provides a significantly broadened base for comparative urban research & holds profound implications on what globalization means at the local level.

[5-CSA] Bourdin, Alain:

La ville se dit par evaluations, in: Cahiers Internationaux de Sociologie, vol. 128-129, pp. 117-134, 2010, ISSN: 0008-0276

INHALT: The material reality of cities or the experiences which they provide have always been compared. Nowadays comparison is made in an abstract manner by using the criteria and indicators of evaluation. The economic and spatial reality of the city which is specific and can be grasped is declining. There is an ever-increasing tendency for the city to exist through the actions which are carried out on it; as a result, the city is affected by the uncertainties and the discussions which bear on the legitimacy, the effectiveness and the modes of public action and sustains the demand for evaluation and its expertise. The marked development of competition between cities has led to the elaboration of tools for measuring (classification, etc.) their competitive capacities. This apparatus of evaluation which dissects and abstracts may seem to destroy urban reality and its unity. But it also enables reconstruction, in an incomplete manner and one which is worth discussing, an urban object which in any event no longer exists. For urban sociology, the theoretical and methodological debate on the modes and contents of evaluation assumes a central character and is part of a sociology of urban action which should be promoted. Adapted from the source document.

[6-L] Brenner, Neil:

Standortpolitik, state rescaling and the new metropolitan governance in Western Europe, in: DISP : Dokumente und Informationen zur Schweizerischen Orts-, Regional- und Landesplanung, Jg. 39/2003, H. 1 = H. 152, S. 15-25 (www.nsl.ethz.ch/index.php/de/content/view/full/427/)

INHALT: In ganz Westeuropa ist die Regierung der Metropolen auf die Tagesordnung zurückgekehrt: Seit den frühen neunziger Jahren sind neue Formen der Kooperation zwischen Städten und ihren Vororten entstanden. In den Großstadregionen werden die regionale Koordination, die Region umfassende, weitverzweigte räumliche Planung und institutionelle Reformen gefördert. Die Formen der Metropol-Regierung und -Verwaltung, die sich während der Zeit des Fordismus bzw. Keynesianismus durchsetzen, heben die administrative Modernisierung, interterritoriale Gleichstellung und effiziente Angebote öffentlicher Dienstleistungen hervor. Im Gegensatz dazu ist die aktuelle Reformwelle in den Metropolregionen auf wirtschaftliche Prioritäten wie die territoriale Wettbewerbsfähigkeit und die Aufforderung, externe Geldinvestitionen im Kontext einer geoökonomischen und europäischen Integration anzulocken, ausgerichtet. Diese Entwicklung untersuchend, formuliert der Autor in zwei Schritten eine Interpretation der neuen Regierungsformen der Metropolen: Zuerst erfolgt im Kontext eines historischen Rückblicks eine Verortung der Veränderungen, indem die qualitativen Unterschiede gegenüber früheren institutionellen Reformen in den Metropolen westeuropäischer Stadtreregionen erläutert werden. In einem zweiten Schritt wird der neue Metropolregionalismus in Westeuropa als eine neue Form der Standortpolitik vorgestellt, die als Antwort auf Misserfolge und Widersprüche früherer Ansätze lokaler Wirtschaftspolitik zu verstehen ist. Von dieser Perspektive aus betrachtet, erscheinen die gegenwärtigen Formen institutioneller Reformen in den Metropolen als maßgeblicher Ausdruck eines fortlaufenden Prozesses staatlichen Umdenkens. Die territoriale Wettbewerbsfähigkeit soll auf regionaler Ebene gefördert werden, obgleich hier oftmals sehr widersprüchliche und selbstunterminierende Vorgehensweisen zu erkennen sind. (ICGÜbers)

[7-L] Bronger, Dirk; Trettin, Lutz:

Megastädte - Global Cities heute: Das Zeitalter Asiens?, (Asien - Wirtschaft und Entwicklung, Bd. 5), Berlin: Lit Verl. 2011, 467 S., ISBN: 978-3-643-11158-6

INHALT: Die Problematik der Megastädte wird datenorientiert auf drei Bezugsebenen diskutiert: der demografischen, der nationalen und der globalen Dimension. Demografisch hat Asien seine bis in die erste Hälfte des 19. Jahrhunderts reichende Hegemonialstellung wiedererlangt. Heute sind hier 13 der 20 größten Städte lokalisiert. Dabei nimmt der Ballungsraum Perlfussdelta die Spitzenposition ein. Die Bevölkerungsgröße von Metropolen wird im internationalen Vergleich der USA, Chinas und Indiens dargestellt. Auf nationaler Ebene trifft die Bezeichnung "Hochwachstumsregion" nur für die ostasiatischen Länder Japan, Südkorea und Taiwan sowie für Teile der VR China zu. Gleiches gilt für die globale Dimension. Hier wird die überragende Stellung Asiens bei den "Global Cities" sichtbar. Seiner ideologischen Kehrwendung, gepaart mit einer hohen Arbeitsbereitschaft, hat China seinen beeindruckenden Aufstieg als wirtschaftliche Globalmacht zu verdanken. (ICE2)

[8-CSA] Burd, Gene:

The Mediated Metropolis as Medium and Message, in: The International Communication Gazette, vol. 70, no. 3-4, pp. 209-222, 2008, ISSN: 1748-0485

INHALT: Cities and communication have been historically inseparable, and the new communication technologies and globalization are changing the boundaries of multicentered, multicultural and multi-mediated urban regions. The 'communicative city' is a medium with a traditional local and internal geographic space and place, while conveying its message into a virtual external cyberspace. The impact of social divergence and media convergence on urban identity raises questions about consensus, community and the 'communicative' function of the city if it is digitized, dematerialized and deterritorialized in a new urban geography. [Reprinted by permission of Sage Publications Ltd., copyright 2008.]

[9-CSA] CUNNINGHAM-SABOT, EMMANUÈLE; MARTINEZ-FERNANDEZ, CRISTINA; AUDIRAC, IVONNE; FOL, SYLVIE:

Shrinking Cities: Urban Challenges of Globalization, in: International Journal of Urban and Regional Research, vol. 36, no. 2, pp. 213-225, 2012, ISSN: 0309-1317

INHALT: Urban shrinkage is not a new phenomenon. It has been documented in a large literature analyzing the social and economic issues that have led to population flight, resulting, in the worse cases, in the eventual abandonment of blocks of housing and neighbourhoods. Analysis of urban shrinkage should take into account the new realization that this phenomenon is now global and multidimensional -- but also little understood in all its manifestations. Thus, as the world's population increasingly becomes urban, orthodox views of urban decline need redefinition. The symposium includes articles from 10 urban analysts working on 30 cities around the globe. These analysts belong to the Shrinking Cities International Research Network (SCIRN), whose collaborative work aims to understand different types of city shrinkage and the role that different approaches, policies and strategies have played in the regeneration of these cities. In this way the symposium will inform both a rich diversity of analytical perspectives and country-based studies of the challenges faced by shrinking cities. It will also disseminate SCIRN's research results from the last 3 years. Adapted from the source document.

[10-CSA] Dahmann, Nicholas; Dear, Michael:

Urban Politics and the Los Angeles School of Urbanism, in: *Urban Affairs Review*, vol. 44, no. 2, pp. 266-279, 2008, ISSN: 1078-0874

INHALT: This polemical article uses Los Angeles as a template to challenge existing theoretical and empirical research traditions in the study of urban politics. The precepts of the 'Los Angeles School' exemplify the shift from a modernist to a postmodern urbanism in which altered geographies are redefining the meaning and practice of urban politics. Los Angeles challenges an urban political scholarship that is overly focused on empirical analysis at the expense of theory, too constrained by conventional categories, and divorced from adjacent disciplines with much to contribute to the understanding of contemporary politics, including urban political economy. [Reprinted by permission of Sage Publications Inc., copyright 2008.]

[11-L] Dangschat, Jens S.:

Städte, Regionen, Siedlungsräume, in: Rudolf Forster (Hrsg.): *Forschungs- und Anwendungsbereiche der Soziologie*, Wien: WUV Facultas, 2008, S. 235-249, ISBN: 978-3-7089-0270-8

INHALT: Die Stadtsoziologie beschäftigt sich heute mit Modernisierungsprozessen städtischer Gesellschaften im Übergang zur Dienstleistungsgesellschaft - vor allem mit der Zunahme und Ausdifferenzierung sozialer Ungleichheit und deren Verräumlichung, hierbei insbesondere mit der Entwicklung von Armut und "städtischer Unterklasse", mit Herausforderungen der Integration von Menschen mit Zuwanderungshintergrund, mit veränderten Arbeitsbedingungen der modernen Dienstleistungsökonomie, die zu veränderten Zeit- und Raumnutzungsmustern führen, mit Einflüssen der Globalisierung, mit neuen politischen Steuerungsformen und Demokratiemodellen. Dabei stehen räumliche Verteilungsmuster der Wohnortstandorte sozialer Gruppen (residentielle Segregation, Konzentration), die Nutzung des städtischen Raumes (Aktionsräume) und der soziale Zusammenhalt (social cohesion) im Vordergrund. Nach einer entwicklungsgeschichtlichen Darstellung der zentralen Schulen und raumtheoretischer Ansätze, fasst der Beitrag ebenfalls die Bedeutung der Stadt- und Regionalsoziologie innerhalb des Faches Soziologie zusammen. (ICB2)

[12-L] Dettling, Warnfried:

Stadtpolitik im Umbruch: globale Trends und gesellschaftlicher Wandel, in: *Vorgänge : Zeitschrift für Bürgerrechte und Gesellschaftspolitik*, Jg. 43/2004, H. 1 = H. 165, S. 3-8

INHALT: Vor dem Hintergrund globaler und technologischer Veränderungen in einer Gesellschaft im "Übergang", im Zuge derer auch die Städte und Gemeinden zukünftig an Bedeutung für die Menschen gewinnen werden, geht es in dem Beitrag um die Frage, wie Eliten in Staat, Wirtschaft und Gesellschaft auf die Veränderungen reagieren, und ob sie zu den notwendigen strukturellen Reformen bereit sind. Thematisiert werden vor allem die Folgen bestimmter Veränderungen für Städte und Gemeinden. Dies sind vor allem Veränderungen im Zusammenhang mit Globalisierung und Wissensgesellschaft, die Auflösung von standardisierten Lebensverläufen, der demographische Wandel

und der Paradigmenwechsel in der Familienpolitik. In welcher Weise Städte sich erfolgreich entwickeln, Menschen anziehen und für sie die entsprechenden ökonomischen und kulturellen Rahmenbedingungen schaffen, hängt mit den drei großen T (Richard Florida, 2003) zusammen, Technologie, Talente und Toleranz. Für die Attraktivität einer Stadt sind also nicht nur die Arbeitsplatzangebote, sondern auch das kulturelle Klima, Offenheit und Toleranz sowie Kinder- und Familienfreundlichkeit bestimmend. (ICH)

[13-CSA] DOEL, MARCUS A.; SMITH, RICHARD G.:

Questioning the Theoretical Basis of Current Global-City Research: Structures, Networks and Actor-Networks, in: *International Journal of Urban and Regional Research*, vol. 35, no. 1, pp. 24-39, 2011, ISSN: 0309-1317

INHALT: The article critiques the theoretical basis for researching global cities as structures, networks, and actor-networks. First, Sassen's and Taylor's concepts for global urban command are closely examined to reveal, amongst other things, their inherent contradiction. This revelation is of fundamental importance because current research is proceeding apace on the assumption of their compatibility. Second, we move beyond a critique of structures and networks to expose a problem with re-conceptualizing cities as actor-networks. We explain how actor-network theory runs aground on a 'plasma' and consequently suggest a route out of that theoretical impasse by arguing for a re-conceptualization of cities modelled on the work of Badiou. Finally, we demonstrate how such a conceptual shift provides the theoretical basis for a new type of urban analysis that examines how cities strive to prohibit and dissimulate their unbinding and destabilization as networks. Thus, the article advances a new model for global-urban studies about how cities as networks are fragile, ongoing achievements, not only because - as actor-network theory has taught us - they hold together only because they are held together, but because - as Badiou shows us - they are blind to what they cannot take into account: multiplicity and event as products of subtraction. Adapted from the source document.

[14-L] Eckardt, Frank (Hrsg.):

Handbuch Stadtsoziologie, Wiesbaden: Springer VS 2012, 843 S., ISBN: 978-3-531-17168-5

INHALT: "Heutige Gesellschaften lassen sich in erster Linie als städtisch geprägt verstehen. Doch was bedeutet es, als Individuum in einer Stadt aufzuwachsen, sich in ihr zu orientieren und sein Leben mit anderen Menschen zu gestalten? In diesem Handbuch werden die unterschiedlichen Seiten der Stadtgesellschaft wie das multikulturelle Zusammenleben, soziale Ungleichheiten und Segregation, Mobilität, Kriminalität, Stadtplanung, Lokalpolitik oder das Leben in Nachbarschaften und in öffentlichen Räumen unter dieser Fragestellung beleuchtet. Das Handbuch bietet eine Übersicht über das soziologische Wissen zu den unterschiedlichen Aspekten städtischen Lebens. Dabei werden übergeordnete theoretische Diskussionen von der 'Megacity' bis hin zur 'Europäischen Stadt' aufgearbeitet. Um einen Anschluss an die weitergehenden Debatten der Soziologien zu ermöglichen, werden zudem klassische und neuere Theorien hinsichtlich ihres Stadt- und Raumverständnis eingeführt." (Autorenreferat). Inhaltsverzeichnis: Frank Eckardt: Stadtsoziologie als transdisziplinäres Projekt (9-30); Jan Kemper: Max Weber (31-58); Markus Schroer, Jessica Wilde: Emile Durkheim (59-82); Matthias Junge: Georg Simmel (83-94); Eike Hennig: Chicago School (95-124); Roland Lippuner: Pierre Bourdieu (125-144); Benno Werten: Anthony Giddens (145-166); Stefan Kipfer, Parastou Saberi, Thorben Wieditz: Henri Lefebvre (167-184); Julia Lossau: Spatial Turn (185-200); Walter Siebel: Die europäische Stadt (201-212); Kathrin Wildner: Transnationale Urbanität (213-230); Johanna Hoerning: Megastädte (231-262); Frank Eckardt, Johanna Hoerning: Postkoloniale Städte (263-288); Sybille Frank: Eigenlogik der Städte (289-310); Detlef Sack: Urbane Governance (311-336); Annette Harth: Stadtplanung (337-264); Bernhard Schäfers: Architektur (365-380); Andreas Farwick: Segregation (381-420); Annika Müller: Soziale Exklusion (421-448); Olaf Schnur: Nachbarschaft und Quartier (449-474); Jürgen Hasse: Wohnen (475-502); Oliver Frey: Städtische Milieus (503-526); Wolf-Dietrich Bukow: Multikulturalität in der Stadtgesellschaft (527-550); Katharina Manderscheid: Mobilität (551-570); Detlef Baum: Soziale Arbeit (571-592); Bernhard Frevel: Kriminalität und lokale Sicherheit (593-612); Rainer Kilb: Die Stadt als Sozialisationsraum (613-632); Nina Schuster: Queer Spaces (633-660); Andrej Holm: Gentrification (661-688); Janet Merkel: Kreative Milieus

(689-710); Rauf Ceylon: Islam und Stadtgesellschaft (711-720); Paula Marie Hildebrandt: Urbane Kunst (721-744); Michael Sporke: Die behindernde/behinderte Stadt (745-774); Martin Klamt: Öffentliche Räume (775-804); Constanze A. Petrow: Städtischer Freiraum (805-839).

[15-L] Eckardt, Frank:

Soziologie der Stadt, (Einsichten), Bielefeld: transcript Verl. 2004, 128 S., ISBN: 3-89942-145-0

INHALT: "Die soziologische Befassung mit der Stadt hat in den vergangenen Jahrzehnten stark an Bedeutung gewonnen. Die von der Stadtsoziologie in den Blick genommenen Raumbezüge eröffnen wichtige Zugänge zum urbanen Leben der globalisierten (Post-)Moderne. Zur Disposition steht hier die Stadt mit ihren eigenen Spielregeln: ihren ethnischen und geschlechtsbezogenen Trennungslinien und vielfältigen Vergemeinschaftungsprozessen. Wie diese theoretisch einzuordnen sind, diskutiert der Band mit Bezug auf traditionelle und postmoderne Urbanitätskonzeptionen. Gegenwärtig formt insbesondere die Einbindung der Städte in die Globalisierung die urbane Gesellschaft. Die Interdependenz mit dem 'globalen Strom' von Menschen, Gütern und Ideen erzeugt eine globalisierte Urbanität, die die Stadtsoziologie vor neue Herausforderungen stellt." (Autorenreferat)

[16-L] Eckardt, Frank:

Die komplexe Stadt: Orientierungen im urbanen Labyrinth, Wiesbaden: VS Verl. für Sozialwiss. 2009, 231 S., ISBN: 978-3-531-16507-3

INHALT: In einem ersten Teil arbeitet der Verfasser anhand von Fallstudien die Komplexität von Urbanität heraus (Tokio, Frankfurt, Bangkok, London, Istanbul, New York, Rio de Janeiro, Schanghai, Amsterdam, Berlin, Dhaka). Auf dieser Grundlage wird im zweiten Teil eine Untersuchung bestehender Theorieangebote aus der Stadtforschung hinsichtlich ihrer Bearbeitung von "Komplexität" vorgenommen. Die Perspektive liegt hierbei auf der Eignung der Angebote für eine allgemeine Theorie urbaner Komplexität. Ausgangspunkt ist eine historisch argumentierende Stadtforschung, bevor komplexitätstheoretisch die Begriffe "Raum" und "Gender" aufgearbeitet werden. Im dritten Teil wird ein Vorschlag erarbeitet, wie eine allgemeine Theorie der komplexen Stadt aussehen kann. Aspekte einer solchen Theorie sind die Rolle des Forschers im "Dickicht der Städte" und die Anwendbarkeit von Forschungsergebnissen. Ziel der Untersuchung ist es, die Komplexität der Sichtweise auf urbanes Leben zu steigern. (ICE2)

[17-L] Faßler, Manfred; Terkowsky, Claudius (Hrsg.):

Urban fictions: die Zukunft des Städtischen, München: Fink 2006, 364 S., ISBN: 3-7705-4268-1 (Standort: USB Köln(38)-34A752)

INHALT: Inhaltsverzeichnis: Manfred Faßler: Umbrüche des Städtischen (9-36); Manfred Faßler: Informationelle Räume. Städtisches und die Transformation von Wissenskulturen (37-68); Michael Shamiyeh: The Process that changed Architecture (69-82); Marianne Rodenstein: Globalisierung und ihre visuelle Repräsentation in europäischen Städten durch Hochhäuser (83-100); Ferdinand Heide: Wissenschaftsstandort Westend, Frankfurt am Main (101-108); Franziska Puhan-Schulz: Mein Museum - Dein Museum. Museumspraxis zwischen städtischer Community und weltweiter Vernetzung (109-118); Ronald Hitzler und Michaela Pfadenhauer: Raver und Styler. Über urbane Inszenierungen (119-132); Birgit Richard: Ghetto fabulous, B-Girlin' und Electronic Ghetto. Urbane Konstruktionen im HipHop (133-148); Klaus Neumann-Braun und Axel Schmidt: Globalisierung medialer Wahrnehmungsumgebungen - oder die Glocal Fiction der Popmusikfans (149-156); Regina Römhild und Sabine Hess: Frankfurt - Istanbul. Transnationale urbane Landschaften (157-176); Christian Reder: Karatschi, Kabul, Damaskus... Zu Arbeitserfahrungen in angeblichen Chaosstädten (177-196); Zelko Wiener und Ursula Hentschläger: Stillstand. Urbane Fiktion und künstlerisches Phantasma (197-216); Eike W. Schamp: Die Metropolregion - ein Ort von Knoten in Wissensnetzen (217-232); Michael Klein: Virealität. Virtuell-reale Entitäten einer urbanen Fiction 2014 (233-250); Gerd Doeben-Henisch: Reinforcing the Global Heartbeat. Introducing the PlanetEarthSimulator Project (251-264); Ulf Matthiesen: Wissensmilieus - zwischen place, space und Medien (265-290); Joern Petersen: Fah-

rende Wohnräume. Autoinnendesign in Perspektive (291-302); K. Klemp: Frankfurt, Mailand et al. Wissensaustausch zum öffentlichen Raum (303-312); Claudius Terkowsky: Artloses Wissen - Verortetes Wissen. Vertrauen in elektronische(n). Lern- und Wissensumgebungen (313-330); Wolfgang Zeglovits: Blogosphäre: Weblogs als Beispiele für urbane Mediascapes (331-352); Geert Lovink: Boundaries of Critical Internet Culture (353-364).

[18-CSA] Fortuna, Carlos:

In Praise of Other Views: The World of Cities and the Social Sciences, in: Iberoamericana. America Latina - Espana - Portugal, vol. 12, no. 45, pp. 137-153, 2012, ISSN: 1577-3388

INHALT: Profound changes in the urban realm are now challenging the conventional reading of cities. This paper argues for an epistemic reshaping of current urban knowledge by (1) re-reading today's city across disciplines, not within them; (2) bringing small and mid-sized cities into the picture, alongside metropolises; and (3) taking the other cities of the global South into consideration. Some Latin American contributions to this endeavour are also considered. Adapted from the source document.

[19-L] Frey, Oliver; Koch, Florian (Hrsg.):

Positionen zur Urbanistik: Tl. 1., Stadtkultur und neue Methoden der Stadtforschung, (Stadt- und Raumplanung, Bd. 7), Wien: Lit Verl. 2011, 301 S., ISBN: 978-3-643-50246-9

INHALT: "Die vorliegenden Sammelbände widmen sich aktuellen Fragestellungen der Urbanistik und erschließen neue methodische Ansätze sowie thematische Felder der Stadtforschung. Ausgangspunkt sind die Veränderungen der ökonomischen, sozialen, kulturellen, geographischen und städtebaulichen aber auch zunehmend der ökologischen Strukturen der Städte. Aus diesen dynamischen Prozessen des städtischen Wandels ergeben sich neue methodische und inhaltliche Herausforderungen für die Stadtforschung." (Autorenreferat). Inhaltsverzeichnis: Oliver Frey, Florian Koch: Positionen zur Urbanistik: Impulse zur Weiterentwicklung der Stadt- und Raumforschung durch die interdisziplinäre Zusammenführung raumbezogener Wissenschaften (12-30); Oliver Frey, Florian Koch: Statements der Autorinnen und Autoren zur Urbanistik: Eine Einführung (31-58); Frank Eckardt: Erinnern und Vergessen in Hamtramck: Eine Soziologie des städtischen Gedächtnis (59-78); Sabine Knierbein: Eine postdisziplinäre Positionierung in der Stadtforschung - Die Kultur des öffentlichen Raumes (79-104); Manfred Russo: Öffentlicher Raum als Ort virtueller Emanzipation (105-124); Andrea Brait: Nationale Geschichtspolitik - Impulsgeber und Herausforderung für Stadtentwicklungspläne: Eine Analyse aufgrund von Debatten um österreichische und deutsche Museumsprojekte (125-146); Cornelia Dlabaja: Symbolische Markierungen im Stadtraum (147-166); Florian J. Huber: Das kulturelle Kapital und die Pionier/innen im Gentrifizierungsprozess - Forschungsansätze und Herausforderungen für die Stadtsoziologie (167-186); Daniela Ziervogel: Mental-Map-Methoden in der Quartiersforschung - Wahrnehmung, kognitive Repräsentation und Verhalten im Raum (187-206); Karen Sievers: Raumbezogene Bindungen und Partizipation vor dem Hintergrund städtebaulicher Erneuerungsmaßnahmen - das Beispiel "Stadtumbau Ost" (207-222); Stefan Karasek: Benachteiligende Quartierseffekte durch lokal zentrierte Netzwerke? Die formale Netzwerkanalyse als potenzielle Methode zur Untersuchung dieser Frage (223-244); Emanuela Semitsch: Spielraum als integrativer Bestandteil einer Planungskultur (245-258); Joana Kusiak: Die Stadt als Ganzes und als materieller Gegenstand - Physis Stadt Tirana - ein methodologisches Experiment (259-278); Gudrun Haindlmaier: Zur Qualität von Städterankings und deren Rolle im Stadtmarketing (279-296).

[20-L] Frey, Oliver; Koch, Florian:

Positionen zur Urbanistik: Tl. 2., Gesellschaft, Governance, Gestaltung, (Stadt- und Raumplanung, Bd. 9), Wien: Lit Verl. 2011, 407 S., ISBN: 978-3-643-50312-1

INHALT: "Aktuelle Fragestellungen der Urbanistik widmen sich der räumlichen und sozialen Organisation von Städten. Die Stadt wird als Gestalter globaler Informations- und Kapitalflüsse betrachtet. Ebenso wichtig sind die institutionellen und netzwerkartigen Beziehungen zwischen Städten bzw.

Stadtregionen. Die vorliegenden Bände vereinen Konzepte interdisziplinärer Stadtforschung. Blickwinkel der Stadtsoziologie, Stadtgeschichte, Stadtplanung, Stadtgeographie sowie Städtebau und Architektur demonstrieren die Bandbreite urbanistischer Positionen." (Autorenreferat). Inhaltsverzeichnis: Oliver Frey und Florian Koch: Einführung - Ein vielstimmiges Gespräch im weiten Feld der Urbanistik (13-64); Gerhard Matzig: Wer reinkommt, ist drin (65-70); Christine Baumgärtner, Johann Jessen: Stadtentwicklung und soziale Gruppen - Quartierserneuerung durch urbane Freiräume - Innovative Ansätze in Europäischen Beispielen (71-90); Christine Baur: Bildungsbenachteiligung von Kindern und Jugendlichen mit Migrationshintergrund durch soziale und ethnische Segregation (91-108); Gerlinde Gutheil-Knopp-Kirchwald: Familiengerechte Wohnungspolitik im urbanen Raum (109-130); Christine Meyer: Stadtentwicklung für eine alternde Bevölkerung - Erfahrungen aus Großbritannien (131-146); Kristina Kraft, Manuela Freiheit: Gruppenbezogene Menschenfeindlichkeit vor Ort - Perspektiven auf Konflikte und Potentiale in einem sich wandelnden Quartier (147-166); Felix Sternath: Verwaltungsstruktur und Stadtplanung - Behörden der planenden Verwaltung als Organisationen und Planungstheorie als Quelle von Institutionen im Sinne der neoinstitutionalistischen Organisationstheorie (167-186); Wilfried Kaib: Governance oder kommunale Selbstverwaltung? Wer steuert die Entwicklung der europäischen Metropolregionen? (187-202); Patrycja Bielawska-Roepke: Integrierte Stadtentwicklung bei den Revitalisierungsprozessen in Polen (203-221); Carsten Schaber: Die Innenstadt im Fokus - über die Planungspraxis deutscher Großstädte (221-240); Petra Hirschler: Das Potenzial Chancengleichheit in der Stadt- und Regionalentwicklung? Eine Untersuchung in den Bundesländern Wien und Steiermark (241-262); Klaus Semsroth: Das Bild der Stadt im Spiegel wechselnder ökonomischer, weltanschaulicher und gesellschaftspolitischer Einflüsse (263-282); Markus Tomaselli: Aspekte des Stadtumbaus für das 21. Jahrhundert - Anpassungsstrategien Mitteleuropäischer Städte an eine klimatisch veränderte Zukunft (283-308); Katrin Hagen: Freiraum und Mikroklima - Mikroklimatische Ansätze für die städtische Landschaftsarchitektur (309-334); Julia Girardi: Architektur der Arbeit - Gendered Office Spaces (335-352); Josef Rott: Die Disziplin Architektur in der Urbanistik - Polizeizeichner oder Seher? Städtebauliche Wettbewerbe in einer vielstimmigen Gesellschaft (353-376); Oliver Schürer: Medienarchitektur im öffentlichen Raum: Fernseher oder Monumente? (377-400).

[21-L] Frey, Oliver; Koch, Florian:

Positionen zur Urbanistik: Impulse zur Weiterentwicklung der Stadt- und Raumforschung durch die interdisziplinäre Zusammenführung raumbezogener Wissenschaften, in: Oliver Frey (Hrsg.) ; Florian Koch (Hrsg.): Positionen zur Urbanistik : Tl. 1., Stadtkultur und neue Methoden der Stadtforschung, Hamburg: Lit Verl., 2011, S. 13-30, ISBN: 978-3-643-50246-9

INHALT: Das Ziel des einführenden Beitrages sowie der Zusammenstellung der weiteren Forschungsarbeiten in den beiden Sammelbänden "Positionen zur Urbanistik" ist es, Impulse zur Weiterentwicklung der Stadt- und Raumforschung hin zu einer stärkeren, akademisch-institutionell verankerten Urbanistik zu liefern. Aus diesem Grund werden einige Forschungsfelder und Forschungsfragen sowie ein erweitertes Methodenrepertoire für eine wissenschaftlich fundierte Urbanistik vorgestellt. Es wird verdeutlicht, dass aufgrund von ökonomischen, sozialen und kulturellen Transformationsprozessen neue Herausforderungen für eine praxisorientierte sozialräumliche und baulich-materielle Gestaltung, Steuerung und Planung der Stadt entstanden sind. In der vorliegenden Einführung werden einige zentrale Kennzeichen einer wissenschaftlichen Urbanistik benannt, die dazu beitragen sollen, ihre Position im akademischen Diskurs zu festigen. Mit einer präziseren Definition des Begriffs "Urbanistik" und einer damit einhergehenden Abgrenzung zu traditionellen Ansätzen der Stadt- und Raumforschung kann ein wertvoller Beitrag zu einer integrativeren Sichtweise auf "das Städtische" geleistet werden. (ICI2)

[22-L] Geiling, Heiko:

Stadt als sozialer und politischer Raum: Theorie und Methode einer Sozialraumanalyse, in: Renate Bornberg (Hrsg.) ; Klaus Habermann-Nieße (Hrsg.) ; Barbara Zibell (Hrsg.): Gestaltungsraum Europäische StadtRegion, Wien: P. Lang, 2009, S. 127-152, ISBN: 978-3-631-57908-4

INHALT: Sowohl die Binnenstrukturen von sozialen Räumen als auch ihre Beziehungen zueinander verdeutlichen, dass es nicht eine bestimmte Rationalität von Gesellschaft gibt, sondern dass sich stattdessen der Normalfall von Gesellschaft in jenen Differenzen, Ungleichzeitigkeiten und Widersprüchen zeigt, die häufig ausschließlich städtischen Lebensräumen zugeschrieben werden. Diese mehrdimensionale Vielfalt von Gesellschaft ist bereits in den klassischen soziologischen Texten zur Stadt dargelegt worden. Der Autor erinnert in seinem Beitrag zunächst an entsprechende Theoreme von Max Weber, Emile Durkheim und Georg Simmel, welche auf die unverändert wirksamen Dimensionen sozialen Lebens in der Stadt verweisen. Sie lassen insbesondere erkennen, dass die Analyse der Stadt über physisch-räumliche Strukturen und verdinglichte Formen städtischer Vergesellschaftung hinausreicht. Der Autor erweitert diese erkenntnistheoretische Diskussion mit dem an die Gesellschaftstheorie Pierre Bourdieus anschließenden Konzept des sozialen Raums und skizziert damit den Zugang zu einer neuartigen Sozialraumanalyse in der Stadt. Dieser auf einer Analyse gesellschaftlicher Konflikte und Herrschaftsbeziehungen in einem Stadtteil ausgerichtete Untersuchungsansatz beruht vor allem auf dem Konzept der sozialstrukturellen Milieuforschung. (ICI2)

[23-CSA] Gottdiener, Mark:

New Perspectives in Critical Urban Studies: An Introduction, in: *Critical Sociology*, vol. 38, no. 1, pp. 9-14, 2011, ISSN: 0896-9205

INHALT: Introduces a special journal issue on new perspectives on contemporary urban affairs.

[24-L] Guelf, Fernand Mathias:

Die urbane Revolution: Henri Lefèbvres Philosophie der globalen Verstädterung, (Edition Moderne Postmoderne), Bielefeld: transcript Verl. 2010, 317 S., ISBN: 978-3-8376-1511-1

INHALT: Da der Verfasser sich zum Ziel gesetzt hat, ausgehend von "La revolution urbaine" Lefebvres Philosophie sukzessive zu erarbeiten, beinhaltet dieses Werk alle Elemente, die, von der strategischen Hypothese der globalen Verstädterung ausgehend, eine Einbindung in ein übergeordnetes Konzept erlauben. Methodisch wird der These der globalen Verstädterung mit einer Darstellung von "La revolution urbaine" begegnet, um darauf aufbauend, zentrale Elemente und Aspekte erneut aufzugreifen und weiterzuentwickeln. Im Laufe der Untersuchung ergibt sich eine zunehmende Verdichtung, die es erlaubt, die These der globalen Verstädterung als Kernaussage der Philosophie Lefebvres 'fugenartig' darzustellen und zu deuten. In der Einleitung werden, neben einer allgemeinen Hinführung zum Thema, der politische Hintergrund in Frankreich und die Position Lefebvres in der Stadtproblematik angedeutet. "La revolution urbaine" als richtungweisendes Werk wird in der von Lefebvre vorgezeichneten Anordnung nachgedacht: Begriffe werden kontextualisiert, Hinweise auf weiterführende Sekundärliteratur in Fußnoten angedeutet, zentrale Gedanken am Ende eines jeden Kapitels in werkimmanenten oder/und zeithistorischen Zusammenhang gestellt. Vor diesem Hintergrund wird das Konzept der Raumproduktion anhand aufschlussreicher Stellen aus "La production de l' espace" definiert. Der Entwicklungsprozess vom absoluten über den abstrakten zum differenziellen Raum - er entspricht der Hypothese der globalen Verstädterung - in Verbindung zum Akkumulationsprozess und Reproduktionsprozess bei Marx leitet zu den Begriffen Poiesis und Mimesis als kreative bzw. produzierende Elemente über. Als Schlüsselbegriffe der "Metaphilosophie" werden sie in Zusammenhang mit der erweiterten Analyse der Entwicklungsdynamik gestellt. Die globale Urbanisierung als Ende der Geschichte ist die Auseinandersetzung mit dem Begriff der Totalität, der in dem von Differenzen bestimmten urbanen Raum nicht erreichbares, sondern utopisches Ziel ist. Die Stadt als "oeuvre" und die globale Urbanisierung als "oeuvre total" zu bestimmen, erlaubt die strategische Hypothese der globalen Verstädterung über jede soziologische Dimension hinaus im praxisphilosophischen Zusammenhang zu deuten und Lefebvre in philosophischen Kontext zu setzen. Der Bezug zur Gegenwart ergibt sich durch eine selektive Bestandsaufnahme, sowie den Versuch die These der Urbanisierung zu aktualisieren. (ICF2)

[25-L] Hahn, Barbara; Zwingenberger, Meike (Hrsg.):

Global cities - metropolitan cultures: a transatlantic perspective, (Publikationen der Bayerischen Amerika-Akademie, Bd. 11), Heidelberg: Winter 2011, VIII, 165 S., ISBN: 978-3-8253-5845-7

INHALT: "Globalization and urban networks are not a new phenomenon, but have gained momentum since the 1980s. The domination of capital over labor, the restructuring of employment, the polarization of class division and political conflicts have created an urban hierarchy with cities like Tokyo, Los Angeles, San Francisco, New York, London, and Paris at the top. However, smaller cities located in the semi-periphery form important links in the global networks as well. In this volume authors with backgrounds in different fields of research such as geography, sociology, history, and political science look at global cities from various angles. The hierarchy of global cities and the restructuring process within global cities, public policy and urban politics, the rising vulnerability, urban governance, the political sector in Washington, DC, the assimilation of different migrant populations, and the culture of Dancehall Reggae are being discussed." (author's abstract). Table of Contents: Global Cities: Theoretical Approaches: Susan S. Fainstein: Ups and Downs of Global Cities (11-23); Susan E. Clarke: Global Cities, Metropolitan Cultures, Multicultural Politics (25-39); Roger Keil: Global Cities: Connectivity, Vulnerability, and Resilience (41-63); Karsten Zimmermann: Local Government and the Dynamics of Place: Globalizing Cities as an Artifact of the World Economy and as a Political Project (65-82); Case Studies: Ulrike Gerhard: Global City Washington, D.C. - An Urban Geography of the Political Sector (83-99); Kathleen Neils Conzen: Before the Chicago School: Vernacular Assimilation Theory in Later 19th Century Immigrant Chicago (101-112); Werner Zips: "Island of the Gun" - Jamaica's Global City of Crime and Violence (113-140); Caroline Nagel, Lynn Staeheli: CIT and Geographies of Belonging: Locating Immigrant Activism on the Internet and on the Ground (141-161).|

[26-L] Hannemann, Christine; Glasauer, Herbert; Pohlan, Jörg; Pott, Andreas; Kirchberg, Volker (Hrsg.): **Schwerpunkt: Stadtkultur und Kreativität**, (Jahrbuch StadtRegion, 2009/2010), Opladen 2010, 253 S., ISBN: 978-3-86649-229-5

INHALT: "Die Förderung von 'Kreativität' - als Schwerpunkt des neuen Jahrbuchs - gilt in Planungs- und Wirtschaftsagenturen (staatlich und privat) mittlerweile häufig als Allheilmittel der Entwicklung postindustriell orientierter Städte. Insbesondere durch die Förderung von Kultur und Künsten als Kern kreativer Tätigkeiten wird von diesen ein ökonomischer Mehrwert erwartet. Fraglich bleibt, ob dies realistisch ist, empirisch nachgewiesen werden kann, und ob diese Instrumentalisierung nicht zu Lasten einer autonomen Kultur oder anderer urbaner Felder geht. Zudem sind stadtkulturelle Bedingungen von Kreativität noch immer wenig ausgeleuchtet. Das Schwerpunktthema dieses Jahrbuches macht es sich deshalb zur Aufgabe, die Spannweite stadtplanerischer Überlegungen um diese Komponente kritisch zu erweitern." (Autorenreferat). Inhaltsverzeichnis: Editorial (9-15); Schwerpunkt: Stadtkultur und Kreativität: Volker Kirchberg: Kreativität und Stadtkultur: stadtsociologische Deutungen (19-44); Sharon Zukin: Stadtkultur auf der Suche nach Authentizität (45-63); Andrej Holm: Gentrifizierung und Kultur: Zur Logik kulturell vermittelter Aufwertungsprozesse (64-82); Frank Eckardt, Janet Merkel: Ethnische Vielfalt als Ressource der Stadtentwicklung? (83-102); Analysen und Kommentare: Carsten Herzberg: 10 Jahre Bürgerhaushalte in Deutschland: eine Bilanz (105-117); Wibke Feldmann: Instrumente und ihr Einfluss auf das 30-ha-Ziel zur Reduzierung des Flächenverbrauchs (118-128); Jan M. Stielike: Wieviel Gleichheit erfordert Gleichwertigkeit? Folgerungen einer Neuinterpretation des Gleichwertigkeitsziels für die Daseinsvorsorge (129-140); Rezensionen: Auth, Diana und Barbara Holland-Cunz (Hrsg.) (2007): Grenzen der Bevölkerungspolitik. Strategien und Diskurse demographischer Steuerung. Opladen & Farmington Hills: Barbara Budrich Verlag. Besprochen von Herbert Glasauer (143-145); Dirksmeier, Peter (2009): Urbanität als Habitus. Zur Sozialgeographie städtischen Lebens auf dem Land. Bielefeld: transcript Verlag. Besprochen von Clemens Zimmermann (145-147); Frey, Oliver (2009): Die amalgame Stadt. Orte, Netze, Milieus. Wiesbaden: VS-Verlag. Besprochen von Tobias Mettenberger (147-152); Heßler, Martina und Clemens Zimmermann (Hrsg.) (2008): Creative Urban Milieus. Historical Perspectives on Culture, Economy, and the City. Frankfurt am Main: Campus Verlag. Besprochen von Janet Merkel (152-154); Lin, George C. S. (2009): Developing China. Land, Politics and Social Conditions. London & New York: Routledge. Besprochen von Christian Wuttke (154-157); Mattissek, Annika (2008): Die

neoliberale Stadt. Diskursive Repräsentationen im Stadtmarketing deutscher Großstädte. Bielefeld: transcript Verlag. Besprochen von Regine Prabel (157-160); Pohl, Thomas (2009): Entgrenzte Stadt. Räumliche Fragmentierung und zeitliche Flexibilisierung in der Spätmoderne. Bielefeld: transcript Verlag. Besprochen von Stefanie Föbker (160-162); Schmincke, Imke (2009): Gefährliche Körper an gefährlichen Orten. Eine Studie zum Verhältnis von Körper, Raum und Marginalisierung [Band 9 der Reihe "Materialitäten"]. Bielefeld: transcript Verlag. Besprochen von Anke Strüver (163-165); Ghettos und städtische Marginalität - Eine vergleichende Lektüre von Loic Wacquant und Didier Lapeyronnie. Bereichsbesprechung von Michel Kokoreff (166-188); Dokumentation und Statistik: Jörg Pohlan: Monitoring der Städte und Regionen (191-249).

[27-L] Harth, Annette; Herlyn, Ulfert; Scheller, Gitta; Tessin, Wulf:

Stadt als lokaler Lebenszusammenhang: Gemeindestudien als Ansatz in der Stadtsoziologie, Wiesbaden: Springer VS 2012, 236 S., ISBN: 978-3-531-18215-5

INHALT: Ziel der vorliegenden Studie ist eine kritische Bilanzierung stadtsoziologischer Forschungen im deutsch- und englischsprachigen Raum, soweit sie die gemeindesoziologisch orientierte Erforschung einzelner Städte betreffen. Es werden sowohl der theoretisch-konzeptionelle Ansatz als auch die empirisch-analytischen Vorgehensweisen auf den Prüfstand gestellt und nach den Erträgen dieses speziellen Forschungstyps gefragt. Im ersten Kapitel wird die Entwicklung des gemeindesoziologischen Ansatzes in der Stadtsoziologie nachgezeichnet und das Konzept erläutert, welches die Stadt als einen lokalen Lebenszusammenhang begreift. Im zweiten Kapitel werden aus den zahlreichen Gemeindestudien nur diejenigen ausgewählt, die vergleichbar sind mit den sogenannten "Wolfsburg-Studien", also vor allem Studien, in denen die Lokalspezifität der Stadt eine Rolle spielt. Im dritten Kapitel werden die spezifischen Potenziale, aber auch typischen Begrenzungen von Gemeindestudien als Einzelfallstudien erörtert und auf Fragen der Verallgemeinerbarkeit, der Komplexität, der Gegenstandsnahe sowie des Planungs- und Stadtraumbezugs eingegangen. Im vierten Kapitel wird nach dem Beitrag gefragt, den die ausgewählten Gemeindestudien zum Verständnis der Stadt als lokalem Lebenszusammenhang leisten. Schließlich wird im fünften Kapitel bilanzierend abgewogen, ob und inwieweit die Vorbehalte gegenüber Gemeindestudien berechtigt sind und welche Perspektiven der gemeindesoziologische Forschungsansatz im Rahmen der Stadtsoziologie zukünftig noch hat. (ICI2)

[28-L] Harth, Annette; Scheller, Gitta (Hrsg.):

Soziologie in der Stadt- und Freiraumplanung: Analysen, Bedeutung und Perspektiven, Wiesbaden: VS Verl. für Sozialwiss. 2010, 391 S., ISBN: 978-3-531-16580-6

INHALT: "Soziologie und raumbezogene Planung stehen in einem ambivalenten und wechselhaften Verhältnis. Planung unterlag im historischen Verlauf einem generellen Prozess der 'Versozialwissenschaftlichung', und soziale Anforderungen an Planungsprozesse und -ergebnisse steigen weiter. Die planungsbezogene Soziologie kann aber als empirisch-analytische Disziplin weitreichende Erwartungen an konkrete Empfehlungen nicht erfüllen, was ihr mitunter Kritik einbringt und mancherorts sogar den institutionellen Abbau der Disziplin begünstigt. Der Sammelband greift dieses Spannungsverhältnis auf. Aus unterschiedlichen Blickwinkeln (von der Stadtsoziologie bis zur Fachplanung) loten die Autorinnen und Autoren die Bedeutung von Soziologie für die raumbezogene Planung aus. Sie beschreiben die Konjunkturen der Disziplin, reflektieren wichtige Forschungsergebnisse und setzen sich in programmatisch orientierten Beiträgen mit den Perspektiven der Soziologie in der Stadt- und Freiraumplanung auseinander." (Autorenreferat). Inhaltsverzeichnis: I. Soziologie in der Stadt- und Freiraumplanung: Entwicklungen, Perspektiven, Plädoyers: Annette Harth, Gitta Scheller: Stadtsoziologie und Planungsbezogene Soziologie: Entwicklungen und Perspektiven (25-50); Walter Siebel: Stadtsoziologie und Planung - Notizen zu einem zunehmend engen und ambivalenten Verhältnis (51-67); Ulla Terlinden: Soziologie und Räumliche Planung. Zur Notwendigkeit des Wissens über die gesellschaftliche Raumproduktion und Geschlechterkonstruktionen (69-85); Klaus Selle: Die letzten Mohikaner? Eine zögerliche Polemik (87-95); II. Beispiel Freiraumplanung und Landschaftsarchitektur: Die Integration sozialer Aspekte und soziologischer Inhalte: Joachim Wolschke-Bulmahn: Soziale und sozialwissenschaftliche Orientierungen bei Vorläufern der Freiraumplanung (97-122); Gert Gröning: Anmerkungen zum Versuch, Sozialwissenschaften in die Ausbildung von

Landschaftsarchitekten zu integrieren (123-137); Jürgen Milchert: Wachsende sozialpolitische Herausforderungen für die Landschaftsarchitektur (139-149); III. Der "Gebrauchswert" von Soziologie aus Sicht der Planungs- und Entwurfspraxis: Klaus Selle, Heidi Sutter-Schurr, Lucyna Zalas: Theorie für die Praxis? Untersuchungen einer schwierigen Beziehung (151-168); Kaspar Klaffke: Das Spiel von Angebot und Nachfrage in der städtischen Freiraumplanung (169-177); Stefan Bochnig: Zum Stellenwert sozialwissenschaftlicher Analysen und Methoden im Alltag von Freiraumplanungsbüros (179-197); Martin Prominski: Die Entwerfer und die Menschen (199-213); Hille von Seggern: Der soziologische Beitrag zum Entwerfen urbaner Landschaften. Ein Essay (215-232); IV. Der Beitrag der Soziologie: Konzepte, Analysen und Befunde: Ulfert Herlyn: Der "lokale Lebenszusammenhang" als stadtsoziologische Kategorie (233-248); Doris Gstach: Jenseits der Wer-kästhetik - Wulf Tessins "Ästhetik des Angenehmen" als Beitrag zu einem neuen Verständnis von Landschaftsarchitektur (249-263); Bettina Oppermann: Freiraumkulturmanagement - zum Reiz eines sperrigen Begriffs (265-281); Johann Jessen, Uwe-Jens Walther: Innovation in der Stadtplanung? (283-295); Harald Bodenschatz, Tilman Harlander: Stadtwohnen (297-318); Jürgen Friedrichs: Welche soziale Mischung in Wohngebieten? (319-334); Annette Harth, Gitta Scheller: Die Wolfsburg-Forschungen als Beispiel für Wandel und Kontinuität der empirischen Stadtsoziologie (335-361); Maria Spithöwer: Zur Relevanz des Gebrauchswerts von Freiräumen (363-380); Christina von Haaren, Michael Rode: Potenziale und Grenzen multifunktionaler Landnutzung am Beispiel Hannover-Kronsberg (381-391).

[29-L] Herrmann, Heike; Keller, Carsten; Neef, Rainer; Ruhne, Renate (Hrsg.):

Die Besonderheit des Städtischen: Entwicklungslinien der Stadt(soziologie), (Stadt, Raum und Gesellschaft), Wiesbaden: VS Verl. für Sozialwiss. 2011, 347 S., ISBN: 978-3-531-17844-8

INHALT: "Fragen nach dem Städtischen, nach dem Aufbau, den Lebensbedingungen, Kultur(en) und Lebensstilen der (Groß-)Stadt sind Gründungsfragen der Stadtsoziologie. Traditionell wird das Spezifische und 'Neue' der Stadt vor allem im Kontrast zur vormodernen Gesellschaft und/oder ländlichen Gemeinschaft profiliert. Doch worin bestehen die Besonderheiten von Städten heute? Der Band bietet einen Überblick, der die Auseinandersetzung mit grundlegenden Entwicklungslinien der Stadtsoziologie verknüpft mit aktuellen empirischen Arbeiten zur Entwicklung spezifischer städtischer Kulturen und Quartierstypen sowie zu den heute vielerorts virulenten Kämpfen um städtische Räume und ihre Aneignung. Einerseits scheinen sich hier, auch im internationalen Vergleich, klare Linien städtischer Entwicklungen abzuzeichnen, andererseits wird aber auch deutlich, dass der sozialwissenschaftliche Gegenstand ‚Stadt‘ heute - wie bereits in seinen Anfängen - sehr kontrovers diskutiert wird." (Autorenreferat). Inhaltsverzeichnis: Carsten Keller und Renate Ruhne: Die Besonderheit des Städtischen. Entwicklungslinien der Stadt(soziologie) - Einleitung (7-32); Jürgen Friedrichs: Ist die Besonderheit des Städtischen auch die Besonderheit der Stadtsoziologie? (33-48); Martina Löw: Städte als sich unterscheidende Erfahrungsräume - Grundlagen für eine sinnverstandene Stadtsoziologie (49-68); Thomas Krämer-Badoni: Die Klassiker der Soziologie und die Besonderheit des Städtischen (69-86); Silke Steets: Die Stadt als Wohnzimmer und die Floridarisation der Stadtpolitik (87-104); Joachim Thiel: Hoffnungsträger Kreativität? Ambivalenzen einer (Sozial-)Ökonomie der kreativen Stadt (105-124); Erol Yildiz: Migration und Diversität als urbane Ressource (125-144); Lothar Bertels, Friedhelm Steffens: Mehr Segregation als Integration - Zwei Generationen türkischer Fordarbeiter in Köln (145-172); Talja Blokland: 'Even when I see the real scoundrel around here, I don't feel unsafe' - On neighbourhood diversity, conflicts, and safety (173-196); Marie Cartier, Isabelle Coutant, Olivier Masclet, Yasmine Siblot: Die Eigenheim-Welt der "kleinen mittleren" Leute: Soziale Werdegänge und Abgrenzungen in der Region Paris (197-212); Andrej Holm: Gentrification in Berlin: Neue Investitionsstrategien und lokale Konflikte (213-234); Rainer Neef: Quartiersleben und soziale Klassen (235-264); Tim Butler: Gentrification in London - Modes of middle-class establishment in a Global City (265-284); Susanne Frank: Je näher man hinschaut, desto fremder schaut es zurück - Aktuelle Diskussionen um Suburbanisierung und Gentrifizierung (285-300); Marcus Menzl: Die Vielfalt von Lebensentwürfen in "trägen Raumstrukturen" - sind suburbane Räume erneuerungsfähig? (301-320); Heike Herrmann: Von der 'Krise der Stadt' zur 'Stadt des Sowohl - als auch' - Zum Wandel der (stadt)soziologischen Wahrnehmung der Stadt - Schlussbetrachtung (321-340).

[30-CSA] Hilgers, Mathieu:

Le sociologue dans la cité, in: *Recherches Sociologiques et Anthropologiques*, vol. 37, no. 1, pp. 3-5, 2006, ISSN: 1782-1592

INHALT: The object of this issue of *Recherches Sociologiques et Anthropologiques* is to examine the role and function of the sociologist in the urban setting, and what contributions he or she can make in the amelioration of society at large. For this purpose, the contributors proceed in three main sections: an assessment of the historical relationship between sociology and the use of sociology in the city, a discussion of the importance and contribution of various sociologists for society, and a reflection on the conditions connected with the successful diffusion of sociological findings beyond the scientific world. From these points of discussion, it emerges that the continuing interaction between the researcher and those studied seems to suggest that a means to enhance the ameliorative effect of the sociologist in the urban setting can be established. W. A. Butler

[31-L] Kipfer, Stefan:

Die Zentralität des Städtischen: Überlegungen zur Skalenfrage, in: Markus Wissen (Hrsg.) ; Bernd Röttger (Hrsg.) ; Susanne Heeg (Hrsg.): *Politics of scale : Räume der Globalisierung und Perspektiven emanzipatorischer Politik*, Münster: Verl. Westfäl. Dampfboot, 2008, s. 85-105, ISBN: 978-3-89691-669-3 (Standort: UB Duisburg-Essen()-01MUA1868+1)

INHALT: Die stadt- und raumtheoretischen Arbeiten Henri Lefebvres aufgreifend stellt der Verfasser dem Scale-Konzept den Begriff des Niveaus gegenüber. Seiner Einschätzung nach erlaubt der Begriff des Niveaus eine weniger deterministische Analyse der kapitalistischen Realität, wie der Verfasser am Beispiel des für Lefebvre zentralen Niveaus des Städtischen ausführt. Er fasst das Städtische nicht als abgrenzbare Maßstabebene in einer maßstäblichen Hierarchie, sondern als multiskalaren Vermittler zwischen dem Alltagsleben und der übergreifenden sozialen Ordnung. Aus der Perspektive des Städtischen lassen sich daher nicht nur die Fragmentierungen und Widersprüche der modernen Welt besser begreifen, sondern auch die Möglichkeiten emanzipatorischer Politik offenlegen. Debatten über scale erscheinen so als besondere Momente in einer kritischen Untersuchung des städtischen Raums. (ICE2)

[32-L] Korff, Rüdiger; Rothfuß, Eberhard:

Ambivalence of megacities: catastrophe or solution?, in: *Technikfolgenabschätzung : Theorie und Praxis*, Jg. 18/2009, Nr. 1, S. 8-16 (www.itas.fzk.de/tatup/091/koro09a.pdf)

INHALT: "Cities have always been dynamic places of change and beyond that of human civilisation. They are nodes connecting highly diverse networks, flows of people, capital and knowledge on local, regional and global levels. Thereby they are transformers of development processes. As development is ambivalent, it implies that cities are not only centres where problems, conflicts and tensions are concentrated and intensified, but also that they form innovative milieus continuously creating new ways of coping with changing circumstances (social creativity). Solutions to numerous problems faced by humankind are in fact invented and tested in the urban context and disseminated through city networks on national and global scales. In conclusion, a city is always as much a centre of conflicts, problems, tensions as it is a centre of innovations and solutions. Unfortunately, most research on megacities focuses on Cassandra-like warnings of a coming apocalypse and largely neglects identification of solutions created already." (author's abstract)

[33-CSA] Lamy, Brigitte:

Sociologia urbana o sociologia de lo urbano, in: *Estudios Demograficos y Urbanos*, vol. 21, no. 1, pp. 211-225, 2006, ISSN: 0186-7210

INHALT: The expressions 'Urban Sociology' & 'Sociology of the Urban' are used indistinctively in spite of presenting a subtle difference. The article discusses the question based on recent contributions

form the Francophone world. Before referring to the importance & need of urban studies from a social perspective, certain data, historical facts, & new reflections are presented, as well as a recent European proposal of an agenda for social researchers interested in the study of urban phenomena. Adapted from the source document.

[34-L] Läßle, Dieter; Mückenberger, Ulrich; Oßenbrügge, Jürgen (Hrsg.):

Zeiten und Räume der Stadt: Theorie und Praxis, Opladen: B. Budrich 2010, 261 S., ISBN: 978-3-86649-175-5

INHALT: "Derzeit verändern sich althergebrachte Zeit-Raum-Muster besonders in den Städten: Arbeitszeiten werden flexibler, alltägliche Handlungsroutinen komplexer. So wird die Standortwahl des Kindergartens oder der Schule für Eltern, die beide berufstätig sind, zum Entscheidungsproblem. Die Suche nach Vereinbarkeiten von Arbeit und Leben, aber auch die Bewältigung von Zeitkonflikten in den Arbeits- und Alltagsbeziehungen - ausgelöst durch veränderte Lebensführung in der 'Wissensgesellschaft' - führen zu neuen 'Zeit-Räumen'. Anhand einer Reihe von Beispielen führen die Autorinnen des Buches den Wandel vor Augen." (Autorenreferat). Inhaltsverzeichnis: Dieter Läßle, Ulrich Mückenberger, Jürgen Oßenbrügge: Vorwort: Die Gestaltung der Raum-Zeit-Muster "postfordistischer" Stadtquartiere. Zu diesem Buch. (9-24); Dieter Läßle, Henrik Stohr: Arbeits- und Lebenswelten im Umbruch - Herausforderungen für die Entwicklung soziale Infrastrukturen in Stadtquartieren (27-44); Thomas Pohl: Reurbanisierung als Trend? Folgen des Wandels der raumzeitlichen Alltagsorganisation in Familienhaushalten (45-64); Jürgen Oßenbrügge, Anne Vogelpohl: Entgrenzte Zeiten - begrenzte Räume: Stadt(teil)entwicklung in raumzeitlicher Perspektive (65-88); Anne Vogelpohl: Die Reproduktion urbaner Vielfalt: Ansätze im Hamburger Schanzenviertel (91-108); Ulrich Mückenberger, Ulrike Baumheier: Medienquartier - Kulturdistrikt - Wohnviertel? Das Bremer Stephaniviertel auf Identitätssuche (109-130); Joachim Thiel, Dieter Läßle, Andrea Soyka, Henrik Stohr: Raum-Zeit-Politik als Stimulation von Stadtgesellschaft Das Realexperiment in der Hamburger HafenCity (131-158); Thomas Pohl: Chronomaps als Repräsentations- und Kommunikationsmittel der raumzeitlichen Strukturierung (159-182); Anne Vogelpohl, Ulrike Baumheier: Realexperimente als Katalysatoren für Quartiersprozesse: Eine resümierende Evaluation (183-202); Ulrich Mückenberger, Siegfried Timpf: Transdisziplinarität als doppelte Grenzüberschreitung. Realexperimentelle Raum-Zeitgestaltung in urbanen Quartieren (205-228); Ulrich Mückenberger, Dieter Läßle, Thomas Pohl, Jürgen Oßenbrügge: Urbane Zeitpolitik als stadtpolitische Handlungsstrategie im postfordistischen Kontext. Eine Diskussion. (229-242).

[35-L] Lenger, Friedrich; Tenfelde, Klaus (Hrsg.):

Die europäische Stadt im 20. Jahrhundert: Wahrnehmung - Entwicklung - Erosion, (Industrielle Welt : Schriftenreihe des Arbeitskreises für moderne Sozialgeschichte, Bd. 67), Köln: Böhlau 2006, IX, 522 S., ISBN: 978-3-412-17705-8 (Standort: USB Köln(38)-33A9160)

INHALT: "Welche Zukunft hat der Typus der europäischen Stadt? Die einen beschwören ihre Kompaktheit und hohe städteplanerische Gestaltung und sehen sie als Gegenbild zu der von der Urbanisierung des Umlandes vorangetriebenen Auflösung des Stadt-Land-Gegensatzes. Andere sehen in ihr ein verteidigungswürdiges Gegenmodell zur Amerikanisierung bzw. Globalisierung. Gemeinsam ist diesen Vorstellungen, dass ihnen eine historische Tiefendimension bislang ebenso fehlt wie eine empirisch gehaltvolle Bestimmung gesamteuropäischer Gemeinsamkeiten und Unterschiede. Hier setzen die von Historikern und Sozialwissenschaftlern, von Kunst-, Rechts- und Stadtplanungshistorikern verfassten Beiträge des Bandes an, die der bislang nur wenig bearbeiteten Geschichte der europäischen Stadt im 20. Jahrhundert neue Impulse geben wollen. Zugleich wenden sie sich durch die Einbeziehung der afrikanischen und nordamerikanischen Entwicklung der Frage nach der europäischen Spezifik auch von außen zu." (Autorenreferat). Inhaltsverzeichnis: Friedrich Lenger: Einleitung (1-21); Hartmut Kaelble: Die Besonderheiten der europäischen Stadt im 20. Jahrhundert (25-44); Manfred Hildermeier: Die russische Stadt - Subtyp europäischer Entwicklungen? (45-60); Wolfgang Höpken: Schrittmacher der Moderne? Urbanisierung und städtische Lebenswelten in den Metropolen Südosteuropas und frühen 20. Jahrhundert (61-104); Lars Nilsson: Main trends in modern Nordic urbanisation (105-130); Andreas Eckert: Urbanisierung und Apartheid: Stadt, Segregation und Kontrolle in

Südafrika im 20. Jahrhundert (131-154); Wolfgang Schieder: Merkmale faschistischer Urbanisierungspolitik in Italien 1922-1943. Eine historische Skizze (157-170); Joachim Rückert: Stadt - Land - Recht - Agglomeration - Europa (171-231); Klaus Tenfelde: Die Welt als Stadt? Zur Entwicklung des Stadt-Land-Gegensatzes im 20. Jahrhundert (233-264); Hubertus Kohle: "Die beeindruckende Geometrie metallener Brücken und rauchbelaubter Fabriken". Stadtwahrnehmung in der futuristischen Malerei Italiens und im deutschen Expressionismus (265-280); Dieter Schott: London and its "New Towns" and Randstad Holland. Metropolitan planning on both sides of the Channel after 1945 (283-306); Christoph Bernhardt: Disparitäten als Tabu. Aspekte räumlich-sozialer Ungleichheit im Sozialismus am Beispiel von Industrieregionen der DDR und Polens (307-321); Lars Nilsson: Perfect planning? Aspects of urban development in Stockholm and Oslo during the 20th century (323-341); Dirk Schubert: "Seizing the moment". Planungen und Realitäten sozialräumlicher Transformationsprozesse in Hamburg und London zwischen 1940 und 1960 (343-371); Thomas M. Bohn: Das sowjetische System der "geschlossenen Städte". Meldewesen und Wohnungsmangel als Indikatoren sozialer Ungleichheit (373-385); Christof Dipper: Madrid und Rom: Hauptstädte ohne eigenes wirtschaftliches Fundament? (387-413); Martin Baumeister: Grenzen der Stadt. Masseneinwanderung und Öffentlichkeit in Barcelona und Turin 1950 bis 1975 (417-436); Friedrich Lenger: Urbanisierung als Suburbanisierung - Grundzüge der nordamerikanischen Entwicklung im 20. Jahrhundert (437-475); Paul Nolte: Jenseits der Urbanisierung? Überlegungen zur deutschen Stadtgeschichte seit 1945 (477-492); Rudolf Stichweh: Zentrum/Peripherie-Differenzierungen und die Soziologie der Stadt: Europäische und globale Entwicklungen (493-509); Hartmut Häußermann: Sozialräumliche Polarisierung und Exklusion in der "europäischen Stadt" - Politische Chancen für eine "soziale Stadt"? (511-522).

[36-L] Lindner, Rolf:

Die Entdeckung der Stadtkultur: Soziologie aus der Erfahrung der Reportage, Frankfurt am Main: Campus Verl. 2007, 337 S., ISBN: 978-3-593-38482-5 (Standort: UB Bonn(5)-20082718)

INHALT: Die Arbeit rekonstruiert den Ursprung der Chicagoer Schule und der Sozialökologie aus der journalistischen Perspektive und den Stadtreportagen von R. E. Park um die Jahrhundertwende in den USA. Der Autor beschreibt eingangs verschiedene Arten der Reportage und wendet sich dann der Karriere von Park als Großstadtreporter zu. Er verfolgt die journalistischen Einflüsse in Park's sozialökologischem Forschungsprogramm und vergleicht den Aussagegehalt journalistischer Studien mit dem soziologischer Studien am Beispiel von Untersuchungen über die Wanderarbeit in den USA. Er beschreibt die Verwendung der biographischen Methode bei Thomas/ Znaniecki und bei C. Shaw. Im zweiten Teil geht der Autor näher auf das Konzept des "Marginal Man" von Park ein und zeigt weitere Verbindungen des journalistischen Interesses mit soziologischen Untersuchungsinteressen auf. Abschließend kommt er auf das Spannungsfeld der Chicagoer Schule "zwischen Reform und Report" zu sprechen. (PF)

[37-L] Lossau, Julia:

Spatial Turn, in: Frank Eckardt (Hrsg.): Handbuch Stadtsoziologie, Berlin: Springer VS, 2012, S. 185-198, ISBN: 978-3-531-17168-5

INHALT: Die Renaissance des Raums hat mittlerweile eine Reihe von Übersichtsdarstellungen hervorgebracht: Aus ganz unterschiedlichen sozial- und kulturwissenschaftlichen Disziplinen werden der Spatial Turn und seine Derivate, der Geographical, der Topographical bzw. der Topological Turn diskutiert. Trotz des damit angezeigten Interesses für Raumfragen ist der Inhalt der Raumdebatten unbestimmt und vieldeutig geblieben. Dies mag zum einen der großen Anzahl beteiligter Disziplinen geschuldet sein, die, allen Rhetoriken der Inter- und Transdisziplinarität zum Trotz, ein je eigenes Interesse an und mit "dem Raum" verfolgen. Zum anderen ist "Raum" auch in den Diskussionen des Spatial Turn ein Zauberwort geblieben, mit dem es sich wie mit allen Zauberwörtern verhält. Vor diesem Hintergrund besteht das Ziel des Beitrags darin, die Spatial Turn-Debatte auf die Frage hin zu untersuchen, in welchen zentralen Bedeutungsdimensionen der Raumbegriff zum Tragen kommt. Daran anschließend werden, in einer ersten Fokussierung, die Effekte nachgezeichnet, die die Raumwende in der (deutschsprachigen) Soziologie zeitig hat. Eine zweite Fokussierung lenkt die Auf-

merksamkeit auf die Frage, wie im Bereich der interdisziplinären (deutschsprachigen) Stadtforschung auf die neue Bedeutung der Raumdimension reagiert wurde. (ICF2)

[38-L] Löw, Martina (Hrsg.):

Differenzierungen des Städtischen, (Stadt, Raum und Gesellschaft, Bd. 15), Opladen: Leske u. Budrich 2002, 278 S., ISBN: 3-8100-3546-7

INHALT: "Im vorliegenden Band werden verschiedene Konzepte der Differenzierung erstmals systematisch auf städtischen Alltag sowie städtische Strukturen bezogen und zueinander in Beziehung gesetzt. Untersucht wird, wie unter der Annahme einer funktionalen Differenzierung der Gesellschaft städtische Räume als strukturierende Formation gedacht werden können. Ferner, wie hierarchische oder stratifikatorische Formen der Differenzierung (hier: vor allem Geschlecht) mit städtischen Räumen eine Allianz eingehen. Schließlich werden Varianten räumlicher Differenzierung diskutiert. Verhandelt wird somit zum ersten das Verhältnis von Differenzierung und Stadt/ Raum, zum zweiten die Frage nach dem Verhältnis gesellschaftlicher Differenzierungstypen zueinander." (Autorenreferat). Inhaltsverzeichnis: Martina Löw: Die Stadt: Eine Verdichtung funktionaler Differenzierung, eine räumlich differenzierte Einheit oder ein geschlechtlich differenzierter Raum? (9-26); Kapitel I. Residentielle Segregation: Räumliche Differenzierung oder Geozentrismus?: Hartmut Häußermann/ Walter Siebel: Die Mühen der Differenzierung (29-67); Thomas Krämer-Badoni: Urbanität, Migration und gesellschaftliche Integration (69-86); Andreas Pott: Räumliche Differenzierung und der Bildungsaufstieg in der zweiten Migrantengeneration (87-105); Helmuth Berking: Local Frames and Global Images - Nation State and New Urban Underclass: Über die Globalisierung lokaler Wissensbestände (107-123); Kapitel II. Geschlechtliche Differenzierungen des städtischen Raumes: Kerstin Dörhöfer: Symbolische Geschlechterzuordnungen in Architektur und Städtebau (127-140); Ulla Terlinden: Räumliche Definitionsmacht und weibliche Überschreitungen. Öffentlichkeit, Privatheit und Geschlechterdifferenzierung im städtischen Raum (141-156); Ingrid Breckner/ Gabriele Sturm: Kleiderwechsel - Sackgassen und Perspektiven in patriarchalen Öffentlichkeiten (157-186); Dieter Läßle/ Gerd Walter: Frauenerwerbstätigkeit und Geschlechterverhältnisse in urbanen Milieus (187-207); Kapitel III. Städtische Räume und Orte als Verdichtung von Inklusion, Integration und Differenzierung: Armin Nassehi: Dichte Räume. Städte als Synchronisations- und Inklusionsmaschinen (211-232); Detlev Ipsen: Die Kultur der Orte. Ein Beitrag zur sozialen Strukturierung des städtischen Raumes (233-245); Josef Esser: Polyzentrische Stadtpolitik - Chancen für mehr Demokratie und soziale Gerechtigkeit? (247-264); Christine Hannemann: Die Herausbildung räumlicher Differenzierungen - Kleinstädte in der Stadtforschung (265-278).

[39-L] Löw, Martina:

Von der Substanz zur Relation: soziologische Reflexionen zu Raum, in: Jürgen Krusche (Hrsg.): Der Raum der Stadt : Raumtheorien zwischen Architektur, Soziologie, Kunst und Philosophie in Japan und im Westen, Marburg: Jonas, 2008, S. 30-44, ISBN: 978-3-89445-398-5

INHALT: Der Beitrag stellt den Versuch dar, Eckpunkte der Geschichte der (deutschen) Raumsoziologie zu skizzieren und Grundzüge eines praxeologischen Raumverständnisses zu erläutern. Es wird argumentiert, dass nicht nur Menschen durch Syntheseleistung Räume konstituieren bzw. institutionalisierte Räume wieder erkennen, sondern dass diese Räume auch zur Wiedererkennung bewusst vorbereitet werden. Es wird gezeigt, dass Spacingprozesse, also das Platzieren von sich selbst, anderen Menschen oder Gütern, auch die Inszenierungsarbeit beinhaltet, das Positionierte für die Wahrnehmung vorzubereiten und auf diese Weise Handeln zu strukturieren. Strukturtheoretische Ansätze, so die Verfasserin, betonen die Potentialität von Räumen, dringen aber konzeptionell nicht bis zu den Alltagsräumen vor (was sie oft auch nicht wollen). Umgekehrt wissen handlungstheoretische Ansätze viel über locals und Herstellungsakte von Räumen zu berichten, bekommen aber die Potenz von Räumen, Handlung zu provozieren, nicht in den theoretischen Griff. In einer Umformulierung der Giddens'schen These einer Dualität von Struktur wird stattdessen eine Dualität von Raum als konzeptioneller Zugang vorgeschlagen. Die Gleichzeitigkeit von Raum ordnender Struktur und Handlungsimmmanenz wird genutzt, um die Potenz von Räumen als Atmosphären zu denken, welche Menschen - im Extremfall gegen ihren Willen - in Stimmungen versetzen können. Atmosphären können gezielt

eingesetzt werden, theoretisch müssen sie aber als gleichzeitiger Akt der Interpretation/Wahrnehmung und der Außenwirkung von Objekten in ihrer räumlichen Anordnung gedacht werden. Sie sind aber nie für alle Menschen gleichermaßen spürbar. (ICF2)

[40-L] Löw, Martina:

Soziologie der Städte, Frankfurt am Main: Suhrkamp 2008, 292 S., ISBN: 978-3-518-58503-0

INHALT: Das Buch verfolgt das Ziel, durch konzeptuelle Überlegungen zu neuen Forschungsperspektiven, vergleichenden Stadtforschungsprojekten sowie zur systematischen Integration lokaler Differenzen und Potenziale in politische Strategien anzuregen. Denn die Differenzen zwischen Städten sind sowohl in der planerisch-politischen Praxis als auch in der Wissenschaft bislang eher irritierende "Nebenschauplätze", die systematisch schwer einzuordnen sind. Die Autorin entfaltet im Anschluss an raumtheoretische Überlegungen die These, dass sich die Entwicklungen von Städten nur dann hinreichend erklären und effektiv beeinflussen lassen, wenn die Eigenlogik einer Stadt verstanden wird. Um zu verstehen, wie eine Stadt "tickt", welche Ideen in ihr generiert, welche realisiert und schließlich akzeptiert werden, muss man sie wie einen Organismus betrachten, der einen Charakter ausbildet und über eine eigene "Gefühlsstruktur" verfügt, die in Städtebildern gefasst und in Alltagsroutinen reproduziert werden. Die Autorin zeigt anhand zahlreicher empirischer Beispiele, insbesondere der deutschen Städte Berlin und München, Grundlagen für eine differenztheoretische Stadtsoziologie auf, in der Städte nicht mehr nur als Laboratorien zur Analyse sozialer Prozesse begriffen werden, sondern auch als eigensinnige Objekte soziologischen Wissens. (ICI2)

[41-L] Löw, Martina:

Stadt- und Raumsoziologie, in: Georg Kneer (Hrsg.) ; Markus Schroer (Hrsg.): Handbuch spezielle Soziologien, Wiesbaden: VS Verl. für Sozialwiss., 2010, S. 605-622, ISBN: 978-3-531-15313-1

INHALT: Mit der Etablierung der Soziologie im beginnenden 20. Jahrhundert geht unmittelbar auch die Gründungsphase der Stadt- und Raumsoziologie einher, denn jeder Versuch, die moderne Gesellschaft zu verstehen, setzt am Prozess der Urbanisierung an. Die Stadt- und Raumsoziologie untersucht seither die Lebensbedingungen von Menschen in Städten. Die zentralen Themenfelder sind hierbei zunächst die Umstrukturierung der Lebensweise von dörflicher Praxis zu (groß-) städtischer Existenz sowie sehr bald und bis heute anhaltend die Herausbildung ethnischer Gemeinschaften, die Reproduktion sozialer Klassen und Milieus in Städten sowie die geschlechtsspezifischen Lebensbedingungen in Städten. Die vorliegende Einführung skizziert zunächst die Entstehung der Stadt- und Raumsoziologie, um danach folgende Themenfelder der heutigen Stadtsoziologie näher darzustellen: räumliche Differenzierung und Segregation, Postkolonialismus in den "Mega Cities", Stadtkultur/-ökonomie, Eigenlogik der Städte und Raumtheorie. (ICI2)

[42-L] Matthiesen, Ulf:

'Knowledge Turn' in der Stadtforschung: Begriffscocktail mit Rezeptur, in: Sybille Frank (Hrsg.) ; Jochen Schwenk (Hrsg.) ; Helmuth Berking (Adressat): Turn Over : cultural turns in der Soziologie ; Festschrift für Helmuth Berking, Frankfurt am Main: Campus Verl., 2010, S. 189-211, ISBN: 978-3-593-39277-6

INHALT: Der Verfasser plädiert für einen "dosierten Cultural Turn", ein Konzept, das er am Beispiel der deutschen Stadt- und Regionalsoziologie exemplifiziert. Die dort verhandelten unterschiedlichen Begriffe und Konzepte werden in Form eines Glossars diskutiert. Dazu zählen: Wissensarchitektur, Eigenlogik der Städte, die gelehrte und die fette Stadt, die europäische Wissenschaftsstadt, Innovationssysteme, die kreative Stadt, Nähebeziehungen, Raumpioniere, soziale Wissensstadt, sticky knowledge places, Wissen, Wissenscocktail, Wissensgesellschaft, Wissenslandschaft, Wissenschaftsstadt, Wissensperle, Wissensregime, Wissensstadt und die Zwei-Kulturen-These. (ICE2)

[43-L] Matthiesen, Ulf:

Raum und Wissen: Wissensmilieus und KnowledgeScapes als Inkubatoren für zukünftige stadtrregionale Entwicklungsdynamiken?, in: Dirk Tänzler (Hrsg.) ; Hubert Knoblauch (Hrsg.) ; Hans-Georg Soeffner (Hrsg.): Zur Kritik der Wissensgesellschaft, München: UVK Verl.-Ges., 2006, S. 155-188, ISBN: 3-89669-674-2

INHALT: Der Autor beschreibt einen Forschungsansatz, der Wechselbezüge zwischen Interaktionsdynamiken, Institutionenmustern des Wissens, der Architektonik der Wissensformen sowie unterschiedlichen Transferdynamiken herstellt. Den Forschungshintergrund für diesen Ansatz bildet das IRS-Leitprojekt "Wissensbasierte Stadtregionsentwicklungen - Vergleichende Fallanalysen zur Dynamik und zu Steuerungsoptionen neuerer Raumentwicklungstendenzen". Das antithetische Verhältnis von Wissen und Raum wird in folgenden Schritten dargestellt: Zunächst werden die Diskurse der Stadt- und Regionalforschung über wissensbasierte Raumentwicklungen in posttraditionalen Gesellschaften erläutert. Anschließend werden spezifische Wissensmilieus - von Edmund Husserls Welt der "Doxa" über Michael Polanyis "tacit dimension", vom Sozialkonstruktivismus bis hin zu "Local Knowledge"-Ansätzen skizziert. Vor diesem Hintergrund wird dann ein Drei-Ebenen-Modell von wissensbasierten Kooperationsdynamiken ("KnowledgeScapes") vorgestellt und die Ausdifferenzierung von relevanten Wissensformen mit ihren spezifischen Sozialraumeffekten betrachtet. Der forschungsheuristische Ansatz wird abschließend auf das Feld der "Wissensstädte" und die damit verbundenen Probleme (z.B. der "Sticky Places") angewendet. (ICI)

[44-L] Mayer, Margit:

Krise der Stadt - Stadt in der Krise, in: Andreas Etges (Hrsg.) ; Winfried Fluck (Hrsg.): American Dream? : eine Weltmacht in der Krise, Frankfurt am Main: Campus Verl., 2011, S. 111-135, ISBN: 978-3-593-39531-9

INHALT: Mit der Krise der amerikanischen Stadt sind nach Meinung der Autorin nicht nur multiple Probleme angesprochen, sondern auch eine weit fundamentalere Problematik: Bei der heutigen Krise geht es auch um die Krise eines Modells von Stadtentwicklung und städtischem Leben. Die Krise der amerikanischen Stadt meint nicht mehr nur Krisen in der Stadt, sondern die Krise einer bestimmten Form von Urbanisierung selbst. Im Gegensatz zu bisherigen Untersuchungen, die den engen Zusammenhang von "Krise" und "Stadt" thematisieren, geht es im vorliegenden Aufsatz um die Herausarbeitung der Multidimensionalität der aktuellen Krise der amerikanischen Stadt und des Modells des Amerikanischen Traums, der damit beendet scheint. Damit wird auch die Krise der amerikanischen Demokratie angesprochen, die sich in der amerikanischen Stadt wie in einem Brennglas abzeichnet. Um die Neuartigkeit und multidimensionale Spezifik der heutigen städtischen Krise zu identifizieren, untersucht die Autorin zunächst, wie die städtische Immobilienblase die "große Krise" herbeigeführt hat. Im nächsten Schritt werden deren Rückwirkungen auf die städtischen Haushalte analysiert. Die sozialen Auswirkungen der Krise in den amerikanischen Städten verdeutlichen das Ende des Amerikanischen Traums, das auch diverse staatliche Abhilfemaßnahmen nicht aufhalten können. Ein Ausblick auf einige Gegenbewegungen, die sich angesichts dieser tiefen Widersprüche formieren, lässt eher drohende Demokratieverluste erahnen als Hoffnung auf einen "amerikanischen Frühling". (ICI2)

[45-L] Messling, Markus; Läßle, Dieter; Trabant, Jürgen (Hrsg.):

Stadt und Urbanität: transdisziplinäre Perspektiven, (the new metropolis - die neue metropole, 1/2011), Berlin: Kulturverl. Kadmos 2011, 376 S., ISBN: 978-3-86599-127-0

INHALT: "Städte sind die vielleicht vielschichtigsten Gebilde, die die Menschen geschaffen haben. In ihren vielfältigen Formen verkörpert sich das kollektive Gedächtnis, zugleich verdichten sich in ihnen die ökonomischen, sozialen, technologischen, ökologischen und kulturellen Kämpfe und Wandlungsprozesse der globalen Gesellschaft. Welche Entwicklungstendenzen und Probleme zeichnen sich in dem gegenwärtigen weltumspannenden Verstädterungsprozess ab, nach welchen Kriterien werden Städte heute betrachtet und gestaltet, wie werden sie umgebaut? Welchen wechselseitigen Konstitutionszusammenhang gibt es zwischen Stadtentwicklung und Geschlechterbeziehungen, zwi-

schen Körper, Sprache und Stadtraum? Welches urbane Bewusstsein archivieren Kunst und Literatur, welche Lebensformen erproben sie prospektiv? Diesen Fragen geht der Band nach, indem er Stellungnahmen aus Stadtsoziologie und Städtökonomie, Stadtentwicklung und Stadtplanung, Geschlechter- und Sprachforschung, Literatur- und Kulturwissenschaft, Architektur und den Künsten in einem übergreifenden Diskussionskontext zusammenführt." (Verlagsangabe). Inhaltsverzeichnis: Geleitwort der ZEIT-Stiftung (8); Vorwort der HafenCity Universität (9); Dieter Läßle, Markus Messling, Jürgen Trabant: Stadt und Urbanität im Zeitalter der Städte (11-33); Dieter Läßle: Das Jahrhundert der Städte und die Diversität städtischer Entwicklungsmuster (34-64); Bartholomäus Grill: Zwischen Slum und Zitadelle. Urbanität und Lebensgefühl in Johannesburg (65-78); Hartmut Häußermann: Soziale Polarisierung der Stadtentwicklung (79-88); Susanne Frank: Neue Perspektiven in der Stadt- und Geschlechterforschung: Gentrifizierung und Suburbanisierung in der Diskussion (89-103); Kerstin Evert: Das Tänzerische im Alltag suchen. "Beijing Moves" und "Istanbul Moves". Kommentiertes Gespräch mit der Choreografin Mara Kurotschka (Berlin) (104-112); Jürgen Trabant: Sprache und Stadt. Sprachwissenschaftliche Betrachtungen über ein gespanntes Verhältnis (113-130); Konrad Ehlich: Stadt/Sprachen/Spektrum. Von den sprachlichen Folgen der "Globalisierung" im urbanen Raum (131-145); Heike Wiese: Ein neuer urbaner Dialekt im multiethnischen Raum: Kiezdeutsch (146-161); Christopher M. Hutton: Vernacular spaces and "non-places": dynamics of the Hong Kong linguistic landscape (162-184); Sigrid Weigel: Text und Topographie der Stadt. Symbole, religiöse Rituale und Kulturtechniken in der europäischen Stadtgeschichte (185-220); Ottmar Ette: Urbanität und Literatur. Städte als transareale Bewegungsräume bei Assia Djebar, Emine Sevgi Özdamar und Cécile Wajsbrot (221-246); Niklas Bender: Jenseits der Nicht-Orte? Eine Topographie der Stadträume bei Jacques Réda und Olivier Adam (247-264); Franck Hofmann: Marseille und seine Landschaft. Die Stadt der "Cahiers du Sud" als Laboratorium neuer Urbanität (265-308); Franz Oswald: Die offene Stadt und ihre Gärten. Zur architektonischen Produktion von Urbanität (309-326); Annemieke J. M. Roobeek: The contribution of creative businesses in reshaping city renewal. The case of the Huygens in Amsterdam, The Netherlands (327-337); Uli Hellweg: Die Internationale Bauausstellung Hamburg. Eine vorläufige Zwischenbilanz der IBA auf dem Weg zum Präsentationsjahr 2013 (341-353); Jörn Walter: Renaissance der Stadt - Renaissance der Urbanität? (354-374).

[46-L] Mieg, Harald A.; Sundsboe, Astrid O.; Bieniok, Majken (Hrsg.):

Georg Simmel und die aktuelle Stadtforschung, Wiesbaden: VS Verl. für Sozialwiss. 2011, 297 S., ISBN: 978-3-531-17034-3

INHALT: "Georg Simmel hat mit seinem Aufsatz 'Die Großstädte und das Geistesleben' (1903) den Anstoß für die sozialwissenschaftliche Stadtforschung gegeben. Für Simmel verkörpern Großstädte den Sitz der Moderne - Orte, an denen sich durch Arbeitsteilung und Spezialisierung eine besondere Produktivkraft herausbildet. Orte, an denen das Individuum einen bis dahin unbekanntem Grad an persönlicher Freiheit erlangt. Mit diesem Buch, einem Herausgeberwerk des Georg-Simmel-Zentrums für Metropolenforschung, gehen die Autorinnen und Autoren der Frage nach, welche Relevanz Simmel für die heutige Stadtforschung besitzt. Insbesondere wird das interdisziplinäre Potenzial des Simmelschen Ansatzes aufgezeigt." (Autorenreferat). Inhaltsverzeichnis: Hartmut Häußermann: Georg Simmel, der Stadtsoziologe. Zur Einführung (15-27); Rolf Lindner: Georg Simmel, die Großstadt und das Geistesleben (29-37); Harald A. Mieg: Simmel - Milgram - Sassen: Metropolen als Orte der Zivilisationsproduktion (41-52); Majken Bieniok, Reinhard Beyer, Elke van der Meer: Aktualität Simmels in der Wahrnehmung von Metropolen (53-72); Walter Siebel: Talent, Toleranz, Technologie: Kritische Anmerkungen zu drei neuen Zauberworten der Stadtpolitik (73-87); Florian Koch: Georg Simmels "Die Großstädte und das Geistesleben" und die aktuelle Gentrification-Debatte. Eine Annäherung (91-113); Astrid O. Sundsboe: Simmel Reloaded: Ein klassischer soziologischer Blick auf die aktuelle Erforschung ethnischer Segregation (115-145); Jörg Blasius: Armut in der Stadt - historische und aktuelle Befunde (147-162); Hans-Peter Müller: Soziale Differenzierung und Individualität: Georg Simmels Gesellschafts- und Zeitdiagnose (165-184); Michal Bodemann: Von Berlin nach Chicago und weiter: Georg Simmel und die Reise seines "Fremden" (185-211); Wolf-Dietrich Bukow: Was heißt hier ethnische Gemeinschaftsbildung? Zur nachhaltigen Marginalisierung gemeinschaftsorientierter Bindungen (213-242); Heike Delitz: Soziologie der gebauten "Haut" der Gesellschaft: Georg Simmels Architektursoziologie (245-267); Konstanze Noack: Vermittlerin zwischen Architektur und Kulturwissenschaft: Reflexionen zu Simmels Aufsatz "Brücke und Tür" (269-

275); Heike Oevermann: Erhaltung und Transformation von architektonischem Kulturerbe: Welterbe-Diskurs und planerische Praxis auf Zeche Zollverein (277-297).

[47-CSA] Peck, Jamie; Theodore, Nik:

Framing neoliberal urbanism: Translating 'commonsense' urban policy across the OECD zone, in: *European Urban and Regional Studies*, vol. 19, no. 1, 2012, ISSN: 0969-7764

INHALT: The paper explores the evolution of urban policy discourses among advanced industrial nations in the period since the early 1980s, by way of a case study of the OECD (Organisation for Economic Co-operation and Development). The OECD, it is argued, has provided an arena for the consolidation of a particular form of neoliberal urbanism, conceived here as a mutating policy frame. As a consensus-finding organization, the OECD is more of a mediator than a unilateral driver of policy conventions. It is not a site of hard-edged or radical policy innovation, but seeks to define a 'common ground' in the form of a positive policy consensus. As such, the OECD's coordinative discourse both reflects and refracts a particular reading of the 'soft center' of the urban policy consensus, revealing how (far) this has moved since the early 1980s. Hardly preordained, this transnational mode of neoliberal urbanism has been a constructed project, subject to significant adaptation and evolution. [Reprinted by permission of Sage Publications Ltd., copyright holder.]

[48-CSA] Perry, David C.; Gaffikin, Frank:

The Contemporary Urban Condition: Understanding the Globalizing City as Informal, Contested, and Anchored, in: *Urban Affairs Review*, vol. 48, no. 5, pp. 701-730, 2012, ISSN: 1078-0874

INHALT: In attempting to expand the vocabulary of urban description and understanding, and to offer a new composite conceptual framework for a more integrated urban planning and policy, this essay addresses the informal, contested, and anchored dimensions of the urban in turn; second, it seeks to increasingly link the three within the new global context; and finally, it attempts to draw these strands together in a proposed reconceptualization of the contemporary city within a world where the global is urbanizing and the urban is globalizing. [Reprinted by permission of Sage Publications Inc., copyright holder.]

[49-L] Portugali, Juval:

Complexity, cognition and the city, (Understanding complex systems), Berlin: Springer 2011, XXI, 412 S., ISBN: 978-3-642-19450-4

INHALT: "Complexity, Cognition and the City aims at a deeper understanding of urbanism, while invoking, on an equal footing, the contributions both the hard and soft sciences have made, and are still making, when grappling with the many issues and facets of regional planning and dynamics. In this work, the author goes beyond merely seeing the city as a self-organized, emerging pattern of some collective interaction between many stylized urban 'agents' - he makes the crucial step of attributing cognition to his agents and thus raises, for the first time, the question on how to deal with a complex system composed of many interacting complex agents in clearly defined settings. Accordingly, the author eventually addresses issues of practical relevance for urban planners and decision makers. The book unfolds its message in a largely nontechnical manner, so as to provide a broad interdisciplinary readership with insights, ideas, and other stimuli to encourage further research - with the twofold aim of further pushing back the boundaries of complexity science and emphasizing the all-important interrelation of hard and soft sciences in recognizing the cognitive sciences as another necessary ingredient for meaningful urban studies." (author's abstract)

[50-L] Rolf, Hauke Jan:

Urbane Globalisierung: Bedeutung und Wandel der Stadt im Globalisierungsprozess, (Sozialwissenschaft), Wiesbaden: Dt. Univ.-Verl. 2006, XII, 183 S., ISBN: 978-3-8350-6023-4 (Standort: USB Köln(38)-34A609)

INHALT: "Die Wissenschaft spricht angesichts schwindender kultureller, sozialer und wirtschaftlicher Unterschiede zwischen Stadt und Land vom globalen Dorf. Dieser Begriff ruft die Vorstellung hervor, dass die raumtransformative Entwicklung eine ganzheitliche Veränderung sei, die dörfliche Geborgenheit, Vertrautheit und Übersichtlichkeit verbreitet. Doch lebt die Mehrheit der Menschen in urbanen Verhältnissen: oft in fragmentierten Großstädten mit entvölkerten Business-Zentren, gentrifizierten Quartieren der neuen, in Gated Communities eingeschlossenen Eliten und marginalisierten Slums der Globalisierungsverlierer. Der Autor stützt sich auf eine stadtspezifische Betrachtungsweise und untersucht im Rahmen seiner Globalisierungskritik, inwieweit ökonomistische Ansätze im Globalisierungsdiskurs vorherrschen und sich auch in stadtbezogenen Analysen wie der Global City-Konzeption widerspiegeln. Er präsentiert eine tiefgreifende Studie der stadtspezifischen Globalisierungskonfiguration, die historische und kulturelle Bezüge herstellt, sozioökonomische Entwicklungsdivergenzen verschieden gearteter Städte berücksichtigt und politische Handlungsalternativen anbietet." (Autorenreferat)

[51-L] Runkel, Gunter:

Die Stadt, (Soziologie : Forschung und Wissenschaft, Bd. 22), Hamburg: Lit Verl. 2007, 158 S., ISBN: 978-3-8258-0161-8 (Standort: UB Köln(38)-34A 5680)

INHALT: "Das vorliegende Werk 'Die Stadt' stellt klassische und moderne sozialwissenschaftliche Beiträge zur Analyse der Stadt vor." (Textauszug). Inhaltsverzeichnis: Gunter Runkel: Einleitung (5-6); Max Weber: Die Stadt (7-26); Georg Simmel: Die Großstädte und das Geistesleben (27-39); Richard Münch: Die Stadt und die Dynamik der kulturellen Erneuerung (40-66); Wilfried Runkel: Stadt und Architektur als Gehäuse von Mentalitäten (67-88); Egbert Kahle: Interdependenzen zwischen Unternehmenskultur und städtischer Kultur am Beispiel der mittelalterlichen Saline Lüneburg (89-99); Wolfgang Lipp: Stadtgärten, Gartenstädte, Großstadtgrün (100-118); Gunter Runkel: Die Semantik der Stadtgestaltung (119-132); Wilfried Lipp: Mozarts Wohnhaus in Salzburg (133-138); Werner Schiffauer: Die Fremden in der Stadt. Modelle sozialer Organisation (139-155).

[52-CSA] Sassen, Saskia:

The city: Its return as a lens for social theory, in: City, Culture and Society, vol. 1, no. 1, pp. 3-11, 2010, ISSN: 1877-9166

INHALT: The article examines in what ways the sociological study of cities can produce scholarship and analytic tools that help us understand the broader social transformations under way today. Urban sociology had this capacity early in the 20th century, when industrialization generated massive changes in cities. The thesis is that today globalization is similarly generating major changes that become visible in cities, most notably global cities. One critical issue here is whether these larger transformations evince sufficiently complex and multivalent urban instances as to allow us to construct such instances as objects of study that take us beyond the urban moment of a process or condition. The urban moment of a major process can help the empirical study of that process in ways that other phases of such a process might not. At the same time, this urbanization of major processes repositions the city as an object of study. And this is the second question organizing this article: what is it we are actually naming today when we use the construct city? Adapted from the source document.

[53-L] Sassen, Saskia:

Reading the city in a global digital age: geographies of talk and the limits of topographic representation, in: Jörg Döring (Hrsg.) ; Tristan Thielmann (Hrsg.): Mediengeographie : Theorie - Analyse - Diskussion, Bielefeld: transcript Verl., 2009, 513-538, ISBN: 978-3-8376-1022-2

INHALT: Im Mittelpunkt des Beitrags steht die Frage nach der Zwischenzone, die die Verknüpfung zwischen den technischen Standards und den gesellschaftlichen Strukturen herstellt. So erfordert die Schaffung von Kapitalmobilität zunächst die Ortsgebundenheit des Kapitals. Diese Ortsgebundenheit ist jedoch durch Hypermobilität gekennzeichnet, wie die Verfasserin am Beispiel von Finanzunternehmen illustriert. Ähnliches gilt für die von hypermobilen Kapital erfassten globalen Städte. Am Beispiel der "global geographies of talk" zeigt die Verfasserin, dass die globale und digitale Dynamik von Städten durch klassische topographische Repräsentation nicht länger hinreichend erfasst werden kann. Zusammen mit dem Senseable City Lab des MIT wurden daher animierte Karten entwickelt, die sich über 24 Stunden im Takt der Telefongespräche von und nach New York verändern. Dadurch, dass die Städte und Länder mit weniger Telefonaten schrumpfen, während andere Gebiete mit erhöhtem Gesprächsaufkommen wachsen, entstehen pulsierende Zeitkarten, die den globalen Rhythmus der Kommunikation veranschaulichen. In diesen Karten wird das lokal "Erlebte" zu einer Mikroumgebung von globaler Spannweite und damit zu einem idealtypischen Verfahren, das die Verflechtung von Digitalem und Nicht-Digitalem zu visualisieren erlaubt. (ICE2)

[54-L] Schäfers, Bernhard:

Stadtsoziologie: Stadtentwicklung und Theorien - Grundlagen und Praxisfelder, Wiesbaden: VS Verl. für Sozialwiss. 2010, 244 S., ISBN: 978-3-531-16412-0

INHALT: Ziel dieser Einführung in die Stadtsoziologie ist es, die materiellen und sozialen Grundlagen der Stadt und ihrer Entwicklung, zentrale stadtsoziologische Theorien und ausgewählte Praxisfelder herauszuarbeiten. In einem einführenden Kapitel setzt sich der Verfasser zunächst mit den Aufgaben der Stadtsoziologie auseinander. Es schließt sich ein erster Teil zur Stadtentwicklung und zu stadtsoziologischen Theorien an, der die Entstehung und Entwicklung der europäischen Stadt, den Einfluss der politisch-industriellen "Doppelrevolution" auf die Stadtentwicklung sowie die Stadtentwicklung seit 1960 (Suburbanisierung, Zwischenstadt, Global Cities) behandelt. Der zweite Teil der Untersuchung erörtert ausgewählte Praxisfelder: das Stadt-Land-Verhältnis, Stadtkultur, Urbanität, soziale Integration, Stadtplanung und Städtebau. In einem Anhang sind Materialien zum aktuellen Stadtsystem in Deutschland und Europa beigelegt. (ICE)

[55-L] Schäfers, Bernhard:

Stadtentwicklung im Spiegel der Stadtsoziologie: Beiträge seit 1970, (Konstanzer Schriften zur Sozialwissenschaft, Bd. 69), Konstanz: Hartung-Gorre 2006, XVI, 315 S., ISBN: 3-86628-047-5 (Standort: ULB Düsseldorf(61)-soz/w/410/s294)

INHALT: Inhaltsverzeichnis: Einführung: Wege zur Stadt und zur Stadtsoziologie (V-XVI); Soziologie als missdeutete Stadtplanungswissenschaft (1970) (1-19); Partizipationschancen nach dem Städtebauförderungsgesetz (1971) (21-33); Einige Anmerkungen über den Beitrag der Soziologie zur Stadtplanung und Raumplanung (1971) (35-39); Integration und Differenzierung. Stadtsoziologische Aussagen zu Ballungsräumen (1973) (41-49); Soziale Strukturen und Prozesse bei der Sanierung von Innenstadtbezirken (1974) (51-68); Über einige Zusammenhänge zwischen der Entwicklung suburbaner Räume, gesellschaftlichen Prozessen und Sozialverhalten (1975) (71-86); Grundlagen und Probleme der Steuerung des Verstärkerprozesses in der Bundesrepublik Deutschland (zs. mit Ulrich Podewils) (1975) (89-110); Aufgaben und Möglichkeiten kommunaler Entwicklungsplanung in Mittelstädten (1975) (113-125); Phasen der Stadtbildung und Verstärkerung (1977) (127-155); Stadt und Land. Zur Entwicklung und gegenwärtigen Differenzierung dichotomer Sozialkategorien (1980) (157-175); Some Remarks on Urban Development in Western Germany since 1949: A Change in Attitudes, Values and Preferences? (1984) (177-188); Leitbilder der Stadtentwicklung in der Bundesrepublik Deutschland (zs. mit Gabriele Köhler) (1986) (191-211); Stadt und Kultur (1988) (213-232); Stadtsoziologie in der Bundesrepublik Deutschland (1988) (235-245); Wandlungen des Stadt-Land-Verhältnisses: Stadtflucht und Neo-Ruralität (1989) (247-266); Altstädtische Urbanität - Eine Lebensform auch in der Zukunft? (1997) (269-280); Die Stadt in Europa als Ursprungsort von Modernisierungsprozessen (2002) (283-297); Ansprüche der demokratisch verfassten Gesellschaft an den öffentlichen Raum (2003) (299-309).

[56-L] Schmid, Christian:

Stadt, Raum und Gesellschaft: Henri Lefebvre und die Theorie der Produktion des Raumes, (Sozialgeographische Bibliothek, Bd. 1), Wiesbaden: Steiner 2010, 344 S., ISBN: 978-3-515-09691-1

INHALT: Wie sind "Stadt" und "Raum" gesellschaftstheoretisch zu begreifen? Die neuen raum-zeitlichen Konfigurationen, die unsere Welt bestimmen, erfordern auch neue Konzeptionen der Stadt und des Raumes, die den aktuellen gesellschaftlichen Bedingungen entsprechen. In den letzten Jahren zeigten sich in den Sozialwissenschaften denn auch intensive Anstrengungen, ein neues Verständnis dieser Begriffe zu entwickeln und eine Neukonzeption der damit zusammenhängenden Gesellschaftstheorien zu erarbeiten. Bei dieser Neuorientierung kommt den Arbeiten von Henri Lefebvre eine herausragende Bedeutung zu: Vor rund drei Jahrzehnten hat er eine Theorie der Produktion des Raumes entworfen, die lange verkannt blieb und die ihre Wirkung erst heute voll entfaltet. Die Bedeutung dieser Theorie liegt insbesondere darin, dass sie die Kategorien der "Stadt" und des "Raumes" systematisch in eine übergreifende Gesellschaftstheorie integriert und es ermöglicht, räumliche Prozesse und Phänomene auf allen Maßstabsebenen, vom Privaten über die Stadt bis zum Globus, abzubilden, zu erfassen und zu analysieren. Die vorliegende Arbeit präsentiert eine umfassende wissenschaftstheoretische Rekonstruktion dieser "Theorie der Produktion des Raumes". Sie analysiert die Theorie in ihrem epistemologischen und zeitgeschichtlichen Entstehungskontext und präsentiert auf der Basis einer systematischen Lektüre eine Analyse und Kritik ihrer zentralen Begriffe und Kategorien. Ihr Ziel liegt darin, die Konstruktionsprinzipien, den "blueprint" dieser Theorie freizulegen und für weitere Analysen zu erschließen. (ICA2)

[57-L] Schöller-Schwedes, Oliver:

Der Stadtsoziologe Georg Simmel: ein Missverständnis und seine Folgen, in: Berliner Journal für Soziologie, Bd. 18/2008, H. 4, S. 649-662 (Standort: USB Köln(38)-XG07112; Kopie über den Literaturdienst erhältlich; dx.doi.org/10.1007/s11609-008-0035-2)

INHALT: Der Beitrag geht der Frage nach, welche Rolle Georg Simmel bei der theoretischen Fundierung der Stadtsoziologie zukommt. Zunächst wird kurz in Erinnerung gerufen, was Simmel über das Leben in der Großstadt geschrieben hat und wie es bis heute gemeinhin interpretiert wird. Daraufhin wird knapp skizziert, was Simmel in der "Philosophie des Geldes" über das Leben von Menschen in modernen kapitalistischen Gesellschaften darlegt. Abschließend wird beides zusammengeführt und auf der Grundlage der "Philosophie des Geldes" eine Neuinterpretation von Simmels Aufsatz "Die Großstädte und das Geistesleben" unternommen, um auf diese Weise eine neue Perspektive auf die menschliche Siedlungsentwicklung zu eröffnen. Der Verfasser zeigt, dass Simmels Beobachtungen des städtischen Lebens mit der "Philosophie des Geldes" umfangreiche theoretische Überlegungen zugrunde liegen, die allerdings nicht auf eine Theorie des Urbanen, sondern auf eine Theorie moderner Gesellschaften zielen. (ICE2)

[58-CSA] Silk, Michael:

Towards a Sociological Analysis of London 2012, in: Sociology, vol. 45, no. 5, pp. 733-748, 2011, ISSN: 0038-0385

INHALT: Within this article, I focus on a number of productive scholarly avenues to which sociological analysis of London 2012 might want to attend. Understanding major sporting events -- and thus the Olympic Games -- as inextricably entangled with the media-industrial complex, I suggest London 2012 as a commodity spectacle that will emphasize gleaming aesthetics, a (sporting) city and nation collapsed into (simple) tourist images, and the presentation of a particular expression of self within the logics of the global market. In so doing, and by peeking behind the seductive, corporate-inspired veil of material and symbolic regeneration, image, strategy and legacy, we, as a field, can ask crucial questions about whose histories, whose representations and which peoples matter to, and for, the sporting spectacle. [Reprinted by permission of Sage Publications Ltd., copyright BSA Publications Ltd.]

[59-L] Steinführer, Annett:

Utopia war gestern: Gedachte urbane Zukünfte zwischen Stadtutopie, Prognose und Szenario, in: Heinrich Hartmann (Hrsg.) ; Jakob Vogel (Hrsg.): *Zukunftswissen : Prognosen in Wirtschaft, Politik und Gesellschaft seit 1900*, Frankfurt am Main: Campus Verl., 2010, S. 197-212, ISBN: 978-3-593-39026-0

INHALT: Der Verfasser bietet einen umfassenderen Überblick über Visionen hinsichtlich der städtischen Zukünfte. Dabei wird die starke Gegenwartsbezogenheit der soziologischen und sozialgeografischen sowie der anwendungsorientierten Stadtforschung verlassen. In einer historischen Perspektive wird festgestellt, dass Städte von jeher beliebte Projektionsflächen erwarteter und gewünschter wie auch unerwünschter und kritisierter Zukünfte sind. Dabei lassen sich sehr verschiedene - und unterschiedlich dominante - Methoden und Darstellungsformen der Zukunftsvorwegnahme städtischer Entwicklungen beobachten, von denen im Beitrag drei wesentliche vorgestellt und diskutiert werden: (a) städtebauliche und architektonische Utopien sowie ihre (partiellen) Umsetzungsversuche, (b) demografische Prognosen, die sich im Kern auf die quantitative Entwicklung der Stadtbevölkerung beziehen sowie (c) Szenarien für Städte, die Zukunft "im Plural" generieren. (ICF2)

2 Reurbanisierung - Renaissance der Städte?

[60-CSA] Arbaci, Sonia; Arbaci, Sonia; Tapada, Maria Teresa; Tapada, Maria Teresa; Miranda, Lucrezia; Miranda, Lucrezia:

The Effect of Urban Renewal Projects in the City-Centre of Barcelona: Fighting Urban Segregation?, International Sociological Association, Barcelona, Spain, 2008

INHALT: Across some Southern-European cities, urban renewal projects are seen as the primary means to alleviate concentration of poverty and social inequality by improving local living conditions. Over the long-term delivery phase, such area-based interventions are often confronted with unforeseen macro-scale urban dynamics related to mobility of people & capital. Since the mid-1980s, Barcelona's municipality has introduced a series of urban renewal programmes -- PERIs (Special Plans of Interior Reform) -- to deal with deprived neighbourhoods of the city-centre, suffering from poor housing conditions, inadequate services & infrastructure, and decreasing population. Selective demolition (or espongiamiento) was a key mechanism to create new open spaces in the crowded city-centre, whilst building new housing stock to relocate families. Urban interventions ranged from large-scale demolition of entire blocks in the Raval neighbourhood to micro-scale demolitions in the Sant Pere-Santa Caterina neighbourhood. This paper seeks to evaluate & compare the social & physical effects of urban renewal projects in the two neighbourhoods, between 1985 & 2004. Quantitative/qualitative analysis of census & GIS data is employed to isolate changes in housing tenure, income level, educational level, & space consumption of the neighbourhood residents. It also examines how the unforeseen & substantial increase of immigrants in the city-centre (currently 40% of the population) may have altered the outcomes initially envisaged in the area-based renewal programmes. Finally, questions on urban segregation & unexpected state-led gentrification are raised, whilst considering dynamics of social & spatial concentration as well as population displacement & replacement. Keywords: urban segregation, urban renewal policies, residential mix, neighbourhood effects.

[61-L] Basten, Ludger (Hrsg.):

Zwischen Basel, Bochum und Toronto: Einblicke in die Geographie postindustrieller Stadtentwicklungen, (Schriften des Arbeitskreises Stadtzukünfte der Deutschen Gesellschaft für Geographie, Bd. 11), Berlin: Lit Verl. 2011, 277 S., ISBN: 978-3-643-11411-2

INHALT: "Die Städte und Stadtregionen der entwickelten Welt erfahren gegenwärtig eine Vielzahl von Veränderungen, die ihre räumlichen Strukturen, ihre sozialen Gefüge sowie ihr politisch-kulturelles Miteinander tiefgreifend beeinflussen. Diese Wandlungsprozesse stellen die Stadtforschung wie auch Planung und Politik vor neuartige Herausforderungen, wenn es darum geht, den Wandel zu analysieren und zu beeinflussen, um so die Qualitäten des Städtischen zu schützen oder gar auszubauen. Der vorliegende Band reflektiert mit seinen originären Beiträgen nicht nur die vielschichtigen Dimensionen des Wandels, sondern auch die besondere Bedeutung lokaler Spezifika bei der empirischen Analyse. Die Beiträge behandeln daher einerseits recht verschiedene deutsche wie auch internationale Städte und Stadtregionen, andererseits werden sowohl die sozialen als auch die planerisch-gestalterischen sowie die strategischen Dimensionen der postindustriellen Stadtentwicklung in den Blick genommen." (Verlagsangabe). Inhalt: Ludger Basten: Stadt - Raum - Planung. Zur Geographie spätmoderner Städte und Stadtregionen (9-26); Soziale Dimension städtischen Wandels. Robert Murdie: Recent Immigrants in Toronto's Inner Suburbs. Settlement Patterns, Challenges, and Prospects for Integration (27-52); Wim Ostendorf, Sako Musterd: Ethnic Minorities in Amsterdam: Trapped or Mobile? (53-82); Walter Kuhn: Der Wohnungsmarkt in Paris und seine sozialräumlichen Konsequenzen (83-112); Planung für städtische Räume und Welten. Oliver Mayer: Schrumpfende Städte und alternde Gesellschaft in Japan (113-142); Claus-C. Wiegandt: Wie viel Neues darf es sein? München im Spannungsfeld zwischen Tradition und moderner Architektur (143-164); Björn Frauendienst: Mobilität und Verkehr im städtischen Raum (165-188); Impulse und Strategien für Stadtregionen und Städtesysteme. Hans Elsasser, Joris van Wezemael, André Odermatt: Stadt-, Agglomerations- und Siedlungsentwicklung in der Schweiz (189-210); Klaus Kost, Tim Pixa, Jörg Weingarten: Das Ruhrgebiet im Strukturwandel. Durch Partizipation und Mitbestimmung zu neuer Lebensqualität an Rhein und Ruhr (211-238); Roland Günter: Andere Kriterien für Ruhr. Ein Essay (239-274).

[62-CSA] Baycan-Levent, Tuzin:

Diversity and Creativity as Seedbeds for Urban and Regional Dynamics, in: *European Planning Studies*, vol. 18, no. 4, pp. 565-594, 2010, ISSN: 0965-4313

INHALT: The present study aims to investigate: (i) whether, why and how diversity affects the creative capacity of cities and regions, (ii) under which conditions diversity can be the source of urban and regional competitive advantage in knowledge-intensive activities and (iii) which are the key assets, infrastructures and policy tools required to foster the development of creative, competitive and cohesive places. Diversity and creativity are complex and multi-faceted issues, and to understand their roles and effects, contributions from various social sciences are required. Therefore, the study examines the dynamics of diversity and creativity at different levels from individual to group and society, at different scales from team or organization to cities and regions and from different perspectives including the disciplines of psychology, sociology and economics. While underlying the interconnection between diversity and creativity, the study specifically focuses on the direct economic, social and spatial implications of diversity and creativity in cities and regions. Why some places (cities and regions) are more attractive than some others for diverse and creative people and innovative and creative activities? The paper aims to put current debates about diversity and creative cities in context and perspective. The discussion considers the policy roadmap to the creative city and challenges for governments. Adapted from the source document.

[63-L] Betz, Gregor; Hitzler, Ronald; Pfadenhauer, Michaela (Hrsg.):

Urbane Events, (Erlebniswelten), Wiesbaden: VS Verl. für Sozialwiss. 2011, 386 S., ISBN: 978-3-531-17953-7

INHALT: "In unterschiedlichen sozialwissenschaftlichen Disziplinen werden aktuell Events als Elemente posttraditionaler Vergemeinschaftungsformen, als massenmediale Phänomene, als organisationale und koordinatorische Aufgaben sowie als Instrumente oder auch Resultate der Stadtentwicklung und Reurbanisierung diskutiert. In Gegenwartsgesellschaften stehen beziehungsweise stellen sich folglich insbesondere Städte und Regionen unter Eventisierungsdruck. Die Beiträge dieses interdisziplinär angelegten Bandes greifen den Diskurs über 'Urbane Events' auf, führen aktuelle Entwicklungen zusammen und tragen dergestalt zur Vertiefung der einschlägigen Reflexionen bei." (Autorenreferat). Inhaltsverzeichnis: Gregor Betz, Ronald Hitzler und Michaela Pfadenhauer: Zur Einleitung: Eventisierung des Urbanen (9-24); Eventisierung städtischer Räume: Bernhard Schäfers: Architekturen für die Stadt als Ort der Feste, Spiele und Events (27-41); Sebastian Klein, Alexa Maria Kunz: Identität auf dem Silbertablett? Zur strategischen Herstellung von Sinnangeboten am Beispiel einer Metropolregion (43-53); Walter Siebel: Stadtpolitik mittels großer Ereignisse (55-66); Stefan Goch: Sinnstiftung durch ein Strukturpolitikprogramm. Die Internationale Bauausstellung Emscher Park (67-84); Manfred Prisching: Die Kulturhauptstadt als Groß-Event (85-102); (Kultur-)politische Events: Nicole Holzhauser: "Wir verkaufen ein Erlebnis." Eventisierung als Gestaltungselement des Strukturwandels am Beispiel eines Automobilunternehmens (105-122); Cornelia Zanger, Sandra Kaminski: Vom Rummel zum urbanen Stadtmarketingevent. Zur Umdeutung von Stadtfesten (123-140); Anke Offerhaus: "Nena rockt die Einheitsfeier." Die Aneignung des 20. Jahrestags der Deutschen Einheit in Bremen durch seine Besucherinnen und Besucher (141-157); Stephan Wehowsky: Eventisierung - zwischen bürgerlichem Widerstand und totaler Revolte (159-168); Monika Salzbrunn: "Rescaling cities." Politische Partizipation von Migranten und Positionierung von Metropolen: festliche Events in Harlem/New York und Belleville/Paris (169-184); Events im städtischen Ambiente: Tilo Grenz, Michaela Pfadenhauer: Knockout. Das Risiko urbaner Marketing-Events unter Mediatisierungsbedingungen am Beispiel Boxen (187-200); Hermann Strasser: Public Viewing: Das Aus der Fans oder die neue Kirche? (201-212); Angelica Schieder: Flashmob als städtische Kultur? (213-225); Winfried Gebhardt, Christina Waldeyer: Das Bürgertum schlägt zurück. Le Diner en Blanc als bürgerlicher Flashmob (227-244); Oliver Herbertz: Die Organisation von Chaostagen. Analyse zur Konstruktion von Objektivität (245-260); Ronald Hitzler, Babette Kirchner und Gregor Betz: Das Beispiel Loveparade. Zur Selbstverständlichkeit und Verselbstständigung eines urbanen Events (261-277); Jo Reichertz: Loveparade und ExtraSchicht. Gemeinsame Event-Erfahrungen oder Erfahrungen der Gemeinsamkeit? (279-294); Ruhr-Kultur (nach) 2010: Oliver Scheytt, Christine Domgörgen und Gisela Geilert: Kulturpolitik - Eventpolitik - Regional Governance. Zur Regionalen Aushandlung von

Events am Beispiel der Kulturhauptstadt Europas RUHR.2010 (297-317); Gregor Betz, Arne Niederbacher: Steuerung komplexer Projekte. Zur institutionellen Einbindung urbaner Mega-Event-Organisationen (319-334); Gerd Möll, Ronald Hitzler: Organisationsprobleme der kulturgetriebenen Transformation moderner Urbanität. Das Beispiel der europäischen Kulturhauptstadt RUHR.2010 (335-350); Rolf G. Heinze, Fabian Hoose: RUHR.2010 - Ein Event als Motor für die Kreativwirtschaft? (351-367); Claus Leggewie: Von der Kulturhauptstadt zur Klimametropole? Vorläufige Bilanz des Groß-Events "Kulturhauptstadt Europas RUHR.2010" (369-379).

[64-CSA] Boschken, Herman L.:

Global Cities, Systemic Power, and Upper-Middle-Class Influence, in: *Urban Affairs Review*, vol. 38, no. 6, pp. 808-830, 2003, ISSN: 1078-0874

INHALT: Perhaps the central feature distinguishing global cities from nonglobal ones is transnational connectedness. But another important consideration in urban globalization is the disproportionately high presence of upper middle class (UMC) whose membership includes institutional professionals at the forefront of postmodern awareness & international experience. Symbolized by a lifestyle genre, the UMC is more than a marker of the global city. It exerts a subliminal influence that prescribes the cityscape policy that outcomes planners emphasize to ensure principal membership for the city in global exchange. The author theorizes about this relationship underlying global-city development, proposes a construct for each variable, presents some preliminary empirical evidence of the association, & draws some implications about its social impacts. 2 Tables, 61 References. [Copyright 2003 Sage Publications, Inc.]

[65-L] Brake, Klaus; Herfert, Günter (Hrsg.):

Reurbanisierung: Materialität und Diskurs in Deutschland, Wiesbaden: Springer VS 2012, 422 S., ISBN: 978-3-531-17462-4

INHALT: "Ist diese neue Attraktivität der Städte mehr als eine Modeerscheinung? Erleben wir einen Perspektivwechsel zu Suburbia? Wie stellt sich das konkret in unseren städtischen Strukturen dar - mit welchen Begleiterscheinungen? Wie kann Reurbanisierung programmatisch unterstützt werden? Wie sieht es damit in Städten aus, die Reurbanisierung bereits erleben? Zu diesen Aspekten und für diese Interessenten bietet dieses Buch fundierte Grundlagen und Informationen zum Reurbanisierungsdiskurs, zu den treibenden Kräften veränderter Bewertung städtischer Qualitäten, zu Auswirkungen von Reurbanisierung in städtischen Strukturen sowie über Fallbeispiele im In- und Ausland." (Verlagsangabe). Inhaltsverzeichnis: Vorwort (9-11); Reurbanisierung - Editorial: Klaus Brake und Günter Herfert: Auf dem Weg zu einer Reurbanisierung? (12-21); I. Reurbanisierung - Zugänge: Klaus Brake: Reurbanisierung - Interdependenzen zum Strukturwandel (22-33); Klaus Brake und Rafael Urbanczyk: Reurbanisierung - Strukturierung einer begrifflichen Vielfalt (34-51); Ulrike Gerhard: Reurbanisierung - städtische Aufwertungsprozesse in der Global City-Perspektive (52-68); Markus Hesse: Sprachspiel Reurbanisierung - Formationen, Kritik und Potenziale eines urbanen Diskurses (69-85); II. Reurbanisierung - Motoren: Günter Herfert und Frank Osterhage: Wohnen in der Stadt: Gibt es eine Trendwende zur Reurbanisierung? Ein quantitativ-analytischer Ansatz (86-112); Sigrun Kabisch, Annett Steinführer und Annegret Haase: Reurbanisierung aus soziodemographischer Perspektive: Haushalte und Quartierswandel in der inneren Stadt (113-129); Martin Gornig und Marco Mundelius: Reurbanisierung und wissensbasierte Ökonomie (130-150); Klaus R. Kunzmann: Das urbane Pentagon von Konsum, Tourismus, Kultur, Wissen und Kreativwirtschaft (151-165); III. Reurbanisierung - Auswirkungen: Tobias Just: Investitionen in die Innenstädte: Reurbanisierung aus Eigeninteresse der Investoren (166-179); Uwe Altröck: Reurbanisierung und die Stadtentwicklungspolitik - städtebauliche Programme und Instrumente (180-197); Johann Jessen, Stefan Siedentop und Philipp Zakrzewski: Rezentralisierung der Stadtentwicklung? Kleinräumige Analyse des Wanderungsgeschehens in deutschen Großstädten (198-215); Hans Joachim Kujath: Reurbanisierung des Wissens - zur Herausbildung von Metropolregionen unter dem Einfluss der Wissensökonomie (216-238); Andrej Holm: Paradoxien und Begleiterscheinungen der Reurbanisierung (239-257); IV. Reurbanisierung - Fallbeispiele: Klaus Brake: Berlin - relative Reurbanisierung einer gewendeten Stadt (258-286); Frank Osterhage und Stefan Thabe: Das neue Dortmund. Ansätze einer Reurbanisierung im

Zuge des Strukturwandels (287-303); Marcus Menzl: Hamburg - Reurbanisierungsprozesse in einer wachsenden Stadt (304-322); Stefan Heinig und Günter Herfert: Leipzig - intraregionale und innerstädtische Reurbanisierungspfade (323-342); Detlev Sträter: Reurbanisierung in der Stadtregion München? (343-366); Laura Calbet i Elias, Cordelia Polinna und Barbara Schöning: Standortfaktor Innenstadt - Ambivalenzen der Reurbanisierung in Barcelona, London und Chicago (367-407); Reurbanisierung - Resümee: Klaus Brake und Günter Herfert: Reurbanisierung - Diskurs, Materialität und offene Fragen (408-420).

[66-CSA] Burton, Elizabeth:

Housing for an Urban Renaissance: Implications for Social Equity, in: *Housing Studies*, vol. 18, no. 4, pp. 537-562, 2003, ISSN: 0267-3037

INHALT: Current UK housing policy favors high-density, mixed-use development on previously developed urban land. This ties in with a general policy to promote an 'urban renaissance,' largely because of its claimed advantages for sustainability. However, there has been little testing to date of sustainability impacts in practice. This is particularly true for the social equity aspect of sustainability, despite its acknowledged centrality to the concept. This paper outlines the development of a theory of social equity in relation to urban form & presents empirical research based on this to test the case of the so-called 'compact city,' that is, high-density, mixed-use urban form. The research involved a comparative investigation of a range of alleged social equity impacts in 25 medium-sized English cities of differing levels & types of compactness. The findings suggest that, in certain respects & with certain qualifications, the compact city has the potential to promote social equity. Likely benefits include reduced car dependency & lower levels of social segregation, while the main problem is likely to be a lack of affordable, decent-sized homes. Positive effects are emerging in response to re-urbanization & development on derelict land, & the cities which most support equity appear to be those that have a large proportion of high-density housing & a large quantity of locally provided services & facilities. 21 Tables, 1 Figure, 82 References. Adapted from the source document.

[67-L] Calbet i Elias, Laura; Polinna, Cordelia; Schöning, Barbara:

Standortfaktor Innenstadt: Ambivalenzen der Reurbanisierung in Barcelona, London und Chicago, in: Klaus Brake (Hrsg.) ; Günter Herfert (Hrsg.): *Reurbanisierung : Materialität und Diskurs in Deutschland*, Berlin: Springer VS, 2012, S. 367-407, ISBN: 978-3-531-17462-4

INHALT: Der Bedeutungsgewinn von Innenstädten, ausgelöst durch strategische Stadtpolitik, unkoordinierte räumliche Restrukturierungsprozesse und ökonomische Veränderungen, ist ein internationales Phänomen. Die innerstädtischen Transformationsprozesse der drei behandelten Metropolen zeigen dies deutlich. So sehr sich Barcelona, London und Chicago bezüglich ihrer stadträumlichen Entwicklung und Gestalt, der politischen und ökonomischen Rahmenbedingungen sowie der gesellschaftlichen Strukturen unterscheiden, zeigen sie doch gemeinsame Tendenzen, die unter dem heuristischen Konzept der Reurbanisierung untersucht werden können. Barcelona zeichnet sich durch die frühzeitige Umsetzung von städtebaulichen Aufwertungsprojekten aus. In London ragt der starke politische Wille für ein "Zurück zur Planung" hervor. Chicago gewinnt seine historische Stellung als Vorreiter innovativer Stadtentwicklungsplanung zurück. Die Analyse von Erfahrungen und auch Folgen von Restrukturierungsprozessen in zentralen Räumen der drei Städte zeigt Potenziale ebenso wie Probleme der Reurbanisierung. (ICE2)

[68-L] Dittrich-Wesbuer, Andrea; Knapp, Wolfgang; Osterhage, Frank (Hrsg.):

Postsuburbanisierung und die "Renaissance der (Innen-)städte": neue Entwicklungen in der Stadtregion, (Metropolis und Region, Bd. 6), Detmold: Rohn 2010, 174 S., ISBN: 978-3-939486-53-4

INHALT: "Die aktuelle Transformierung stadtreionaler Zusammenhänge wird mit scheinbar widersprüchlichen Befunden diskutiert. Während auf der einen Seite zunehmend Trends einer 'Renaissance der (Innen-)Städte' bis hin zur Reurbanisierung erkannt werden, belegen andere Arbeiten nicht nur anhaltende Suburbanisierungsprozesse, sondern auch die Entwicklung funktional angerei-

cherter und strukturell vollständiger postsuburbaner Räume als Teil einer zunehmend komplexer werdenden Geometrie der Stadtregion, die sich auch im Lebensalltag ihrer Bewohnerinnen und Bewohner widerspiegelt. Dieser Befund spricht dafür, nicht nur auf die partielle Renaissance der Innenstädte zu schauen, sondern die Stadtregion insgesamt und die siedlungsstrukturellen und funktionalen Zusammenhänge in diesem vielfältig vernetzten Arbeits- und Lebensraum im Blick zu behalten. Der vorliegende 6. Band der Reihe 'Metropolis und Region' nimmt die Diskussion über die Entwicklungen in der Stadtregion auf. Es werden quantitative sowie qualitative Analysen vorgestellt, die sich mit Aspekten der Stadtregion beschäftigen: Bevölkerungsentwicklung und Wanderungen, die Gestaltung des Lebensalltags und die Erwartungen an den Wohnstandort sind ebenso Inhalt der Beiträge wie die funktionale Ausgestaltung der Region und die Entwicklung 'peripherer Zentren' oder die Rolle der Stadtpolitik." (Autorenreferat). Inhaltsverzeichnis: Wolfgang Knapp: Transformation stadtreptionaler Zusammenhänge: Eigenständigkeit und Funktionswandel (7-25); Michaela Hirschle, Alexander Schürt: Wandertrends in Stadtregionen - Neben Suburbanisierung auch Reurbanisierung? (27-43); Frank Osterhage: Zwischen Suburbanisierung und Reurbanisierung: Trends der Siedlungsentwicklung in Nordrhein-Westfalen (45-62); Thorsten Bürklin, Michael Peterek: Die Zyklonegion - Periphere Zentren in der Stadtregion Rhein-Main (63-77); Andrea Dittrich-Wesbuer, Stefanie Föbker und Frank Osterhage: Demographischer Wandel und Wanderungen in der Stadtregion: Ergebnisse aus zwei Fallstudien (79-103); Franciska Frölich von Bodelschwingh, Gregor Jekel: Wohnen als Katalysator einer erfolgreichen (Innen-)Stadtentwicklung (105-122); Marcus Menzl: Reurbanisierung? Zuzugsmotive und lokale Bindungen der neuen Innenstadtbewohner - Das Beispiel der HafenCity Hamburg (123-140); Marcus Menzl: Zwischen lang geplanter Selbstverwirklichung und unerwarteten Kontexteffekten - Wohnen im suburbanen Eigenheim (141-157); Andrea Dittrich-Wesbuer: Wohnen in Suburbia - Folgen der Standortwahl für Familien mit Kindern (159-172).

[69-CSA] Evans, Graeme:

Creative Cities, Creative Spaces and Urban Policy, in: *Urban Studies*, vol. 46, no. 5-6, pp. 1003-1040, 2009, ISSN: 0042-0980

INHALT: The paper presents the results of an international study of creative industry policies and strategies, based on a survey of public-sector creative city initiatives and plans and their underlying rationales. As well as this survey and an accompanying literature review, interviews were carried out with senior policy-makers and intermediaries from Europe, North America, Africa and south-east Asia. The paper considers the scope and scale of so-called new-industrial clusters in local cultural and creative quarters and sub-regional creative hubs, which are the subject of policy interventions and public-private investment. The semantic and symbolic expansion of the cultural industries and their concentration in once-declining urban and former industrial districts, to the creative industries, and now to the knowledge and experience economy, is revealed in economic, sectoral and spatial terms. Whilst policy convergence and emulation are evident, manifested by the promotion of creative spaces and industry clusters and versions of the digital media and science city, this is driven by a meta-analysis of growth in the new economy, but one that is being achieved by old industrial economic interventions and policy rationales. These are being used to justify the redevelopment of former and residual industrial zones, with cities utilising the creative quarter/knowledge hub as a panacea to implement broader city expansion and regeneration plans. Adapted from the source document.

[70-L] Frank, Susanne:

"Suburbia, ich hör dir trapsen!": zur Diskussion um Reurbanisierung und/als Gentrifizierung, in: Ronny Reißmüller (Hrsg.) ; Katja Schucknecht (Hrsg.) ; Christine Weiske (Adressat): *Stadtgesellschaften im Wandel : zum 60. Geburtstag von Christine Weiske*, Chemnitz: Univ.-Verl., 2011, S. 15-30, ISBN: 978-3-941003-21-7

INHALT: Die Verfasserin versucht, den Prozess der Reurbanisierung im Licht der Konzepte Gentrifizierung und Suburbanisierung zu diskutieren. Vor allem mit Blick auf aktuelle Diskussionen der Stadtplanung wird unterstrichen, dass Reurbanisierung empirisch häufig mit Gentrifizierungsprozessen einhergeht, und der Klassenbias des Reurbanisierungshypes betont. Neben dem Mittelklassecharakter der politisch gewollten und geförderten Reurbanisierung werfen vor allem die Beobachtungen der

alltäglichen Handlungsmuster und die Kennzeichen des Quartiersbezugs der neuen Stadtbewohner sowie die Werbe- und Architektursprache der citynahen Eigenheimsiedlungen die Frage auf, ob nicht mindestens der Prozess der Herausbildung unterschiedlicher Enklaven des neuen innerstädtischen Familienwohnens als ein Prozess der "inneren Suburbanisierung" beschrieben werden muss. (ICE2)

[71-L] Frey, Oliver; Koch, Florian (Hrsg.):

Die Zukunft der Europäischen Stadt: Stadtpolitik, Stadtplanung und Stadtgesellschaft im Wandel, Wiesbaden: VS Verl. für Sozialwiss. 2011, 432 S., ISBN: 978-3-531-17156-2

INHALT: "Das Modell der europäischen Stadt ist durch soziale, ökonomische und räumliche Transformationsprozesse vor neue Herausforderungen gestellt. Dieser Strukturwandel gefährdet das Leitbild 'Europäische Stadt', wenn es nicht durch zukunftsorientierte Initiativen aus der lokalen Politik erneuert wird. Besondere Aufmerksamkeit gilt hierbei neuen Steuerungsformen, neuen Trends räumlicher Entwicklung sowie den sozialen und kulturellen Transformationen der europäischen Stadt. Das Buch setzt die Themenbereiche soziale und kulturelle Transformation und Stadtgesellschaft, räumliche Entwicklung und Stadtplanung sowie Governance und lokale Stadtpolitik in den Kontext des Wandels der europäischen Städte. Als roter Faden des Sammelbandes dient die integrierte Sichtweise auf die europäische Stadt als einem Zusammen- und Wechselspiel zwischen Bau- und Nutzungsstrukturen, sozialen Formationen und politischen Organisationformen." (Autorenreferat). Inhaltsverzeichnis: Oliver Frey, Florian Koch: Einführung: Die Zukunft der europäischen Stadt (11-20); Hartmut Häußermann: Was bleibt von der europäischen Stadt? (23-35); Klaus R. Kunzmann: Die Europäische Stadt in Europa und anderswo (36-54); Christine Hannemann, Tobias Mettenberger: "Amerika" als Spiegelbild - Zur Funktion eines Kontrastes im Diskurs "europäische Stadt" (55-70); Nikolai Roskamm: Das Konstrukt Dichte und die "europäische Stadt" (71-85); Florian Wukovitsch: Europäische Städte zwischen staatlich vermittelter Integration und neoliberaler Spaltung: Wandel der Wohnungs- und Quartierspolitiken (86-100); Alain Thierstein, Anne Langer-Wiese, Agnes Förster: Ein Wirkungsmodell für Stadtentwicklung: Kreativ, attraktiv, wettbewerbsfähig (103-118); Ilse Helbrecht: Die "Neue Intoleranz" der Kreativen Klasse: Veränderungen in der Stadtkultur durch das Arbeitsethos der flexiblen Ökonomie (119-135); Katharina Heider: Kreativwirtschaft und Quartiersentwicklung: Strategische Ansätze zur Entwicklung kreativer Räume in der Stadt (136-152); Knut Petzold: Die europäische Stadt und multilokale Lebensformen: Eine Beziehung mit Zukunft? (153-172); Frank Eckardt: Mediale Urbanität: Paradigmenwechsel von der europäischen zur medialen Urbanität (173-188); Florian Koch: Stadtplanung, Governance und Informalität: Vorschlag einer Typologie (191-207); Heidi Sinning: Europäische Stadt und Stadtmanagement: Korrelationen, Widersprüche, Perspektiven (208-228); Gabriele Schmidt: Urban Governance im Spannungsfeld zwischen Partizipation und Effektivität: Erfahrungen mit dem New Deal for Communities-Programm in Bristol (229-245); Simone Buckel: Urban Governance und irreguläre Migration: Städtische Politik als Handlungsraum im Konfliktfeld irreguläre Migration (246-262); Annette Vollmer: Politik-Transfer von Business Improvement Districts als Beispiel für eine "Amerikanisierung" der deutschen Stadt? (263-278); Elena Wiezorek: Zwischen Effizienz und Emotion: Eigentümerstandortgemeinschaften als Urban Governance in der Europäischen Stadt der Zukunft? (279-296); Klaus Brake: "Reurbanisierung" - Globalisierung und neuartige Inwertsetzung städtischer Strukturen "europäischen" Typs (299-323); Gregor Betz: Das Ruhrgebiet - europäische Stadt im Werden? Strukturwandel und Governance durch die Kulturhauptstadt Europas RUHR.2010 (324-342); Katharina Sucker: Istanbul im Kontext der Europäischen Stadt (343-357); Ulrich Hatzfeld: Die Europäische Stadt - zwischen Mythos und den Mühen des Alltags (358-379); Oliver Frey: Stadtkonzepte in der Europäischen Stadt: In welcher Stadt leben wir eigentlich? (380-415); Fazit: Oliver Frey, Florian Koch: Ausblick: Herausforderungen für die Zukünfte der europäischen Stadt (419-426).

[72-CSA] Furst, Hans; Dilger, Thomas:

Urban Change and Immigration -- Renaissance of the City?, in: German Journal of Urban Studies, vol. 47, no. 1, 2008, ISSN: 1861-0145

INHALT: The number of people from an immigrant background living in Germany is estimated at 15 million and will increase. The diversification of lifestyles and changes in work and production provo-

ke changes in the requirements profile for the housing sector and the city. Essential components of successful urban development are the 'revitalisation of urban culture' through diversity and open-mindedness and through architectural and urban development concepts that take account of and allow scope for increasingly heterogeneous lifestyles -- including those of immigrants. Immigration and the renaissance of urbanity offer the housing industry an opportunity to upgrade, stabilise, and in the long term to secure the lettability of its stock. The city must prove itself a focus of economic and social change and of economic and social strength. The city is and will remain the key locus of social, cultural, and economic integration. Adapted from the source document.

[73-CSA] Haase, Annegret; Kabisch, Nadja; Haase, Dagmar:

Evolving Reurbanisation? Spatio-temporal Dynamics as Exemplified by the East German City of Leipzig, in: *Urban Studies*, vol. 47, no. 5, pp. 967-990, 2010, ISSN: 0042-0980

INHALT: After a decade of tremendous population loss indicating severe decline, some large east German cities have been displaying signs of reurbanisation since the late 1990s. Using the city of Leipzig as an example, this paper identifies the major characteristics, progress and underlying spatio-temporal dynamics of reurbanisation, and examines whether it is a long-term process of urban living or features only short-term tendencies. Socio-demographic indicators are used to observe the development of inner-city districts. At the spatial scale of municipal districts, time-series data are analysed for the years 1993 to 2005. The paper argues that reurbanisation has occurred primarily in inner-city districts and has progressed considerably since the early 1990s. However, the spatio-temporal distribution of the relevant indicators shows that reurbanisation is far from being a homogeneous process. In light of this, the paper presents a ring of reurbanisation-sensitive municipal districts around the city centre. Adapted from the source document.

[74-L] Haase, Annegret; Herfert, Günter; Kabisch, Sigrun; Steinführer, Annett:

Reurbanisierung in ostdeutschen Grossstädten: regionale, städtische und Quartiersanalysen unter besonderer Berücksichtigung demographischer Prozesse, in: *DISP : Dokumente und Informationen zur Schweizerischen Orts-, Regional- und Landesplanung*, Jg. 46/2010, H. 1 = H. 180, S. 24-35

INHALT: "Reurbanisation processes have been observed recently as an evolving pathway of urban development in some eastern German cities. They are set against the specific framework of simultaneous population shrinkage and fading suburbanisation. It occurs as an increasing in-migration as well as diminishing out-migration from the inner city. Taken together, both the quantitative and qualitative processes lead to a stabilisation of the housing function of the core city. Starting from a critical debate of the reurbanisation concept this article aims to scrutinise whether it can serve as an appropriate explanatory framework for the currently changing patterns of spatial development in eastern Germany. Reurbanisation is applied to both processes on the urban macro-scale and the mesoscale of inner-city districts. By using mainly regional, local and Small-scale data from municipal statistics, reurbanisation processes are in more detail analysed for the City of Leipzig. The paper concludes that in eastern Germany there is evolving a new, specific phenomenon: the simultaneousness of shrinkage, fading suburbanisation and rising reurbanisation." (author's abstract)

[75-L] Helbich, Marco:

Modellierung (post)suburbaner Prozesse am Fallbeispiel der Stadtregion Wien, (Beiträge zur europäischen Stadt- und Regionalforschung, Bd. 7), Berlin: Lit Verl. 2009, VI, 233, ISBN: 978-3-643-50065-6

INHALT: "Die vorliegende Arbeit befasst sich mit gesellschaftlichen und raumstrukturellen Veränderungen in der Stadtregion Wien, im Detail mit der Stadt-Umland-Wanderung der Bevölkerung sowie den räumlichen Standortverteilungsmustern von Betrieben des tertiären Sektors. Zielsetzung war es, die aktuellen Entwicklungstendenzen vor dem theoretischen Hintergrund von Sub- und Postsuburbanisierungsprozessen - einem zentralen Phänomen der Stadtentwicklung der Gegenwart - zu diskutieren und empirisch per quantitativer Methoden zu analysieren. Die Ergebnisse attestieren der Stadtre-

gion, dass gegenwärtig die Entwicklungstendenzen im Bereich der Stadt-Umland-Wanderung der Bevölkerung (noch) von Suburbanisierungsprozessen geprägt sind. Begründet wird dies damit, dass sich Zuzüge am aussagekräftigsten anhand 'klassischer' raumstruktureller suburbaner Prädiktoren wie guter Erreichbarkeit der Kernstadt und einem hohen Bodenpreisindex modellieren lassen. Ebenso weicht das räumliche Verteilungsmuster der Stadt-Umland-Gemeinden deutlich von einer multizentrischen patchworkartigen Struktur, die für eine postmoderne Stadtstruktur typisch wäre, ab. Stattdessen lässt sich eine konzentrisch um die Kernstadt verlaufende Anordnung suburban geprägter Gemeinden feststellen, bei denen das 'Suburban-Sein' mit zunehmender Entfernung zur Kernstadt kontinuierlich abnimmt. Hingegen konnte die Analyse ausgewählter betrieblicher Standortverteilungsmuster mittels Punktprozessmodellierungen nachweisen, dass es zu einer funktionalen Anreicherung des Branchenspektrums contra der Zentrale-Orte-Hierarchie kam. Dabei haben sich signifikante funktionale Cluster von thematisch spezialisierten Branchen gebildet. Somit bestätigt sich die These von spezifischen Standortqualitäten und erlaubt Rückschlüsse auf das Vorhandensein postsuburbaner Entwicklungsprozesse in der Stadtreion. Des Weiteren konnte eine räumliche Assoziation zwischen den einzelnen Standortverteilungsmustern eruiert werden, die auf ein bis dato in der Literatur im Zusammenhang mit Postsuburbanisierungsprozessen noch nicht dokumentiertes Phänomen verweisen. Nämlich, dass die funktionalen Patches nicht isoliert voneinander existieren, sondern wiederum die räumliche Nähe zu ihresgleichen suchen. Folglich übernimmt aufgrund der Dezentralisierungstendenzen nicht jeder einzelne Netzknoten eine spezifische, in der Stadtreion einzigartige Aufgabe, sondern es sind an einem Standort unterschiedlichste 'postsuburbane Branchen'antreffbar." (Textauszug)

[76-L] Hesse, Markus:

Reurbanisierung oder Metropolisierung?: Entwicklungspfade, Kontexte, Interpretationsmuster zum aktuellen Wandel der Grosstadregionen, in: DISP : Dokumente und Informationen zur Schweizerischen Orts-, Regional- und Landesplanung, Jg. 46/2010, H. 1 = H. 180, S. 36-46

INHALT: "This paper aims at theorizing and conceptualizing the current debate of re-urbanization in Germany. By taking the stage-model of urbanization by van den Berg et al. (1982) as a starting point, the paper seeks for identifying the rationale, justification and driving forces of re-urbanization discourses, in order to test the underlying arguments. It critically discusses the use of re-urbanization as an apparently generic pattern of interpretation for most recent urban developments in Germany. In contrast to such assumptions, the paper considers core urban areas being subject to processes of 'metropolization', that is, the spatially selective, highly fragmented localization of metropolitan functions in specific locales. As a result, large urban regions are increasingly characterized both by their inclusion in transnational networks and relationships and also by the emergence of polycentric spatial structures. Thus the paper may contribute to a more appropriate understanding of the meanings of 'reurbanization'." (author's abstract)

[77-CSA] Hilgers, Mathieu:

Contribution à une anthropologie des villes secondaires, in: Cahiers d'Études Africaines, no. 205, pp. 29-55, 2012, ISSN: 0008-0055

INHALT: An important feature of urbanization process in Africa is the proliferation of small and medium urban centers which constitute the major part of the urban population today. However in the literature these towns remain often in the shadow of studies devoted to the analysis of metropolis or small communities in the city. After a retrospective of urban anthropology's history, this paper outlines a global approach able to grasp secondary cities in a comparative perspective. Adapted from the source document.

[78-CSA] Hodos, Jerome:

Globalization and the Concept of the Second City, in: City & Community, vol. 6, no. 4, pp. 315-333, 2007, ISSN: 1535-6841

INHALT: Globalization is fundamentally reorienting how cities are connected to one another through trade, migration, communication, and representation. Whereas most existing research has concentrated on unambiguously global cities, in this paper I discuss the positions of cities lower down in the urban hierarchy. I argue that 'second cities' constitute a type characterized by distinct patterns of global integration. This second city pattern is constituted by the following: globally active firms in non-financial industries; a common migration pattern; a tradition of innovation in political ideologies and professional/expert cultures; a common historical trajectory due largely to transportation projects that integrate the city more deeply into global flows; and the growth over time of a second-city identity. The paper is primarily theoretical; the empirical background, from which some examples will be drawn, is Philadelphia (United States) and Manchester (United Kingdom), across the nineteenth and twentieth centuries. Adapted from the source document.

[79-L] Holm, Andrej:

Paradoxien und Begleiterscheinungen der Reurbanisierung, in: Klaus Brake (Hrsg.) ; Günter Herfert (Hrsg.): Reurbanisierung : Materialität und Diskurs in Deutschland, Berlin: Springer VS, 2012, S. 239-257, ISBN: 978-3-531-17462-4

INHALT: Vor dem Hintergrund von neu entstehenden Spaltungs- und Konfliktlinien in den Städten greift dieser Beitrag die aktuellen stadtpolitischen und wissenschaftlichen Debatten um den Begriff der Reurbanisierung auf und diskutiert die Tragfähigkeit der bisher entwickelten Erklärungsansätze. Die vorliegenden Reurbanisierungsbefunde werden dabei als Ausdruck einer zunehmenden räumlichen Fragmentierung der Städte angesehen. Die gestiegene Attraktivität der Innenstadt als Arbeits- und Wohnort geht mit der Herausbildung von branchen- und lebensstilspezifischen Enklaven einher, die Tendenzen der Exklusion und Abschottung aufweisen und den traditionellen Charakter des Städtischen in Frage stellen. Die wachsende Nachfrage nach innerstädtischen Standorten verstärkt dort die Nutzungskonkurrenzen und hat eine Reihe von neuen Konfliktlinien hervorgebracht, die sich in veränderten Akteurzusammensetzungen und Themenstellungen von städtischen sozialen Bewegungen niederschlagen. Die Reurbanisierungsforschung steht vor der Herausforderung, die Positionen der verallgemeinernden Gegenstandsbeschreibungen zu verlassen und die sozialen, ökonomischen und kulturellen Spaltungen der aktuellen Neuordnungsprozesse des Städtischen in den Blick zu nehmen. (ICE2)

[80-CSA] JOHNSTONE, CRAIG; MACLEOD, GORDON:

Stretching Urban Renaissance: Privatizing Space, Civilizing Place, Summoning 'Community', in: International Journal of Urban and Regional Research, vol. 36, no. 1, pp. 1-28, 2012, ISSN: 0309-1317

INHALT: In common with many countries in recent years, visions of an urban renaissance have been instrumental in guiding a transformation of England's cities, enabling a boom in economic development and 'urban living'. However, while critics voice concerns about the reascent downtowns being increasingly privatized and inscribed through displacement-inducing gentrification, a seemingly inexorable rise in inequality also prompts misgivings about the social and geographical reach of any purported renaissance. Appreciative of this, the New Labour government introduced as part of its sustainable communities plan an initiative called Housing Market Renewal, designed to reconnect distressed areas of 'low demand' to the vibrant city centres. However, the extent to which this endeavour to stretch the frontier of England's urban renaissance is premised upon a fundamentalist faith in private property inclines us to delineate it as an archetypical case of late-neoliberalizing accumulation by dispossession that licenses state-orchestrated gentrification. We go on to consider how the landscape conversions precipitated by the renaissance vision have been convened alongside an unprecedented expansion of policies for crime control, designed to instil a particular version of 'civility' within the urban and suburban vernacular. The article thereby reveals how politically orchestrated endeavours to induce an urban renaissance appear to be increasingly intertwined with gentrification and a punitive urbanism, and how this chimes with experiences across many parts of the urban world. Adapted from the source document.

[81-L] Kabisch, Sigrun; Steinführer, Annett; Haase, Annegret:

Reurbanisierung aus soziodemographischer Perspektive: Haushalte und Quartierswandel in der inneren Stadt, in: Klaus Brake (Hrsg.) ; Günter Herfert (Hrsg.): Reurbanisierung : Materialität und Diskurs in Deutschland, Berlin: Springer VS, 2012, S. 113-129, ISBN: 978-3-531-17462-4

INHALT: In dem Beitrag geht es im Zusammenhang mit Wohnstandortentscheidungen in einem handlungstheoretischen und qualitativ-analytischen Zugang um städtische Haushalte im Allgemeinen und verschiedene Haushaltstypen im Besonderen, die als wesentliche Akteure spezifische Wandlungsprozesse in innerstädtischen Quartieren vorantreiben und insofern Reurbanisierung fördern. Die Verfasser legen Ergebnisse eines Forschungsprojekts zur soziodemografischen Dimension von Reurbanisierungsprozessen aus den Jahren 2001-2010 vor: (1) Die Strukturveränderungen privater Haushalte sind ein zentraler Einflussfaktor der Reurbanisierung. (2) Reurbanisierung wird von einer Vielfalt von Haushaltstypen getragen. (3) Reurbanisierung ist eine Wiederkehr des Städtischen als qualitativ zu beschreibende Wohnpräferenz. (4) Innerstädtische Wohnquartiere erfahren einen Attraktivitätszuwachs als Wohnstandorte. (5) Reurbanisierung geht mit der Fragmentierung der inneren Stadt. (6) Reurbanisierung innerstädtischer Wohnquartiere ist in starkem Maße von den lokalen Rahmenbedingungen des Wohnungsmarkts abhängig. (ICE2)

[82-CSA] Keil, Roger:

The Global City Comes Home: Internalised Globalisation in Frankfurt Rhine-Main, in: Urban Studies, vol. 48, no. 12, pp. 2495-2517, 2011, ISSN: 0042-0980

INHALT: 'New urban politics' in the 1980s coincided largely with a process of intense restructuring and globalisation. Mindful of the specific problems of transposition of American concepts to the European case, this paper revisits the Frankfurt urban regime. Based on interviews with decision-makers in 2008, the paper argues that today's Frankfurt regime has turned its attention inward. The region, while still important for the structured coherence of the global city, has been depoliticised as problematic issues tend to be sectoralised and cast in technological terms. The global has lost its lustre as a self-explanatory concept for urban development and urban politics has regrouped as a set of functionalist specialty discourses such as that of the creative city. As city politics was re-localised, it also became largely devoid of traditional political conflict. Instead, questions of social justice and diversity were partly integrated into the formal and bureaucratic political process. Adapted from the source document.

[83-L] Kemper, Franz-Josef:

Residential mobility in East and West Germany: mobility rates, mobility reasons, reurbanization, in: Zeitschrift für Bevölkerungswissenschaft : Demographie, Jg. 33/2008, H. 3/4, S. 293-314 (Standort: UB Bonn(5)-Z77/240; USB Köln(38)-FHM XG02134; Kopie über den Literaturdienst erhältlich; dx.doi.org/10.1007/s12523-009-0018-1)

INHALT: "Die Prozesse der Wohnmobilität verliefen in Ost- und Westdeutschland vor der Vereinigung sehr verschiedenartig, und bis Mitte der 1990er Jahre waren noch erhebliche Unterschiede zwischen beiden Teilgebieten festzustellen. In der zweiten Hälfte der 90er Jahre kam es dann aufgrund einer Welle der Wohnsuburbanisierung und von hoher Neubautätigkeit sowie von Renovierungen in den neuen Ländern zu einem starken Anstieg der Mobilitätsraten. Nach 2000 scheinen beide Landesteile durch einen neuen Prozess der regionalen Umverteilung der Bevölkerung zugunsten der Kernstädte bestimmt zu sein, der als Reurbanisierung bezeichnet wird. Es könnte daher erwartet werden, dass es eine Anpassung der Mobilitätsprozesse im Osten an die entsprechenden Prozesse im Westen gegeben hat und dass ehemalige Ost-West-Unterschiede keine Bedeutung mehr haben. Diese erste allgemeine Hypothese wird untersucht anhand von Indikatoren der Mobilitätsraten, der Wanderungsgründe und der Attraktivität von städtischen Formen des Wohnens und der Quartiere. Demgegenüber bezieht sich eine zweite Hypothese auf Pfadabhängigkeiten der regionalen Mobilitätsprozesse. Auf der Basis von vergangenen und gegenwärtigen Unterschieden im Wohnungsbestand und im Wohnungsneubau können einige Differenzierungen in der Wohnmobilität durchaus noch erwartet werden. Diese Forschungsfragen werden anhand von Daten aus dem deutschen Sozioökonomischen Panel (SOEP) un-

tersucht. Die Ergebnisse zeigen, dass ehemalige Differenzen in den Mobilitätsraten seit den späten 90er Jahren nicht mehr existieren und dass für die Motivstrukturen Konvergenzen festzustellen sind. Ähnliche Resultate ergeben sich für den jüngeren Trend der Reurbanisierung, denn ein Wandel zu mehr urbanen Formen des Wohnens und der Nachbarschaften ist gleichermaßen in Ost- wie in Westdeutschland zu beobachten. Aber selbst wenn die durchschnittlichen Muster der Wohnmobilität ähnlich sind, legen die Ergebnisse nahe, dass in Ostdeutschland größere regionale und sozio-ökonomische Disparitäten der Mobilität als im Westen existieren. So variieren die Mobilitätsraten nach der Siedlungsstruktur in den neuen Ländern weitaus stärker als in den alten und der Einfluss des Einkommens auf die Wohnmobilität ist deutlich höher." (Autorenreferat)

[84-L] King, Anthony D.:

Postcolonial cities, postcolonial critiques, in: Helmuth Berking (Hrsg.) ; Sybille Frank (Hrsg.) ; Lars Frers (Hrsg.) ; Martina Löw (Hrsg.) ; Lars Meier (Hrsg.) ; Silke Steets (Hrsg.) ; Sergej Stoetzer (Hrsg.): *Negotiating urban conflicts : interaction, space and control*, Bielefeld: transcript Verl., 2006, S. 15-28, ISBN: 3-89942-463-8

INHALT: Der Beitrag diskutiert neuere postkolonial orientierte Studien (postcolonial studies) über Städte innerhalb und außerhalb Europas mit der Intention einer Revision der Interpretationen der "kolonialen Stadt" und mit dem neuen Konzept der "postkolonialen Stadt" selbst. Nach einer knappen Sichtung und Kommentierung der Literatur zu kolonialen und postkolonialen Stadt diskutiert der Autor die Verflechtungen und Übergänge zwischen den Begriffen postimperial, postkolonial und global city. Im Anschluss an diese begrifflichen Explikationen zeigt der Autor, dass der an diesen Unterscheidungen anschließende "postkoloniale Kritizismus" eine Rekonstruktion der kolonialen Vergangenheit von Gesellschaften und Städten für unabdingbar hält, um die gegenwärtige Realität der vielfältig segregierten postmodernen Stadt bzw. der global city besser zu verstehen. Diese koloniale und imperiale Vorgeschichte einer "Europäisierung der Welt" begründet insgesamt die Perspektive bzw. den theoretischen Ansatz der "postcolonial studies". (ICA)

[85-L] Koch, Florian:

Georg Simmels "Die Großstädte und das Geistesleben" und die aktuelle Gentrification-Debatte: eine Annäherung, in: Harald A. Mieg (Hrsg.) ; Astrid O. Sundsboe (Hrsg.) ; Majken Bieniok (Hrsg.): *Georg Simmel und die aktuelle Stadtforschung*, Wiesbaden: VS Verl. für Sozialwiss., 2011, S. 91-113, ISBN: 978-3-531-17034-3

INHALT: Der Verfasser zeigt am Beispiel von Gentrifizierung, dass stadträumliche Veränderungen mit Simmels Begriffen von Arbeitsteilung und sozialer Interaktion verstanden werden können, wobei Lebensstile eine wichtige Rolle spielen. Er bezieht sich dabei vor allem auf Simmels Aufsatz "Die Großstädte und das Geistesleben" als Beitrag zur aktuellen Gentrification-Debatte. Simmels Beschreibungen von Blasiertheit, der Ausdifferenzierung von Lebensstilen und der Herausbildung einer großstädtischen Ökonomie können für eine solche Interpretation einen Ansatzpunkt bilden. Der Aspekt der Verdrängung kann als Kernelement von Gentrification gesehen werden. Stadtpolitisch wird Gentrification zum einen als Spielart neoliberaler Stadtpolitik gesehen, zum anderen werden Vorteile für die bereits im Gebiet bestehenden Haushalte betont. Simmel ist hinsichtlich verschiedener Aspekte für die Gentrification-Debatte relevant: Gentrification als Großstadt-Phänomen; Wechselwirkungen zwischen Lebensstil und Stadtökonomie; soziale Interaktion vs. Wohnstandortorientierung; Intellektualität, Blasiertheit und Reserviertheit als Coping-Strategien. (ICE2)

[86-L] Koll-Schretzenmayr, Martina; Kramp, Simon:

Reurbanisierung und bauliche Dynamik: Neubautätigkeiten und ihre räumlichen und sozioökonomischen Auswirkungen in der Stadt Zürich, in: DISP : Dokumente und Informationen zur Schweizerischen Orts-, Regional- und Landesplanung, Jg. 46/2010, H. 1 = H. 180, S. 60-80

INHALT: "Since the early 1990s Zurich regains population and has a powerful attraction for well-qualified, high-income workers. Reurbanisation is at work in Zurich. Through detailed building unit-based

analysis in the city of Zurich, Switzerland, the research discloses that between 1994 and 2007 the majority of new-build development was replacement building, i.e. a new building was built on a plot that had been cleared preliminarily. Supplemented by records of the city's registration office, the impact of the new-build developments on the socioeconomic and sociospatial urban structure is analysed. The study reveals that the urban fabric was rebuilt significantly and far beyond urban wastelands like brownfields, waterfronts, Belle Époque neighborhoods or knocked down public housing estates reported in recent international literature. The phenomenon of replacement building is associated with socioeconomic upgrading." (authors' abstract)

[87-L] Läßle, Dieter:

Phönix aus der Asche: die Neuerfindung der Stadt, in: Soziale Welt, Sonderband : Zeitschrift für sozialwissenschaftliche Forschung und Praxis, 2005, Nr. 16, S. 397-413

INHALT: Die Zukunft der Stadt wird in der sozialwissenschaftlichen Diskussion relativ kritisch bewertet und der Diskurs über die Stadt besteht vor allem aus Verfalls- und Krisengeschichten. Die Stadt ist demnach in ihren gegenwärtigen und zukünftigen Entwicklungen auf die negativen Perspektiven einer "Desintegration der Stadtgesellschaft" (Heitmeyer), einer "innovationslosen Ökonomie" (Venturi) oder wirtschaftlicher und demographischer Schrumpfungprozesse ausgerichtet. Entsprechen diese pessimistischen Einschätzungen der historischen Vielfalt städtischer Entwicklungsprozesse? Oder resultieren aus den gegenwärtigen Umbruchprozessen nicht auch Tendenzen, die die sozialökonomische Basis der Städte und Stadtregionen stärken und eine städtische Renaissance begünstigen können? Diese Fragen stehen im Mittelpunkt des vorliegenden Beitrages, wozu insbesondere der von Robert Fishman diagnostizierte Paradigmenwechsel zu einer "neuen Stadt" kritisch hinterfragt wird. Die heutigen Städte und die sich herausbildenden Städte der Wissensgesellschaft lassen sich nach Meinung des Autors nur als stadregionale Verflechtungszusammenhänge mit sich vielfältig überlagernden Netzstrukturen und Raum-Zeit-Konfigurationen analysieren und zukunftsorientiert gestalten. Dabei zeichnet sich - so die These - eine neue Arbeitsteilung zwischen Kernstadt und Umland ab, die der Autor am Beispiel von zwei idealtypischen Modellen der Arbeits- und Lebensorganisation verdeutlicht. (ICI2)

[88-CSA] Lees, Loretta:

Gentrification and Social Mixing: Towards an Inclusive Urban Renaissance?, in: Urban Studies, vol. 45, no. 12, pp. 2449-2470, 2008, ISSN: 0042-0980

INHALT: Nearly 30 years ago now, Holcomb and Beauregard were critical of the way that it was assumed that the benefits of gentrification would 'trickle down' to the lower classes in a manner similar to that hypothesised in the housing market. Nevertheless, despite fierce academic debate about whether or not gentrification leads to displacement, segregation and social polarisation, it is increasingly promoted in policy circles both in Europe and North America on the assumption that it will lead to less segregated and more sustainable communities. Yet there is a poor evidence base for this policy of 'positive gentrification'-for, as the gentrification literature tells us, despite the new middle classes' desire for diversity and difference they tend to self-segregate and, far from being tolerant, gentrification is part of an aggressive, revanchist ideology designed to retake the inner city for the middle classes. In light of this, it is argued that these new policies of social mixing require critical attention with regard to their ability to produce an inclusive urban renaissance and the potentially detrimental gentrifying effects they may inflict on the communities they intend to help. Adapted from the source document.

[89-CSA] Lees, Loretta:

The geography of gentrification: Thinking through comparative urbanism, in: Progress in Human Geography, vol. 36, no. 2, pp. 155-171, 2012, ISSN: 0309-1325,

INHALT: This paper revisits the 'geography of gentrification' thinking through the literature on comparative urbanism. I argue that given the 'mega-gentrification' affecting many cities in the Global South gentrification researchers need to adopt a postcolonial approach taking on board critiques around de-

velopmentalism, categorization and universalism. In addition they need to draw on recent work on the mobilities and assemblages of urban policies/policy-making in order to explore if, and how, gentrification has travelled from the Global North to the Global South. Adapted from the source document.

[90-L] Lehrer, Ute; Keil, Roger; Kipfer, Stefan:

Reurbanization in Toronto: condominium boom and social housing revitalization, in: DISP :

Dokumente und Informationen zur Schweizerischen Orts-, Regional- und Landesplanung, Jg. 46/2010, H. 1 = H. 180, S. 81-90

INHALT: "Over the past few years, a condominium boom has transformed the City of Toronto: developers have bought up land in industrial and residential areas and built high-rise condominium towers that left their imprint on the urban landscape. This new interest for the inner city was sparked by a combination of legal and political shifts that had the intent to redirect growth to already built-up areas, and to change preferences for housing and planning practices that allowed intensification (as well as gentrification) of neighborhoods. In our contribution we will discuss two examples: the condominium boom driven by developers, and the redevelopment of the largest inner city social housing complex in Canada. Both of them, as we argue, are fostered by a market-based approach to reurbanization. We will pay particular attention to the role that the social construction of a particular urban lifestyle has in the appropriation of spaces for reurbanization." (author's abstract)

[91-CSA] Maskovsky, Jeff:

Governing the 'New Hometowns': Race, Power, and Neighborhood Participation in the New Inner City, in: *Identities: Global Studies in Culture and Power*, vol. 13, no. 1, pp. 73-99, 2006, ISSN: 1070-289X

INHALT: Inner city residents, once shunned & ignored by city planners, are now seen as a vital resource in United States urban redevelopment plans. This shift in perspective has come at a time when municipal elites routinely champion the neoliberal strategies of privatization, marketization, & consumerism across the urban policy spectrum. In this article, I draw upon ethnographic fieldwork conducted in a gentrifying neighborhood in Philadelphia to illuminate the ways in which race, power, & neighborhood participation shape urban governance. Against the governmentalist approach, which tends to present a totalizing vision of neoliberal rule, this article emphasizes the failures & instabilities of urban governance under contemporary conditions. In particular, I direct attention to the overlooked dynamics of racial politics as they play out at the neighborhood level, where attempts to encourage self-governance on the part of inner city residents are predicated upon post-civil rights era notions of diversity & multiculturalism. The imposition of this politics produces new forms of racial inequality & class division that, paradoxically, undermine neoliberal rule itself.

[92-CSA] Matusitz, Jonathan:

Glurbanization Theory: An Analysis of Global Cities, in: *International Review of Sociology/Revue Internationale de Sociologie*, vol. 20, no. 1, pp. 1-14, 2010, ISSN: 0390-6701

INHALT: This article analyzes glurbanization theory. The theory rests on the premise that major urban transformations and reconfigurations through interscalar strategies and rescaling processes are a good method of increasing the capacity and status of cities (and their regions) to develop global competitive advantages. This urban model stems from the fact that cities are increasingly exposed to global competition. An important tenet of glurbanization is that large cities worldwide, called 'global cities', come to share the same essential attributes (i.e., cityscapes, skyscrapers, financial markets, cultural centers, etc.). Another important tenet of glurbanization is that it collapses the global and the local: urban spaces are restructured so that globalization does not become just a top-down hierarchical design whereby the nation-state dictates how things work; rather, globalization is made to happen both from 'below' and from 'above'. Adapted from the source document.

[93-L] Menzl, Marcus:

Reurbanisierung? Zuzugsmotive und lokale Bindungen der neuen Innenstadtbewohner: das Beispiel der HafenCity Hamburg, in: Andrea Dittrich-Wesbuer (Hrsg.) ; Wolfgang Knapp (Hrsg.) ; Frank Osterhage (Hrsg.): Postsuburbanisierung und die "Renaissance der (Innen-)städte" : neue Entwicklungen in der Stadtregion, Detmold: Rohn, 2010, S. 123-140, ISBN: 978-3-939486-53-4

INHALT: Seit einigen Jahren gewinnt die Wohnnutzung in der Hamburger Innenstadt wieder stärker an Bedeutung. Dies hängt maßgeblich mit der Entscheidung zusammen, ehemalige Hafentflächen aufzugeben und mit der HafenCity auf 157 Hektar einen neuen Stadtteil in der Innenstadt zu entwickeln. Vor diesem Hintergrund wird im vorliegenden Beitrag die Frage untersucht, welche Bewohner sich mit welchen Gründen für einen Umzug in die HafenCity entscheiden. In der Forschung wird vermutet, dass es sich bei den "neuen Urbaniten" eher um "internationale Kultur-, Medien- und Business-Eliten" handelt, "von denen ein nicht geringer Teil per Flugzeug einpendelt und die Stadt als Bühne nutzt". Anknüpfend an diese Vermutung besteht vielfach große Skepsis, ob das "neue Wohnen" tatsächlich zu einem prägenden Faktor der Innenstädte werden kann. Es wird daher der Blick auch auf das soziale Zusammenleben in der HafenCity gerichtet und danach gefragt, ob an einem neu geschaffenen Innenstadt-Standort Nachbarschaft entstehen kann, und inwieweit es den Bewohnern gelingt, intensive Bezüge zu ihrem neuen Wohnort aufzubauen. Die empirische Grundlage der Ausführungen bilden mehrere Interviewserien, teilnehmende Beobachtungen und konkrete Praxisprojekte, die der Verfasser seit 2006 in der HafenCity durchgeführt hat. (ICI2)

[94-CSA] Ogden, Philip; Haase, Annegret; Kabisch, Sigrun; Steinführer, Annett; Bouzarovski, Stefan; Hall, Ray:

Emergent spaces of reurbanisation: exploring the demographic dimension of inner-city residential change in a European setting, in: Population, Space and Place, vol. 16, no. 5, pp. 443-463, 2010, ISSN: 1544-8444

INHALT: European inner city areas are increasingly regaining their residential attractiveness after years of decline. Although the demographic dimensions of such residential shifts are gradually being acknowledged by urban scholars, they still remain under-researched, especially with regard to the role of household-driven processes in the stabilisation of inner-city neighbourhoods and the reshaping of residential perceptions, wants and needs. Given this background, our paper looks at the underlying dynamics of reurbanisation processes in different European cities. Reurbanisation is understood as a process of populating and diversifying the inner city with a variety of residential groups of different ages and socio-economic backgrounds. We discuss why and how reurbanisation is changing inner-city districts, while arguing that the demographic or household-related view can lead to an improved understanding of current urban change. We demonstrate that - in contrast to a prevailing tendency to understand reurbanisation as an expression of a back-to-the-city movement - it relates more to city-mindedness as a housing preference rather than to the actual return of suburbanites to the city. A typology of reurbanisation processes (distinguishing between different driving forces, and respective impacts on inner-city area and housing markets) is provided, and the role of both social and demographic factors discussed. In particular, the paper examines overlaps and differences between reurbanisation and the concept of gentrification, arguing that, although they are partly driven by similar dynamics, the two processes are, in a qualitative sense, distinctive. Adapted from the source document.

[95-CSA] Phelps, Nicholas A.:

The Growth Machine Stops? Urban Politics and the Making and Remaking of an Edge City, in: Urban Affairs Review, vol. 48, no. 5, pp. 670-700, 2012, ISSN: 1078-0874

INHALT: Critical reflections on growth machine and urban regime theory have pointed to the value of integrating these theories of urban politics with the likes of regulation theory. This article attempts such a synthesis with a view to further elaborating theories of urban politics with regard to settlement type and evolution. The scheme presented is prompted by a critical questioning of how the seeming novelty of edge cities can obscure rapid change in settlements that have already passed through several cycles of redevelopment and may have experienced associated shifts in urban politics. The em-

pirical basis of the article is a case study of Tysons Corner, Virginia -- perhaps the archetypal 'edge city' -- and contemporary deliberations over its future development. An edge city like Tysons Corner has been the focus for the suburban 'growth machine' driving the urbanization of the United States but may now be the subject of distinctly postsuburban political dynamics that resemble a developmental regime. In conclusion the author notes both the wider analytical challenges posed by and the policy significance of any such changes in urban politics. [Reprinted by permission of Sage Publications Inc., copyright holder.]

[96-L] Reißmüller, Ronny; Schucknecht, Katja (Hrsg.):

Stadtgesellschaften im Wandel: zum 60. Geburtstag von Christine Weiske, Chemnitz: Univ.-Verl. 2011, 261 S., ISBN: 978-3-941003-21-7

INHALT: "Der Sammelband umfasst die inhaltlichen Beiträge eines Symposiums gleichen Titels, das anlässlich des 60. Geburtstages von Christine Weiske - Inhaberin der Professur Soziologie des Raumes - im April 2010 an der TU Chemnitz stattfand. Die Vielfalt urbanen Zusammenlebens sowie soziodemografische Entwicklungen in deutschen Städten - aber nicht nur dort - werden von den Autorinnen thematisiert und rekonstruieren damit prägnante Umbrüche und andauernde Wandlungsprozesse der Stadtentwicklung. Die Interdisziplinarität der Beiträge ist ein Beleg fruchtbarer Arbeitszusammenhänge zwischen Vertreterinnen verwandter Fachdisziplinen zum Vielperspektivenphänomen Stadt. Die Themen reichen von der aktuellen Reurbanisierungs-Debatte und der Ausprägung neuer städtischer Wohnformen über die schrumpfende Stadt als Ergebnis tiefgreifender Transformationsprozesse bis hin zur Kompatibilität urbaner Lebensstile mit den Zielen nachhaltiger Stadtentwicklung am Beginn des 21. Jahrhunderts." (Autorenreferat). Inhaltsverzeichnis: Ronny Reißmüller und Katja Schucknecht: Vorwort der Herausgeberinnen (7-14); Susanne Frank: "Suburbia, ich hör dir trapsen!" Zur Diskussion um Reurbanisierung und/als Gentrifizierung (15-30); Gabriele Sturm und Antje Walther: "Halb zog sie ihn, halb sank er hin ..." oder: Wer wandert in Großstädte zu? (31-48); Annett Steinführer: Außen vor und mittendrin. Eine kleine Stadtsoziologie von Brunn (Brno) aus interkulturell vergleichender Perspektive (49-46); Ronny Reißmüller, Katja Schucknecht und Salome Fischer: Innenstadtentwicklung in der Shrinking City Chemnitz: Von der Herausforderung, Leere mit Leben zu füllen (67-110); Sigrun Kubisch: Sind Großwohnsiedlungen wieder angesagt? Ups and downs eines Stadtphänomens und die Notwendigkeit differenzierter stadtsoziologischer Analysen (111-128); Jürgen Schmitt: Stadtumbau ohne Schrumpfung - Ein Erfahrungsbericht von drüben (129-150 Peter Weichhart: Der Wandel der Stadtgesellschaften - eine Herausforderung für die Raumplanung (151-168); Christine Hannemann: Heimischsein, Übernachten und Residieren - Wie das Wohnen die Stadt verändert (169-184); Bernhard Stratmann: LOHAS vs. Verzichtler: Lebensstile und Nachhaltigkeit in der Stadt 3.0 (185-226); Diana Zierold: Entscheidungen in Bürgerbeteiligungsprozessen - eine spieltheoretische Annäherung (227-252).

[97-CSA] Sarinic, Jana; Caldarovic, Ognjen:

First Signs of Gentrification? Urban Regeneration in the Transitional Society: The Case of Croatia, in: Sociologija i prostor, vol. 46, pp. 369-381, 2008, ISSN: 1846-5226

INHALT: Urban regeneration is usually defined as a structural and functional change of a certain part of the city powered by individual (corporate) or state initiatives. Many times the question what to regenerate, where and how to regenerate, remains unanswered. We will address the problem of the 'sudden appearance' of new actors in urban politics and their growing influence on urban rehabilitation. The role of these corporate actors is more and more prominent due to their financial power and their 'connections' with the city and state decision-making administration at various levels. The recent beginning of rehabilitation of one downtown block in Zagreb will be the topic of our case-study analysis. The citizens have protested on several occasions against the planned project, yet the mayor and the city administration have decided to continue with the project that will end as a typical dual-city structure. The paper will connect the current situation with the social and political organization patterns of a transitional society. The major problem concerns the sudden and deep change -- new urban actors have replaced formerly existing social and state ownership and their interests. It is clear that

the overall social and political system is not yet prepared to cope with the new contradictions and that institutional changes are to be applied. Adapted from the source document.

[98-CSA] Schlichtman, John Joe:

The Niche City Idea: How a Declining Manufacturing Center Exploited the Opportunities of Globalization, in: International Journal of Urban and Regional Research, vol. 33, no. 1, pp. 105-125, 2009, ISSN: 0309-1317

INHALT: This article examines a small city that forged a global service industry niche. Its leaders aligned the temporality of its historic downtown with that of the international furniture industry to make it the world's primary furniture merchandising node. This article overviews the radical transformation of the downtown, describes the 'choreography' of the area, and considers what the author feels are the important wider implications of what is, on the surface, a deceptively odd case. The author suggests that, in engaging this specific strategy, this very unique city portends a more general type of post-industrial Niche City, a city that forges global centrality by creating an economic specialization in a specific segment of the global service economy. Adapted from the source document.

[99-CSA] Schmitz-Veltin, Ansgar; West, Christina; Gans, Paul:

Cities in Space and City as Place -- Rethinking Reurbanisation: Urban, Semi-Urban and Suburban Orientations and Their Impact on the Choice of Residence, in: Zeitschrift für Bevölkerungswissenschaft, vol. 33, no. 3-4, pp. 381-408, 2008, ISSN: 0340-2398

INHALT: Following the concept 'city as place,' urbanity and the reurbanization discourse are critically reviewed. The concepts are redeveloped and operationalized as an analytical instrument which allows for a detailed description of urban qualities. The key issue in this analysis is the definition of fundamental value orientations which are assumed to have a strong impact on the choice of residence. With this new concept, intra-urban migration patterns in the city of Mannheim are studied quantitatively as well as the overall migration dynamics. Different population groups with their characteristic moving patterns are compared in the light of urban qualities. Implications for the reurbanization discourse as well as for urban planning and development are discussed. Adapted from the source document.

[100-CSA] Siebel, Walter:

Living in the Inner City, in: German Journal of Urban Studies, vol. 47, no. 1, 2008, ISSN: 1861-0145

INHALT: There has been much talk about a renaissance of the city as a place in which to live and work. Theoretical arguments and empirical evidence can be produced in support of this thesis. They cite the weakening dynamic of suburbanisation (section 1), the changing role of women (section 2), and the ageing of society (section 3). In the final section (4), certain changes in the demands made on the quality of housing and the residential environment are discussed, demands that arise everywhere and hence also in the inner city. Adapted from the source document.

[101-L] Siebel, Walter:

Bedingungen der Reurbanisierung, in: DISP : Dokumente und Informationen zur Schweizerischen Orts-, Regional- und Landesplanung, Jg. 46/2010, H. 1 = H. 180, S. 106-114

INHALT: "The article starts with some explanations for why large cities, and the inner cities in particular, are once again attracting residents and quality Jobs (Part I). Mainly, reurbanization is defined somewhat differently from the usual sense, i.e., not as a re-concentration of the population and workplaces in the cities, but rather as an indicator of the growing relevance of the productive factors of the city (Part II). The modern large city is described as an independent source of innovation and, thus, as more than just a location where innovative operations and creative workforces prefer to settle. When the city itself is a productive force, it creates a ground for the increasing importance of suburban and

urban policies in a society whose well-being is critically dependent on the productivity of the production factors, not from their number. One particular element of the productivity of the city is based on Georg Simmel's work, namely, that size, density and heterogeneity are the basis of the economic and cultural differentiation of a city. The main point, however, is that the exceptional productivity of cities can be explained by the fact that the city is a place where strangers live. The urban lifestyle, segregation and functioning markets are discussed as prerequisites for a productive living together of strangers. In closing (Part III), the ambivalence of urban culture is discussed: Urban cultures that thrive on the productive encounters between strangers is anything but comfortable." (author's abstract)

[102-L] Siedentop, Stefan:

Die Rückkehr der Städte?: zur Plausibilität der Reurbanisierungshypothese, in: Informationen zur Raumentwicklung, 2008, H. 3/4, S. 193-210

INHALT: "In vielen westlichen Industriestaaten wird unter Schlagwörtern wie 'Reurbanisierung' oder 'Urban Renaissance' eine Trendwende der räumlichen Bevölkerungs- und Beschäftigungsentwicklung beobachtet. Städte und Stadtregionen, die über lange Zeit von Bevölkerungsverlusten sowie von der Erosion ihrer Beschäftigungsbasis betroffen waren, können auf neuerliche Einwohner- und Arbeitsplatzzuwächse verweisen. Bemerkenswert ist auch die 'Entdeckung' von Städten als räumlicher Fokus staatlicher Entwicklungspolitiken. Galten die Kernstädte mit Blick auf Probleme wie Armutskonzentration oder überalterte Wirtschafts- und Infrastrukturen noch vor wenigen Jahren eher als Ballast einer wettbewerbsorientierten Wirtschaftspolitik, so scheint nun genau das Gegenteil der Fall zu sein. Städte werden zunehmend als Motoren ökonomischen Wachstums wie auch sozialer und kultureller Innovationsprozesse angesehen. Indes muss konstatiert werden, dass die empirischen Befunde im Hinblick auf den Nachweis, die Entwicklungsrichtung und Ausformung von Reurbanisierungstendenzen widersprüchlich sind und auch die möglichen Ursachen einer solchen Entwicklung als wenig verstanden angesehen werden müssen. Anliegen des Beitrags ist es, die bisherigen empirischen Erkenntnisse über eine mögliche Reurbanisierungstendenz zusammenzutragen und einer kritischen Reflexion zu unterziehen. Dies erfolgt basierend auf einer breit angelegten Literaturanalyse, die neben deutschsprachigen Quellen auch Forschungsarbeiten aus anderen westlichen Industriestaaten einbezieht. Mit Blick auf die Quellenlage erfolgt dies mit einem Schwerpunkt auf Deutschland, den USA und England. In einem zweiten Teil werden die möglichen Ursachen von Reurbanisierung und damit die Erklärungsfähigkeit eines solchen Phänomens hinterfragt. Als mögliche Ursachen gelten ökonomische, soziokulturelle und demographische Entwicklungen in Verbindung mit planerisch-politischen Einflüssen." (Autorenreferat)

[103-CSA] Tapada-Berteli, Teresa; Arbaci, Sonia:

Social inequality and urban regeneration in Barcelona city centre: reconsidering success, in: European Urban and Regional Studies, vol. 19, no. 3, pp. 287-311, 2012, ISSN: 0969-7764

INHALT: Across some Southern European cities, urban renewal programmes are seen as the primary means of alleviating concentrations of poverty and social inequality by improving local living conditions. Over the long-term delivery phase, such area-based interventions are often confronted with unforeseen macro-scale urban dynamics related to mobility of people and capital. Since the mid-1980s, Barcelona's municipality has introduced a series of urban renewal programmes -- PERIs (Special Plans of Interior Reform) -- to deal with deprived neighbourhoods of the city centre suffering from poor housing conditions, inadequate services and infrastructure, and decreasing population. Selective demolition (or esponjamiento) was a key mechanism to create new open spaces in the crowded city centre whilst building new housing stock to relocate families. Urban interventions ranged from large-scale demolition of entire blocks in the Raval neighbourhood to micro-scale demolitions in the Santa Caterina & Sant Pere neighbourhood. This paper seeks to evaluate and compare the social and urban effects of urban renewal programmes in the two neighbourhoods between 1985 and 2009. Longitudinal quantitative analysis is employed to isolate demographic, socio-economic and housing changes, consider the remarkable increase in foreign population unforeseen in the original programmes, and hint at changes in space consumption and housing affordability. Finally, questions on inequality and

state-led gentrification are raised, whilst considering dynamics of social and spatial desegregation as well as population substitution and displacement. [Reprinted by permission of Sage Publications Ltd., copyright holder.]

[104-CSA] Van Criekingen, Mathieu:

Moving In/Out of Brussels' Historical Core in the Early 2000s: Migration and the Effects of Gentrification, in: *Urban Studies*, vol. 46, no. 4, pp. 825-848, 2009, ISSN: 0042-0980

INHALT: Exploring migration dynamics associated with gentrification is particularly important in order to shed light on the nature and contested effects of such processes. Quite paradoxically, however, this aspect remains underinvestigated in the gentrification literature. This paper explores the migratory dimensions of gentrification in Brussels' historical core, hence offering a view from a city wherein current rounds of middle-class reinvestment of inner urban space operate under circumstances that partially contrast with those reported from more prominent global cities. Findings stress that educated young adults living alone and renting from private landlords are predominant among both in- and out-movers to or from Brussels' historical core, suggesting in turn that renting in a gentrifying area is for most of them associated with a transitional step in their housing career. In addition, findings indicate that displacement of vulnerable residents is a limited but actual constituent of the migration dynamics in Brussels' historical core and point to other harmful consequences of gentrification in the area. In Brussels, gentrification and its effects operate under circumstances associated with the preponderance of a poorly regulated private rental housing market in the city's inner neighbourhoods. Adapted from the source document.

[105-CSA] Van Criekingen, Mathieu; Van Criekingen, Mathieu:

Gentrifying the re-urbanisation debate, not vice versa: the uneven socio-spatial implications of changing transitions to adulthood in Brussels, in: *Population, Space and Place*, vol. 16, no. 5, pp. 381-394, 2010, ISSN: 1544-8444

INHALT: This paper challenges recent views of the sociospatial transformations of inner-city neighbourhoods as reurbanisation, for, it is argued, such views tend to divorce the demographic dimensions of the processes at play from their contrasted social class meanings and implications. In addition, it argues that the ongoing demographic diversification of inner cities in the Western world do not stand for the obsolescence of gentrification as a key concept for understanding sociospatial transformations in these places, but rather that this trend alerts to a need to complement existing interpretations of gentrification with new insights into its demographic underpinnings. This point is illustrated via an exploration of the implications of contemporary changes in transition to adulthood for urban socio-spatial structures and housing market dynamics in Brussels. Findings stress that the rapid rise of middle-class young adults in non-family households in Brussels' inner neighbourhoods brings about the reinvestment of the existing private rental market, fuelling in turn a process of rental gentrification. Such process exacerbates the competition for residential space in the city, being strongly detrimental to low-income, working-class households. The paper concludes that notwithstanding all local specifics, everywhere at stake is the need to keep a clear sense of the multiple social class stratifications of demographic change in inner neighbourhoods. Adapted from the source document.

[106-CSA] von Bodelschwingh, Franciska Frölich; Jekel, Gregor:

Urban Policy and New Living in the Inner City: The Housing Supply, Supplier Structures, and the Importance of New Housing Forms in Strengthening the Residential Function of the Inner City, in: *German Journal of Urban Studies*, vol. 47, no. 1, 2008, ISSN: 1861-0145

INHALT: This article discusses the results of the Difu research project 'Urban Policy and New Living in the Inner City.' It was found that the renaissance of living in the inner city is a controversial vision. The advantages of living centrally are short distances, social networks, and dense infrastructure. Old people and families are particularly dependent on these locational factors. If there is not yet any empirical evidence of a move 'back into town' despite growing indications of such a trend this is because

the housing stock needs to be supplemented and adapted. The public sector needs to respond by encouraging a broader housing supply, and thus also regulating diversity in supply structures. Adapted from the source document.

[107-L] West, Christina; Gans, Paul; Schmitz-Veltin, Ansgar:

Cities in space and city as place: rethinking reurbanisation ; urban, semi-urban and suburban orientations and their impact on the choice of residence, in: Zeitschrift für Bevölkerungswissenschaft : Demographie, Jg. 33/2008, H. 3/4, S. 381-408 (Standort: UB Bonn(5)-Z77/240; USB Köln(38)-FHM XG02134; Kopie über den Literaturdienst erhältlich; [dx.doi.org/10.1007/s12523-009-0021-6](https://doi.org/10.1007/s12523-009-0021-6))

INHALT: "Dem Konzept 'city as place' folgend werden Urbanität und Reurbanisierungsdiskurs kritisch geprüft. Die Konzepte werden als analytische Instrumente neu entwickelt und operationalisiert, um eine detaillierte Beschreibung urbaner Qualitäten zu erlauben. Der zentrale Punkt in der Analyse ist die Definition grundlegender Wertorientierungen, für die angenommen wird, dass sie starken Einfluss auf die Wohnstandortwahl haben." (Autorenreferat)

3 Eigenlogik und Inszenierungen der Städte

[108-L] Aehnelt, Reinhard:

Trends und Ausmaß der Polarisierung in deutschen Städten, in: Walter Hanesch (Hrsg.): Die Zukunft der "Sozialen Stadt" : Strategien gegen soziale Spaltung und Armut in den Kommunen, Wiesbaden: VS Verl. für Sozialwiss., 2011, S. 63-79, ISBN: 978-3-531-16811-1

INHALT: Der Autor stellt ausgewählte Ergebnisse einer vom Institut für Stadtforschung und Strukturpolitik Berlin (IfS) für das Bundesamt für Raumordnung und Bauwesen (BBSR) erstellten Studie vor. Ausgehend von aktuellen Befunden zur Polarisierung der Einkommensverteilung geht er der Frage nach, inwieweit sich die Trends der Ungleichheit in vergleichbaren Entwicklungen zwischen den Stadtregionen und innerhalb der Städte niederschlagen. Ausgehend von einer Klassifizierung der deutschen Stadtregionen nach wirtschaftlichen Wachstums- bzw. Schrumpfungsprozessen, ist demnach in allen Typen eine Einkommenspolarisierung festzustellen. Sie tritt am stärksten in solchen Regionen auf, die durch generelle Schrumpfungstendenzen gekennzeichnet sind. Betrachtet man innerstädtische Segregationsprozesse, so lässt eine Kombination von Einkommensdaten mit Angaben zu unterschiedlichen Wohnmilieus in deutschen Großstädten erkennen, dass Polarisierungsprozesse am stärksten in benachteiligten Wohnquartieren stattfinden. Dies ist dem Autor zufolge vor allem auf innerstädtische Wanderungsbewegungen zurückzuführen. Die deutlichsten Anzeichen für eine Residualisierung bildet eine starke Zunahme von niedrigem Einkommen in als "prekär" eingestuften Quartieren. Vor allem in Schrumpfungsregionen, wo eine Entspannung der Wohnungsmärkte eine erhöhte Fluktuation zulässt, ergreifen relativ wohlhabende Haushalte offenbar eher die Chance, in milieugleiche Umgebungen umzuziehen, als dies in angespannten Märkten möglich ist. (IC12)

[109-CSA] Amelang, James:

Comparing cities: a Barcelona Model?, in: Urban History, vol. 34, no. 2, pp. 173-189, 2007, ISSN: 0963-9268,

INHALT: Despite widespread interest in the 'Barcelona Model' of urban planning and architecture as of late, little is known about the city's historical development. This article suggests as a remedy more concerted efforts in comparative history. Comparison with other cities reveals three anomalies: the condition of ex-capitality; a distinctive focus on civil society as the leading dynamic in the city's evolution; and a self-image as a classic 'second city', that is, an economic as opposed to political centre. The essay closes with suggestions for future research, and stresses the need for a specifically cultural approach to the urban past. Adapted from the source document.

[110-L] Baumgart, Sabine; Overhageböck, Nina; Rüdiger, Andrea (Hrsg.):

Eigenart als Chance?: strategische Positionierungen von Mittelstädten, (Stadt- und Regionalforschung, Bd. 7), Berlin: Lit Verl. 2011, 190 S., ISBN: 978-3-643-10993-4

INHALT: "Mittelstädte sind nicht verkleinerte Blaupausen der Großstadt, die auf die gleichen Probleme und Aufgaben mit einem verringerten Ressourceneinsatz reagieren müssen. Vielmehr gilt es, sie als Stadtyp mit eigenen Gesetzmäßigkeiten zu sehen, für die angesichts der neuen Anforderungen auch eigene Lösungswege zu suchen sind. Auf der Suche nach der Eigenart diskutieren Autoren verschiedener Disziplinen die Stärken und Schwächen der mittelstadtspezifischen Ausgangspositionen. Ihre Beiträge fokussieren sich insbesondere auf mittelstädtische Lebensqualität, die vorherrschende Baukultur, ihre raumstrukturelle Einbindung sowie auf identifizierte Planungsstrategien. Ziel der Auseinandersetzung ist das Ausloten von Chancen und Grenzen der zukünftigen, strategischen Positionierungen von Mittelstädten." (Verlagsangabe). Inhaltsverzeichnis: Sabine Baumgart: Aktuelle Herausforderungen für Mittelstädte - Eine Einführung (7-20); Brigitte Adam: Struktur- und Funktion der Mittelstädte in Stadtregionen - Was ist das Besondere? (21-30); Stefan Greiving: Mittelstädte im ländlichen Raum (31-40); Annette Speilerberg: Lebensqualität in Mittelstädten. Empirische Ergebnisse auf Basis des SOEP 2008 (41-60); Gudrun Kirchhoff, Ralf Zimmer-Hegmann: Migration und Integration in Klein- und Mittelstädten des ländlichen Raumes (61-72); Norbert Fischer: Bedrohte

Identität - Mittelstädte in der Metropolregion Hamburg (73-84); Katharina Heider, Tana Petzinger: Urbane und kreative Quartiere der Kultur- und Kreativwirtschaft in Mittelzentren: Regionale Strategieansätze im Ruhrgebiet (85-94); Ralf Ebert: Urbane und kreative Räume der Kultur- und Kreativwirtschaft: "Eigenarten" von Mittelzentren im Ruhrgebiet (95-108); Nina Overhageböck: Öffentlich nutzbare Räume: Großstädtische Blaupause oder mittelstädtisches Original? (109-118); Andrea Rüdiger: Lob der Routine. Ein Blick auf mittelstädtische Planungskultur (119-130); Heike Liebmann, Sabine Weck: Stadtkarrieren in peripherisierten Räumen. Entwicklungsdynamiken und Handlungsoptionen (131-138); Monika Herrmann, Detlef Kurth: Nachhaltige Stadtentwicklungsplanung durch Verwaltungsumbau - Integrierte Umsetzungsstrategie am Beispiel der Mittelstadt Ludwigsburg (139-150); Jens Imorde: Das Prinzip der Europäischen Stadt! Ein Erfolgsmodell zur Sicherung der Lebensqualität in Mittelstädten? (151-156); Leonore Wolters-Krebs: Bau- und Planungskultur als Chance für Mittelstädte? (157-164); Michael Zirbel: Kleine Großstadt - was nun? (165-178); Sabine Baumgart, Andrea Rüdiger: Ausblick: Strategische Handlungsoptionen für Mittelstädte (179-188).

[111-L] Belina, Bernd; Gestring, Norbert; Müller, Wolfgang; Sträter, Detlev (Hrsg.):

Urbane Differenzen: Disparitäten innerhalb und zwischen Städten, (Raumproduktionen : Theorie und gesellschaftliche Praxis, Bd 9), Münster: Verl. Westfäl. Dampfboot 2011, 251 S., ISBN: 978-3-89691-797-3

INHALT: "Räumlich ungleiche Entwicklungen sind konstitutiver Bestandteil der Raumproduktionen im Kapitalismus. In ihnen bilden sich Machtverhältnisse ab und durchkreuzen sich, sie können in Ökonomie und Politik strategisch als Machtmittel genutzt werden, ihre Thematisierung und ihr Abbau können Ziele kritischer Wissenschaft und progressiver Politik sein. Disparitäten bestehen innerhalb von Städten und Stadtregionen - etwa zwischen Arm und Reich, Kern- und Vorstadt oder bei der Versorgung mit öffentlichem Grün - und zwischen ihnen -etwa bei Wirtschaftskraft oder Wohnungspri-
 vatisierung. Solche quantitativen Unterschiede können zu qualitativen Polarisierungen führen, wenn beispielsweise 'ethnische Segregation' als Problem diskutiert oder 'schlechte Gegenden' und 'Visitenkarten' mittels law and order-Politiken bearbeitet werden. Die Autorinnen des Sammelbandes debattieren anhand dieser und anderer Themen über das Zustandekommen und die Folgen von Disparitäten innerhalb und zwischen Städten und Stadtregionen und diskutieren den wissenschaftlichen und politischen Umgang mit ihnen." (Autorenreferat). Inhaltsverzeichnis: Urbane Differenzen - Disparitäten innerhalb und zwischen Städten. Einleitung (7-15); Hans Joachim Bürkner: Sozialräumliche Disparitäten und soziale Mischung: Aktuelle Diskurslinien in Forschung und gesellschaftlicher Praxis (16-42); Holger Floeting, Dietrich Henckel, Josiane Meier: Schöne bunte Arbeitswelt: Arbeitsmärkte zwischen Globalisierung und Lokalisierung (43-68); Klaus Brake: "Reurbanisierung" - janusköpfiger Paradigmenwechsel Wissensintensive Ökonomie und neuartige Inwertsetzung städtischer Strukturen (69-97); Marit Rosol: Ungleiche Versorgung mit städtischen Grün- und Freiflächen - (K)ein Thema für die Freiraumplanung? (98-114); Bernd Belina: Disparitäten in der Stadt mittels Strafrecht regieren: governing through crime through space (115-131); Wolfgang Müller, Detlev Sträter: Wer lenkt die Stadt? Wie die Neoliberalisierung der Stadt die kommunale Selbstverwaltung aushebelt (132-162); Rudolf Martens: Armutsberichterstattung und Regelsatzanpassung für Ballungsräume: das Beispiel München (163-185); Christof Parnreiter: Städte, Warenketten und die ungleiche Geographie der Weltwirtschaft (186-206); Andrej Holm: Politiken und Effekte der Wohnungsprivatisierungen in Europa (207-230); Carsten Keller: Französische Zustände überall? Segregation und die Dispersion von Konflikten in europäischen Städten (231-249).

[112-L] Bergmann, Malte; Lange, Bastian (Hrsg.):

Eigensinnige Geographien: städtische Raumaneignungen als Ausdruck gesellschaftlicher Teilhabe, Wiesbaden: VS Verl. für Sozialwiss. 2011, 306 S., ISBN: 978-3-531-17860-8

INHALT: "Städte sind im 21. Jahrhundert die zentralen Schnittstellen von vielschichtigen sozialen, ökologischen und kulturellen Verunsicherungen sowie gleichzeitig Ausgangspunkt der Entstehung neuer Formen der Alltagsbewältigung. Auf Grundlage dieser ambivalenten und oft paradoxen Ausdrucks-gestalt, eröffnet das Buch empirische und theoretische Perspektiven auf 'Eigensinnige Geographien' als alltägliche Handlungslogiken, in denen unterschiedliche Milieus und Altersgruppen städtische

Realitäten leben, ausgestalten und hervorbringen. Vor dem Hintergrund des aktuellen städtischen und gesellschaftlichen Wandels und der Reorganisation von lebensweltlichen Handlungspraktiken wird die Frage diskutiert, wie sich zeitgemäße politische Steuerungs- und Beteiligungslogiken des Städtischen bilden können." (Autorenreferat). Inhaltsverzeichnis: I. Zur Einführung: Bastian Lange, Malte Bergmann: Eigensinnige Geographien (9-32); Martina Löw, Bastian Lange, Malte Bergmann: Eigensinnige Geographien oder Eigenlogiken der Städte? (33-43); II. Migrantische Unternehmer als Agenten städtischen Wandels: Malte Bergmann: Die Sonnenallee in Berlin als Raum grenzüberschreitender Ökonomien (45-70); Erol Yildiz: Stadt ist Migration (71-80); III. Sozialisation im Spannungsfeld von städtischer Ordnung und eigensinniger Aneignung: Jana Schubert: Raumanneignung und Kompetenzerwerb - Kinder im Gensinger Viertel in Berlin (81-114); Florian von Rosenberg: Habitus- und Raumstrukturen in der Schule (115-126); Angela Paul-Kohlhoff: Hoyerswerda - eine besondere Stadt? (127-146); Wilfried Kruse: Bühne, Quartier, Berufsorientierung: Wie sich ein alternatives Jugendtheater bewegt (147-161); IV. Möglichkeiten städtischer Selbstbestimmtheit im Alter: Georgette-A. Ziegler: Eigensinnig aktiv? Raumanneignung älterer Menschen in einem Berliner Innenstadtquartier (163-194); Birgit Wolter: Aneignung und Verlust des städtischen Raumes im Alter (195-211); V. Eigensinnige Geographien der Kreativwirtschaft: Kristin Breitenbruch: Lokale Artikulationen eines globalen Diskurses - Kreativunternehmer in Berlin-Neukölln (213-246); Sebastian Olma: Die Topologisierung der Wertschöpfung. Ursprünge, Widerstände und der empirische Fall betahaus (247-265); VI. Ausblicke: Klaus M. Schmals: Öffentlicher Raum und lokale Ökonomie (267-279); Christa Müller: Guerilla Gardening und andere Strategien der Aneignung des städtischen Raums (281-288); Holm Friebe, Bastian Lange, Malte Bergmann: Eigensinnige Mikrotrends. Long Tail-Ökonomien und die Chancen der Nischen (289-301).

[113-L] Berking, Helmuth; Löw, Martina (Hrsg.):

Die Eigenlogik der Städte: neue Wege für die Stadtforschung, (Interdisziplinäre Stadtforschung, Bd. 1), Frankfurt am Main: Campus Verl. 2008, 334 S., ISBN: 978-3-593-38725-3

INHALT: "Stadt ist ein Thema von höchster Brisanz. Es gibt kein Problem, das nicht an und in den Städten imaginiert worden ist. Die aktuelle Perspektivenvielfalt der Stadtforschung aber verdeckt ihr einheitsstiftendes Fundament. Denn immer ist es die Stadt, die für etwas anderes - Gesellschaft, Moderne, Kapitalismus - steht. Die Autoren nehmen dieses Dilemma einer Stadtforschung, die sich für die konkreten Konstellationen in einer Stadt nicht interessiert, zum Anlass, um nach der Eigenlogik der Städte zu fragen. Die Beiträge entwickeln Konzepte und Forschungsdesigns, mit denen die individuelle Gestalt der Städte erschlossen und ins Verhältnis gesetzt werden kann." (Autorenreferat). Inhaltsverzeichnis: Helmuth Berking: "Städte lassen sich an ihrem Gang erkennen wie Menschen" - Skizzen zur Erforschung der Stadt und der Städte (15-32); Martina Löw: Eigenlogische Strukturen - Differenzen zwischen Städten als konzeptuelle Herausforderung (33-54); Franz Bockrath: Städtischer Habitus - Habitus der Stadt (55-82); Rolf Lindner: Textur, imaginaire, Habitus - Schlüsselbegriffe der kulturalanalytischen Stadtforschung (83-94); Ulf Matthiesen: Eigenlogiken städtischer Wissenslandschaften - Zur Koevolutionsdynamik von Stadt- und Wissensentwicklungen in urbanen Knowledge Scapes (95-152); Petra Gehring: Was heißt Eigenlogik? Zu einem Paradigmenwechsel für die Stadtforschung (153-168); Gerd Held: Der städtische Raum als Voraussetzung des Sozialen (169-206); Karsten Zimmermann: Eigenlogik der Städte - Eine politikwissenschaftliche Sicht (207-230); Cedric Janowicz: Afrikas gewöhnliche Städte und ihre Eigenlogik (231-260); Marianne Rodenstein: Die Eigenart der Städte - Frankfurt und Hamburg im Vergleich (261-312); Jürgen Hasse: "Stadt" als schwimmender Terminus (313-334).

[114-L] Bohn, Ralf; Wilharm, Heiner (Hrsg.):

Inszenierung der Stadt: Urbanität als Ereignis, (Szenografie und Szenologie, Bd. 6), Bielefeld: transcript Verl. 2012, 368 S., ISBN: 978-3-8376-2034-4

INHALT: "Metropolen definieren sich durch ihre Wandlungsfähigkeit. Ausdrucksform ihrer transformierenden Kraft ist die Differenz von Selbst- und Fremdszenierungen, die Ökonomie von gesellschaftlichen und gemeinschaftlichen Beziehungen ihrer Bewohner. Zu ihrer Selbstdarstellung bedürfen Metropolen der Anerkennung von außen. Angesichts der zunehmenden Bedeutung attraktiver

Stadtbilder wenden sich immer mehr Stadtplaner, Marketingexperten und Politiker an Auftritts-Experten, die Architektur und Atmosphäre szenografisch zu vermitteln wissen. Welche Reibungen ergeben sich zwischen Eventmarketing und Stadtfunktionalität, zwischen 'Hirn, Hand und Herz' - wie Fritz Langs programmatische Formel für die Inszenierung Metropolis lautete? Ob Darstellung und Selbstdarstellung den eigenen Bürgern oder Touristen zukommen, Inszenierungen von unten oder oben, Medienfassaden oder Street-Art das reale oder imaginierte Bild der Stadt bestimmen und von den Bewohnern akzeptiert, idealisiert oder verworfen werden - solchen Fragen gehen die Aufsätze auf allen Ebenen urbaner Ausdrucksform nach. Die Beiträge sind unter dem Eindruck des Kulturhauptstadtjahres RUHR.2010 entstanden. Aber nicht alle Aufsätze beziehen sich explizit auf dieses Event. Aus unterschiedlicher Perspektive, von Gestaltung und Architektur, Urbanistik, Kunst, Wissenschaft, Philosophie, werfen die Beiträge ein Schlaglicht auf die aktuellen szenografischen Strategien und Techniken der Inszenierung des urbanen Raums und tragen zur szenologischen Reflexion der Stadt als Ereignis bei." (Verlagsangabe). Inhaltsverzeichnis: Achim Prosek: Bilder (k)einer Metropole. Zur Inszenierung des Ruhrgebiets als Kulturhauptstadt Europas (25-50); Pamela C. Scorzin: Risiko Relationale Szenografie. Am Beispiel der RUHR.2010-Kunstprojekte (51-66); Adolf Winkelmann: Zeugnisse des Dortmunder U (67-78); Ralf Bohn: Inszenierte Zeitgestalten. Zu Adolf Winkelmanns Szenografie des U-Turms (79-98); Dennis Köhler, Manfred Walz: Viel Licht und starker Schatten. Zur Gestaltung von Stadt und Region nach Einbruch der Dunkelheit (99-128); Holger Mader, Alexander Stublic, Heike Wiermann: Simulationen über urbane Räume (129-144); Bernadette Fülcher: Kunststadt. Über die Inszeniertheit von Städten mit künstlerischen Mitteln (145-162); Eberhard Schrepf: Psychotherapie für eine Stadt? (163-174); Ernest Wolf-Gazo: Cairo as Collage: Aspects of Metropolis (175-194); Ludwig Fromm: Situativ bestimmte Qualitäten im Raum. Leibliche Dispositionen situativer Erfahrungen. Eine Studie (195-214); Angelus Eisinger: Die offene Stadt und ihr historischer Kontext. Eine historische Einordnung der Grenzen und Potentiale eines Konzepts (215-228); Heiner Wilharm: Urbanität und Ereignis. Über die Inszenierung von Architektur und Stadtraum (229-288); Ralf Bohn: Paris, Ruhr. Zur geschichtsliterarischen Inszenierung von Urbanität (289-344); Christoph Weismüller: Inszenierungen des Unbewussten der Metropole (345-362).

[115-CSA] Borer, Michael Ian:

The Location of Culture: The Urban Culturalist Perspective, in: *City & Community*, vol. 5, no. 2, pp. 173-197, 2006, ISSN: 1535-6841

INHALT: The majority of research in urban sociology tends to favor the study of urbanization, the development and growth of cities, over urbanism, the way of life in cities. Here, I identify a strand of urban sociology that explicitly focuses on the latter and introduce a theoretical framework for investigating culturally significant urban places. The urban culturalist perspective consists of six domains of research: 1) images and representations of the city; 2) urban community and civic culture; 3) place-based myths, narratives, and collective memories; 4) sentiment and meaning of and for places; 5) urban identities and lifestyles; and 6) interaction places and practices. These distinct but related domains collectively provide a framework for addressing culture-place relationships in cities by offering a clear window into the ways that people use places as part of their cultural repertoires and how those repertoires can affect a city's social and physical environment. References. Adapted from the source document.

[116-CSA] Campbell, Christopher David:

Place Making in Los Angeles: Constructing a Sense of Place Out of Ordinary Urban Space through Symbolic and Social Means, in: *Dissertation Abstracts International*, A: The Humanities and Social Sciences, vol. 64, no. 4, pp. 1427-A, 2003, ISSN: 0419-4209

INHALT: How do people create a sense of place out of the ordinary spatial environments of the city? What is the relationship between the material things of space and the experiential qualities of place? And what is the relationship between the common elements of everyday life-identity, experience, community-and the phenomenon of place? This dissertation provides answers to these broad questions by examining the manner by which people create a sense of place out of ordinary and un-place-like urban spaces. The data for this qualitative study are drawn from interviews of people living in

Palms, a part of West Los Angeles in Los Angeles, California. The analysis focuses on the dual nature of the place image as something composed of both material and ideational elements. Findings are organized into three sections. The first examines the content of the place image, focusing on the material components of place but also including ideational elements such as stories, symbols, and normative divisions. Among other findings, this section demonstrates that the content of a place image is only loosely related to the concrete environment it purports to describe. The second section analyzes the underlying though often invisible ideational structures of the place image. Drawing on narrative analysis amid semiotics, this section shows how content elements are organized in patterned ways, and explains how the structural characteristics of place images ensure that they are flexible and durable at the same time. Finally, the third section explores the relationship between a sense of place and a sense of self and argues that place is often autobiographical.

[117-CSA] Civco, Daniel L.; Angel, Shlomo; Parent, Jason:

The fragmentation of urban landscapes: global evidence of a key attribute of the spatial structure of cities, 1990-2000, in: *Environment & Urbanization*, vol. 24, no. 1, pp. 249-283, 2012, ISSN: 0956-2478

INHALT: The fragmentation of urban landscapes -- or the inter-penetration of the built-up areas of cities and the open spaces in and around them -- is a key attribute of their spatial structure. Analyzing satellite images for 1990 and 2000 for a global sample of 120 cities, we find that cities typically contain or disturb vast quantities of open spaces equal in area, on average, to their built-up areas. We also find that fragmentation, defined as the relative share of open space in the urban landscape, is now in decline. Using multiple regression models, we find that larger cities are less fragmented, that higher-income cities are more fragmented, that cities with higher levels of car ownership are less fragmented, and that cities that constrain urban development are less fragmented. We recommend that making room for urban expansion in rapidly growing cities should take into account their expected fragmentation levels. Adapted from the source document.

[118-L] Degens, Marc:

Das Ruhrgebiet als geistige Lebensform: über das Abweichen von der Norm, in: *Merkur : deutsche Zeitschrift für europäisches Denken*, Jg. 62/2008, H. 7 = H. 710, S. 639-644 (Standort: USB Köln(38)-AP4481; Kopie über den Literaturdienst erhältlich)

INHALT: Der Autor berichtet in seinem Essay darüber, wie er das Aufwachsen in einer Kleinstadt im Ruhrgebiet persönlich erlebt hat und wie das kulturelle und geistige Klima in dieser Region seine Entscheidung, Schriftsteller zu werden, beeinflusst hat. Die Wahl dieses Berufes stellte für ihn vor allem eine "Flucht vor der Welt der Angestellten" dar, die das Ruhrgebiet in den letzten zwei Jahrzehnten sehr viel stärker geprägt hat als andere Regionen. Andererseits kann im Ruhrgebiet der 1990er Jahre trotz aller Pluralität der Lebensstile ein "Mainstream der Minderheiten" festgestellt werden. Der Schriftsteller empfindet naturgemäß die eigene "Abweichung von der Norm" in einem solchen Umfeld als groß und dies erklärt dem Autor zufolge die inspirierende und schöpferische Kraft, die das Ruhrgebiet bis heute auf ihn ausübt. (ICI)

[119-L] Deutsches Institut für Urbanistik gGmbH -Difu- (Hrsg.):

Zukunft von Stadt und Region: Bd. 2, Perspektiven der Regionalisierung ; Beiträge zum Forschungsverbund "Stadt 2030", Wiesbaden: VS Verl. für Sozialwiss. 2005, 249 S., ISBN: 3-531-14903-2

INHALT: In dem mit 'Regionalisierung' überschriebenen Band der auf vier Bände angelegten Forschung zur 'Stadt 2030' lauten die Beispiele Schkeuditz, Karlsruhe, München, Braunschweig, Gießen-Wetzlar und Schwalm-Eder-West. Im Zentrum der Untersuchungen stehen 'Fragen einer Veränderung von politischer Konstitution und demokratischer Legitimation der politischen Institution Kommune', die vor allem im 'Spannungsverhältnis Stadt und Region entwickelt werden' (15). Wie auch in den anderen Bänden divergieren die Ansätze in Methode und Untersuchungsziel zum Teil beträchtlich. Empi-

rische Erhebungen und Prognosen für den zukünftigen Wirtschaftsstandort wie im Fall von Schkeuditz wechseln sich mit abstrakten Netzwerkanalysen ab, wie sie zum Beispiel Ingrid Krau für München entwickelt. (ZPol, NOMOS). Inhaltsverzeichnis: Albrecht Göschel: Der Forschungsverbund 'Stadt 2030': Planung der Zukunft - Zukunft der Planung (7-18); Karl Ganser: Die Region die Stadt der Zukunft - Perspektiven für die Regionalisierung (19-26); Hartmut Usbeck, Franziska Brandt, Anett Ebert, Thomas Herles, Mandy Landmann, Peter Moder, Gabriele Oertel, Kathleen Thiele, Brigitte Usbeck, Franz Wenzel: Schkeuditz 2030 - Zukunft des suburbanen Raumes (27-54); Henri Bava, Christoph Bökenbrink, Jan Dieterle, Sudanne Dürr, Nicole Schäfer, Gabi Troeger-Weiß, Alex Wall, Rotraut Weeber, Gunter E. Zimmermann: Stadtregion und Landschaftsraum - Perspektiven und strukturelle Umwertung der Region Karlsruhe (55-88); Ingrid Krau: Stadtregion als kooperatives Netzwerk - Zur Zukunft von Mobilität und Kommunikation in der Stadtregion München (89-118); Ulrich Kegel, Jörg Knieling, Heidi Sinning: Leitbildprozess STADT+UM+LAND 2030: Kooperationsstrategien der Region Braunschweig zur Gestaltung des demographischen Wandels (119-150); Uwe Ferber, Peter Rogge: Gießen-Wetzlar 2030 - Von Konkurrenz durch Kooperation zu Konsens (151-180); Ulf Hahne, Lorenz Blume, Kerstin Jaensch: Zwischen den Rändern - Regionsbildung heterogener Regionen: Der Raum Schwalm-Eder-West (181-214); Stephanie Bock: Kommunale Zukunft in regionalen Räumen: Fragmentierung und Kohäsion (215-246).

[120-L] Dittrich-Wesbuer, Andrea; Föbker, Stefanie; Osterhage, Frank:

Demographic change and migration in city regions: results from two German case studies, in: Zeitschrift für Bevölkerungswissenschaft : Demographie, Jg. 33/2008, H. 3/4, S. 315-350 (Standort: UB Bonn(5)-Z77/240; USB Köln(38)-FHM XG02134; Kopie über den Literaturdienst erhältlich; dx.doi.org/10.1007/s12523-009-0019-0)

INHALT: "Vor dem Hintergrund des demographischen Wandels wird den Wohnstandortentscheidungen sowohl von älteren Menschen als auch Familien mit Kindern zunehmend mehr Aufmerksamkeit geschenkt. Für Ältere versprechen Quartiere mit höherer Wohndichte und mit einem guten Dienstleistungsangebot verschiedene Vorteile, Familien mit Kindern werden dagegen vielfach als klassische Träger der Suburbanisierung gesehen. Auch für diese Gruppe gibt es jedoch Argumente für zentrale Wohnstandorte. Dieser Artikel untersucht die Wanderungen beider Gruppen, insbesondere im Hinblick auf potentielle Trends hin zu einer Re-Urbanisierung. Zu diesem Zweck betrachten die Autoren die Wanderungsmuster in Stadtregionen sowohl von Älteren als auch Familien mit Kindern und untersuchen die Kriterien, die diese der Entscheidung zugrunde legen, wo sie leben wollen, sowie die Typen von Wohnquartieren, die sie wählen. Die Forschungsfragen werden in einem vergleichenden Ansatz untersucht, der auf zwei unterschiedlich strukturierte Stadtregionen zielt." (Autorenreferat)

[121-L] Frank, Sybille:

Eigenlogik der Städte, in: Frank Eckardt (Hrsg.): Handbuch Stadtsoziologie, Berlin: Springer VS, 2012, S. 289-309, ISBN: 978-3-531-17168-5

INHALT: Die Verfasserin zeigt, dass im Ansatz der Eigenlogik der Städte die Vergleichbarkeit zwischen Städten über die räumliche Form, das heißt über die Definition von Stadt als raumstrukturelle Form, die Verdichtung und Heterogenisierung organisiert, hergestellt wird. Dabei wird das folgende vierstufige Vergleichsdesign verfolgt: Will man die Eigenlogiken spezifischer Städte herausarbeiten, müssen Handlungs- und Wahrnehmungsstrukturen einer Stadt erstens nicht nur im Vergleich mit anderen Städten, sondern auch innerhalb dieser Stadt auf verschiedensten Handlungsfeldern nachgewiesen werden. Erst dann, wenn ähnliche Reproduktionsmuster auf verschiedenen Untersuchungsfeldern innerhalb einer Stadt aufscheinen, kann die Verallgemeinerung feldspezifischer Effekte auf die ganze Stadt ausgeschlossen und können diese als "eigenlogisch" bezeichnet werden. Neben einem sich über möglichst unterschiedliche Felder erstreckenden und dabei nach dem Streuungsprinzip verfahrenen thematischen Vergleich muss zweitens ein (diachroner) historischer Vergleich vorgenommen werden. Von eigenlogisch strukturierten Praktiken kann nur die Rede sein, wenn diese regelgeleitet und routinisiert ablaufen, das heißt wenn sie über längere historische Phasen stabil sind. In einem dritten Schritt können dann Aussagen über Ähnlichkeiten zwischen Städten getroffen werden und auf dieser Basis schließlich Typen gebildet werden, die darauf abzielen, die Breite und Vielfalt

zu erfassen und gleichzeitig das Charakteristische einzelner Formationen herauszuarbeiten. Mit der Typenbildung ist viertens die Möglichkeit verbunden, auf theoretischer Ebene zu - nun empirisch gesättigten - Aussagen über "Stadt" zu kommen: Langfristiges Ziel der eigenlogischen Stadtforschung müsse es sein, die Strukturdimensionen des Städtischen sukzessive zu extrahieren und aus der Empirie in die Theoriebildung gleiten zu lassen. (ICF2)

[122-L] Gandy, Matthew (Hrsg.):

Urban constellations, Berlin: Jovis 2011, 207 S., ISBN: 978-3-86859-118-7

INHALT: "Cities are an unprecedented focus of attention: over half the world now lives in them, culture and politics are significantly shaped by them, and they are also focal points for new relationships between nature, technology and the human body. This essay collection brings together a range of cutting-edge international scholarship on cities, urbanization and urban culture. The formal of the collection is a series of small essays in the Spirit of Benjamin, Kracauer, and other innovative forms of writing and observation. The contributions explore themes such as new forms of political mobilization, the effects of economic instability, the political ecology of urban nature, and the presence of collective memory. Cultural aspects of urban change are also considered including the work of artists, filmmakers and others who have sought to critically engage with processes of urban change. The global scope of the collection includes essays on Berlin, Chicago, and London, as well as less extensively studied cities such as Chennaidakarta, and Lagos." (publisher's description). Contents: Neil Brenner, Christian Schmid: Planetary urbanisation (10-13); Jennifer Robinson: Between Marx and Deleuze: discourses of capitalism's urban future (14-19); Patrick Le Gales: Class, nation, and the changing political dynamics of european cities (18-21); Erik Swyngedouw: "Every revolution has its square": politicising the post-political city (22-25); Roger Keil: Frontiers of urban political ecology (26-30); Benedikte Zitouni: Otherworldliness (31-34); David Gissen: Urban intrusions: a reflection on subnature (35-41); Louis Moreno: The work of architecture in the age of structured finance (42-87); Hyun Bang Shin: Vertical accumulation and accelerated urbanism: the East Asian experience (48-53); Michael Edwards: London for sale: towards the radical marketisation of urban space (54-57); Mustafa Dikec: The politics of the banlieue (58-61); Karen Bakker: Splintered urbanisms: water, urban infrastructure, and the modern social imaginary (62-64); Stephen Graham: Disruptions (65-70); Sarah Bell: System city: urban amplification and inefficient engineering (71-74); Meike Wolf: Zoonoses: towards an urban epidemiology (75-81).|

[123-L] Gehring, Petra:

Was heißt Eigenlogik?: zu einem Paradigmenwechsel für die Stadtforschung, in: Helmuth Berking (Hrsg.) ; Martina Löw (Hrsg.): Die Eigenlogik der Städte : neue Wege für die Stadtforschung, Frankfurt am Main: Campus Verl., 2008, S. 153-167, ISBN: 978-3-593-38725-3

INHALT: Auch wenn es keine im engeren Sinne empirische Definition der Stadt gibt, stellen die Städte Ganzheiten dar und können als handlungspraktische Sinneinheiten erlebt und analysiert werden. Die Städte bewahren nicht nur Sozialtatsachen in sich auf, sondern sie verändern diese und bieten Räume für eigendynamische Entwicklungen und ein unverwechselbares Milieu. Dies wirft nach Meinung der Autorin folgende Fragen auf: Wie konstituiert sich die Stadt und woraus bestehen ihre typischen Eigenheiten? Worin ist die These einer "Eigenlogik" der Stadt substantiell begründet? Die Autorin weist in ihrer kritischen Erörterung verschiedener Forschungsansätze darauf hin, dass die Stadtforschung weder Großtheorie, noch sich auf mikrosoziologischer Ebene verlieren sollte. Die Stadt sollte aus interdisziplinärer Perspektive und einer philosophischen Außensicht betrachtet werden, um eine festgefahrene, epistemische Frontstellung in der Forschung zu überwinden. Quantitative Daten herkömmlichen Typs werden dabei ebenso gebraucht wie historische Stadtporträts. Hinzu kommen neue ethnologische und diskursanalytische Verfahren, um das Singuläre einer Stadt herauszuarbeiten. Die eingesetzten Methoden der Stadtforschung sollten nach Ansicht der Autorin so flexibel und vielfältig sein, wie die Facetten der Stadt selbst. Entscheidend ist die Blickrichtung, welche die Zugriffstrategien organisiert: das gemeinsame Band einer veränderten theoretischen Ambition, das den Blick auf das - unter anderen Städten - Singuläre "dieser" Stadt richtet. (ICI2)

[124-L] Gestring, Norbert:

Habitus, Handeln, Stadt: eine soziologische Kritik der "Eigenlogik der Städte", in: Jan Kemper (Hrsg.) ; Anne Vogelpohl (Hrsg.): Lokalistische Stadtforschung, kulturalisierte Städte : zur Kritik einer "Eigenlogik der Städte", Münster: Verl. Westfäl. Dampfboot, 2011, S. 40-53, ISBN: 978-3-89691-882-6

INHALT: Es ist eine der stärksten Thesen des Ansatzes der Eigenlogik der Städte, dass es typische Handlungsmuster in einer Stadt gibt. Der Beitrag nimmt die Rezeption zentraler Begrifflichkeiten der Gesellschaftstheorie Pierre Bourdieus in der Konzeption einer "Eigenlogik der Städte" zum Ausgangspunkt, um dort hergestellte Beziehungen zwischen Handeln und Stadt zu hinterfragen. Im ersten Kapitel wird anhand der Thesen und Argumentationen von zwei grundlegenden Veröffentlichungen zur "Eigenlogik der Städte" rekonstruiert, wie in dem Forschungsansatz der Zusammenhang zwischen Stadt und Handeln dargestellt und begründet wird. Im zweiten Abschnitt werden diese Annahmen anhand von drei Thesen zum Handlungsbegriff, zu Habitus und Doxa und zur Konzeption der Stadt als Vergesellschaftungsraum kritisch diskutiert. Im abschließenden Fazit wird die Argumentation kurz zusammengefasst und eine These benannt, wie die Unterschiede von Städten in der soziologischen Stadtforschung stärker als bisher berücksichtigt werden könnten, ohne davon ausgehen zu müssen, jede Stadt folge einer ihr eigenen Logik. (ICB2)

[125-CSA] Hannigan, John; Hannigan, John:

Symposium on Branding, the Entertainment Economy and Urban Place Building: Introduction, in: International Journal of Urban and Regional Research, vol. 27, no. 2, pp. 352-360, 2003, ISSN: 0309-1317

INHALT: Introduces the policy & research literature surrounding the impact of entertainment branding on cities. The early phases of urban regeneration in the 1990s are scrutinized for evidence of image promotion, objectives of planners & politicians, & reasons for a marketing-oriented approach to economic development. Points of disapproval for the urban entertainment development trend are examined, including the lack of linkages to the community & emphasis on private over public authority. The articles in the symposium are summarized, & future directions for research on the subject are pondered. 48 References. L. Collins

[126-L] Held, Gerd:

Der städtische Raum als Voraussetzung des Sozialen, in: Helmuth Berking (Hrsg.) ; Martina Löw (Hrsg.): Die Eigenlogik der Städte : neue Wege für die Stadtforschung, Frankfurt am Main: Campus Verl., 2008, S. 169-206, ISBN: 978-3-593-38725-3

INHALT: Der Autor diskutiert die Eigenlogik der städtischen Wirklichkeit im Rahmen einer alten Forschungsfrage: der Frage nach den universellen Voraussetzungen des Sozialen. Die Urbanität versteht er als eine dem Sozialen äußerliche Voraussetzung, d. h. als Bedingung des Sozialen. Der Forschungsgegenstand "Stadt" kann seines Erachtens ein Anstoß für eine allgemeinere Diskursverschiebung sein, in der die äußeren Voraussetzungen neu und der Offenheit der Moderne angemessen thematisiert werden. Der Autor umreißt hierzu einige Argumentationslinien und Anschlussstellen, wobei er exemplarisch auf Georg Simmels Studie "Die Großstädte und das Geistesleben" aus dem Jahre 1903 eingeht. Seine theoretischen und forschungspraktischen Überlegungen beziehen sich unter anderem auf die Urbanität als Repräsentationsmechanismus, auf den "objektiven Geist" der Stadt durch Zeichensysteme und Raum-Zeit-Systeme, auf die Stadt als Korrektiv in einer Mehrebenen-Perspektive und auf die Eigenlogik der Stadt vor dem Hintergrund der Säkularisierung. Er reflektiert außerdem die Konkurrenz zwischen dem Urbanen und dem Sozialen sowie die urbanen Voraussetzungen des Sozialen. (ICI)

[127-L] Höhne, Stefan:

Identitätslogische Prämissen des eigenlogischen Denkens und die Multiplikation des Urbanen, in: Jan Kemper (Hrsg.) ; Anne Vogelpohl (Hrsg.): Lokalistische Stadtforschung, kulturalisierte Städte : zur Kritik einer "Eigenlogik der Städte", Münster: Verl. Westfäl. Dampfboot, 2011, S. 54-72, ISBN: 978-3-89691-882-6

INHALT: Der Beitrag thematisiert einen den Forschungsansatz zu einer Eigenlogik der Städte durchziehenden, aber nicht transparent gemachten Konflikt zwischen der Annahme einer (immer auf ein Allgemeines bezogen bleibenden) Besonderung von Städten einerseits und der Behauptung des Singulären von Städten andererseits. Wie lässt sich diese Idee eines singulären Verständnisses jeder einzelnen Stadt mit der Prämisse einer holistischen Ganzheit der Stadt selbst zusammendenken? Welche identitätslogischen Vorannahmen sind dafür nötig und wie konstituiert die Eigenlogik in der Folge ihren Gegenstand? Und kann es für dieses Denken ein atypisches und singuläres Phänomen in der Stadt geben, welches sich der Eigenlogik entzieht? Um dies zu diskutieren werden in dem Beitrag drei Texte exemplarisch herangezogen, die die Reichhaltigkeit, aber auch die Widersprüchlichkeit des eigenlogischen Denkens veranschaulichen. Der Konflikt wird entlang der Gegenüberstellung einer absoluten Differenz, die im eigenlogischen Ansatz für den Vergleich zwischen Städten geltend gemacht wird, und einer Identität, die für die Städte selbst als holistische Ganzheiten behauptet wird, herausgearbeitet. Dabei wird deutlich, dass die eigenlogische Konzeption zwischen einer Differenz- und Identitätslogik schwankt. Fixpunkt dieses Denkens ist die Vereindeutigung der Stadt als Ganzheit und Individuum. Mit Bezug auf Gilles Deleuze und Michel Foucault wird am Ende des Beitrags skizziert, ob und wie die Stadt stattdessen als multiples und mannigfaltiges Objekt verstanden werden könnte. (ICB2)

[128-L] Ipsen, Detlev:

Stadt und Region als ein System materieller und symbolischer Fließgrößen, in: Thorsten Bürklin (Hrsg.) ; Peter Kreisl (Hrsg.) ; Michael Peterek (Hrsg.): Orte öffentlichen Lebens in der Stadtregion, Frankfurt am Main: IKO-Verl. f. Interkulturelle Kommunikation, 2007, S. 27-34, ISBN: 978-3-88939-868-0

INHALT: Das Verhältnis zwischen Städten und Regionen beruht seit der Industrialisierung auf der Bedeutung von Fließgrößen. Im Laufe der Modernisierung hat sich die Bedeutung verschiedener Fließgrößen verändert und es haben sich verschiedene Schichten von Netzwerken gebildet. Während der Beginn der modernen Stadt zunächst den Fluss von Menschen als Zuwanderern kannte, folgten später die Flüsse von Rohmaterialien, Wasser und Energie, individuellem Transport und zuletzt von komplexen Informationen als Bestimmungsmomente eines sich weitenden Siedlungsgefüges. Moderne Kommunikationssysteme sprengen die Raumgrenzen der Stadtregion und führen zu einer weltweiten Vernetzung. So kann die Balance zwischen Differenzierung und Integration gewahrt bleiben. (ICE2)

[129-L] Janowicz, Cedric:

Afrikas 'gewöhnliche' Städte und ihre Eigenlogik, in: Helmuth Berking (Hrsg.) ; Martina Löw (Hrsg.): Die Eigenlogik der Städte : neue Wege für die Stadtforschung, Frankfurt am Main: Campus Verl., 2008, S. 231-260, ISBN: 978-3-593-38725-3

INHALT: Die weltweite Verstädterung konzentriert sich in ihrer Dynamik nahezu ausschließlich auf Regionen des Südens und damit auf sogenannte "Third-World-Cities". Insbesondere der afrikanische Kontinent weist eine historisch einzigartige Urbanisierungsrate auf. In der internationalen Urbanisierungsforschung sind bei der Untersuchung dieser Dynamik nach Meinung des Autors jedoch deutliche Defizite festzustellen. Es dominieren Ansätze, die entweder die These einer "Konvergenz in der Anlage und Struktur afrikanischer Städte" vertreten oder in einer Ausmalung apokalyptischer Szenarien den urbanen Räumen Afrikas eine "kommende Anarchie" prophezeien. Es ist ferner offensichtlich, dass sich die afrikanischen Urbanisierungspfade und die daraus entstehenden urbanen Formen in vielen Fällen den gewohnten Klassifizierungs- und Wahrnehmungsmustern in Bezug auf die Interpretation städtischer Agglomerationen entziehen. Der Autor stellt in seinem Beitrag ausgehend von

einer kurzen Skizzierung internationaler Verstädterungsprozesse durch eine Zusammenführung des "Ordinary-City"-Ansatzes und der Heuristik der "Eigenlogik" des Städtischen ein Analyseraster vor, das entgegen der These einer Homogenisierung urbaner Agglomerationen darauf beharrt, dass die Entwicklung von Städten nur als eine spezifische Verbindung einheimischer Kulturen und historischer Zusammenhänge, kolonialer Hinterlassenschaften und postkolonialer Entwicklungen zu verstehen ist. (ICI2)

[130-CSA] Jayne, Mark; Jayne, Mark; Bell, David; Bell, David:

Small Cities? Towards a Research Agenda, in: International Journal of Urban and Regional Research, vol. 33, no. 3, pp. 683-699, 2009, ISSN: 0309-1317

INHALT: This article asserts the importance of studying small cities. We argue that small cities have been ignored by urban theorists who, in seeking to conceptualize broad urban agendas and depict generalizable models (for example relating to epochal urbanism, the structure and nature of the urban hierarchy, global cities and global city-regions), have tended to obscure as much as they illuminate. Given that study of 'the city' has been vital to broader advances in the social sciences, this neglect of smaller urban centres has profound consequences for urban studies. We argue that this situation needs to be rectified. We review literature relating to small cities and signpost a future research agenda. In doing so, we highlight how conceptual and empirical research into small cities can contribute to broader arguments that have championed the necessity of developing sophisticated and nuanced comparative approaches to understanding the complexity of cities and urban life. This article challenges urbanists to think big about thinking small. Adapted from the source document.

[131-L] Karwinska, Anna:

Constructing the "city of mine" within the globalised space, in: Frank Eckardt (Hrsg.): Paths of urban transformation, Wien: P. Lang, 2005, S. 219-230, ISBN: 3-631-52211-8 (Standort: Bayer. SB München(12)-2006.34976)

INHALT: Die grundlegenden Strukturen der Wirtschaft, des politischen Systems, der Kultur und der gesellschaftlichen Ordnung insgesamt spiegeln sich mehr oder weniger in der Art und Weise, wie der (städtische) Raum organisiert und genutzt wird. Dies zeigt sich um so mehr in einer globalisierten Welt, in der ökonomische Institutionen wie Markt und Vertrag kaum noch an nationalstaatliche Grenzen gebunden sind. Der vorliegende Beitrag zeigt am Beispiel der polnischen Stadt Krakau, wie die Globalisierung auch die individuellen Lebenswelten durchdringt. Die Autorin beschreibt das komplexe Zusammenspiel von Globalisierung und Lokalisierung, das inzwischen auch als "Glokalisierung" terminologisch fixiert worden ist. Die Städte der postsozialistischen Gesellschaften mit ihrer uniformen Kultur und einem egalitären Anspruch transformieren sich heute zusehends nach den Prinzipien von "McDonald's World". (ICA)

[132-CSA] Keating, Ann Durkin:

Chicagoland: More than the Sum of Its Parts, in: Journal of Urban History, vol. 30, no. 2, pp. 213-230, 2004, ISSN: 0096-1442

INHALT: This article looks at the origins of 233 settlements established in the Chicago region by 1900, now suburbs or city neighborhoods. Four basic kinds of settlements were found in nineteenth-century Chicago land: forty-one percent began as farm centers, thirty percent as industrial towns, fifteen percent as residential railroad suburbs, & thirteen percent as recreational/institutional centers. The Chicago metropolitan area is characterized by these basic settlement types -- which change over time -- as well as by interrelationships between settlements & settlers living within these different landscapes. 12 Figures. [Copyright 2004 Sage Publications, Inc.]

[133-L] Kemper, Jan; Vogelpohl, Anne (Hrsg.):

Lokalistische Stadtforschung, kulturalisierte Städte: zur Kritik einer "Eigenlogik der Städte", (Raumproduktionen : Theorie und gesellschaftliche Praxis, Bd. 13), Münster: Verl. Westfäl. Dampfboot 2011, 234 S., ISBN: 978-3-89691-882-6

INHALT: "Was soll in der Stadtforschung gemacht, wie soll sie sinnvoll betrieben werden? Mit dem Postulat einer 'Eigenlogik der Städte' versucht der Band diese Fragen mit einer Fokussierung auf ein Eigenes jeder Stadt zu behandeln, das räumlich gefasst und kulturell begründet wird. Damit werden Stadtentwicklungsprozesse sowohl aus politisch-ökonomischen Rahmenbedingungen herausgelöst als auch Städte zu kulturellen Einheiten homogenisiert. Diese Schritte führen in eine lokalistische Stadtforschung. Sie minimiert das Verständnis für den gesellschaftlichen Kontext, in dem Stadtentwicklung sich entfaltet, und blendet Konflikte und asymmetrische Machtverhältnisse in der stadtpolitischen Durchsetzung divergierender Interessen aus. Städtische Ordnungs- und Wandlungsprozesse scheinen so ihrem Begreifen und Gestalten eher entzogen denn tatsächlich zugänglich gemacht zu werden. Die Beiträge des Bandes wollen dem gegenüber den Blick für diese problematische Entwicklung der Stadtforschung schärfen. Aus sozial-, raum- und kulturwissenschaftlichen Perspektiven stellen sie das Postulat einer 'Eigenlogik der Städte' hinsichtlich theoretischer Bezüge und empirischer Analysen in Frage und arbeiten entlang dieser kritischen Rekonstruktion alternative Wege der Stadtforschung heraus." (Verlagsangabe). Inhaltsverzeichnis: Jan Kemper und Anne Vogelpohl: Zur Einleitung (7-14); Jan Kemper und Anne Vogelpohl: "Eigenlogik der Städte"? Kritische Anmerkungen zu einer Forschungsperspektive (15-39); I. Konzepte: Norbert Gestring: Habitus, Handeln, Stadt - Eine soziologische Kritik der "Eigenlogik der Städte" (40-53); Stefan Höhne: Identitätslogische Prämissen des eigenlogischen Denkens und die Multiplikation des Urbanen (54-72); Nikolai Roskamm: Lost in 'Spatial Turn' - Konstruktionen von Dichte und Raum im Projekt "Eigenlogik der Städte" (73-87); II. Traditionen: Peter Dirksmeier: "Man kann einen geographischen Raum unter dem Gesichtspunkt des Typus wie dem des Individuums betrachten" - Argumentationslinien der Klassischen Geographie in der neueren deutschsprachigen Stadtsoziologie (88-104); Erhard Schütz: "Modifikationen, wie sie dem Individuum innerhalb der Gesellschaft: eigen sind" - Wie Georg Simmel eine Eigenlogik der Städte hätte begründen können. Und warum er es (wahrscheinlich) nicht getan hat (105-117); Boris Michel: Neue Wege in die Stadtforschung oder fragwürdige Abstraktionen? Zur 'eigenlogischen' Lesart der 'Neuen Stadtsoziologie' (118-136); Thomas Bürk: Wie der Habitus über die Städte kam. Erkundungen zur Wanderung und Wandlung des Konzeptes 'City Habitus' (137-157); III. Forschungspraktiken: Hartmut Häussermann: "Soziologie der Städte". Eine Rezension (158-171); Derya Özkan: Neither Critical nor Affirmative: The "Eigenlogik der Städte" Approach as Analytics for Analytics' Sake (172-180); Sybille Bauriedl: Hat die nachhaltige Stadt eine eigene Logik? Hinweise zum Eigenlogik-Ansatz aus der diskursanalytischen Praxis (181-194); Robert Lorenz: Görlitz - Die schöne Stadt oder: Wenn Stadtforscher/innen zu sehr lieben (195-213); Sirko Möge: Eigenes oder Inszenierung des Eigenen? Aktuelle Ergebnisse der Eigenlogikforschung in Deutschland (214-231).

[134-L] Lenz, Günter H.; Ulfers, Friedrich; Dallmann, Antje (Hrsg.):

Toward a new metropolitanism: reconstituting public culture, urban citizenship, and the multicultural imaginary in New York and Berlin, (American Studies: A Monograph Series, Vol. 142), Heidelberg: Winter 2006, 496 S., ISBN: 978-3-8253-5227-1 (Standort: USB Köln(38)-33A9793)

INHALT: "The volume explores the challenges posed by versions of a new metropolitanism and cosmopolitanism in the age of postfordism, globalization, and post-modernity in a comparative transatlantic perspective. It addresses the revisions of the value-laden contrasting notions of the 'European' and the 'American city,' as they manifest themselves in two prominent, though in many ways different metropolitan cities - New York City and Berlin - that have played crucial, changing, but also 'atypical' roles in their respective societies throughout modernity and have a vital tradition of transnational, cosmopolitan urban culture. For the 1990s, a decade of deep social, political, and cultural transformations, they provide important case studies for pursuing the crucial questions of a redefinition and semantic reconfiguration of public spaces, of the topographies of power of the visual order of urban design, of the social role of public culture, of the meanings of citizenship, of the politics of memory, of the new politics of cultural difference, and of the workings and visions of a new metropolitan cultural

imaginary as articulated in new multi- and intercultural modes of the mass media and the literary strategies of 'new ethniCities' in urban fiction. The essays are by distinguished American and European scholars from a range of academic disciplines, written from different cross-cultural, comparative, and transdisciplinary perspectives." (author's abstract). Contents: Richard Sennett: Capitalism and the City (39-51); Thomas Bender: The New Metropolitanism and a Pluralized Public (53-72); Roger Keil and Ute Lehrer: Parameters of New Urbanism: Building Governance in Berlin and New York (73-108); James Holston: Urban Citizenship and Globalization (109-138); Elizabeth Strom and John Mollenkopf: Talking and Doing: Discourse and Development in New York and Berlin (139-156); Hartmut Häußermann: Public Space in Five Social Systems in Berlin (157-170); Margit Mayer: New Lines of Division in the New Berlin (171-183); Janice Bockmeyer: A Culture of Walls: Diversity and Divisions in the New Berlin (185-208); Rolf Lindner: The Imaginary of the City (209-215); Beate Binder and Péter Niedermüller: The 'New Berlin': Reconstructing the Past and Envisioning the Future (217-233); Wolfgang Kaschuba: Nowherelands and Residences: Recodifying Public Space in Berlin (235-242); Brian Ladd: Urban Design, Place Memory, and Resistance to Globalization in Berlin (243-249); Friedrich Ulfers: Times Square as an Exemplar of Postmodern Urban Space (251-260); Ulf Hannerz: Foreign Correspondents as Flaneurs: Journalists' Views of Urban Life in the Global Ecumene (261-275); Steven Vertovec: Fostering Cosmopolitanisms: A Conceptual Survey and a Media Experiment in Berlin (277-298); Ayse S. Caglar: Entanglements in the Public Sphere in Berlin: Media, Advertisement Industries, and the State (299-311); Mario Maffi: The Parlor and the Street: Private and Public Spaces on New York's Lower East Side (313-335); Gisela Welz: Reconfiguring the Immigrant Experience: 'America's Gate' as Display (337-348); John Carlos Rowe: Interpellation, Urbanization, and Globalization in John Dos Passos's Manhattan Transfer (349-358); Antje Dallmann: Taking Possession of Strange New Spaces: Bohemiennes and Women Writers in "Mongrel" Manhattan in the 1960s (359-381); Azade Seyhan: From Istanbul to Berlin: Stations on the Road to a Transcultural/Translational Literature (383-398); Günter H. Lenz: Literary Transfigurations of Intercultural Translations: New EthniCities and Migratory Topographies in New York Fictions of the 1990s (399-449); Coda: September 11th and its repercussion (451-452); Barbara Kirshenblatt-Gimblett: Kodak Moments, Flashbulb Memories: Reflections on 9/11 (453-479).|

[135-L] Lorenz, Robert:

Görlitz - die schöne Stadt oder: wenn Stadtforscher/innen zu sehr lieben, in: Jan Kemper (Hrsg.) ; Anne Vogelpohl (Hrsg.): Lokalistische Stadtforschung, kulturalisierte Städte : zur Kritik einer "Eigenlogik der Städte", Münster: Verl. Westfäl. Dampfboot, 2011, S. 195-213, ISBN: 978-3-89691-882-6

INHALT: Der Beitrag greift die Diskussion um den Cultural Turn auf, den Teile der deutschen Stadtsoziologie mit dem Ansatz der Eigenlogik der Städte vollzogen haben. Im ersten Teil werden einige grundsätzliche Überlegungen zur Rolle des Forschers formuliert. Dabei wird das Verhältnis von Forschenden zu ihrem Forschungsgegenstand reflektiert und darauf hingewiesen, dass bei mangelnder Distanzierung die Gefahr besteht, die eigene, romantisierende Sicht auf Städte mit städtischen Realitäten zu verwechseln. Im zweiten Teil werden auf der Grundlage eigener Feldforschung des Autors am Beispiel der Stadt Görlitz die Möglichkeiten und Grenzen des eigenlogischen Blicks aufgezeigt. An gegenläufigen Erzählungen über die Stadt Görlitz wird verdeutlicht, dass die dominierenden Erzählungen sich stets auf die baulich-physische Gestalt der Stadt - das schöne Görlitz - beziehen. Werden diese dominanten Erzählungen zu einer Eigenlogik der Städte verallgemeinert, können divergierende soziale Interessen, die aus alltäglichen Lebensbedingungen resultieren, nicht erörtert werden. (ICB2)

[136-L] Löw, Martina; Terizakis, Georgios (Hrsg.):

Städte und ihre Eigenlogik: ein Handbuch für Stadtplanung und Stadtentwicklung, (Interdisziplinäre Stadtforschung, Bd. 11), Frankfurt am Main: Campus Verl. 2011, 254 S., ISBN: 978-3-593-39534-0

INHALT: "Frankfurt ist nicht Lagos, Berlin nicht London. Städte unterscheiden sich in ihrer Struktur und Anlage, in ihrem Potenzial, ihrer Geschichte, ihrem Stil und den Images, die sie hervorrufen.

Obwohl diese Differenzen im weltweiten Wettbewerb an Bedeutung gewinnen, wird die globale Angleichung der Städte zurzeit weitaus umfassender erforscht. Vor diesem Hintergrund verschiebt die neue Reihe die Perspektive von der Stadt auf diese Stadt. Städte werden in ihrer historisch gewachsenen und technisch-material fundierten Gestalt so analysiert und ins Verhältnis gesetzt, dass strukturelle Differenzen und Gemeinsamkeiten in den Blick geraten. Besonderes Augenmerk liegt dabei auf der eigenen Logik, die der Entwicklung jeder Stadt zugrunde liegt, sowie auf dem 'lokalen Wissen', das zur Lösung von Problemen beitragen kann. Die Herausgabe der Reihe erfolgt im interdisziplinären Verbund von Stadtforschern und Stadtforscherinnen aus den Sozial- und Geisteswissenschaften, Ingenieurwissenschaften, Bauwesen und Architektur." (Verlagsangabe). Inhaltsverzeichnis: Einleitung: Georgios Terizakis: Eigenlogik der Städte und was die Praxis davon hat (11-20); Stadt als Wirtschaftsraum: Georgios Terizakis: Einführung (23-27); Martina Löw: Lokale Ökonomie - Lebensqualität als Standortfaktor (29-35); Sybille Frank: Stadtmarketing (37-46); Johannes Rode: Urbane Innovationssysteme (47-55); Raika Espahangizi: Migrantische Unternehmen in Köln (57-66); Stadt als kultureller Raum: Peter Noller: Stadt als Raum für Kultur (69-72); Gerhard Vinken: Lokale Sinnstiftung - Die Bedeutung der Denkmale (73-82); Kristina Siekermann: Stadt und Mode - Annäherungen an die Städte München und Frankfurt am Main am Beispiel der Mode-Szenen (83-93); Regine Sauerwein: Stadtkonzeptionen im Widerstreit: Das Scheitern der Lahnstadt (95-110); Franz Bockrath: Sport im öffentlichen Raum - am Beispiel moderner Stadionarchitektur (111-124); Stadt als gebauter Raum: Michael Toyka-Seid: Städtische Materialität (127-131); Silke Steets: Architektur (133-140); Annette Rudolph-Cleff: Wahlverwandtschaften - Städtebauliche Entscheidungen in Mannheim (141-152); Diana Böhm: Stadtrandzonen (153-162); Martina Fendt: Zwischenräume (163-180); Stadt als politischer Raum: Karsten Zimmermann: Stadt als politischer Raum (183-187); Anna Mayr: Auf dem Weg zur Weltstadt: Johannesburg und Delhi zwischen globaler Anschlussfähigkeit und Selbstfindung (189-201); Michèle Knodt: Europe matters! Die Europäisierung des städtischen Raums (203-214); Julian Mei: Lokale Planungskulturen - Zur Eigenlogik Münchens und Frankfurts (215-224); Nicola Below, Jaqui Dopfer: Stadtypische Formen der Bürgerbeteiligung: Eine Annäherung an Frankfurt und München (225-235); Schluss: Hubert Heinelt: Schlussfolgerungen für eine erfolgreiche Gestaltung des Regierens von Metropolregionen (239-244); Martina Löw: Empfehlungen für Stadtplanung und Stadtentwicklung (245-248).

[137-L] Löw, Martina:

"Jede Stadt ist ein Seelenzustand": über städtische Vergesellschaftung und Identitätsanforderung, in: Andreas Hoppe (Hrsg.): Raum und Zeit der Städte : städtische Eigenlogik und jüdische Kultur seit der Antike, Frankfurt am Main: Campus Verl., 2011, S. 11-24, ISBN: 978-3-593-39536-4

INHALT: Die Autorin zeigt in ihrem Beitrag, inwiefern die Welt- und Selbstsicht des Individuums durch den räumlichen Kontext der Stadt beeinflusst und die personale Identität durch die Eigenlogik von Städten geprägt wird. Wenn das Projekt, die Struktur der Selbstbeziehung einer Person zu beschreiben, soziologisch zur Frage nach dem Verhältnis von Prägung, Erzählung und Unterscheidung führt, dann ist demzufolge die jeweilige Stadt eine prägende Lebensform, über die viel und gerne erzählt wird. Sie wirkt in das Projekt "Identität" hinein, weil sie der Ort ist, an dem die Heterogenität strukturell verankert wird, weil Städte mit den ihnen eingeschriebenen Sozial-, Raum- und Gefühlsstrukturen den Menschen nicht äußerlich bleiben und weil die Welt auf unterscheidbare Weise in diesen Städten anwesend ist. Die Gesellschaft existiert nicht jenseits der Städte, sondern gewinnt ihr Erscheinungsbild in den Städten und zwar auf verschiedene Art und Weise. (ICI2)

[138-L] Löw, Martina:

Eigenlogische Strukturen: Differenzen zwischen Städten als konzeptuelle Herausforderung, in: Helmuth Berking (Hrsg.) ; Martina Löw (Hrsg.): Die Eigenlogik der Städte : neue Wege für die Stadtforschung, Frankfurt am Main: Campus Verl., 2008, S. 33-53, ISBN: 978-3-593-38725-3

INHALT: Die Autorin nähert sich aus soziologischer Perspektive dem Phänomen der Besonderung von Städten, denn das Eigene zu betonen oder neu zu erfinden, wird in der Forschung als vorrangige Aufgabe von Städten verstanden. Obwohl sich in den Sozialwissenschaften eine wirkungsmächtige Tradition herausgebildet hat, die das Interesse am Phänomen "Stadt" auf die Lebensverhältnisse in den

Städten und auf die Bedeutung von Städten für die Gesellschaftsentwicklung fokussiert, werden im vorliegenden Beitrag jene Aspekte in den Blick genommen, die eine spezifisch soziologische Stadtforschung vorbereitet haben. Im Kern geht es um die Frage, wie die Soziologie in der zukünftigen empirischen Forschung eine Perspektive auf Städte gewinnen kann und die Unterscheidung nicht nur als Standortvorteile bzw. Image-Kampagnen beobachtet, sondern die Strukturen der Reproduktion städtischer Eigenlogiken erfasst. Die Autorin verdeutlicht hierzu in einem ersten Schritt die eigenlogischen Strukturen am Beispiel einer britischen Studie in den Städten Manchester und Sheffield, um in einem zweiten Schritt die Eigenlogik der Städte als strukturell angelegten Konzeptbegriff vorzuschlagen. (ICI2)

[139-L] Matthiesen, Ulf:

Eigenlogiken städtischer Wissenslandschaften: zur Koevolutionsdynamik von Stadt- und Wissensentwicklungen in urbanen KnowledgeScapes, in: Helmuth Berking (Hrsg.) ; Martina Löw (Hrsg.): Die Eigenlogik der Städte : neue Wege für die Stadtforschung, Frankfurt am Main: Campus Verl., 2008, S. 95-152, ISBN: 978-3-593-38725-3

INHALT: Die Pfadstrukturen der stadtreionalen Entwicklungen und ihre Verlaufsmuster werden nach der These des Autors in zunehmendem Maße durch die jeweilige Spezifik der Koevolutionsdynamiken im Feld von Wissens-, Raum- und Netzbildungen geprägt. Die Wissen-Raum-Kopplungen tragen entscheidend zur Profilierung individuierter städtischer Prozessdynamiken bei, so dass von wissensbasierten Eigenlogiken der Stadtentwicklung gesprochen werden kann. Mit anderen Worten: Die Spezifik des "Habitus einer Stadt" lässt sich durch eine Rekonstruktion der jeweils stadtreional einschlägigen Wissenslandschaften ("KnowledgeScapes"), ihrer Arenen und ihrer Akteure bestimmen. Der Autor begründet seine These in folgenden Schritten: Nach einem Rückblick auf das lange Zeit dominante Informationsgesellschaftsparadigma und seine dienstleistungsgesellschaftlichen Seitentrakte werden zentrale Dynamiken wissensbasierter Stadtentwicklungen umrissen und unter Rekurs auf die "Habitus-der-Stadt-Diskussion" spezifiziert. In einem nächsten Schritt wird die Forschungsheuristik der "KnowledgeScapes" präzisiert. Anhand von zwei Fallstudien (Jena, Berlin/Brandenburg) werden die typischen Merkmale spezifischer städtischer Wissenslandschaften und ihrer Entwicklungsoptionen untersucht. Daraus werden Argumente für einen Paradigmenwechsel in der soziologischen Stadtforschung abgeleitet, die schließlich im Plädoyer für eine neue, ethnografisch fundierte vergleichende Stadtforschung gebündelt werden. (ICI2)

[140-L] Matznetter, Walter; Musil, Robert (Hrsg.):

Europa: Metropolen im Wandel, Wien: Mandelbaum Verl. 2011, 360 S., ISBN: 978-3-85476-366-6

INHALT: "Fünfzehn europäische Metropolen werden in diesem Sammelband dargestellt, von London über Frankfurt und Bukarest bis Istanbul. Diese Stadtportraits haben unterschiedliche Schwerpunkte, denn sie sind eingebettet in größere Abschnitte, in denen jeweils ein spezifischer Wandlungsprozess thematisiert wird: der ökonomische Strukturwandel, der demographische und soziale Wandel, der Wandel der Politik auf regionaler bis lokaler Ebene. Den Veränderungen in den globalwirtschaftlich bedeutsamsten Stadtregionen Europas ist ein eigener Abschnitt gewidmet, ebenso wie den Veränderungen in der europäischen Peripherie. Insgesamt 22 AutorInnen, von 12 europäischen Universitäten, zeigen die Vielfalt der Entwicklungswege der Metropolen Europas." (Verlagsangabe). Inhalt: Walter Matznetter, Robert Musil: Einleitung (9-14); Robert Musil: Die Metropolen Europas im Städtesystem des 20. Jahrhunderts (15-38); Klaus Zehner: Von der Hauptstadt des Empire zur Alpha Global City. Die Stadtentwicklung Londons im Zeichen von Globalisierung und Stadtentwicklungspolitik (39-52); Eike W Schamp: Europas jüngstes Finanzzentrum. Der Aufstieg Frankfurts zur europäischen Finanz-Metropole (53-66); Christian Zeller: Globaler Pharmaknoten Basel: Regionale und industrielle Restrukturierung (67-82); Susanne Heeg: Ökonomischer Strukturwandel und Stadtentwicklung in Europa (83-102); Pierre Guilliams, Jean-Marie Halleux: Die Neuinwertsetzung von Betriebsbrachen in traditionellen Industrieregionen. Ein Vergleich zwischen Lüttich und Sheffield (103-120); Elmar Kulke: Wandel der Einzelhandelslandschaften Berlins (121-138); Sabine Dörry, Marit Rosol: Kreativwirtschaft als Motor der Stadtentwicklung? Das Beispiel Zürich (139-152); Heinz Fassmann: Zuwanderung, Abwanderung und innerstädtische Migration Ein stadtgeographischer Überblick (153-

170); Darina Posová, Ludek Sykora: Urbanisierung und Suburbanisierung. Die Stadtregionen Prag und Wien unter den Rahmenbedingungen unterschiedlicher politisch-ökonomischer Regime (171-190); Mathieu Van Criekingen: Die Gentrifizierung der Re-Urbanisierungsdebatte: Junge Erwachsene in Brüssel (191-208); Josef Kohlbacher, Ursula Reeger: Geringqualifizierte Migration und sozialräumliche Polarisation Das Fallbeispiel Wien (209-228); Walter Matznetter: Großstadtpolitik: Von der Wohlfahrts- zur Wettbewerbsstadt (229-244); Tassilo Herrschel: Manchester: Politik der Multi-level Governance einer Metropolregion (245-260); Jozsef Hegedüs: Wende und Transformation des Sozialsystems. Die post-sozialistische Großstadt am Beispiel Budapests (261-278); Gerhard Hatz: Die Festivalisierung der Stadt Das Beispiel Wien (279-292); Walter Matznetter, Robert Musil: Europäische Metropolen der Peripherie (293-304); Martin Seger: Istanbul, Metropole in Europas Peripherie (305-320); Joachim Vossen: Bukarest - Stadtentwicklung und Stadtplanung an der Peripherie Europas (321-340); Daniel Göler, Holger Lehmeier: Belgrad - Periphere Metropole im europäischen Städtesystem? (341-358).

[141-CSA] McFarlane, Colin:

The Comparative City: Knowledge, Learning, Urbanism, in: International Journal of Urban and Regional Research, vol. 34, no. 4, pp. 725-742, 2010, ISSN: 0309-1317

INHALT: What might be the implications for urban studies if we take 'comparison' not just as a method, but as a mode of thought that informs how urban theory is constituted? Comparative research is experiencing resurgence in urban studies, yet there has been little effort to critically debate how comparison might take place, particularly in reference to comparison across the global 'North-South divide'. Existing epistemologies of comparative research have focused on the domains of practicalities, methodologies and typologies. Notwithstanding the value of these debates, this article offers an alternative framing of comparison that focuses attention on theory cultures, learning and ethico-politics, drawing on postcolonial debates. This approach works with an expansive conception of comparison that positions comparison as a strategy. The article concludes by outlining three implications for urban research. Adapted from the source document.

[142-L] Möge, Sirko:

Eigenes oder Inszenierung des Eigenen?: aktuelle Ergebnisse der Eigenlogikforschung in Deutschland, in: Jan Kemper (Hrsg.) ; Anne Vogelpohl (Hrsg.): Lokalistische Stadtforschung, kulturalisierte Städte : zur Kritik einer "Eigenlogik der Städte", Münster: Verl. Westfäl. Dampfboot, 2011, S. 214-231, ISBN: 978-3-89691-882-6

INHALT: Der Beitrag untersucht vorhandene empirische Studien, die am Postulat einer Eigenlogik der Städte orientiert sind. Charakteristische Gemeinsamkeiten in der Forschungspraxis und Ergebnisinterpretationen werden aufgezeigt und unter den folgenden Gesichtspunkten diskutiert: (1) favorisierte Untersuchungsräume in den Städten; (2) maßgeblich anvisierte Untersuchungsgruppen (3) vorrangig erschlossene habituelle Muster der jeweiligen Stadt. Anhand der drei Aspekte wird verdeutlicht, welche raumbezogenen Praxen in den Studien maßgeblich fokussiert worden sind, welche Akteursgruppen dadurch ins Licht gerückt werden, und wie standardisiert bzw. konfektioniert die dadurch heraus- und dargestellten, quasi-natürlichen habituellen Muster bzw. Stadtcharaktere letztlich erscheinen. Das kritische Fazit des Autors lautet: Die in den Studien augenfällige Bindung an die Ideale der alten europäischen Stadt und die Präferenz für attraktive Bild- und Marketinglogiken bilden schließlich auch nur eine repräsentative Stadtwirklichkeit ab, die im bürgerlichen Sonntagskleid ihre bildliche Entsprechung findet - eine hübsche Phantasie des Urbanismus. (ICB2)

[143-L] Pinçon, Michel; Pinçon-Charlot, Monique:

Paris: Soziologie einer Metropole, Berlin: Avinus 2008, 156 S., ISBN: 978-3-930064-77-9

INHALT: "Paris ist weit mehr als nur politische Hauptstadt Frankreichs. In der Metropole konzentrieren sich wirtschaftliche Macht, finanzielles Kapital, kulturelle Leistungseliten und historische Erinnerungen. Als bewunderter und gleichzeitig verhasster Dreh- und Angelpunkt einer ganzen Nation bildet

Paris das Zentrum eines gigantischen Ballungsraumes und ist gleichzeitig ein Experimentierfeld von gesellschaftspolitischen Entwicklungen. Armenviertel und Reicheghettos, Stadt und Vorstadt, Verbürgerlichungsprozesse und Wahlverhalten sind Themen, denen die beiden Autoren auf ihren soziologischen Streifzügen durch eine sich wandelnde Stadt nachspüren." (Autorenreferat)

[144-CSA] Robinson, Jennifer:

Cities in a World of Cities: The Comparative Gesture, in: *International Journal of Urban and Regional Research*, vol. 35, no. 1, pp. 1-23, 2011, ISSN: 0309-1317

INHALT: Cities exist in a world of cities and thus routinely invite a comparative gesture in urban theorizing. However, for some decades urban studies have analytically divided the world of cities into, for example, wealthier and poorer, capitalist and socialist, or into different regional groupings of cities, with subsequently very little comparative research across these divides. Interest in drawing comparisons among different cities has escalated in an era of 'globalization', as economic and social activities as well as governance structures link cities together through spatially extensive flows of various kinds and intense networks of communication. Nonetheless, scholars of urban studies have been relatively reluctant to pursue the potential for international comparative research that stands at the heart of the field. Where an interest in globalization has drawn authors to explicit exercises in comparison, both the methodological resources and the prevalent intellectual and theoretical landscape have tended to limit and even undermine these initiatives. This article seeks, first, to understand why it is that in an intrinsically comparative field with an urgent contemporary need for thinking across different urban experiences, there has been relatively little comparative research, especially comparisons that stretch across the global North-South divide, or across contexts of wealthier and poorer cities. Secondly, through a review of existing strategies for comparing cities, the article considers the potential for comparative methodologies to overcome their limitations to meet growing demands for international and properly post-colonial urban studies. Finally, it proposes a new phase of comparative urban research that is experimental, but with theoretically rigorous foundations. Adapted from the source document.

[145-L] Rodenstein, Marianne:

Die Eigenart der Städte: Frankfurt und Hamburg im Vergleich, in: Helmuth Berking (Hrsg.) ; Martina Löw (Hrsg.): *Die Eigenlogik der Städte : neue Wege für die Stadtforschung*, Frankfurt am Main: Campus Verl., 2008, S. 261-311, ISBN: 978-3-593-38725-3

INHALT: Die Autorin versteht die Eigenlogik der Stadtentwicklung als Heuristik und Hypothese, die der Stadtforschung eine bestimmte Blickrichtung gibt. Zum einen kann man fragen, wie ist eine Stadt zu dem geworden, was sie ist und welche Eigenarten haben sich dabei im historischen Verlauf entwickelt, die in die Gegenwart hineinwirken; zum anderen kann man fragen, was funktioniert in dieser Stadt heute aus welchen Gründen anders als in anderen Städten und worauf ist dies mit Blick auf die Geschichte der Stadt zurückzuführen. Die Autorin erläutert zunächst den Städtevergleich als Methode und beschreibt die Kriterien für eine vergleichende Stadtanalyse aus der Perspektive der Eigenlogik. Sie untersucht im Anschluss daran die Ausgangsbedingungen, Machtkonstellationen und Grenzregulierungen in den Städten Hamburg und Frankfurt in der Vergangenheit und Gegenwart. Die Ergebnisse ihrer Analyse zeigen, dass man mit diesem Bezugsrahmen eine Vielzahl von Besonderheiten entdecken kann und dabei aus strukturellen Bedingungen politischer und ökonomischer Art das Selbstverständnis, die politische Kultur, die Stadtgestaltung und die Atmosphäre einer Stadt ableiten kann. Es lässt sich auf diese Weise ein charakteristisches Bild der Städte über einen längeren Zeitraum nachzeichnen, aus welchem Konsequenzen für die aktuelle Struktur der Stadt, das Handeln politischer und ökonomischer Akteure, die Stadtplanung und die dadurch erzeugte Atmosphäre abgeleitet werden können. (IC12)

[146-L] Roskamm, Nikolai:

Lost in 'Spatial Turn': Konstruktionen von Dichte und Raum im Projekt "Eigenlogik der Städte", in: Jan Kemper (Hrsg.) ; Anne Vogelpohl (Hrsg.): Lokalistische Stadtforschung, kulturalisierte Städte : zur Kritik einer "Eigenlogik der Städte", Münster: Verl. Westfäl. Dampfboot, 2011, S. 73-87, ISBN: 978-3-89691-882-6

INHALT: Stadtentwicklung mit einer wie auch immer ausformulierten Idee von "Dichte" zu assoziieren und zu erklären zu versuchen, hat Tradition in der sozialwissenschaftlichen Stadtforschung. Auch in den Begründungsversuchen zu einer "Eigenlogik der Städte"-Perspektive kommt ihr zentrale Bedeutung zu. Der Autor rekonstruiert in dem Beitrag zunächst den Gebrauch des Begriffs "Dichte" in der allgemeinen Soziologie und in der Stadtforschung und verweist von dieser Begriffs- und Theoriegeschichte ausgehend darauf, dass die eigenlogische Konzentration auf Verdichtung keinen weiterführenden analytischen Zugriff auf die Stadt als sozialen Raum bieten kann. (ICB2)

[147-L] Schütz, Erhard:

"Modifikationen, wie sie dem Individuum innerhalb der Gesellschaft eigen sind": wie Georg Simmel eine Eigenlogik der Städte hätte begründen können ; und warum er es (wahrscheinlich) nicht getan hat, in: Jan Kemper (Hrsg.) ; Anne Vogelpohl (Hrsg.): Lokalistische Stadtforschung, kulturalisierte Städte : zur Kritik einer "Eigenlogik der Städte", Münster: Verl. Westfäl. Dampfboot, 2011, S. 105-117, ISBN: 978-3-89691-882-6

INHALT: Der Beitrag zeigt die genuin soziologische Herkunft der Grundlagen des Ansatzes zur Eigenlogik der Städte, indem ein Rückverweis auf Georg Simmel unternommen wird. Mit Verweis auf Georg Simmels Interesse am Zusammenhang von Geldwirtschaft und Individualisierung wird der Frage nachgegangen, warum Simmel letztlich nicht an einer Soziologie als Wissenschaft der Städte, sondern als eine der modernen Gesellschaft festhielt - ganz im Gegensatz zu den damaligen Ausrufungen von kulturellen Eigenarten von Städten auf dem Feld der Literatur. Simmel interessierte das allgemeine Prinzip der Individualisierung, das auch in Städten zu beobachten war, nicht aber die Kategorie Stadt für eine Thematisierung von Differenz und Indifferenz. Schließlich will der Beitrag zeigen, dass in einem methodisch ernstzunehmenden Ansatz zu einer Eigenlogik von Städten in die argumentative Auseinandersetzung mit Simmels Verzicht auf eine Weiterführung dieses Ansatzes einzutreten wäre. (ICB2)

[148-CSA] Verkaaik, Oskar; Hansen, Thomas Blom:

Introduction -- Urban Charisma: On Everyday Mythologies in the City, in: Critique of Anthropology, vol. 29, no. 1, pp. 5-26, 2009, ISSN: 0308-275X

INHALT: Cities are charismatic entities. Both in and of themselves by virtue of their history and their mythologies, but also as sites where charismatic figures emerge on the basis of their capacity to interpret, manage and master the opacity of the city. The specificity of the urban can neither be understood through the city's functions nor the dynamics of its social networks. The urban is also a way of being in the world and must be understood as a dense and complex cultural repertoire of imagination, fear and desire. We propose to understand the urban and its charismatic potential through three registers: the sensory regimes of the city; the specific forms of urban knowledge and intelligibility; and the specific forms of power, connectivity and possibility which we call urban infra-power. [Reprinted by permission of Sage Publications Ltd., copyright.]

[149-L] Weissman, David:

Cities, real and ideal: categories for an urban ontology, (Categories, Vol. 2), Frankfurt am Main: Ontos Verl. 2010, 280 S., ISBN: 978-3-86838-082-8

INHALT: "Cities are conspicuous among settlements because of their bulk and pace: Venice, Paris, or New York. Each is distinctive, but all share a social structure that mixes systems (families, businesses, and schools), their members, and a public regulator. Cities alter this structure in ways specific to

themselves: orchestras play music too elaborate for a quartet; city densities promote collaborations unachievable in simpler towns. 'Cities, Real and Ideal' avers with von Bertalanffy, Parsons, Simmel, and Wirth that a theory of social structure is empirically testable and confirmed. It proposes a version of social justice appropriate to this structure, thereby updating Marx's claim that justice is realizable without the intervention of factors additional to society's material conditions." (author's abstract)

[150-L] Zimmermann, Karsten:

Eigenlogik der Städte: eine politikwissenschaftliche Sicht, in: Helmuth Berking (Hrsg.) ; Martina Löw (Hrsg.): Die Eigenlogik der Städte : neue Wege für die Stadtforschung, Frankfurt am Main: Campus Verl., 2008, S. 207-230, ISBN: 978-3-593-38725-3

INHALT: Wer die Frage nach der Eigenlogik der Städte stellt, interessiert sich dem Autor zufolge in erster Linie für die Performanz lokaler Politik angesichts sich stetig wandelnder Herausforderungen, die für verschiedene Städte durchaus gleich sein können. Warum aber ist eine Stadt in der Lage, ein Problem besser, früher oder umfassender zu adressieren als eine andere? Welche Kommune eröffnet häufiger Möglichkeiten der direktdemokratischen Einflussnahme durch die Bürger und warum? Können Erklärungen für einen politischen Wandel oder für spezifische Problemlösungsmuster auch in den Städten selbst gesucht werden, jenseits der Einbettung in nationalstaatliche Regelsysteme? Wie können situative oder örtlich-kontextuelle Faktoren dergestalt operationalisiert werden, dass sie den Vergleich mit anderen Kategorien erlauben? Der Autor geht in Beantwortung dieser Fragen zunächst auf die Debatte um die lokale Autonomie in den 1980er und 1990er Jahren ein. Unter Bezugnahme auf verschiedene vergleichende Untersuchungen zeigt er, dass die lokale Politikforschung immer davon ausgeht, dass das Regieren und die Implementation politischer Programme in hohem Maße an lokale Voraussetzungen gebunden ist. Der Autor diskutiert vor diesem Hintergrund die konzeptionellen Möglichkeiten, um die Eigenlogik der Städte empirisch zu erforschen. (ICI2)

4 Lebensstile und urbane Milieus

[151-CSA] Authier, Jean-Yves:

Les citadins et leur quartier. Enquêtes auprès d'habitants de quartiers anciens centraux en France, in: *L'Année sociologique*, vol. 58, no. 1, pp. 21-46, 2008, ISSN: 0066-2399

INHALT: The contemporary city neighborhood in France is neither dying, nor the only place of living, nor a 'village within the city' unifying its inhabitants in multiple social networks, nor the place of all disadvantages. This paper argues that the neighborhood is in fact characterized by a plurality of aspects that lie in socially & spatially differentiated experiences of city cohabiting & living. It presents the main results of three surveys of residents from different inner-city neighborhoods in Lyon, Montpellier, Montreuil, Paris & Versailles, & it also builds on other studies conducted in 'neighborhoods' that the media more often focus on. Tables, References. Adapted from the source document.

[152-L] Bauriedl, Sybille; Schier, Michaela; Strüver, Anke (Hrsg.):

Geschlechterverhältnisse, Raumstrukturen, Ortsbeziehungen: Erkundungen von Vielfalt und Differenz im spatial turn, (Forum Frauen- und Geschlechterforschung, Bd. 27), Münster: Verl. Westfäl. Dampfboot 2010, 252 S., ISBN: 978-3-89691-227-5

INHALT: "Zwischen Raumstrukturen und Geschlechterverhältnissen bestehen enge Wechselbeziehungen, die in Aneignungs- und Ausschlussprozessen sichtbar werden. Als verräumlichte Geschlechterverhältnisse treten diese in der Arbeitsteilung, in Mobilitätsmustern, in Migrations- und Siedlungsformen u.v.m. zu Tage. Die Vielfalt an Perspektiven in der Geschlechterforschung zu Fragen der Raumkonstitution durch Gesellschaftsstrukturen zu vermitteln, ist Anliegen des Bandes. Die Beiträge geben anhand sozialgeographischer und soziologischer Fragestellungen einen aktuellen Überblick über die zentralen Fragestellungen der raumwissenschaftlichen Geschlechterforschung, die sich zunehmend auf den spatial turn der Kultur- und Sozialwissenschaften bezieht." (Autorenreferat). Inhaltsverzeichnis: Sybille Bauriedl, Michaela Schier, Anke Strüver: Räume sind nicht geschlechtsneutral: Perspektiven der geographischen Geschlechterforschung (10-25); Susanne Frank: Gentrifizierung und Suburbanisierung im Fokus der Urban Gender Studies (26-47); Claudia Wucherpennig: Geschlechterkonstruktionen und öffentlicher Raum (48-74); Doris Damyanovic, Brigitte Wotha: Die Bedeutung von Geschlecht im Veränderungsprozess Ländlicher Räume (75-99); Bettina Büchler, Marina Richter: Migration - Geschlecht - Raum (100-120); Michaela Schier: Mobilität und Multilokalität aus Sicht der Geschlechterforschung (121-144); Anne von Streit: Geschlecht - Arbeit - Geographie (145-166); Sabin Bieri, Dörte Segebart: Von "schlechten" Geographien zu Handlungsspielräumen: Die Kategorie Geschlecht in der geographischen Entwicklungsforschung (167-193); Sybille Bauriedl: Erkenntnisse der Geschlechterforschung für eine erweiterte sozialwissenschaftliche Klimaforschung (194-216); Anke Strüver: KörperMachtRaum und RaumMachtKörper: Bedeutungsverflechtungen von Körpern und Räumen (217-237); Bettina van Hoven, Peter Hopkins: Masculinities - Männlichkeitsforschung in der Kulturgeographie (238-250).

[153-L] Becker, Giseke; Mohren, Richard; Becker, Carlo W.; Hübner, Sven; Willinger, Stephan; Uhlig, Lars-Christian (Bearbeitung):

Gestaltung urbaner Freiräume: Dokumentation der Fallstudien im Forschungsfeld "Innovationen für familien- und altengerechte Stadtquartiere", (Werkstatt: Praxis, H. 61), Bonn 2008, 75 S., ISBN: 978-3-87994-961-8 (Graue Literatur; www.bbr.bund.de/cfn_007/nn_23486/DE/Veroeffentlichungen/WP/2008/heft61__DL,templateId=raw,property=publicationFile.pdf/heft61__DL.pdf)

INHALT: "Der demografische Wandel hat massive Auswirkungen auf die Lebensbedingungen in den Städten. Wesentliche stadt- und sozialstrukturell wirksame Größen dieser Veränderungen sind Alterung, Schrumpfung, Internationalisierung und Individualisierung der Stadtbevölkerung. In den großen deutschen Städten wird jede zweite Wohnung von nur einer Person bewohnt. Damit erfahren die urbanen, öffentlich zugänglichen Freiräume im Wohnumfeld einen Bedeutungszuwachs, denn sie

sind Orte beiläufiger Kommunikation und Interaktion der Stadtbewohner. Für Familien wird die 'Stadt der kurzen Wege' für die Organisation der differenzierten Lebensstile immer wichtiger. In der Konkurrenz zum Wohnen im Grünen müssen in den innerstädtischen Quartieren jedoch Freiräume in hoher Qualität verfügbar und nutzbar sein. Das Verständnis, wie Freiraumangebote in den Stadtquartieren geschaffen und qualifiziert werden, ändert sich. Freiraum wird von vielen Akteuren transformiert, schrittweise angeeignet, bespielt und in der Nutzung immer wieder verändert. Die frühere Beteiligung von Bürgern in der Planung durch Befragung und Information wandelt sich in einen dialogorientierten Prozess des Verhandels zwischen den Bewohnern, der Verwaltung und der lokalen Politik. Das staatliche Versorgungsdenken wird abgelöst, indem sich neue Akteure der Zivilgesellschaft in die Stadtproduktion mit einmischen und die Prozesse aktiv mitgestalten. Im Mittelpunkt der Arbeit stehen die 'Orte des Alltags' im Wohnumfeld der Stadtquartiere, in denen sich die Bürger aufhalten, begegnen, ihre Besorgungen erledigen und einen Teil ihrer Freizeit verbringen. Das städtische Wohnen braucht diese Freiräume, denn sie tragen wesentlich mit dazu bei, dass sich die Menschen in der Stadt wohlfühlen. Mit der vorliegenden Ausgabe werden die Ergebnisse der zweijährigen Untersuchung von neun Fallstudienprojekten vorgestellt, in denen bereits wichtige Erfahrungen zur Gestaltung familien- und altengerechter Stadtquartiere gemacht worden sind. Im Fokus der Untersuchung standen unter anderem folgende Fragen: Durch wen, mit wem und mit welchen Mitteln können die Freiräume gestaltet werden? Wie sehen attraktive, zeitgemäße Angebote für alle Generationen in den öffentlichen Räumen aus und wie können sie dialogorientiert entwickelt werden? Wie können alle Quartiersakteure aktiviert und beteiligt werden?" (Textauszug)

[154-L] Bell, Günter:

Ein Stadtteil, in dem die Arbeiterklasse zu Hause ist?: Klassenbewusstsein und Klassensolidarität in sozial-räumlichen Milieus, Berlin: VSA-Verl. 2009, 206 S., ISBN: 978-3-89965-351-9

INHALT: "Die qualitative, exemplarische Einzelfallstudie beleuchtet das Milieu der gewerkschaftlich und politisch aktiven Arbeiterinnen und einfachen Angestellten in einem traditionellen Arbeiterstadtteil. Ein Leitfaden, der zu vergleichbaren Analysen in anderen Großstädten anregt. Die wachsenden sozialen Probleme - insbesondere die sich weit öffnende Schere zwischen Reichtum und Armut sowie die mit Massen- und Dauerarbeitslosigkeit einhergehende Ausgrenzung und Prekarisierung (Hartz IV) - haben in den Sozialwissenschaften zu einer Wiederbelebung von Klassentheorie geführt und die Dringlichkeit empirischer Klassenanalysen unterstrichen. Wo ließe sich dies besser durchführen als in Großstädten, in denen sich soziale Zerklüftung und Spaltung in der Veränderung von Stadtteilen und ihren historisch gewachsenen sozial-räumlichen Milieus niederschlagen? Günter Bell hat eine solche empirische Untersuchung anhand von Interviews, Gruppendiskussionen und teilnehmender Beobachtung im Stadtteil Köln-Kalk durchgeführt: - Zeichnet sich ab, dass die arbeitenden Klassen sich aktiv gegen die Verschlechterung ihrer Lebensbedingungen zur Wehr setzen?; - Ist in den Arbeiterstadtteilen ein besonderer Nährboden für Klassenbewusstsein und -solidarität vorhanden?; - Welche Bedeutung haben räumliche Einflüsse für Klassenmilieus und Klassenbewusstsein?" (Autorenreferat)

[155-L] Berking, Helmuth; Frank, Sybille:

Glasgow's miles better, Dortmund macht sich schön: Stadtinszenierungen im Vergleich, in: sozialer sinn : Zeitschrift für hermeneutische Sozialforschung, Jg. 11/2011, H. 2, S. 163-185

INHALT: "Die sozialwissenschaftliche Forschung der letzten Jahrzehnte hat der Untersuchung der Differenz zwischen Städten, der Besonderheit dieser im Unterschied zu jener Stadt, nur wenig Aufmerksamkeit geschenkt. Stattdessen wurde 'Stadt' als ein Unterfall von Gesellschaft betrachtet, als eine Adresse, an der gesellschaftliche Krisen und Entwicklungsdynamiken lokalisiert werden konnten. Mit dem Stadtmarketing fokussiert dieser Beitrag eine weit verbreitete professionelle Tätigkeit, die 'city making' auf Grundlage kultureller Repräsentationen des Eigenen betreibt. Entsprechend dienen die professionellen Selbstdarstellungen Dortmunds und Glasgows als Ausgangspunkte, um nach der individuellen Gestalt, genauer: nach der Eigenlogik der beiden Städte zu fahnden." (Autorenreferat)

[156-CSA] Binnie, Jon; Bell, David:

Authenticating Queer Space: Citizenship, Urbanism and Governance, in: *Urban Studies*, vol. 41, no. 9, pp. 1807-1820, 2004, ISSN: 0042-0980

INHALT: The focus of this paper is the impact of the 'new urban order' on sexualised spaces in cities. The paper explores how sexual 'others' are conscripted into the process of urban transformation &, by turn, how city branding has become part of the sexual citizenship agenda. The interweaving of urban governance & sexual citizenship agendas produces particular kinds of sexual spaces, at the exclusion of other kinds. The paper considers the extent to which the idea of sexual citizenship has been woven into the tournament of urban entrepreneurialism & how this affects sexualised spaces. This process is read as an instance of 'the new homonormativity', producing a global repertoire of themed gay villages, as cities throughout the world weave commodified gay space into their promotional campaigns. 58 References. Adapted from the source document.

[157-L] Blasius, Jörg; Friedrichs, Jürgen:

Die Bedeutung von Lebensstilen für die Erklärung von sozial-räumlichen Prozessen, in: *Kölner Zeitschrift für Soziologie und Sozialpsychologie*, Sonderheft, 2011, H. 51, S. 399-423 (Standort: UB Bonn(5)-Einzelsign; USB Köln(38)-M Einzelsign; Kopie über den Literaturdienst erhältlich)

INHALT: "Das Konzept der Lebensstile wird in unterschiedlichen Bereichen verwendet, z.B. in den Sozialwissenschaften, der Marktforschung und in Studien zum Gesundheitsverhalten. Die Autoren untersuchen für den ersten Bereich anhand empirischer Befunde, welche Erklärungskraft Typologien von Lebensstilen für sozial-räumliche Prozesse haben, als Beispiele verwenden sie Gentrification, Suburbanisierung und Segregation. Im ersten Teil erörtern sie generelle Probleme der Messung von Lebensstilen. Im Anschluss daran analysieren sie, inwieweit Lebensstile fruchtbar sind, um die drei Prozesse zu beschreiben und zu erklären. Im dritten Teil entwickeln sie eine Theorie der Wohnstandortwahl und untersuchen, welchen Beitrag Lebensstile zu dieser Theorie leisten können. Sie finden nur einen begrenzten Nutzen des Konzepts für die genannten sozial-räumlichen Prozesse; während der Ansatz relativ gut zur Erklärung von Prozessen der Gentrification verwendet werden kann, können Suburbanisierungsprozesse besser mit Hilfe des Lebenszyklusmodells erklärt werden, zur Erklärung von Segregation eignen sie sich nicht. Diese Ergebnisse weiterführend, skizzieren die Autoren, wie sich das Konzept der Lebensstile von Bourdieu für eine Theorie der Wohnstandortwahl nutzen ließe." (Autorenreferat)

[158-L] Breckner, Ingrid:

Stadt und Geschlecht, in: *Soziale Welt*, Sonderband : *Zeitschrift für sozialwissenschaftliche Forschung und Praxis*, 2005, Nr. 16, S. 241-256

INHALT: Wer erlebt heute Freiheit in welchem Sinne, in welchen städtischen Räumen, an welchen Orten und in welcher Entwicklungsdynamik? Bietet die Stadt generell die Chance zur Freiheit oder gilt dies nur für bestimmte Stadttypen und ausgewählte städtische Nutzungen? Wie präsentiert und entwickelt sich das Geschlechterverhältnis in unterschiedlichen Stadtregionen, Stadttypen und Stadtgebieten? In welcher Weise prägen städtische Strukturen und besondere städtische Orte die Wahrnehmungen, Gedanken und Praktiken von Geschlechtlichkeit in unterschiedlichen biographischen Entwicklungsphasen und Generationen? Welchen Erkenntnisgewinn bietet die Wissenschaft für Geschlechterverhältnisse in städtischen Räumen für die historische, aktuelle und zukünftige Stadtpolitik? Die Autorin greift einige Aspekte dieser Fragen in konzeptioneller Perspektive auf. In Bezug auf das "Doing City" diskutiert sie zunächst die urbanen Praktiken und städtischen Strukturen in ihren geschichtlichen Kontexten, um anschließend die geschlechtlichen Aspekte urbaner Praktiken und die durch sie geprägten städtischen Raumstrukturen näher zu analysieren. Sie entwickelt abschließend theoretische Schlussfolgerungen für wissenschaftliche und stadtpolitische Zugänge zur Thematik "Stadt und Geschlecht". (ICI2)

[159-CSA] Brewis, Joanna:

Sex and Not the City? The Aspirations of the Thirty-Something Working Woman, in: *Urban Studies*, vol. 41, no. 9, pp. 1821-1838, 2004, ISSN: 0042-0980

INHALT: In addressing the 'sex & the city' theme, this paper begins by suggesting that British women's lives have altered substantially since the late 1960s, given their rapidly increasing uptake of paid employment ('the city') & several important changes in their personal lives ('sex'). Moreover, 'the city' in its more literal sense of urban expanse is growing in world-wide importance. Other factors such as changing cultural representations of female urbanite professionals also point to it being an interesting juncture at which to explore this group's experiences. The paper therefore analyses female respondents' accounts of their relationships, their careers & their lives in London. It seeks to contribute to debates concerning urban (dis)content, liberal feminism & life-stages by connecting these stories to the relevant literatures. 1 Appendix, 39 References. Adapted from the source document.

[160-CSA] Bridge, Gary:

Perspectives on Cultural Capital and the Neighbourhood, in: *Urban Studies*, vol. 43, no. 4, pp. 719-730, 2006, ISSN: 0042-0980

INHALT: Neighbourhoods have long been analysed in terms of the impacts of economic or social capital. This paper argues for the significance of the impact of cultural capital on neighbourhood change. It compares the ideas of lifestyle cultural capital as an asset in urban competitiveness, or a participatory tool in neighbourhood regeneration, with Pierre Bourdieu's idea of cultural capital applied in the neighbourhood context. Using the examples of gentrification in several cities, the paper suggests how, rather than being a uniformly productive asset (as the lifestyle and regeneration approaches imply), the various forms of cultural capital might consolidate or dissipate to produce contrasting neighbourhood trajectories and a range of interneighbourhood and intraneighbourhood social distinctions and divisions. Adapted from the source document.

[161-L] Bürklin, Thorsten; Peterek, Michael:

Lokale Identitäten in der globalen Stadtregion: "alltagsrelevante Orte" im Ballungsraum Rhein-Main, (Wissenschaftliche Buchreihe "Stadt und Raum im globalen Kontext", Bd. 1), Frankfurt am Main: IKO-Verl. f. Interkulturelle Kommunikation 2006, 191 S., ISBN: 3-88939-817-0 (Standort: SB München(12)-2007.6738)

INHALT: "Globale Stadtregionen sind komplexe metropolitane Gebilde, deren ausdifferenzierte Funktionen und Gestalten aus einer engen Verflechtung mit lokalen und globalen Entwicklungen in Ökonomie und Politik entstehen. Was die 'alte' Stadt noch durch eine reiche Nutzungsvielfalt auf engstem Raum leistete, verteilt sich in den zeitgenössischen urbanen Agglomerationen, auch lebensräumlich, auf ein weitläufiges Territorium. Dabei bilden sich jenseits der klassischen Kernstädte neue Knoten- und Aktivitätspunkte als 'dezentrale' Brennpunkte des Alltagslebens heraus, welche vielfach Aufgaben der traditionellen Stadtzentren übernehmen, vor allem in Bezug auf Konsum, Dienstleistungen, Freizeit und Erholung. An ausgewählten Fallbeispielen aus der 'Stadtregion Rhein-Main' werden derartige 'alltagsrelevante Orte' regionaler Ausstrahlungskraft - als 'Zentren außerhalb der Zentren' - in ihren gestalterischen, funktionalen, sozialen und kulturellen Bestimmungen analysiert." (Autorenreferat)

[162-CSA] Cimino, Richard:

Neighborhoods, Niches, and Networks: The Religious Ecology of Gentrification, in: *City & Community*, vol. 10, no. 2, pp. 157-181, 2011, ISSN: 1535-6841

INHALT: This article examines the interaction between congregations and the process of gentrification in the sections of Williamsburg and Greenpoint, Brooklyn, NY. Gentrification has been thought to encourage secularization, but the various waves of newcomers that have arrived in Williamsburg-Greenpoint and the subsequent relocation of the area's long-time residents has not dissipated reli-

gious life as much as segmented it as congregations seek to fill and exploit various niches to meet religious needs and reaffirm their identities. I create a typology based on a study of 30 congregations that delineates the characteristics of three major niches: lifestyle enclaves, neighborhood-social center congregations, and ethnic and religious enclaves. While most congregations seek both to adapt to and exert agency during gentrification, their different repertoires of theology, organizational history, and access to networks and resources suggest they can only fill specific niches. Adapted from the source document.

[163-L] Clemens, Gabriele B.; El Gammal, Jean; Lüsebrink, Hans-Jürgen (Hrsg.): **Städtischer Raum im Wandel: Modernität - Mobilität - Repräsentationen**, (Vice versa, Bd. 4), Berlin: Akademie Verl. 2011, 436 S., ISBN: 978-3-05-004620-4

INHALT: "Geschichte, Literatur, Soziologie, Architektur, Kino oder Interkulturalität - auf vielfältige Art werden am Beispiel vor allem deutscher und französischer Städte verschiedene Aspekte der Modernität herausgearbeitet. Die Hauptfragestellungen widmen sich sozialen Gruppen, Migrationsströmen, Integrations- und Ausschlussphänomenen, Orten der Soziabilität, Kulturveranstaltungen, Erzählformen sowie theoretischen Analysen. Die Beiträge zur Stadtforschung geben so, im zeitlichen Rahmen vom 17. Jahrhundert bis hin zur Schwelle des 21. Jahrhunderts, den Forschungsstand verschiedener Disziplinen wieder und untersuchen die Relevanz zeitgenössischer Herangehensweisen." (Autorenreferat). Inhaltsverzeichnis: Gabriele B. Clemens und Hans-Jürgen Lüsebrink: Einleitung (9-20); Jean El Gammal: Le personnel et les elites politiques dans les grandes villes d'Europe et des Etats-Unis à l'époque contemporaine (21-30); Rainer Hudemann: Transferstrukturen in Urbanisierungsprozessen. Versuch einer Typologie (31-42); Laura Mougel: Les principaux lieux d'éducation populaire dans les villes du Nord et de l'Est de la France. Instruction, intégration et émancipation de la classe ouvrière (fin XIXe - début XXe siècle) (43-58); Damien Tomasi: La Vitrine de la Patrie face au Reich. Les militants républicains et les militants du mouvement ouvrier dans l'espace public à Nancy (1880-1914) (59-76); Ulrike Ernst: Die ‚sozialistische Stadt‘ als Ausdruck politischer Repräsentation. Idee und Realität der Nutzung öffentlichen Raums im Sozialismus (77-86); Daniel Makonnen: Berlin au coeur des migrations internationales. Metropole ouverte, espaces urbains contrôlés (87-104); Gabriele B. Clemens: Städtische Kunstsammler und mäzenatisches Handeln. Französisch-deutscher Kulturtransfer im 19. Jahrhundert (105-120); Aurore Arnaud: Les réseaux identitaires à Strasbourg. Germanisation, modernisation et frontières (121-138); Anita Schiel: Remapping Mozart - Celebrating Authenticity. Festivals und die Inszenierung von Authentizität in urbanen Räumen (139-150); Laure Gravier: Berlin, les nouveaux territoires de l'art (151-164); Anna Richter: Die Politik der culture-led urban regeneration am Beispiel Liverpool, Kulturhauptstadt Europas 2008 (165-178); Sébastien Rival: Georg Simmel et Robert Ezra Park. De Berlin à Chicago, l'individu face à la ville (179-200); Aurélie Delage: In/out. Marginalité sociale et centralité spatiale. Les SDF en gare de Pennsylvania Station (New York City, NY), étude de cas (201-221); Estelle Weber: Présences féminines dans l'espace urbain à Metz au XVIIe siècle (221-236); Ines Heisig: "Kinder, die unter Steinen aufwachsen". Die Kinderdarstellung der Neuen Sachlichkeit im Kontext der Großstadt der Weimarer Republik (237-258); Daniel Reupke: Städtebau im Grenzraum. Die städtebauliche Entwicklung von Luxemburg, Metz, Saarbrücken und Trier im 19. Jahrhundert - ein Vergleich (259-280); Sabine Steidle: Kinoarchitektur als Chiffre für großstädtisches Leben und Modernität in der Weimarer Republik (281-300); Laura Frahm: Modernität und Wandel. Transformationen des urbanen Raums in Jonas (1957) (301-322); Aliénor Didier: Handlungsorte transatlantisch. Die filmische Repräsentation der Städte Las Vegas, Paris und Berlin im CSI-Format (323-340); Birte Thomas: Die métro als urbaner Mythos in Kriminalromanen des 20. Jahrhunderts (341-356); Sarah Neelsen: Der Moderne auf der Spur. Mit Walter Benjamin durch die Pariser Passagen (357-372); Laetitia Faivre: Decrire une ville: "Heidelberg par ses mots". Esquisse d'une analyse lexicale et discursive de l'espace urbain (373-394).

[164-L] Dangschat, Jens S.; Hamedinger, Alexander (Hrsg.): **Lebensstile, soziale Lagen und Siedlungsstrukturen**, (Forschungs- und Sitzungsberichte / Akademie für Raumforschung und Landesplanung, Bd. 230), Hannover: Verl. der ARL 2007, VIII, 247 S., ISBN: 978-3-88838-059-4

INHALT: "Die Zusammenhänge zwischen Lebensstilen, sozialen Lagen und Siedlungsstrukturen in Stadtregionen sind bisher kaum interdisziplinär untersucht worden. Die Mitglieder des Arbeitskreises verfolgten daher das Ziel, einen Beitrag zum Abbau dieses Forschungsdefizits zu leisten. Auf empirischer wie theoretischer Ebene untersuchten sie die Wechselwirkungen zwischen konkreten Räumen und Phänomenen der sozialen Ungleichheit. Dabei interessierte vor allem, wie soziale Ungleichheit bezogen auf sozioökonomische und soziokulturelle Strukturen entsteht und wie sie sich in Lebensstilen und sozialen Milieus niederschlägt und weiterentwickelt. Eine zentrale Frage war darauf gerichtet, inwieweit sich soziale Ungleichheit in Stadtvierteln 'spiegelt' und inwiefern Stadträume das Verhalten unterschiedlicher sozialer Gruppen prägen. Darüber hinaus ging es darum, aus den Forschungsergebnissen Anhaltspunkte abzuleiten, wie die Stadt- und Regionalplanung mit Konzentrationen 'neuer' und 'alter' sozialer Ungleichheit umgehen sollte. Im Vordergrund stand die Frage, wie soziale Ungleichheiten und deren Verräumlichung zu bewerten sind, welcher Handlungsbedarf sich daraus für die institutionellen Akteure ergibt und wie sich planerische Interventionen auf Prozesse der sozialräumlichen Strukturierung auswirken." (Autorenreferat). Inhaltsverzeichnis: I. Theoretische Fragestellungen zum Zusammenhang zwischen Siedlungsstrukturen und sozial konstruiertem Raum: Jens S. Dangschat, Alexander Hamedinger: Lebensstile, soziale Lagen und Siedlungsstrukturen - Einführung (2-20); Jens S. Dangschat: Soziale Ungleichheit, gesellschaftlicher Raum und Segregation (21-50); Elisabeth Holzinger: Raum verloren, Räume gewonnen -Veränderungstendenzen der räumlichen Organisation der Gesellschaft (51-70); II. Soziale Lagen, Lebensstile und Raum - empirische Ergebnisse: Martin Kronauer: Quartiere der Armen: Hilfe gegen soziale Ausgrenzung oder zusätzliche Benachteiligung? (72-90); Heiko Geiling: Probleme sozialer Integration, Identität und Machtverhältnisse in einer Großwohnsiedlung (91-110); Dieter Läßle, Gerd Walter: Stadtquartiere und gesellschaftliche Integrationsmuster (111-138); Susanne Eder Sandtner, Rita Schneider-Sliwa: Neue Gesellschaftsformen und ihre residenziellen Verteilungsmuster am Beispiel von Basel-Stadt (139-160); Hartmut Häußermann: Segregation - Partizipation - Gentrifikation. Zur Bedeutung von kulturellem Kapital in der Stadterneuerung (161-181); Annette Spellerberg: Lebensstile im sozialräumlichen Kontext: Wohnlagen und Wunschlagen (182-204); III. Resümee: Herausforderungen für Politik und Stadtplanung: Jens S. Dangschat, Alexander Hamedinger: Sozial differenzierte Räume - Erkenntnisinteresse, Problemlagen und Steuerung (206-239).

[165-L] Frey, Oliver:

Die amalgame Stadt: Orte - Netze - Milieus, (VS research), Wiesbaden: VS Verl. für Sozialwiss. 2009, 355, ISBN: 978-3-531-16380-2

INHALT: "Der soziale, kulturelle und ökonomische Wandel von einer fordistisch geprägten Industriegesellschaft zu einer postindustriellen Wissensgesellschaft stellt die Steuerung urbaner Zusammenhänge durch die Stadtplanung vor neue Herausforderungen. Oliver Frey arbeitet das Modell einer 'amalgamen Stadt' heraus und benennt die spezifischen Bedingungen von Urbanität als Kennzeichen einer 'kreativen Stadt' in der Wissensgesellschaft. Die 'amalgame Stadt' stellt die Verbindungen und Mischungen zwischen unterschiedlichen Lebenswelten und städtischen Orten in den Vordergrund. Es wird aufgezeigt, wie die Überlagerungen von gemischten Strukturen im Sinne einer Heterogenität sozialer Gruppen sowie durch vielschichtige Nutzungen der Orte eine Ressource für die städtische Zivilgesellschaft darstellen. Die Studie wurde mit dem Rudolf-Wurzer Preis für Raumplanung 2008 von der Stadt Wien und der Technischen Universität Wien ausgezeichnet. Das Buch wendet sich an Dozierende und Studierende der raumbezogenen Sozialwissenschaften, der Raumplanung, Geographie sowie Architektur und enthält wertvolle Hinweise für die Praxis der Stadtentwicklung." (Autorenreferat).

[166-L] Friedrich, Malte:

Urbane Klänge: Popmusik und Imagination der Stadt, (Materialitäten, Bd. 14), Bielefeld: transcript Verl. 2010, 336 S., ISBN: 978-3-8376-1385-8

INHALT: "Wie klingt die Stadt? In 'Urbane Klänge' untersucht Malte Friedrich, was die Stadt mit der Popmusik macht und umgekehrt die Popmusik mit der Stadt. In einem innovativen Ansatz führt das Buch drei divergierende Diskurse zusammen: die Diskussion über die wachsende Bedeutung der ur-

banen Konsumkultur, die Debatte über die soziale und politische Bedeutung der Popkultur und die Frage der Repräsentation von Musik. Anhand der Musikszene Punk, HipHop und Techno wird gezeigt, wie die Stadt die Produktion von populärer Musik beeinflusst und welche Praktiken und Vergemeinschaftungsformen sich im öffentlichen Raum ausbilden. Imagination erweist sich als konstitutiv für die urbane Kultur. Und die Musik erweist sich als ein zentrales Medium zur Imagination der Stadt." (Autorenreferat)

[167-L] Frysztacki, Krzysztof:

Structural interpretation of urban life, in: Wendelin Strubelt (Hrsg.) ; Grzegorz Gorzelak (Hrsg.) ; Jiri Musil (Adressat): City and region : papers in honour of Jiri Musil, Opladen: Budrich UniPress, 2008, S.71-82, ISBN: 978-3-940755-07-0 (Standort: UB Bonn(5)-2008/1977)

INHALT: Die Sozialstruktur des Stadtlebens wird aus struktureller Perspektive untersucht. In Anlehnung an stadtsoziologische Konzepte geht es dabei um Mikro-, intermediäre und Makrostrukturen. Der Schwerpunkt der Betrachtung liegt einerseits auf den Elementen der Sozialstruktur, nämlich den Individuen oder Gruppen von Individuen, die durch ihre Eigenschaften, Positionen, Rollen und Orientierungen, wie Werte, Normen und Einstellungen, sowie durch ihre sozialen Interaktionen Einheiten bilden, die Beziehungen mit einander unterhalten. Die Stadt mit ihren sozialen Netzwerken bieten Unterstützung und Halt für die einzelnen Individuen. Der andere für die Sozialstruktur wichtige Schwerpunkt ist der demographische Bezug, der durch Faktoren wie Zeit, Raum und materielle Ausstattung bestimmt ist. Sozialräumliche Dimensionen in der Großstadt stellen durch ihre spezifischen Mechanismen den veränderbaren Rahmen sozialen Lebens und des sozialen Netzwerks dar. Die Stadt ist der sozialräumliche Rahmen für die unterschiedlichsten Interessenlagen und Teilöffentlichkeiten, durch die soziale, kulturelle und ökonomische Gegensätzlichkeiten ins Licht gerückt werden. (ICH)

[168-L] Funke-Wieneke, Jürgen; Klein, Gabriele (Hrsg.):

Bewegungsraum und Stadtkultur: sozial- und kulturwissenschaftliche Perspektiven, (Materialitäten, Bd. 8), Bielefeld: transcript Verl. 2008, 275 S., ISBN: 978-3-8376-1021-5

INHALT: "Mit dem postindustriellen Umbau der Stadt seit Ende der 1970er Jahre bestimmen Bewegung und Sport das Bild des öffentlichen Raumes. Die theatralisierte und musealisierte Innen-Stadt bietet sich als Bühne für Bewegungsspiele, Tanz und Trendsportarten an und dient als Kulisse für prestigeträchtige Sportevents. Stadien wandeln sich von funktionalen Sportstätten zu agonalen Repräsentationsräumen der postindustriellen Gesellschaft. Die Konzentration der Städte auf eventisierten Sport im Zuge globaler städtischer Konkurrenzkämpfe hat aber auch eine Kehrseite - sie bewirkt eine Vernachlässigung der Bewegungsräume in marginalisierten Stadtteilen. Der interdisziplinär ausgerichtete Band will dieses Spannungsfeld zwischen bebauter Umwelt und Bewegungsaktivitäten zum Thema machen und damit einen - bislang in der Stadtforschung und in der Bewegungsforschung wenig beachteten - Blick auf das Verhältnis zwischen der Wahrnehmung und Bewegungserfahrung der städtischen Akteure und dem urbanen Raum werfen." (Autorenreferat). Inhaltsverzeichnis: Gabriele Klein: Urbane Bewegungskulturen. Zum Verhältnis von Sport, Stadt und Kultur (13-30); Kaspar Maase: Bewegte Körper - populäre Kultur - ästhetische Erfahrungen. Kulturwissenschaftliche Überlegungen (31-50); Gabriele Klein, Melanie Haller: Café Buenos Aires und Galeria del Latino. Zur Translokalisierung und Hybridität städtischer Tanzkulturen (51-74); Jürgen Funke-Wieneke: Sich Bewegen in der Stadt. Eine Besichtigung mit Maurice Merleau-Ponty (75-98); Knut Dietrich: Bewegungsförderung in gestaltbaren Umwelten (99-128); Matthias Marschik: Phantome der Einmütigkeit. Räume, Orte und Monumente urbaner Sportkulturen (129-144); Franz Bockrath: Zur Heterogenität urbaner Sporträume (145-168); Elk Franke: Natursport als Hallensport: Bewegungsräume zwischen Determinismus und Voluntarismus (169-184); Soren Nagbol: Institutioneller Raum: Bewegungs- und Erlebnisraum Schule (185-204); Ingrid Breckner: Urbane Milieus in Bewegung. Raumproduktion und Bewegungspraktiken in großstädtischen Lebensräumen (205-222); Gabriel M. Ahlfeldt, Wolfgang Maennig: Stadionarchitektur und Stadtentwicklung. Eine stadtoökonomische Perspektive (223-240); Johannes Verch: Humanökologische Sportstättenplanung. Überlegungen zur ökologischen

Nachhaltigkeit von Sporträumen (241-256); Christoph Rasche: Metropolenprofilierung durch Dienstleistungen des Sports. Sozialökonomische Perspektiven (257-270).

[169-L] Geiling, Heiko:

Milieu und Stadt: zur Theorie und Methode einer politischen Soziologie der Stadt, in: Helmut Bremer (Hrsg.) ; Andrea Lange-Vester (Hrsg.): Soziale Milieus und Wandel der Sozialstruktur : die gesellschaftlichen Herausforderungen und die Strategien der sozialen Gruppen, Wiesbaden: VS Verl. für Sozialwiss., 2006, S. 335-359, ISBN: 3-531-14679-3

INHALT: Es wird gezeigt, wie das Konzept der sozialen Milieus auf den Lebensraum Stadt übertragen werden kann. Leitend ist dabei der Gedanke, dass sich in der Großstadt gesellschaftliche Differenzierungsmuster in ihrer Dynamik und Widersprüchlichkeit besonders konzentrieren und dass diese Prozesse mit einem differenzierten Blick auf die milieuspezifischen Praktiken besonders gut transparent gemacht werden können. Zunächst wird in diesem Zusammenhang auf klassische Beiträge zur Soziologie der Stadt von Weber, Durkheim, Simmel und Park eingegangen. Bei Bourdieu wird besonders die Korrespondenz von physischem und sozialem Raum betont. Seine Arbeiten können für die sozialräumliche Analysen gesellschaftlicher Konflikt- und Herrschaftsbeziehungen genutzt werden. Dies wird exemplarisch anhand eines prekären Stadtteils in Hannover dargestellt. Mit den rekonstruierten Strukturen des stadtteilspezifischen sozialen Raums lassen sich typische Konfliktlinien einer Großwohnsiedlung identifizieren. (GB)

[170-L] Habit, Daniel:

Die Inszenierung Europas?: Kulturhauptstädte zwischen EU-Europäisierung, Cultural Governance und lokalen Eigenlogiken, (Münchner Beiträge zur Volkskunde, Bd. 40), Münster: Waxmann 2011, 328 S., ISBN: 978-3-8309-2514-9

INHALT: "Aus der Vielzahl der EU-europäischen Selbst-Konstruktionsbemühungen sticht das Konzept der Kulturhauptstädte heraus und wird in dieser Arbeit in den Fokus gestellt. Kulturhauptstädte werden dabei als ein verdichteter Mikrokosmos gelesen, in denen die Grundzüge einer kulturorientierten Gouvernementalität exemplarisch zu Tage treten, die von der EU ausgehend auf die Städte übertragen wird; diese werden mit Beispielen aus den Kulturhauptstädten 2006/2007, Patras, Sibiu und Luxemburg erläutert. Auf EU-Ebene kann das Programm als symbolische Raumanewichtung und Selbstvergewisserungsmaßnahme gesehen werden, indem es die von Brüssel ausgehende gesellschaftliche Ordnung und die spezifische Form der Machtausübung manifestiert. Anhand einer Analyse des sehr unterschiedlichen Umgangs mit dem urbanen Gefüge und dessen Prädikatisierung und Inszenierung werden die Selbstverortung der Städte und die Übernahme der EU-Logik herausgearbeitet, um anschließend nach dem lokalen Selbstverständnis innerhalb eines europäischen Gedächtnisraums zu fragen." (Autorenreferat)

[171-L] Heeg, Susanne; Rosol, Marit:

Neoliberale Stadtpolitik im globalen Kontext: ein Überblick, in: Prokla : Zeitschrift für kritische Sozialwissenschaft, Jg. 37/2007, Nr. 4 = H. 149, S. 491-509 (Standort: USB Köln(38)-XG3381; Kopie über den Literaturdienst erhältlich; www.prokla.de/wp/wp-content/uploads/2007/Prokla149.pdf)

INHALT: Der Beitrag gibt im ersten Teil einen Überblick zur neoliberalen Kommunalpolitik im vergangenen Jahrzehnt, vor allem zur "unternehmerischen Stadt" und zu neueren Tendenzen wie dem Fokus auf lokale Gemeinschaften. Im zweiten Teil geht es - ohne Anspruch auf Vollständigkeit und ohne länderspezifische oder regionale Differenzierung - um Prozesse und Phänomene der Stadtentwicklung im Süden vom Einfluss der Strukturanpassungsprogramme auf die Stadt bis zu Gewaltökonomien, Gated Communities und sozialen Bewegungen in der Stadt. Abschließend werden Implikationen dieser Entwicklungen für eine kritische Stadttheorie und für die Praxis diskutiert. (ICEÜbers)

[172-L] Helms, Dietrich; Phleps, Thomas (Hrsg.):

Sound and the city: populäre Musik im urbanen Kontext, (Beiträge zur Populärmusikforschung, 35), Bielefeld: transcript Verl. 2007, 163 S., ISBN: 978-3-89942-796-7 (Standort: ULB Münster(6)-3K3280)

INHALT: "Städte haben ihren individuellen Sound - einen Klang, der sich auch musikalisch darstellt. Dazu gehört - aber nicht nur - die Umsetzung von industriellem Krach in futuristische 'rumori' oder konkreten 'bruit'. Städte sind Zentren der Kommunikation, hochaktive Knotenpunkte globaler Netzwerke. Hier treffen Menschen mit den unterschiedlichsten ethnischen, sozialen und kulturellen Hintergründen sowie musikalischen Bedürfnissen und Fähigkeiten aufeinander. Aus dieser Konfrontation entstehen Musiken, in denen sich ihr Anderssein und ihre Identität manifestieren, in denen sich aber auch Spuren der Anpassung und Integration finden - und die fast immer populäre Musikformen annehmen. Denn die Stadt als Handelsplatz macht zur Ware, was zuvor als Volksmusik mündlich tradiert wurde oder als Kunst gemeint war. Die Stadt ermöglicht unendlich viele Chancen der Kommunikation, die doch nie ausreichend zu sein scheinen." (Autorenreferat). Inhaltsverzeichnis: Alenka Barber-Kersovan: Creative class, creative industries, creative city. Ein musikpolitisches Paradigma (11-30); Malte Friedrich: Lärm, Montage und Rhythmus. Urbane Prinzipien populärer Musik (31-44); Christoph Mager, Michael Hoyler: HipHop als Hausmusik: Globale Sounds und (sub)urbane Kontexte (45-63); Markus Wyrwich: Lokalisierung im Klischee - Orientalismus in gegenwärtiger Popmusik (65-85); Maximilian Hender: Drei afrikanische Städte: Bamako - Kinshasa - Zanzibar (87-95); Susanne Stemmler: Bienvenu dans la Zonarisk - Soundtrack des Aufstands in Frankreichs Vorstädten (97-111); Christian Manfred Stadelmaier: Die Entwicklung der afroamerikanischen Blueskultur im urbanen Kontext - das Beispiel Chicago in den 1940er und 1950er Jahren (113-123); Dietmar Elflein: Willkommen im Dschungel - Glam, Hardcore und Metal in Los Angeles (125-140); Geoff Stahl: Musicmaking and the City. Making Sense of the Montreal Scene (141-159).

[173-L] Heßler, Martina; Zimmermann, Clemens (Hrsg.):

Creative urban milieus: historical perspectives on culture, economy, and the city, Frankfurt am Main: Campus Verl. 2008, 435 S., ISBN: 978-3-593-38547-1 (Standort: UB Köln(38)-35A5933)

INHALT: "Recently there has been excited debate centering on 'creative milieus', the 'creative class' (Richard Florida), the 'creative City' (Charles Landry) or the 'cultural economy' (Allen Scott), which are said to stand for a renaissance of urbanity. This debate is the starting point for an international and interdisciplinary collection of papers which seeks to explore the historical dimension to the relationship of culture and the economy in towns and cities. The contributors discuss 'cultural economies' and 'creative industries' from the 16th century to the present day from a comparative international perspective. They write about London, Venice, Berlin, Helsinki and many other cities. In this way - thanks to its historical dimension - the volume will contribute to a deeper understanding of the cultural economy." (author's abstract). Contents: Martina Heger, Clemens Zimmermann: Introduction: Creative Urban Milieus - Historical Perspectives on Culture, Economy, and the City (11-40); Clemens Zimmermann: The Productivity of the City in the Early Modern Era: The Book and Art Trade in Venice and London (41-76); Peter Borsay: Invention, Innovation, and the "Creative Milieu" in Urban Britain: The Long Eighteenth Century and the Birth of the Modern Cultural Economy (77-100); Simon Gunn: "How Manchester is Amused": The Cultural Economy of the Industrial City, 1860-1920 (101-118); Sandra Schürmann: Advertisers, Commercial Artists, and Photographers in Twentieth Century Hamburg (119-136); Habbo Knoch: Life on Stage: Grand Hotels as Urban Interzones around 1900 (137-158); Christopher Breward, David Gilbert: Anticipations of the New Urban Cultural Economy: Fashion and the Transformation of London's West End, 1955-1975 (159-178); Jörn Weinhold: Port Culture: Maritime Entertainment and Urban Revitalisation, 1950-2000 (179-208); Jan Andreas May: "Queen of the Arts" - Exhibitions, Festivals, and Tourism in Fascist Venice, 1922-1945 (209-228); Thomas Höpel: Economic Effects of Urban Cultural Policy in the Interwar Period in France and Germany (229-254); Jill Steward: The Attractions of Place: The Making of Urban Tourism, 1860-1914 (255-284); Giacomo Bottà: Urban Creativity and Popular Music in Europe since the 1970s: Representation, Materiality, and Branding (285-310); Martina Heer: Science Cities, Creativity, and Urban Economic Effects (311-334); Marjatta Hietala: Helsinki - Examples of Urban Creativity and Innovativeness (335-352); Gert-Jan Hospers: What is the City but the People? Creative Cities beyond the Hype (353-378); Birgit Metzger: Creative Milieus: Concepts and Failures (379-408);

Alexa Färber: Flourishing Cultural Production in Economic Wasteland: Three Ways of Making Sense of a Cultural Economy in Berlin at the Beginning of the Twenty-first Century (409-428).|

[174-L] Hochstadt, Stefan (Hrsg.):

Stadtentwicklung mit Stadtmanagement?, Wiesbaden: VS Verl. für Sozialwiss. 2005, 205 S., ISBN: 3-531-14471-5 (Standort: THB Aachen(82)-Lf1067)

INHALT: "Die gegenwärtige Praxis von Stadtmarketing oder City-Management ist geprägt durch eine starke Beschränkung auf die Interessenwahrnehmung innerstädtischer Akteure in betriebswirtschaftlicher Logik. In Abgrenzung zu diesem zwar gerechtfertigten, doch zu kurz greifenden Zugang wird mit dieser Veröffentlichung ein anderer Weg beschritten: Über die ausdrückliche Anerkennung städtischer Komplexität wird - die klassischen Grenzen von Stadtplanung, Ökonomie und Soziologie überwindend - der Versuch gemacht, Hinweise auf mögliche Umgangsweisen mit der prekären Zukunft des städtischen Raums zu geben. Dem Instrument des Stadtmanagements kommt dabei zwar eine bedeutende, jedoch keine zentrale Rolle zu; vielmehr muss davon ausgegangen werden, dass die Bewegungsimpulse an anderer Stelle generiert werden." (Autorenreferat). Inhaltsverzeichnis: Stefan Hochstadt: Stadtentwicklung mit Stadtmanagement? (7-17); Sebastian Herkommer: Bremsversuche in der Abwärtsspirale. Soziale Stadtentwicklung unter Bedingungen der Krise (19-32); Walter Siebel: Hat die europäische Urbanität eine Zukunft? (33-46); Joachim Brech: Stadtteilwandel durch Wandel der Lebensstile (47-60); Michael Lindenberg: Quartiersentwicklung durch Gemeinwesenökonomie (61-70); Gesa Withhöft: Planning Gender?! Konzeptionen - Themen - Anwendungsfelder (71-91); Ivonne Fischer-Krapohl, Viktoria Waltz: Migration als Chance der Städte - 'Ethnische Ökonomie' neu gesehen (93-122); Martin Heintel: Stadt- und Regionalentwicklung als Zukunftsaufgabe (123-144); Ursula Funke: Stadtkonzeption, Stadtmarketing und City Management (145-157); Indra Mertens, Katja Usunov: Stadtmanagement - neues Berufsbild zwischen ökonomischer Pflicht und sozialer Kür (159-192); Tim Bönninger: Qualifizierungsangebote deutschsprachiger Einrichtungen (193-205).

[175-L] Holm, Andrej:

Gentrifizierung und Kultur: Zur Logik kulturell vermittelter Aufwertungsprozesse, in: Christine Hannemann (Hrsg.) ; Herbert Glasauer (Hrsg.) ; Jörg Pohlan (Hrsg.) ; Andreas Pott (Hrsg.) ; Volker Kirchberg (Hrsg.): Schwerpunkt: Stadtkultur und Kreativität, 2010, S. 64-82, ISBN: 978-3-86649-229-5

INHALT: "Künstler/innen und Kultureinrichtungen werden als Akteure und als Geprägte von Gentrifizierungsprozessen aufgefasst. Eine Analyse des Zusammenhangs von kulturellen Aktivitäten und kulturellem Kapital zeigt eine systematische Verknüpfung mit stadträumlichen Inwertsetzungsprozessen. Ausgehend von den bestehenden Künstlerkonzeptionen in der Gentrifizierungsforschung wird eine Logik kulturell vermittelter Aufwertungsprozesse beschrieben. Die Phasen der Gentrifizierung werden auch als Transformationen und Umwandlungen kulturellen Kapitals gedeutet. Kultur wirkt hier als Motor der symbolischen Aufwertung, als Medium der ökonomischen Inwertsetzung und als Instrument der sozialen Exklusion in aufgewerteten Wohnvierteln. Diese Kulturen der Aufwertung sind als Teil einer Doppelbewegung von Ökonomisierung und Kulturalisierung zu verstehen und können als wichtiger und aktueller Modus der kapitalistischen Urbanisierung gewertet werden." (Autorenreferat)

[176-L] Ipsen, Detlev:

Städte: Ressource für Innovationen und Versprechen eines "guten Lebens", in: Detlef Baum (Hrsg.): Die Stadt in der sozialen Arbeit : ein Handbuch für soziale und planende Berufe, Wiesbaden: VS Verl. für Sozialwiss., 2007, S. 80-92, ISBN: 978-3-531-15156-4

INHALT: Der Beitrag zu den sozialen Problemen der modernen Stadt und der heutigen Stadtentwicklung erörtert drei maßgebliche Aspekte der Stadt: Im ersten Schritt werden zunächst die Verstädterung und die Urbanisierung der Lebensstile im Zuge des Globalisierungsprozesses beschrieben. Der zweite Schritt thematisiert anschließend die Modernisierung des städtischen Lebens und die Entwicklung der Raum- und Zeitstruktur, geprägt von der kapitalistischen Marktwirtschaft bzw. dem Fordis-

mus. Der dritte Schritt betrachtet abschließend die Differenzierung und soziale Integration des Fremden in der offenen Stadt. Demnach ist die offene Stadt kulturell und sozial gesehen pluralistisch, sie ist keineswegs konfliktfrei - eher kann man vom Gegenteil ausgehen - aber die BewohnerInnen haben das Ziel, Konflikte zu regulieren. Die offene Stadt ist ein bewusstes Projekt der BürgerInnen und der Politik. Sie fußt auf gemeinsamen Überzeugungen sehr allgemeiner Art, insbesondere auch auf der Anerkennung der kulturellen Eigenständigkeit der pluralen Kulturen einer Stadt und der Herausbildung von Regeln und Routinen, die das Aushandeln von Konflikten ermöglichen. (ICG2)

[177-CSA] Jensen, Ole B:

Culture Stories: Understanding Cultural Urban Branding, in: *Planning Theory*, vol. 6, no. 3, pp. 211-236, 2007, ISSN: 1473-0952

INHALT: This article argues for a narrative approach to the study of urban branding and planning and presents an analytical framework for understanding narratives and place. The notion of the 'representational logics of urban intervention' captures this idea that urban branding interventions are guided by certain representations and embedded in certain norms and values. The analytical framework is applied to a case study of cultural urban branding, the harbour front in Aalborg, Denmark, where a number of flagship architecture projects and cultural institutions are planned. It illustrates the competing stories told by proponents and opponents of the interventions, and also shows how the relation to place in the stories differs radically according to their allegiances. The article aims to throwing light on the complex relationship between story and place. [Reprinted by permission of Sage Publications Ltd., copyright 2007.]

[178-L] Kamleithner, Christa:

"Regieren durch Community": neoliberale Formen der Stadtplanung, in: Matthias Drilling (Hrsg.) ; Olaf Schnur (Hrsg.): *Governance der Quartiersentwicklung : theoretische und praktische Zugänge zu neuen Steuerungsformen*, Wiesbaden: VS Verl. für Sozialwiss., 2009, S.29-47, ISBN: 978-3-531-17084-8

INHALT: Wenn heute häufig von einem Rückzug der Politik und einer Dominanz des Marktes die Rede ist, oder auch von einer Demokratisierung der Planung, wird in der Studie gegenteilig argumentiert, nämlich, dass diese Entwicklungen nicht auf weniger, sondern auf eine andere Art der Regulierung zielen, auf ein Ordnungssystem, in dem Planung und Freiheit verschränkt sind und die individuelle Freiheit als Ressource des Regierungshandeln dient. Im dem Beitrag werden Foucaults Konzept der "Gouvernementalität" vorgestellt sowie dasjenige des "Regierens durch Community", um auf dieser Grundlage die wichtigsten Merkmale gegenwärtiger Stadt- und Raumplanung herausarbeiten und deuten zu können, insbesondere das Planungsverständnis des "perspektivischen Inkrementalismus", des "Stadtmarketing" und der "kooperativen Planung". In ihnen spielt räumliche Differenzierung und Zonierung keine vordergründige Rolle, im Gegensatz zu einer umfassenden modernen Planung, wie sie sich um 1900 herausbildet und in den 1960er und frühen 1970er Jahren entfaltet - dennoch, und dies ist die zentrale These, geht es auch bei ihnen implizit um die Herstellung eines differenzierten, ökonomisch effizient organisierten Raumes. (ICF2)

[179-L] Kaschuba, Wolfgang:

Berliner Straßenleben: Szenen und Szenarien, (CMS Working Paper Series, No. 3), Berlin 2006, 15 S. (Graue Literatur; www.geschundkunstgesch.tu-berlin.de/uploads/media/003-2006.pdf)

INHALT: Der vorliegende Beitrag befasst sich mit Szenen und Szenarien des Berliner Alltags. Szenarien werden als absichtsvoll arrangierte Motive einer Straßenöffentlichkeit verstanden. Es sind inszenierte Formen und Anordnungen sozialen Lebens auf den Bühnen des städtischen Raumes, in denen sich Gruppen und Berufsstände, Subkulturen und Lebensstile, Konsum und Kommerz vor- und ausstellen. All diese Szenen und Szenarien verkörpern Inszenierungen der komplexen Erfahrung Moderne, einer Erfahrungsfigur, in der die Stadt jenseits ihrer Vielfalt und Unterschiedlichkeit selbst auch als ein kollektiver Akteur auftritt, als ein zusammengehöriges und durchaus handlungsfähiges Subjekt. Das Neue und Moderne wird aber auch beklagt und gefürchtet. Deshalb versucht man, Altes zu bewahren

oder doch zumindest alte Sicherheiten im Neuen zu finden - in den Straßen und Gebäuden wie bei den Ideen und den Menschen. (ICD2)

[180-L] Läßle, Dieter; Stohr, Henrik:

Arbeits- und Lebenswelten im Umbruch: Herausforderungen für soziale Infrastrukturen in Stadtquartieren, in: Sozialwissenschaften und Berufspraxis, Jg. 29/2006, H. 2, S. 173-191
(nbn-resolving.de/urn:nbn:de:0168-ssoar-38709)

INHALT: Der Beitrag zur Stadtplanung setzt sich mit der Frage auseinander, wie sich Beziehungsmuster zwischen Arbeits- und Lebenswelt im städtischen Kontext mit der Transformation der städtischen Arbeitsverhältnisse ändern. Dabei wird davon ausgegangen, dass es zwar tiefgreifende Veränderung der tradierten Beziehungsmuster zwischen Arbeits- und Lebenswelt gibt, dass diese Wandlung jedoch nicht zur Herausbildung eines neu dominanten Musters führen. So wird in dem Aufsatz dargelegt, wie sich Prozesse der Entgrenzung der Arbeit in unterschiedlichen Segmenten städtischer Arbeitsmärkte vollziehen und zu welchen Konfliktlinien diese ambivalenten Prozesse jeweils führen. Es wird die These vertreten, dass die wandelnde Beziehung von Arbeitswelt und Alltagsleben differenzierte raumzeitliche Koordinationserfordernisse für die privaten Haushalte mit sich bringt. Die Autoren entwerfen vier Typen von Haushalten und skizzieren die jeweils unterschiedlichen Herausforderungen und Wege, mit diesen umzugehen. Als konstituierende Merkmale für diese Typen werden drei Aspekte herangezogen: (1) die Arbeits(zeit)organisation der erwerbsfähigen Haushaltsmitglieder, (2) die geschlechtsspezifische Organisation der Kinderbetreuung und (3) das räumliche Verhältnis von Wohn-, Arbeits- und Betreuungsorten der Haushaltsmitglieder. Es werden vier unterschiedliche Wege skizziert, wie Haushalte versuchen, die Anforderungen einer sich wandelnden Arbeitswelt mit ihrem Alltagsleben in Einklang zu bringen. Aus der Sicht der Stadtökonomie interessiert vor allem die Frage, wie die alltägliche Koordination dieser Mehrfachbelastung räumlich und zeitlich im Stadtraum bzw. in der Stadtregion organisiert wird. Abschließend werden daraus abgeleitete Anforderungen an die Planung und Entwicklung zukunftsfähiger städtischer Infrastrukturen formuliert. (ICG2)

[181-CSA] Latham, Alan:

Urbanity, Lifestyle and Making Sense of the New Urban Cultural Economy: Notes from Auckland, New Zealand, in: Urban Studies, vol. 40, no. 9, pp. 1699-1724, 2003, ISSN: 0042-0980

INHALT: Contemporary urban theory is marked by a division. Urban policy practitioners, planners, architects, & town hall administrators have over the past 2 decades rediscovered an enthusiasm & belief in urban life, as have significant numbers of ordinary citizens. It might have been expected that urban critics from the Left would be enthusiastic about this rediscovered urbanity. In fact, the much-vaunted urban renaissance has been robustly criticized by academic urbanists, particularly by those working from within a political economy framework, as little more than elite propaganda. Rather than being defined by a renaissance, the contemporary urban landscape is almost uniquely riven by social divisions. In many ways, the critique offered by academic urbanists is powerful & convincing. But this paper argues that the academic -- or urban political economy -- critique of the contemporary urban condition comes at too high a price. Recognizing the pervasiveness of many of the more destructive trends highlighted by the urban political economists, there is also a need to engage more positively with the broader contemporary enthusiasm for the city. Through a case study of a site in Auckland, New Zealand, the paper seeks to demonstrate how thinking carefully about both the context & the emergence of particular kinds of spaces & types of social practices associated with specific instances of urban change, can help us engage more productively with the current resurgence of interest in urban culture & cities. 2 Tables, 5 Figures, 127 References. Adapted from the source document.

[182-CSA] Leontidou, Lila:

Urban Social Movements in 'Weak' Civil Societies: The Right to the City and Cosmopolitan Activism in Southern Europe, in: *Urban Studies*, vol. 47, no. 6, pp. 1179-1203, 2010, ISSN: 0042-0980

INHALT: The transition from fast spontaneous urbanisation in southern Europe, with popular squatting as a form of civil disobedience, to 'new social movements' (NSMs) for democratic globalisation in cities, is taking place in the context of a broader transition. In the 20th century, there were unstable politics, civil wars and also still dictatorships in the south, which contributed in a north--south divide in Europe, engulfing civil societies, the welfare state, planning and grassroots mobilisations for a 'right to the city'. This paper focuses on social transformation during the 21st century and points to three directions. First, it explores the nature of several NSMs as urban social movements (USMs) organised by loosely networked cosmopolitan collectivities, social centres and flaneur activists demanding a 'right to the city', and interprets this with reference to globalisation, democratisation and the Europeanisation of southern civil societies. Secondly, it unveils innovative forms of 'urban' mobilisations in the south, influencing the rest of the Europe: squatting in the past, social centres and the ESF (both starting in Italy) at present. Thirdly, it traces transformations of USMs between two centuries and argues about the deconstruction of the north--south divide in Europe with regard to movements and definitions of the 'right to the city'. Mediterranean USMs have offered new insights and have broadened geographical imaginations in Europe. Adapted from the source document.

[183-L] Lingner, Stephan; Allin, Simone; Steinebach, Gerhard (Hrsg.):

Gesellschaftliche Randbedingungen der Virtualisierung urbaner Lebenswelten, (Graue Reihe / Europäische Akademie zur Erforschung von Folgen wissenschaftlich-technischer Entwicklungen GmbH, Nr. 42), Bad Neuenahr-Ahrweiler 2007, 96 S. (Graue Literatur; www.ea-aw.de/pages/publikationen/graue_reihe/42.pdf)

INHALT: "Die urbane Entwicklung wird heute durch die großen Trends des demographischen Wandels, der Globalisierung und der Technisierung beeinflusst. Neben räumlichen Konsequenzen führt dies auch zu weit reichenden gesellschaftlichen Veränderungen. Diese werden überlagert durch die Virtualisierungsfolgen der zunehmenden Anwendung moderner und sich fortentwickelnder Informations- und Kommunikationstechniken (IKT) in den verschiedenen Lebensbereichen des Menschen. Die vorausschauende Beschreibung von Interaktionen sozio-ökonomischer und technischer Megatrends mit der Virtualisierung von Lebenswelten in der modernen Informationsgesellschaft ist daher ein wichtiger Baustein für die zukunftsgerichtete Beurteilung stadtplanerischer Konzepte und Vorhaben. So ist beispielsweise eine Überlagerung der beschriebenen Projektionen mit übergreifenden gesellschaftlichen Trends - wie die Alterung der Gesellschaft in Europa - zu verzeichnen, die die Ausprägung der obigen Effekte und damit den raumplanerischen Handlungsbedarf erheblich beeinflussen könnten. Der kritischen Erörterung relevanter Entwicklungstrends mit externen Fachwissenschaftlern diente ein Workshop 'Gesellschaftliche Randbedingungen der Virtualisierung urbaner Lebenswelten' am 16.10.2006 in der Europäischen Akademie in Bad Neuenahr-Ahrweiler. Die zentralen Ergebnisse dieses Expertengesprächs werden im vorliegenden Band dokumentiert." (Textauszug). Inhaltsverzeichnis: Gerhard Steinebach: Raumrelevanz der Virtualisierung (9-28); Heinrich Mäding: Megatrend "Demographie" (29-40); Annette Spellerberg: Hinweise der Lebensstilforschung für die Debatten um Virtualisierung und Reurbanisierung (41-56); Dieter Hassenpflug: Recodierung des urbanen Raums durch das Internet? (57-62); Erich Dallhammer: Räumliche Trends in der Telekommunikationslandschaft Europas - Analyse ausgewählter ESPON-Ergebnisse (63-809; Holger Floeting: Wie sicher ist die Stadt? Wie urban kann Sicherheit sein? Mögliche Folgen des Megatrends "Sicherheit" für die Virtualisierung urbaner Lebenswelten (81-88); Stephan Lingner: Gesellschaftliche Randbedingungen der Virtualisierung von Lebenswelten und ihre Folgen. Synopsis und Fazit (89-96).

[184-CSA] Lonkila, Markku:

Grammars of commonality in urban activism in Helsinki and St. Petersburg, in: *Sociologia*, vol. 48, no. 1, 2011, ISSN: 0038-1640

INHALT: In the studies of Russian civil society and politics the emphasis tends to be on the lack or deficit of something in comparison with Western countries. This article analyzes the differences between Russian and Finnish urban activism through the notions of grammars of commonality and regimes of engagement developed by Laurent Thevenot. It draws on the data collected about two movements organized by local dwellers against new building projects at Komendantskii prospekt 40 in the Primorskii district of St. Petersburg, and in the Kumpula district of Helsinki in 2009. Thevenots notions give new tools for examining the relationship between personal, intimate attachments and public action. Adapted from the source document.

[185-L] Lüdemann, Christian; Peter, Sascha:

Kriminalität und Sozialkapital im Stadtteil: eine Mehrebenenanalyse zu individuellen und sozialräumlichen Determinanten von Viktimisierungen, in: Zeitschrift für Soziologie, Jg. 36/2007, H. 1, S. 25-42 (www.zfs-online.org/index.php/zfs/article/viewFile/1234/771)

INHALT: "Auf der Grundlage einer postalischen Bevölkerungsbefragung (N=3.612) in 49 Hamburger Stadtteilen wird eine um verschiedene Individualvariablen erweiterte Version der ökologischen Theorie sozialer Desorganisation im Rahmen eines Mehrebenenmodells überprüft. Es werden verschiedene Hypothesen zu den Effekten von Individualvariablen (perzipierte physische und soziale Incivilities, interpersonelles Vertrauen, Nachbarschaftskontakte, collective efficacy, allgemeines Sozialkapital) und Kontextvariablen des Stadtteils (offizielle Kriminalitätsbelastung, Sozialstruktur, Wohnfluktuation, Bevölkerungsdichte) auf persönliche und indirekte Viktimisierungen im Stadtteil mit Hilfe einer hierarchischen Poisson-Regression überprüft. Dabei zeigt sich, dass Incivilities, Nachbarschaftskontakte und allgemeines Sozialkapital positive Effekte und Vertrauen sowie die collective efficacy negative Effekte auf Viktimisierungen ausüben. Bei den Kontextvariablen hat die problematische Sozialstruktur einen positiven Effekt auf indirekte Viktimisierungen und die Bevölkerungsdichte hat einen positiven Effekt auf persönliche Viktimisierungen." (Autorenreferat)

[186-L] Manderscheid, Katharina:

Sozialräumliche Grenzgebiete: unsichtbare Zäune und gegenkulturelle Räume ; eine empirische Exploration der räumlichen Dimension sozialer Ungleichheit, in: sozialer sinn : Zeitschrift für hermeneutische Sozialforschung, Jg. 7/2006, H. 2, S. 273-299

INHALT: "In der soziologischen Ungleichheits- und Exklusionsforschung wird überwiegend 'unräumlich' argumentiert oder mit simplifizierenden Containerraumkonzeptionen gearbeitet. Dadurch bleiben die komplexen Verbindungen zwischen sozialer Ungleichheit und Raum analytisch unterbelichtet, obwohl die Frage nach dem Raum in der Soziologie seit den 1990er Jahren wachsende Beachtung gefunden hat. Verbindet man demgegenüber die soziologischen Diskussionen zu Ungleichheit und zu Raum miteinander, so können Mechanismen der Produktion und Aufrechterhaltung von sozialer Ungleichheit und Exklusion durch ihre Wechselwirkungen mit den sozial konstruierten räumlichen Ordnungen herausgearbeitet werden. Es muss davon ausgegangen werden, dass Raum immer eine sozial strukturierte und strukturierende Dimension enthält, die über seine Materialität hinausreicht. Dieser sozial produzierte Raum geht einher mit verschiedenen Formen von Ungleichheit und Exklusion. Anhand eines stadtsoziologischen Fallbeispiels wird die Fruchtbarkeit dieser theoretischen Überlegungen für die Forschung diskutiert." (Autorenreferat)

[187-L] Matissek, Annika:

Die neoliberale Stadt: diskursive Repräsentationen im Stadtmarketing deutscher Großstädte, Bielefeld: transcript Verl. 2008, 294 S., ISBN: 978-3-8376-1096-3

INHALT: "Unter Rückgriff auf die Gouvernementalitätstheorie von Foucault sowie die Hegemonietheorie von Laclau und Mouffe analysiert dieses Buch die derzeit ablaufenden, oft als 'neoliberal' bezeichneten Umbrüche in der Stadtentwicklung. Als empirischer Gegenstand dient das Stadtmarketing, anhand dessen hegemoniale Auseinandersetzungen und diskursive Konstitutionsprozesse nachvollzogen werden. Zu diesem Zweck wird ein methodisches Vorgehen entwickelt, welches quantita-

tiv-lexikometrische und aussagenanalytische Verfahren integriert und damit einen wichtigen Beitrag für die derzeit in der Diskursforschung stattfindende Methodendiskussion leistet." (Autorenreferat)

[188-L] Mayer, Heike; Knox, Paul:

Slow City oder Citta lente: ein Zukunftsmodell der Stadtentwicklung?, in: Die Alte Stadt : Vierteljahresschrift für Stadtgeschichte, Stadtsoziologie, Denkmalpflege und Stadtentwicklung, Jg. 34/2007, H. 3, S. 205-220

INHALT: Der Beitrag zur Stadtplanung in Italien befasst sich mit der Frage, ob die neueste Tendenz zur slow city, zur citta lente, das Zukunftsmodell einer verträglichen Stadtentwicklung sein kann - einer neuen städtischen Lebensform, die verkürzt auch unter dem Label der slow food-Bewegung subsumiert wird. Ziel dieser in Italien ins Leben gerufenen Bewegung ist es, der Globalisierung eine urbane Politik entgegen zu setzen, die lokale Ökonomien fördert und in den lokalen Identitäten, die durch bodenständige Bauweisen, lokale Lebenskultur und die Herstellung eigener regionaler und lokaler Produkte bestimmt werden, auf humane und urbane Weise eine lokale Eigenständigkeit zu erzeugen, die die zukünftige Entwicklung vor Ort stabilisiert und trägt. Als Fallbeispiele werden die beiden slow cities Orvieto und Chiavenna herangezogen. Die untersuchten Städte waren bereits bei der Bewerbung für die Slow-City-Zertifizierung aktiv an Programmen beteiligt, die darauf abzielen, die städtische Lebensqualität zu fördern. Darüber hinaus haben die slow cities visionäre Bürgermeister und sind von einer aktiven Bürgerschaft gekennzeichnet. Wichtig ist auch, dass die Städte einen gewissen wirtschaftlichen und finanziellen Wohlstand besitzen und ein postmaterielles Milieu entwickeln. Des Weiteren ist erfolgskritisch, dass die slow cities die Abhängigkeiten von Stadt und Land zu ihrem Vorteil entwickeln. Die Bewahrung von Traditionen, Gerichten, Nahrungsmitteln ist nachhaltig davon bestimmt, inwiefern das Lokale von Außen entdeckt wird. Gerade hier im Spannungsfeld zwischen Provinzialität und Internationalität bestehen die Möglichkeiten, aber auch die Gefahren der slow city-Bewegung. (ICG2)

[189-L] Merkel, Janet:

Kreativquartiere: urbane Milieus zwischen Inspiration und Prekarität, Berlin: Ed. Sigma 2008, 178 S., ISBN: 978-3-89404-252-3

INHALT: Im Kontext der Analyse der Ökonomie der Stadt wird Kreativwirtschaft als städtische Teilökonomie aufgefasst, die in einem interdependenten Zusammenhang mit dem sozialen, kulturellen, ökonomischen und räumlichen Wirkungsgefüge von Städten steht. Das "kreative urbane Milieu" wird heuristisch eingeführt, um die kulturellen, kognitiven und institutionellen Integrationsformen der Kreativen in die Ökonomie der Stadt Berlin zu analysieren. Aus der Subjektperspektive von kreativen Solo-Selbstständigen wird im Rahmen einer qualitativen Befragung nachgezeichnet, wie der spezifische soziale, kulturelle und ökonomische Kontext der Stadt Berlin von den Akteuren wahrgenommen wird. Die Verschränkung der Lebens- und Arbeitsräume, die kennzeichnend für das neue Arbeits- und Lebensmodell des "individuellen Kreativen" ist, verbindet sich mit einem spezifischen Ort und lässt ihn als "sticky place" der kreativen Wissens- und Symbolproduktion hervortreten. Durch seine kulturelle und symbolische Kodierung wird dieser Ort zu einem wertvollen Imageträger und Attraktivitätsfaktor für die Stadt und gleichzeitig für den Kreativen zu einem Ort der Zugehörigkeit und Identitätsbildung. Kreative Solo-Selbstständige konzentrieren sich an diesen Orten aufgrund des Vorhandenseins verschiedener lokaler Szenen und Kulturen sowie attraktiver und zugänglicher sozialer Treffpunkte und Netzwerke. Die Nachfrage nach diesen Potenzialen zeigt nicht nur, wie städtischer Raum über ein Urbanitätsverständnis von funktionaler, sozialer und kultureller Heterogenität als Kreativitätsressource betrachtet wird, sondern auch, dass Innenstädte wieder verstärkt als Lebens- und Arbeitsraum nachgefragt werden. (ICF2)

[190-CSA] Oropeza, Mariano:

Un barrio a la carta. Un ensayo sobre estilos de vida y ciudad, in: Estudios Sociologicos, vol. 22, no. 66, pp. 701-718, 2004, ISSN: 0185-4186,

INHALT: From the eighties on, social class or status categories seem to be indifferent for defining a society that increasingly becomes more fragmented among life & heteronomy domains reformulated by world capitalism & consumer society. The city is the point of reference & innovation, & shows a melting down of the collective sense of the urban, that boosts social exclusion patterns alongside an unprecedented imposition & exhibition of 'lifestyles.' This paper critically introduces a category that features prominently in urban cultural studies: the notion of lifestyle. By overcoming valorisations centred in social status, the category of lifestyle connotes a sociocommunicational dimension that can advance it as a useful category in studying urban groups, cultural markets & the city. 29 References. Adapted from the source document.

[191-CSA] Ray, Kath; Ward, Kevin; Fagan, Colette; McDowell, Linda; Perrons, Diane:

Living and working in urban working class communities, in: Geoforum, vol. 38, no. 2, pp. 312-325, 2007, ISSN: 0016-7185

INHALT: Much has been written on the apparent urban renaissance in UK cities and the new lifestyle arrangements, working time patterns, economic activities and the more general reordering of work and life that appears to accompany it. Certainly, recent decades have witnessed a range of economic, social and cultural changes in the lives of those living and working in cities and surrounding suburbs. Much of the attention in this work has focused on those groups for whom the changes have appeared most profound: the high-income earners returning to live in the city -- the gentrifiers -- or those who suffer multiple deprivations as a result of economic restructuring. Seemingly absent from many accounts of urban change are those places where, at first glance, the effects of change have been less pronounced: low-income, working class neighbourhoods where most people continue to get by, albeit in the context of a harsher, and less secure political economic context. In light of this apparent silence, this paper draws on interviews from Wythenshawe in South Manchester, to examine how low-income mothers cope, live and labour, in a rapidly changing city, as they perform paid work at the same time as ensuring the social reproduction of the household. [Copyright 2007 Elsevier Ltd.]

[192-L] Ronneberger, Klaus:

Mall-City: zur Kommerzialisierung der Stadt, in: WestEnd : neue Zeitschrift für Sozialforschung, Jg. 3/2006, H. 1, S. 99-108

INHALT: Der Autor zeigt in seinem Beitrag, dass sich mit dem zunehmenden Ineinandergreifen von Finanzinvestitionen, Dienstleistungen und Konsum eine postmoderne Kulturindustrie herausgebildet hat, die auch den städtischen Alltag in erheblichem Maße mitbestimmt. Die Kritik an der urbanen Event- und Mall-Kultur ist jedoch kein aktuelles Phänomen, denn bereits in den 1950er Jahren hatte der französische Philosoph Henri Lefebvre eine "bürokratische Gesellschaft des gelenkten Konsums" beklagt. Die kapitalistische Produktionsweise führt ihm zufolge zu einer Kolonisierung des alltäglichen Lebens und löst die spezifische Qualität der Orte auf. Diese Kritik an der "Gesellschaft des Spektakels" lässt sich aus heutiger Sicht als eine frühe Auseinandersetzung mit dem fordistischen Konsum- und Urbanisierungsmodell verstehen, die der Autor zu Beginn seines Beitrages skizziert. Er zeigt anschließend, dass die Abwendung vom etatistischen Solidarprinzip und die Mobilisierung des Raums als strategische Ressource zu einer "unternehmerischen" Stadt sowie zur Expansion von Themenparks und Shoppingmalls führten. Er beschreibt ferner die Rolle des Bahnhofs als "Wertschöpfungscontainer" und die Funktion so genannter "Business Improvement Districts" (BID), die die "Mallifizierung" des städtischen Raums und ihren Umbau zu kommerziellen Erlebnislandschaften vorangetrieben haben. (ICI)

[193-L] Roskamm, Nikolai:

Das Reden vom Raum: zur Aktualität des Spatial Turn - Programmatik, Determinismus und 'sozial konstruierter Raum', in: Peripherie : Zeitschrift für Politik und Ökonomie in der Dritten Welt, Jg. 32/2012, Nr. 126/127, S. 171-189 (Standort: USB Köln(38)-XG7608; Kopie über den Literaturdienst erhältlich)

INHALT: "Everybody is talking about space. In fact, for some time now scholars in the social and cultural sciences have been giving particular attention to space and space theory. The starting point of this paper is the proclamation of a 'spatial turn' in American radical geography in the late 1980s. After a critical reconstruction of the history of the 'spatial turn' two main scholars come under observation: Henry Lefebvre and Michel Foucault. This paper shows the construction of these scholars as references of the 'spatial turn'. Looking specifically at the core of the criticism of the spatial turn - the reproach of determinism - this paper discusses and analyses the most popular spatial turn claim: the argument that there is no danger of determinism because of the nature of space as a 'social construction'. The aim of the paper is to explore the meanings of these positions and assess why they are still important for current discourses." (author's abstract)

[194-CSA] Sanchez Tovar, Ligia; Pablos Ramirez, Juan Carlos de:

Estilos de vida y revitalización del espacio urbano, in: *Papers: Revista de sociologia*, no. 71, pp. 11-31, 2003, ISSN: 0210-2862

INHALT: This study deals with different elements of lifestyles -- both internal (through life quality) & external (toward urban space constitution) -- with reference to a historical urban center, the Albaicin of Granada. The different elements that organize the space, the interpersonal relations, the role of the administration, & other factors are analyzed in qualitative terms. The importance of residents' lifestyles & the consequences of the reproduction of the urban space are the focus of discussion. 1 Table, 52 References. Adapted from the source document.

[195-CSA] Scheiner, Joachim:

Lifestyles in the Inner City -- Lifestyles on the Urban Fringe: Location Preferences in the Urban Region, in: *German Journal of Urban Studies*, vol. 47, no. 1, 2008, ISSN: 1861-0145

INHALT: The author examines social segregation and migration induced by social transformation processes in selected neighbourhoods of the Cologne urban region. The factors determining where private households choose to locate are examined empirically. Particular attention is paid to the importance of lifestyles. Overall, the dominant factors explaining choice of location are life situation variables such as age, household type, gender, and school education. An important role is also played by subjective locational preferences and access to transport. Lifestyle tends to play a less important, albeit significant role. The inner-urban neighbourhood Köln-Nippes differs particularly strongly in population structure from all other areas under study. This neighbourhood is characterised by very specific lifestyle constellations that underline the attractiveness of the Grunderzeit district for extradomestic, hedonistic, and self-realisation oriented lifestyles. The selective influx of population groups not only reproduces existing socio-spatial inequalities between neighbourhoods but also reinforces them. The findings invite conclusions on how planning policy can influence residential location decisions by providing focused location information. Adapted from the source document.

[196-L] Scheiner, Joachim:

Lebensstile in der Innenstadt: Lebensstile am Stadtrand ; Wohnstandortwahl in der Stadtregion, in: *Deutsche Zeitschrift für Kommunalwissenschaften*, Jg. 47/2008, H. 1, S. 47-62

INHALT: "Der Beitrag untersucht soziale Segregation und durch Wanderungen induzierte soziale Transformationsprozesse in ausgewählten Quartieren der Stadtregion Köln. Dafür werden die Bestimmungsgrößen der Wohnstandortwahl privater Haushalte empirisch analysiert. Besonderes Augenmerk liegt auf der Bedeutung von Lebensstilen. Insgesamt erweisen sich Variablen der Lebenslage wie Alter, Haushaltstyp, Geschlecht und Schulbildung als dominierende Erklärungsgrößen der Standortwahl. Eine bedeutende Rolle spielen auch subjektive Standortpräferenzen sowie die Verfügbarkeit über Verkehrsmittel. Der Lebensstil spielt eine eher untergeordnete, gleichwohl signifikante Rolle. Insbesondere das untersuchte Innenstadtquartier Köln-Nippes unterscheidet sich in der Bevölkerungsstruktur besonders markant von allen anderen Gebieten. Dieses Quartier zeichnet sich auch durch sehr spezifische Lebensstilkonstellationen aus, die die Attraktivität der Gründerzeitviertel für

außerhäusliche, hedonistische und selbstverwirklichungsorientierte Lebensstile unterstreichen. Der selektive Zuzug von Bevölkerungsgruppen reproduziert nicht nur bestehende sozialräumliche Ungleichheiten zwischen den Quartieren, sondern verstärkt diese Ungleichheiten noch. Aus den Ergebnissen werden einige Schlussfolgerungen für die planerisch-politische Beeinflussung von Wohnstandortentscheidungen durch gezielte Standortinformation gezogen." (Autorenreferat)

[197-L] Schnur, Olaf (Hrsg.):

Quartiersforschung: zwischen Theorie und Praxis, (VS research), Wiesbaden: VS Verl. für Sozialwiss. 2008, 354 S., ISBN: 978-3-531-16098-6 (Standort: UB Köln(38)-35A9358)

INHALT: "Wohnviertel, Stadtquartiere, Kieze: Für Bewohnerinnen sind sie nicht mehr und nicht weniger als die lokale Verankerung in der (Groß)stadt und der globalisierten Welt. In der Wissenschaft gibt es inzwischen vielfältige Diskurse über den lokalen Nahraum. Ebenso wichtig ist das Quartier als strategische Planungskategorie - es hat als Meso-Level zwischen Stadt- und Individualebene in den letzten Jahren geradezu Karriere gemacht: Stadtentwicklungsprogramme wie 'Soziale Stadt' oder 'Stadtumbau Ost/West', aber auch wohnungswirtschaftliche Aktivitäten konzentrieren sich mehr und mehr auf die Quartierebene. Mit dem Ziel, einen vertieften Dialog anzustoßen, zeigen die Autorinnen dieses ersten Bandes der Reihe 'Quartiersforschung' aus der Perspektive verschiedener Fachrichtungen und der Praxis wichtige Themenfelder einer intensivierten Quartiersforschung auf. Das Spektrum der Beiträge reicht von kritisch-raumtheoretischen über kommunale bis hin zu wohnungswirtschaftlich-städtebauliche Betrachtungen." (Autorenreferat). Inhaltsverzeichnis: Olaf Schnur: Quartiersforschung im Überblick: Konzepte, Definitionen und aktuelle Perspektiven (19-54); Matthias Drilling: Die Metapher vom Raum als soziale Landschaft: Perspektiven zur Überwindung der Dichotomie von Quartierskonzeptionen (55-68); Anne Vogelpohl: Stadt der Quartiere? Das Place-Konzept und die Idee von urbanen Dörfern (69-86); Dirk Gebhardt: Lebensstile in der Quartiersforschung (87-106); Andrea Nieszery: Class, race, gender... neighbourhood? Zur Bedeutung von Quartierseffekten in der europäischen Stadtforschung (107-126); Thomas Franke: Wo kann sich die "Soziale Stadt" verorten? (127-146); Miriam Fritsche: Wohl und Weh von Quartiersbudgets: Einblicke in die lokale Umsetzung eines Verfahrens zur partizipativen Fördermittelvergabe (147-168); Jenny Künkel: Das Quartier als revanchistische Stadtpolitik: Verdrängung des Sexgewerbes im Namen eines neoliberalen Konstrukts (169-192); Bettina Reimann: Integration von Zuwanderern im Quartier: Ausgangslage, Herausforderungen und Perspektiven (193-208); Andreas Farwick: Behindern ethnisch geprägte Wohnquartiere die Eingliederung von Migrant*innen? (209-232); Jan Fasselt und Ralf Zimmer-Hegmann: Ein neues Image für benachteiligte Quartiere: Neighbourhood Branding als wirksamer Ansatz? (233-256); Gisela Prey: Von Stadtmarketing, BIDs und ISGs: Neue Governance-Formen in der Quartiers-Ökonomie (257-276); Andreas Gorgol: Housing Improvement Districts (HIDs): Ein neues Instrument für die Quartiersentwicklung? (277-300); Sigrun Kabisch und Andreas Peter: Quartiere auf Zeit (301-318); Daniela Vater und Eva Zachraj: Wohnquartiere im Kontext demographischer und baulicher Alterung (319-336); Sara Nierhoff: Entwicklungsperspektiven von alternden Einfamilienhausquartieren (337-350).

[198-L] Schnur, Olaf:

Demographischer Impact in städtischen Wohnquartieren: Entwicklungsszenarien und Handlungsoptionen, (VS research : Quartiersforschung), Wiesbaden: VS Verl. für Sozialwiss. 2010, 517 S., ISBN: 978-3-531-17650-5

INHALT: "Auf der stadtentwicklungspolitisch so wichtigen Ebene der Wohnquartiere gab es hinsichtlich demographischer Prozesse lange Zeit nur wenige Forschungsarbeiten. Dies ist kein Zufall, denn 'das Quartier' entzieht sich einfacher Analysen. Olaf Schnur eröffnet neue inhaltliche und methodische Perspektiven: Anhand einer Untersuchung von vier deutschen Städten exploriert er demographisch und baulich unterschiedlich strukturierte Wohnquartiere in einem kreativen Methoden-Mix (u. a. Szenariotechnik, Delphi-Methode). Daraus werden Entwicklungsszenarien im Rahmen einer Wohnquartierstypologie, 'Tools' für Kommunen und die Wohnungswirtschaft ('Quartiersentwicklungsmanagement') sowie ein demographisch orientiertes, zyklisches Governance-Modell der Quartiersentwicklung abgeleitet. Einzelnen Quartierstypen lassen sich damit verschiedene Zukunftskorridore zu-

ordnen. Mit Hilfe solcher 'strukturierter Zukünfte' kann die Entwicklung der Quartiere gezielter gesteuert und ein zu erwartender Quartierswandel einfacher kommuniziert werden." (Autorenreferat)

[199-CSA] Sibalis, Michael:

Urban Space and Homosexuality: The Example of the Marais, Paris' 'Gay Ghetto', in: Urban Studies, vol. 41, no. 9, pp. 1739-1758, 2004, ISSN: 0042-0980

INHALT: 'Gay ghettos' -- neighbourhoods dominated by homosexual men & women -- have emerged during recent decades in many cities in North America & western Europe, including in Paris' historical Marais quarter. The gay Marais resulted from economic & social factors such as initially low rents & real-estate prices in a run-down neighbourhood ripe for gentrification, a central location with good public transport & the emergence of an urban gay community eager to establish a territorial base for its political militancy. In addition, gay businessmen consciously set out to establish commercial venues in the Marais that would embody a more openly gay lifestyle. The Marais & this lifestyle have become objects of bitter attack from both outside & within the gay community. Residents resent the intrusion into their neighbourhood, while others denounce the formation of a distinct gay identity as 'communitarianism' & a threat to French national values. 2 Figures, 101 References. Adapted from the source document.

[200-CSA] Soares, Pedro Maia; Piccini, Mabel:

Sobre a comunicacao nas grandes cidades, in: Opiniao Publica, vol. 9, no. 2, pp. 1-19, 2003, ISSN: 0104-6276

INHALT: This article examines the cultural changes at the end of the 20th century, focusing on urban space & its narrow relationship with audiovisual apparatus. In this sense, it establishes the emergence of new sceneries: changes in lifestyle, in the perceptions of time & space, & in the uses of the city. In the same way, it describes the emergence of distinct courses of visibility & expression, & the building of hybrid places -- without 'territorial' affiliation -- through technologies & reports based on the importance of the image & the velocity. 14 References. Adapted from the source document.

[201-L] Spellerberg, Annette:

Hinweise der Lebensstilforschung für die Debatten um Virtualisierung und Reurbanisierung, in: Stephan Lingner (Hrsg.) ; Simone Allin (Hrsg.) ; Gerhard Steinebach (Hrsg.): Gesellschaftliche Randbedingungen der Virtualisierung urbaner Lebenswelten, 2007, S. 41-56 (Graue Literatur; www.ea-aw.de/pages/publikationen/graue_reihe/42.pdf)

INHALT: "In Anbetracht der zunehmenden sozialen Ungleichheit in Deutschland, d.h. der Zunahme von Bevölkerungsanteilen an den beiden Enden der sozialen Hierarchie und des Abschmelzens der Mittelschichten, scheint auf den ersten Blick das Lebensstilthema in den Hintergrund zu treten. In den Medien wird das Lebensstilthema seltener aufgegriffen, und in der sozialwissenschaftlichen Diskussion haben Ungleichheitsthemen Konjunktur, wie z.B. Bildungschancen und soziale Schichten. Werden jedoch die Anteile von klassen- und schichtspezifischen Artikeln mit Beiträgen zu Lebensstilen verglichen, so zeigt sich ein konstanter Anteil in den letzten 15 Jahren im deutschsprachigen Raum (Rössel 2006). In diesem Beitrag sollen Aspekte des Lebensstilthemas behandelt werden, die einerseits Hintergrundinformationen zum Stand der Lebensstilforschung liefern (1. Abschnitt) und andererseits für die Themen städtisches Leben und Virtualisierung relevant sind. Im zweiten Teil steht die Frage nach den Chancen einer Reurbanisierung durch IT-Beschäftigte im Mittelpunkt und im dritten Teil wird Technik im Alter diskutiert. Die Ausführungen werden anhand eigener empirischer Studien illustriert." (Autorenreferat)

[202-L] Steets, Silke:

Öffentliche Wohnzimmer: Raumkonstitution in popkulturellen Netzwerken, in: Elisabeth Tiller (Hrsg.) ; Christoph Oliver Mayer (Hrsg.): RaumErkundungen : Einblicke und Ausblicke, Heidelberg: Winter, 2011, S. 303-320, ISBN: 978-3-8253-5804-4

INHALT: Ausgangspunkt der Überlegungen ist "Leipzig von unten", wobei die Akteure der lokalen "creative industries" im Mittelpunkt stehen: die Betreiber von Clubs, bespielten Ausstellungsräumen und Galerien, die Initiatoren lokaler Filmprojekte und Musikevents sowie freie Architekten, Autoren und Künstler. Gefragt wird, wie diese Akteure in ihren alltäglichen Interaktionen Räume herstellen und welche Deutungsschemata dabei eine Rolle spielen. Die Verfasserin beleuchtet Stadt zunächst auf theoretischer Ebene im Spannungsfeld von Ökonomie und Kultur und stellt einen Erklärungsansatz für die derzeit vielerorts zu beobachtende visuelle und narrative Rekonstruktion von Städten vor. Darauf folgt - über die Explikation des Dornröschen-Motivs - eine Skizze des offiziellen Bildes von Leipzig, bevor der Blick auf Orte popkultureller Vergemeinschaftung, auf sogenannte "öffentliche Wohnzimmer", gerichtet wird. Abschließend wird gezeigt, wie die dort entstehenden Räume mit der Eigenlogik Leipzigs zusammenhängen. (ICE2)

[203-CSA] Trolander, Judith Ann:

Age 55 or Better: Active Adult Communities and City Planning, in: Journal of Urban History, vol. 37, no. 6, pp. 952-974, 2011, ISSN: 0096-1442

INHALT: Active adult, age-restricted communities are significant to urban history and city planning. As communities that ban the permanent residence of children under the age of nineteen with senior zoning overlays, they are unique experiments in social planning. While they do not originate the concept of the common interest community with its shared amenities, the residential golf course community, or the gated community, Sun Cities and Leisure Worlds do a lot to popularize those physical planning concepts. The first age-restricted community, Youngtown, AZ, opened in 1954. Inspired by amenity-rich trailer courts in Florida, Del Webb added the 'active adult' element when he opened Sun City, AZ, in 1960. Two years later, Ross Cortese opened the first of his gated Leisure Worlds. By the twenty-first century, these 'lifestyle' communities had proliferated and had expanded their appeal to around 18 percent of retirees, along with influencing the design of intergenerational communities. [Reprinted by permission of Sage Publications Inc., copyright holder.]

[204-L] Wehrheim, Jan:

Die überwachte Stadt: Sicherheit, Segregation und Ausgrenzung, Opladen: B. Budrich 2012, 254 S., ISBN: 978-3-86649-495-4 (Standort: USB Köln(38)-33A1244)

INHALT: "Die sozialen Phänomene, die im Mittelpunkt stehen, gehen jedoch weit über strafrechtlich als kriminogen definierte Handlungskonstellationen hinaus. Es dominieren als 'nicht mehr gemeinverträglich' bezeichnete Verhaltensweisen, 'social and physical disorder'. Dementsprechend wird an dieser Stelle keine Auseinandersetzung mit Stadt und Kriminalität geführt, sondern unter anderem eine mit Stadt und Inszenierung von Sicherheit. Eine räumliche Verlagerung sozialer Phänomene und damit räumlicher Ausschluss von Individuen unter dem Primat der Sicherheit steht im Zentrum dieser Arbeit. Infolge der wissenschaftlichen, politischen und medialen Popularisierung des Themas Sicherheit und Unsicherheit in der Stadt hat sich - wenn auch mit geringerer publizistischer Aufmerksamkeit - ein weiterer Diskurs herausgebildet, nämlich ein Diskurs über Verluste von Urbanität, über simulierte Wirklichkeit in artifiziellen Räumen, über Überwachungsgesellschaft und über das Verschwinden der Armen, sodass teilweise sogar von einem konjunkturellen Kulturpessimismus gesprochen wird. Davon zu sprechen ist berechtigt, denn wenn man sich durch Großstädte wie Köln, Bremen oder New York bewegt, so wird man immer noch urbane Stadtviertel finden, so sieht man immer noch bettelnde Menschen - ohne dass dies als eine positive Errungenschaft 'freier' Städte gepriesen werden soll - und Überwachung ist noch immer nicht das dominante Merkmal der Großstädte. Sie sind weder überwiegend steril noch ähneln sie Festungen, wie dies im Mittelalter der Fall war. Das von Mike Davis (1994) beschriebene, und vielfach in Wissenschaft und Feuilleton rezipierte und übertragene Beispiel von Bunker Hill in Los Angeles ist nicht überall! Davon zu sprechen ist nicht

berechtigt, denn trotz aller Vorsicht, mit der man sich dem Thema nähern sollte, gibt es Ansätze dafür, dass es sich nicht nur um konjunkturellen Pessimismus handelt, sondern sich in Städten tatsächlich Segregation durch Sicherheit überhöht und Kategorien von Personen von der Teilhabe am Leben in bestimmten Räumen der Städte ausgeschlossen werden. Dies sind bislang noch nicht die prägenden Erscheinungen von Stadt, es handelt sich aber auch um eine Entwicklung, die sich erst an ihrem Anfang zu befinden scheint. Dementsprechend stehen die im Folgenden aufgeführten Beispiele nicht stellvertretend für die Großstadt an sich, sie verdeutlichen aber eine Tendenz. Eine Intention dieses Buches ist es, entsprechende Prozesse und Veränderungen anhand von Instrumenten des 'Überwachens und Ausschließens' (de Marinis 2000) sowie anhand von neuen, meist de jure privaten Raumtypen näher zu beschreiben und zu interpretieren." (Textauszug)

[205-L] Winden, Willem van:

European cities in the knowledge-based economy: observations and policy challenges, in: DISP : Dokumente und Informationen zur Schweizerischen Orts-, Regional- und Landesplanung, Jg. 45/2009, H. 3 = H. 178, S. 83-88 (www.nsl.ethz.ch/index.php/de/content/download/2003/11407/file)

INHALT: "This essay discusses a set of related issues concerning the urban transition towards a knowledge-based economy. First, it deals with the uneven distribution of economic growth among various types of cities in the knowledge-based economy; second, it reflects on emerging economic and social divisions within cities. Does the knowledge economy offer opportunities to repair these social and economic divides or does it deepen them instead? Third, the authors deal with the alleged new role of institutions of higher education (HEIs). Cities increasingly consider them to be engines of growth in the urban knowledge economy, but is this borne out by reality? Their final topic is concerned with urban planning. Many European cities try to create 'knowledge locations', aiming to promote innovation and creativity in those areas and/ or increase the value of the real estate. The authors add some critical reflections." (author's abstract)

[206-L] Wüst, Thomas:

Faktoren und Aspekte sozialräumlicher Entwicklungsprozesse, in: Monika Alisch (Hrsg.) ; Michael May (Hrsg.): Kompetenzen im Sozialraum : Sozialraumentwicklung und -organisation als transdisziplinäres Projekt, Leverkusen: B. Budrich, 2008, S. 39-59, ISBN: 978-3-86649-191-5

INHALT: Der Autor stellt den Raumbegriff aus der Perspektive der Stadt- und Regionalsoziologie zur Diskussion. Bei der professionellen Planung des Sozialraums spielt das Gefüge räumlicher Maßstabsebenen eine entscheidende Rolle. Die Differenzierung in die globale, supranationale, nationale, regionale und lokale Ebene erfasst nur die zweidimensionale Ausdehnung von Flächen; es geht jedoch vor allem um die Durchdringung territorialer Grenzen und die politische Regulation der definierten Raumgefüge. Diese Regulation funktioniert über Planung für die es ebenso unterschiedliche Verständnisse gibt wie Antworten auf die Frage, "in welcher Gesellschaft wir eigentlich leben (wollen)". Die angebotenen Schlagworte wie "Erlebnisgesellschaft", "Arbeits-" oder "Wissensgesellschaft" sind eher unzureichend, um politisch wirksam zu werden. Jedoch hängt von ihnen, was in den Blick gerät und was übersehen wird, was zu regulieren versucht wird und was sich selbst überlassen bleibt. Der Beitrag stellt deshalb die Funktion und die Ansprüche von Sozialstrukturanalysen in den Mittelpunkt, die in den 1980er Jahren mit den Milieu- und Lebensstilanalysen den Fokus auf die "breite und neue Mittelschicht" legten und Tendenzen einer durch die ökonomische Umstrukturierung wachsenden Polarisierung der Gesellschaft lange übersahen. (ICA2)

5 Transnationale und multikulturelle Urbanität

[207-L] Antweiler, Christoph:

Urbanität und Ethnologie: aktuelle Theorietrends und die Methodik ethnologischer

Stadtforschung, in: Zeitschrift für Ethnologie, Bd. 129/2004, H. 2, S. 285-307 (Standort: USB Köln(38)-EP8070; Kopie über den Literaturdienst erhältlich)

INHALT: Der Beitrag gibt einen Überblick über die gegenwärtigen Tendenzen der ethnologischen Stadtforschung. Als das zentrale Thema jeglicher Stadtforschung kann Urbanität gelten, verstanden als eine besondere Lebensform. StadtethnologInnen interessieren sich im Rahmen von Urbanität vordergründig für städtische Rationalität und Identität. Die Ausführungen beginnen mit einer Charakterisierung der Stadt als Thema, Motiv und Metapher sowie einer kurzen Einführung in die Stadtethnologie als Teilgebiet der Ethnologie. Dabei wird die enorme Vielfalt dieser wissenschaftlichen Disziplin beschrieben, aber auch ihre Konturlosigkeit kritisiert und ein Mangel an Theorie diagnostiziert. Anschließend wird gezeigt, dass Stadtethnologie zwar methodisch besonders schwierig ist, aber gerade dieser Umstand besondere Erkenntnismöglichkeiten bietet. Dies wird mit wichtigen Befunden der Urbanethnologie und anderer Stadtwissenschaften zu einem Modell von Urbanität zusammengefasst. Aufbauend auf den festgestellten Stärken, Schwächen und Forschungslücken und dem Modell von Urbanität werden sodann zukunftssträchtige Forschungsthemen und Methoden vorgeschlagen. Abschließend wird darauf hingewiesen, dass das Phänomen Stadt die Ethnologie mehr als andere Themen herausfordert und gerade deshalb kein Appendix der Disziplin sein sollte, sondern ins Zentrum des Fachs gehört. (ICG2)

[208-L] Bukow, Wolf-Dieter; Heck, Gerda; Schulze, Erika; Yildiz, Erol (Hrsg.):

Neue Vielfalt in der urbanen Stadtgesellschaft, (Interkulturelle Studien), Wiesbaden: VS Verl. für Sozialwiss. 2010, 224 S., ISBN: 978-3-531-17754-0

INHALT: "Urbane Räume sind Transit- und Kontakträume. Hier treffen Differenzen aufeinander, werden Lebensentwürfe ausgehandelt, globale Entwicklungen auf vielfältige Weise lokal interpretiert und in den urbanen Alltag übertragen. Dabei ist die Großstadt nicht nur Hintergrund oder Bühne solcher Prozesse, sondern zugleich Generator und Katalysator von Mobilität. Die Beiträge dieses Bandes zeigen diese mobile Vielfalt und den gesellschaftlichen sowie den politischen Umgang mit ihr aus unterschiedlichen Blickwinkeln." (Autorenreferat). Inhaltsverzeichnis: Wolf-Dietrich Bukow, Gerda Heck, Erika Schulze, Erol Yildiz: Urbanität ist Vielfalt. Eine Einleitung (7-18); Regina Römhild: Global Heimat. Der Alltag junger Migranten in den Widersprüchen der Einwanderungsgesellschaft (21-32); Elizabeta Jonuz, Erika Schulze: Vielfalt als Motor städtischer Entwicklung. Das Beispiel der Keupstraße in Köln (33-48); Birgit Mattausch-Yildiz: Stadt als Transitraum: Ein Blick hinter den Bronx-Mythos (49-65); Erol Yildiz, Marc Hill: Pragmatisch im Alltag, hegemonial im Diskurs. Vom vielfältigen Umgang mit Migrationsprozessen in Österreich am Beispiel von St. Ruprecht in Klagenfurt (67-79); Joachim Schroeder: Wenn Schulen Vielfalt nutzen (möchten). Möglichkeiten und Hindernisse im Umgang mit Diversität im Bildungssystem (83-95); Ulrich Steuten: Heiliger Schrecken - schreckliche Heilige (97-113); Stephan Lanz: Berliner Diversitäten: Das immerwährende Werden einer wahrhaftigen Metropole (115-131); Erol Yildiz: Zur sozialen Grammatik der Vielfalt in der globalisierten Stadtgesellschaft (135-147); Ayhan Kaya: Political Recognition of Cultural Diversity in Turkey on the Way to the European Union (149-160); Rainer Geißler: Multikulturalismus - das kanadische Modell des Umgangs mit Diversität (161-174); Leonhard Voltmer: Vom Schutz der Minderheit zum Minderheitenschutz - alte und neue Vielfalt in Südtirol (175-186); Mark Terkessidis: Integration ist von gestern, "Diversity" für morgen - Ein Vorschlag für eine gemeinsame Zukunft (189-205); Wolf-Dietrich Bukow: Vielfalt in der postmodernen Stadtgesellschaft - Eine Ortsbestimmung (207-231).

[209-L] Bukow, Wolf-Dietrich; Nikodem, Claudia; Schulze, Erika; Yildiz, Erol (Hrsg.):

Auf dem Weg zur Stadtgesellschaft: die multikulturelle Stadt zwischen globaler Neuorientierung und Restauration, (Interkulturelle Studien, Bd. 9), Opladen: Leske u. Budrich 2001, 243 S., ISBN: 3-8100-3037-6

INHALT: "Heute stehen moderne Städte unter globalem Druck. Sie sind Schauplatz umfassender Transformationsprozesse, die zugleich vom nachhaltigen Widerstand vor allem der 'alteingesessenen' Bevölkerungsgruppen, aber mitunter auch verunsicherter Einwanderungsgruppen, geprägt werden. Es ist vor allem die neue Mobilität, nicht zuletzt die Einwanderung, die die Stadtgesellschaften zu einer Neuorganisation der Alltagslebens zwingt und die Entwicklung vorantreibt. Bei genauer Betrachtung wird im städtischen Alltag eine soziale Grammatik erkennbar, die das Alltagshandeln wirkungsvoll anleitet und im Konfliktfall durch Verständigungsverfahren wieder in Schwung bringt." (Autorenreferat). Inhaltsverzeichnis: Einleitung: Wolf-Dietrich Bukow/ Claudia Nikodem/ Erika Schulze/ Erol Yildiz: Die multikulturelle Stadt zwischen globaler Neuorientierung und Restauration (9-22); (1.) Aspekte des urbanen Lebens: Wolf-Dietrich Bukow: Die gesellschaftliche Konstruktion der Postmoderne als metropolitane Gesellschaft (25-43); Ursula Apitzsch: Leben in der Stadt: Der 'Modernisierungsvorsprung' der allochthonen Bevölkerung (44-55); (2.) Jugend in der Stadt: Clemens Dannenbeck/ Hans Lösch: Reflexionen urbanen Zusammenlebens Jugendlicher in einem Münchner Stadtteil (59-72); Ralf Bohnsack/ Arndt-Michael Nohl: Allochthone Jugenddeliquen. Die adoleszenz- und migrationsspezifische Suche nach habitueller Übereinstimmung (73-93); Rudolf Leiprecht: Unterschiede und Verwechslungen. Stadtteilstudien und Jugendliche in einem Stadtteil Amsterdams (94-104); Andreas Hieronymus: 'Prolls' und 'Punks': Mode, Marken und Moneten. Kulturelle Stile, Codes und soziale Positionen (105-124); (3.) Zwischen Aneignung und Ausgrenzung: Paul Mecheril/ Melanie Plößer: Semantiken räumlicher Positionierung. Selbstverständnisse Migrationsgezeichneter (127-144); Doron Kiesel: Minderheiten zwischen Ethnisierung und Selbstethnisierung - am Beispiel der nach Israel eingewanderten orientalischen Juden (145-158); David May: Die Etablierten-Außen-seiter-Beziehung als Grammatik urbanen Zusammenlebens (159-171); (4.) Urbanität und Partizipation: Ulrich Rödel: Zivilgesellschaft als öffentlicher Handlungszusammenhang (175-181); Ronald Hitzler/ Alexander Milanec: Partikular-Kulturalisierung. Zur Politisierung des Lebens in der Stadt (182-188); Claudia Ritter: Lebensstile und Politik in multikulturellen Gesellschaften (189-206); (5.) Die Zukunft des urbanen Zusammenlebens. Chancen und Risiken: Claudia Nikodem/ Erika Schulze/ Erol Yildiz: Die soziale Grammatik des urbanen Zusammenlebens (209-226); Didier Lapeyronnie: Die Formung des Formlosen. Der Rassismus in Frankreich und seine gesellschaftliche wie politische Bedingtheit (227-240).

[210-L] Bukow, Wolf-Dietrich; Yildiz, Erol (Hrsg.):

Der Umgang mit der Stadtgesellschaft: ist die multikulturelle Stadt gescheitert oder wird sie zu einem Erfolgsmodell?, (Interkulturelle Studien, Bd. 11), Opladen: Leske u. Budrich 2002, 253 S., ISBN: 3-8100-3264-6

INHALT: "Seit der Industrialisierung haben sich die Städte immer schneller verändert. Und dennoch ist es den Stadtbewohnern bis heute immer wieder gelungen, sich auf das urbane Leben erfolgreich einzustellen. Diese Fähigkeit soll in dem vorliegenden Band diskutiert werden. Statt den Niedergang urbaner Zivilisation zu beklagen und die multikulturelle Stadt als gescheitert zu erklären, werden in diesem Reader einerseits die konkreten Umgangsformen mit den städtischen Quartieren und andererseits die vielfältigen Möglichkeiten und Entwicklungspotentiale, die sie für den Einzelnen bieten, herausgearbeitet. Es wird auch gezeigt, dass die städtische Bevölkerung eine ausgeprägte Fähigkeit zum erfolgreichen Miteinander besitzt, diese jedoch zunehmend durch diskriminierende, ethnisierende und rassistische Intervention beeinträchtigt wird." (Autorenreferat). Inhaltsverzeichnis: Wolf-Dietrich Bukow/ Erol Yildiz: Ist die multikulturelle Stadt gescheitert oder wird sie zu einem Erfolgsmodell? (9-22); Wolf-Dietrich Bukow: Zur Dynamik der metropolitane Stadtgesellschaft (25-46); Thomas Krämer-Badoni: Urbanität und gesellschaftliche Integration (47-61); Stephan Lanz: Mythos europäische Stadt - Fallstricke aktueller Rettungsversuche (63-77); Wolf-Dietrich Bukow/ Erol Yildiz: Der Wandel von Quartieren in der metropolitane Gesellschaft am Beispiel Keupstraße in Köln oder: Eine verkannte Entwicklung? (81-111); Joachim Schroeder: Schulentwicklung und die Grammatik des Zusammenlebens: Das Beispiel Hamburg-Wilhelmsburg (113-130); David May: Konflikte

und deren Ethnisierung in der Dortmunder Nordstadt (131-144); Viktoria Waltz: Migration und Stadt: best practice Beispiele in Nordrhein-Westfalen (147-164); Rolf Keim: Empowerment gegen Ausgrenzung: Die Politik der sozialen Stadt entdeckt das Quartier (165-178); Alp Otman: Kommunale Integrationsmaßnahmen. Beispiel: Interkulturelles Büro Darmstadt (179-194); Sven Sauter: Neue Konzepte von Fremdheiten im (stadt-)räumlichen Feld: Über die Beschreibung und Bedeutung von Übergangsräumen für Jugendliche aus Immigrantenfamilien (197-215); Werner Lindner: Jugendliche in der Stadt: Im Spannungsfeld von Devianz(-Phantasien) und urbaner Kompetenz (217-239); Wolfgang Riedel: Hybride Identitäten (241-250).

[211-L] Bukow, Wolf-Dietrich:

Urbanes Zusammenleben: zum Umgang mit Migration und Mobilität in europäischen Stadtgesellschaften, (Interkulturelle Studien, Bd. 20), Wiesbaden: VS Verl. für Sozialwiss. 2009, 261 S., ISBN: 978-3-531-17054-1

INHALT: Der wissenschaftliche Umgang mit der migrationspezifischen Mobilität muss nach Meinung des Autors überdacht werden, denn die Zeit der nationalen Erzählungen ist im Zeitalter der Postmoderne vorbei und eine Neupositionierung der gesellschaftspolitischen Diskussion ist überfällig. Er zeigt in seinem Buch, dass sich die grenzüberschreitende Mobilität seit der letzten Globalisierungswelle noch einmal erheblich verstärkt hat. Die gesellschaftlichen Reaktionen hierauf sind unterschiedlich: Während europäische Stadtgesellschaften auf der Alltagsebene auf die Jahrhunderte lang erworbenen Kompetenzen im Umgang mit Vielfalt zurückgreifen können und so mit der zunehmenden Diversität überwiegend erfolgreich umzugehen vermögen, orientiert sich die öffentliche Debatte weiter an nationalen Vorstellungen, die dem entgegenstehen. Die vorliegende Studie zeigt auf, wie dringend es geboten ist, sich der bewährten urbanen Kompetenz im Umgang mit Vielfalt zu vergewissern und die Gesellschaft von dort aus neu zu entwerfen. (ICI2)

[212-CSA] Caglar, Ayse; Schiller, Nina Glick:

Towards a Comparative Theory of Locality in Migration Studies: Migrant Incorporation and City Scale, in: *Journal of Ethnic and Migration Studies*, vol. 35, no. 2, pp. 177-202, 2009, ISSN: 1369-183X

INHALT: Building on the scholarship that theorises the restructuring of cities within neoliberal globalisation, this article calls for a comparative scalar approach to migrant settlement & transnational connection. Deploying a concept of city scale, the article posits a relationship between the differing outcomes of the restructuring of post-industrial cities & varying pathways of migrant incorporation. Committed to the use of nation-states & ethnic groups as primary units of analysis, migration scholars have lacked a comparative theory of locality; scholars of urban restructuring have not engaged in migration studies. Yet migrant pathways are both shaped by & contribute to the differential repositioning of cities. Migrants are viewed as urban scale-makers with roles that vary in relationship to the different positioning of cities within global fields of power. Adapted from the source document.

[213-CSA] Caglar, Ayse:

Rescaling cities, cultural diversity and transnationalism: migrants of Mardin and Essen, in: *Ethnic and Racial Studies*, vol. 30, no. 6, pp. 1070-1095, 2007, ISSN: 0141-9870

INHALT: On the basis of return migration of Christians to Mardin (Turkey) and the location of migrants in Essen's (Germany) nomination for the European Capital of Culture, this article focuses on the interface between urban restructuring, cultural diversity and migrant incorporation in the context of neo-liberal globalization. Despite the growing literature on the new role of culture in urban economics, scant attention has been given to the place of immigrants/returnees in urban dynamics and in the repositioning struggle between cities within and across border. This article aims to bring together the field of (transnational) migration and studies on culture in scalar politics. It argues that the structural changes taking place in the cities of migrants' departure and settlement shape the nature of migrant incorporation and transnationalism, the narratives about migrants' place in urban development, and the venues of translating cultural diversity into a competitive advantage in scalar politics. On the

basis of the role migrants/returnees play in the involvement of supranational actors like the EU in Mardin and Essen in the prospects of urban development, this article draws attention to the impact of supranational actors in shaping territorial inequalities, as well as the local trajectories of urban politics. Finally, it raises questions about special European dynamics in changing imaginaries and topographies of cultural diversity in Europe, which go beyond conventional schemes of multiculturalism. Adapted from the source document.

[214-CSA] Carlier, Louise:

Cosmopolitanism: from urban experience to politics, in: *International Social Science Journal*, vol. 61, no. 202, pp. 445-456, 2010, ISSN: 0020-8701

INHALT: In the current context of globalisation, we are witnessing a resurgence of references to cosmopolitanism, in both the social sciences and political philosophy. From urban experience to political projects, cosmopolitanism is interpreted in very different and often disconnected ways. Taking as our starting point the observation that, in Brussels, civil society actors use cosmopolitanism to reformulate the democratic needs of a city caught in the processes of globalisation, this article proposes to consider the city as a space in which cosmopolitanism, as urban experience, can be understood and theorised by urban civil society, and become part of its inherent normative political perspective. Based on an ethnography of citizens' action in Brussels, an empirical analysis of this movement is undertaken, in which actors publicly question, debate, and reflect on the cosmopolitan nature of the city and make new political demands from an urban standpoint. By observing the way in which the requirements articulated by these actors in a cosmopolitan context are themselves adopted -- or not -- into their own practices, we shall consider the paradoxes, limits, and issues inherent in cosmopolitanism, at least as presently defined in Europe's capital city of Brussels, which is also caught in Belgium's communal conflicts. Adapted from the source document.

[215-CSA] Centner, Ryan:

Cities and Strategic Elsewheres: Developments in the Transnational Politics of Remaking Urban Space, in: *New Global Studies*, vol. 4, no. 1, 2010, ISSN: 1940-0004

INHALT: Cities have long been crossroads that bring together people, ideas, and objects from scattered sites. In that light, the especially strong focus on the city within transnational studies over the last two decades might seem misplaced or overdone. The position of certain cities in various transnational circuits, however, has changed significantly, which some strands of urban sociology have attempted to address. But cities themselves have also transformed; more specifically, particular territories or landscapes within them are subject to remaking through strategic developments intimately tied to other sites in the world, well beyond their local environments. This phenomenon points to the importance of studying an essentially immobile site physical places within cities through a transnational sociological lens that nonetheless emphasizes mobility. In this brief intervention, I offer an overview of key elements in an emergent transnational urban sociology, including approaches helpful in uncovering new insights on the transformation of cities vis-a-vis other locations; then briefly discuss the three illuminating cases of Buenos Aires, Istanbul, and Rio de Janeiro; and finally conclude with some considerations about conceptual innovations in the transnational study of politics and urban space. Adapted from the source document.

[216-L] Ceylan, Rauf:

Islam und Urbanität: Moscheen als multifunktionale Zentren in der Stadtgesellschaft, in: Alexander Häusler (Hrsg.): *Rechtspopulismus als 'Bürgerbewegung': Kampagnen gegen Islam und Moscheebau und kommunale Gegenstrategien*, Wiesbaden: VS Verl. für Sozialwiss., 2008, S. 183-197, ISBN: 978-3-531-15919-5

INHALT: Die Tatsache, dass die lebenspraktische Integration des Islams fortschreitet, ist an der Entwicklung der Moscheen in den Städten abzulesen. Sie sind urbane, multifunktionale Einrichtungen, deren integrative Leistungen ignoriert und sogar als Integrationshindernis aufgefasst werden. In die-

sem Zusammenhang ist ein Perspektivenwechsel erforderlich, um ein angemessenes und realistisches Bild zu erhalten. Allen voran geht es um die Anerkennung der bereits existierenden kulturellen und religiösen Vielfalt in deutschen Städten, die erst auf der Basis einer pluralistisch angelegten Verfassung möglich geworden ist. Deshalb sind Bestrebungen, weiterhin durch Selbsthomogenisierung einen völkischen Nationalismus zu konstruieren, zum Scheitern verurteilt, weil dadurch die Realität verkannt wird. Im Hinblick auf den Islam sind dessen Orientalisierung und Charakterisierung als Ausländerreligion problematisch. Durch den Einbürgerungsprozess wird die Zahl der Muslime mit deutscher Staatsangehörigkeit ohnehin steigen. Zudem bildet die durchaus nennenswerte Zahl der zum Islam konvertierten Europäer ohnehin einen Bestandteil der europäischen Gesellschaften, für den die Frage nach einer 'Integration' schon im Ansatz verfehlt wäre. Für die nachfolgenden Generationen der (deutschen) Muslime als fester Bestandteil der multikulturellen, polykontextuell verfassten Gesellschaft wird der Anspruch auf die Widerspiegelung ihres Lebensstils in der städtischen Öffentlichkeit eine Selbstverständlichkeit darstellen. (ICF2)

[217-CSA] Collins, Francis Leo:

Transnational mobilities and urban spatialities: Notes from the Asia-Pacific, in: Progress in Human Geography, vol. 36, no. 3, pp. 316-335, 2012, ISSN: 0309-1325

INHALT: Recent debates in migration studies have emphasized the importance of attending to the urban as part of an effort to respatialize the study of mobility and transnationalism. This paper critically expands on these interventions through a more detailed engagement with ideas of relationality and territoriality moving beyond permanent settlement to consider temporary migrants, and considering urban centres outside North America and Europe through discussion of cities in the Asia-Pacific. The paper discusses two potential avenues towards a more sophisticated conceptualization of transnational mobilities and urban spatialities: moving beyond rupture in analysis of migrant settlement, and interrogating transnational and urban mobilities. Adapted from the source document.

[218-L] Csáky, Moritz:

Das Gedächtnis der Städte: kulturelle Verflechtungen - Wien und die urbanen Milieus in Zentraleuropa, Wien: Böhlau 2010, 417 S., ISBN: 978-3-205-78543-9

INHALT: Ein besonders Kennzeichen der zentraleuropäischen Region war schon immer die Dichte von "Fremdheiten", das heißt von Völkern, Sprachen, Kulturen und Religionen. Im Vielvölkerstaat der habsburgischen Monarchie war daher seit der Frühen Neuzeit die Präsenz von sprachlich-kulturellen Heterogenitäten in den urbanen Milieus keine Ausnahme. Diese Fremden im städtischen Raum trugen ganz wesentlich zum Funktionieren des Alltagslebens bei. Man begegnete ihnen jedoch immer wieder und zunehmend mit einer gewissen Skepsis, die aufgrund der massenhaften Zuwanderung seit der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts zur Diskriminierung dieser Zugewanderten führte. Die vorliegende Studie bezieht sich vor diesem Hintergrund auf die Jahrzehnte um 1900 und exemplarisch auf die heterogenen urbanen Milieus der zentraleuropäischen Region. Eingegangen wird dabei auf die sich überlappenden und konkurrierenden kulturellen Räume, um deutlich zu machen, dass solche kulturellen Prozesse von kolonisatorischen Vereinnahmungsversuchen oder von Ausgrenzungsstrategien begleitet waren. Dabei richtet sich die Aufmerksamkeit vor allem auf Wien, um 1900 die viertgrößte Stadt Europas, und beispielhaft auch auf andere größere und kleinere urbane Milieus der Region mit dichten sprachlichen und kulturellen Heterogenitäten. Sie haben sich in das Gedächtnis der Städte bis in die Gegenwart eingeschrieben, vor allem im nonverbalen kulturellen Bereich des Alltagslebens. (ICA2)

[219-L] D'Amato, Gianni; Gerber, Brigitta (Hrsg.):

Herausforderung Integration: städtische Migrationspolitik in der Schweiz und Europa, (Reihe sozialer Zusammenhalt und kultureller Pluralismus), Zürich: Seismo Verl. 2005, 144 S., ISBN: 3-03777-025-2 (Standort: UuStB Köln(38)-32A2822)

INHALT: "In modernen Gesellschaften bilden Städte Schnittstellen globaler Beziehungen. Hier finden sich Menschen, Treffpunkte, Medien, Organisationen und Unternehmen, die Lokales mit Transnationalem verbinden. Die Auseinandersetzung um eine liberale und offene Republik ist heutzutage insbesondere ein Streit um die Städte und in den Städten, denn in den urbanen Zentren kumulieren sich grösstenteils die Hoffnungen einer Mehrheit der in- und ausländischen Einwohner, hier konzentrieren sich auch die grössten Probleme. Dieser Sammelband umkreist deshalb die Fragestellung, wie Integration in Schweizer Städten realisiert werden soll, angesichts segregativer Bewegungen im städtischen Raum und der Schule und angesichts einer föderalen Praxis, die lange Zeit eine einheitliche Integrationspolitik erschwert hat. Die Suche nach einem Konzept der Integration werden von Expertinnen und Experten aus der Praxis behandelt. Die europäische Dimension urbaner Integrationspolitik wird sachkundig von renommierten Stadt- und Regionenforschern wie Rinus Penninx (Universität von Amsterdam), Heinz Kleger (Universität Potsdam) und Hartmut Häussermann (Humboldt Universität zu Berlin) kommentiert." (Autorenreferat). Inhaltsverzeichnis: Gianni D'Amato unter Mitarbeit von Brigitta Gerber: Integration: eine Herausforderung für die Städte in der Schweiz? (10-36); Peter Huber: Die Integration der Migranten: die Sicht des Bundes (37-44); Rinus Penninx: Integration of Immigrants in Europe: Policies of Diversity and Diversity of Policies (45-55); Heinz Kleger: Städte zwischen Transnationalität und republikanischer Verpflichtung (56-78); Brigit Wehrli-Schindler: Integration im urbanen Kontext. Diskussionsbeitrag zum Referat von Heinz Kleger (79-86); Johanna Tremp: Vom Integrationsleitbild zur Integrationspolitik der Stadt Zürich (87-92); Ursula Berger: Städteleitbild und migrationspolitische Erfahrungen aus der Stadt Bern (93-99); Edith Olibet: Integrationsleitbild der Stadt Bern - Bilanz nach einer Legislatur (100-103); Thomas Kessler: Das Integrationsleitbild des Kantons Basel-Stadt (104-111); Markus Hodel: Leitbild zur Integration in der Stadt Winterthur (112-119); Bülent Kaya: Politique d'integration à l'égard des immigrés dans les cantons de Neuchâtel et Genève (120-132); Hartmut Häussermann: Migranten und Urbanität (133-142).

[220-CSA] Dai, Haijing:

Surviving in 'Localistic Communitas': Endogenous Multicultural Community Organizing among Migrant Workers in Post-Socialist China, in: *Journal of Social Service Research*, vol. 37, no. 2, pp. 165-179, 2011, ISSN: 0148-8376

INHALT: Based on 5 months of ethnographic fieldwork and 43 in-depth interviews with villagers of T Township, the author uncovers an emerging approach of endogenous multicultural community practice in the cities where the villagers have migrated to work. Cadres and villagers transplant their localistic networks to the new urban contexts while transforming hierarchical and clientelistic personal ties into more horizontal relations of comradeship. Through these redefined ties, they manage to transcend the persisting boundaries of village units, class status, and lineage institutions that segment the rural society, and succeed in mobilizing community resources to fight for urban survival and social justice. Although neither community service nor the social work profession is fully institutionalized in contemporary China, innovative organizing is appearing in grassroots communities in response to sweeping social changes. This article draws academic attention to these community practices and discusses their implications for the future development of strength-based social work and social services in post-socialist China. Adapted from the source document.

[221-L] Deutsche Gesellschaft für die Vereinten Nationen e.V. -DGVN- (Hrsg.):

Globale Migration am Beginn des 21. Jahrhunderts: eine Welt ohne Grenzen?: Dokumentation der internationalen Fachtagung vom 30./31. Mai 2006 in Berlin, (Blaue Reihe, Nr. 96), Berlin 2006, 94 S. (Graue Literatur);
www.dgvn.de/fileadmin/user_upload/PUBLIKATIONEN/Blaue_Reihe/DGVN-BR96-K4.pdf

INHALT: "Das Thema internationale Migration ist an die Spitze der globalen politischen Agenda getreten, so beginnt der Bericht der 'Global Commission on International Migration', der Anlass und Gegenstand einer internationalen Fachkonferenz der Deutschen Gesellschaft für die Vereinten Nationen war. Die internationale Migration hat tatsächlich weltweit einen bisher nie beschriebenen Umfang, eine nie gekannte Dynamik und nie beobachtete Strukturen angenommen. Nach Schätzungen der Vereinten Nationen gab es im Jahre 2005 etwa 191 Millionen internationale Migranten - eine Ver-

doppelung gegenüber 1980. Im Mittelpunkt der Diskussion steht das entwicklungspolitische Ziel, durch neue Formen verstärkter 'zirkulärer' und 'temporärer' Migration sowie durch die damit einhergehenden Rücküberweisungen (remittances) der Migranten zur Bekämpfung von Armut und zur Entwicklung in den Herkunftsländern beizutragen." (Autorenreferat). Inhaltsverzeichnis: Christoph Zöpel: Weltweite Migration in Geschichte, Gegenwart und Zukunft (Vorwort) (5-7); Beirat für Internationale Bevölkerungsfragen der Deutschen Gesellschaft für die Vereinten Nationen: Einführung zur Konferenz (8-9); Wolfgang Schäuble: Internationale Koordinaten deutscher Zuwanderungs- und Integrationspolitik (10-16); Maria Böhmer: Integrationspolitik in Deutschland im Zeichen von demographischer Entwicklung und Globalisierung (17-22); Rita Süssmuth: Migration in einer interdependenten Welt: Welche Ziele hat der Bericht der Weltkommission für internationale Migration? (23-28); Josef Schmid: Migration und Entwicklung: Anmerkungen zum Bericht der Weltkommission für Internationale Entwicklung (GCIM) (29-32); Sabine Schlemmer-Schulte: Internationale Migration und Rücküberweisungen: ein Beitrag zur Überwindung der Armut in den Herkunftsländern? (33-41); Katja Tombrock-Söll: Neue Perspektiven der Europäischen Union: Kontrolle der Migration und Politik der Integration (42-48); John Mollenkopf: Integrating the immigrant second generation in New York City (49-57); Paul de Guchtinaire, Antoine Pécoud: Migration and human rights in a globalised world - towards a right to mobility? (58-60); Ceri Peach: Global migration in the beginning of the 21st century: a world without borders? Ethnic and religious segregation in London: ghettos or enclaves (61-77); Integration oder Parallelgesellschaften? Erfahrungen der Städte in Deutschland und im internationalen Vergleich (Zusammenfassung der Podiumsdiskussion vom 31. Mai 2006) (78-86); Bruno Salzmänn: Ausblick: Fortsetzung des "High-level Dialogue on Migration and Development" (2006) als "Global Forum" (2007) (87-88).

[222-L] Dick, Eva; Schmidt-Kallert, Einhard:

Understanding the (mega-)urban from the rural: non-permanent migration and multi-locational households, in: DISP : Dokumente und Informationen zur Schweizerischen Orts-, Regional- und Landesplanung, Jg. 47/2011, H. 4 = H. 187, S. 24-36

INHALT: "In this paper, the authors argue that in order to fully understand urbanization dynamics in mega-cities in the Global South, links to migrants' rural home areas need to be studied. These links may manifest in people's more or less frequent visits back home, in a blend of rural and urban income sources and lifestyles, as well as in their membership in social networks constituted through common rural origin. While policies in most countries still fall short of providing adequate answers to non-permanent forms of migration and multi-locational engagements, this paper draws out their implications and possible lines of action for future urban and regional governance." (author's abstract)

[223-L] Dilger, Thomas:

Urbaner Wandel und Migration: Renaissance der Städte?, in: Deutsche Zeitschrift für Kommunalwissenschaften, Jg. 47/2008, H. 1, S. 89-105

INHALT: "Der Anteil der in Deutschland lebenden Personen mit Migrationshintergrund wird auf 15 Mio. geschätzt, und er wird weiter steigen. In Verbindung mit der Ausdifferenzierung von Lebensstilen und dem Wandel von Arbeit und Produktion ändert sich das Anforderungsprofil für Immobilienwirtschaft und Stadt. Zentrale Komponente erfolgreicher Stadtentwicklung ist die Belebung von urbaner Kultur durch Vielfalt und Weltoffenheit sowie durch bauliche und städtebauliche Konzepte, die den zunehmend heterogenen Lebensstilen - einschließlich jenen der Migrantinnen und Migranten - Rechnung tragen und ihnen Raum bieten. Migration und Renaissance urbaner Qualitäten bieten der Immobilienwirtschaft eine Chance zur Aufwertung, Stabilisierung und langfristigen Sicherung der Vermietbarkeit ihrer Bestände. Die Stadt muss sich als zentraler Ort des ökonomischen und sozialen Wandels sowie der ökonomischen und sozialen Stärke beweisen: Städte sind und bleiben die zentralen Orte der sozialen, kulturellen und wirtschaftlichen Integration." (Autorenreferat)

[224-CSA] Eade, John; Smith, Michael Peter:

Transnational Ties: Cities, Migrations, and Identities, in: Comparative Urban and Community Research, vol. 9, pp. 3-13, 2008, ISSN: 0892-5569

INHALT: An introductory chapter looks at cities as transnational ties that increasingly link people, places, & projects across the world. The ethnographic case studies contained in this book suggest new ways to situate transnationalism, identify fresh avenues to transnational urbanism, & map the profile of translocal, interregional, & diasporic connections not previously studied. The contributors point out interrelated dimensions that impact the opportunities & constraints experienced by transnational migrant subjects & situate changing subjectivities/identities in the places where they live. The case studies of a wide variety of disparate places explore how transnational ties are historicized & take a fresh look at transnational urbanism, religious networks, & diasporas. Taken together they have numerous implications for urban social theory, especially in relation to the role of agency in the (re)making of urban social space. The city is considered as both a medium & an outcome of human agency, including that of transnational migrants who bring with them specific economic, political, cultural, & religious practices & identities. A summary of each chapter is included. References. J. Lindroth

[225-L] Fleischer, Friederike:

Settling into uncertainty: migrants in suburban Beijing, (Max Planck Institute for Social Anthropology Working Papers, No. 96), Halle 2007, 25 S. (Graue Literatur; www.eth.mpg.de/pubs/wps/pdf/mpi-eth-working-paper-0096.pdf)

INHALT: "Reform period migration in China has commonly been described as a rural to urban movement of short-term character, facilitated and circumscribed by kinship or native place networks. In this paper I discuss a new type of migrants who understand themselves as settled long-term, if not permanently in urban centres, who are not necessarily badly educated, sometimes marry locally and build relations of support based on their job and life situations. They put up with a significant amount of uncertainty regarding their living, working and social situations that comes with their status as 'second-class citizens'. Nonetheless, I argue that the dynamic fringe of large urban centres today offers a space where migrants can carve out a niche to work and live. In fact, migrants have become so vital to the larger urban transformation and so deeply rooted in the modernisation process of Chinese cities that they might actually not be able to 'return' to their places of origin. The paper attempts to broaden the analysis of Chinese migration by drawing attention to its spatial dimension. In particular, I want to highlight the (hitherto neglected) importance of 'locality' for migrants' urban experiences." (author's abstract)

[226-L] Gesemann, Frank; Roth, Roland (Hrsg.):

Lokale Integrationspolitik in der Einwanderungsgesellschaft: Migration und Integration als Herausforderung von Kommunen, Wiesbaden: VS Verl. für Sozialwiss. 2009, 719 S., ISBN: 978-3-531-15427-5

INHALT: "Für die ökonomische, soziale und kulturelle Integration von Migrantinnen und Migranten sind Städte und Gemeinden als Orte des alltäglichen Zusammenlebens von zentraler Bedeutung. Die Erkenntnis, dass die Bundesrepublik zu einer Einwanderungsgesellschaft geworden ist, die von gelingender Zuwanderung profitieren kann, hat auf der kommunalen Ebene früh eingesetzt. Was oft als pragmatisches Improvisieren begann, wurde inzwischen an vielen Orten zu integrationspolitischen Gesamtkonzepten weiterentwickelt, in die alle kommunalen Handlungsfelder einbezogen sind. Dieser Band bietet eine erste umfassende und problemorientierte Bestandsaufnahme der kommunalen Integrationspolitik in Deutschland, ihrer aktuellen Stärken und Problemzonen. Ihre Politikfelder, Themen und Akteure werden im Detail vorgestellt. Ein Blick auf internationale Erfahrungen erweitert den Möglichkeitshorizont. Die Beiträge dieser Veröffentlichung haben einen doppelten Anspruch. Sie informieren einerseits zuverlässig über den Stand der wissenschaftlichen Debatte und halten andererseits Reflexions- und Praxiswissen für die verschiedenen Akteure des Integrationsgeschehens bereit." (Autorenreferat). Inhaltsverzeichnis: Frank Gesemann, Roland Roth: Kommunale Integrationspolitik in Deutschland - einleitende Bemerkungen (11-29); Ricarda Pätzold, Beate Holl-

bach-Grömig, Dietrich Henckel: Regionale Disparitäten und demographischer Wandel als Herausforderung für Kommunen (33-51); Heinz-Jürgen Dahme, Norbert Wohlfahrt: Politische Steuerung in der Stadt (53-67); Albert Scherr: Leitbilder in der politischen Debatte: Integration, Multikulturalismus und Diversity (71-88); Michael Bommes: Die Rolle der Kommunen in der bundesdeutschen Migrations- und Integrationspolitik (89-109); Jutta Aumüller: Die kommunale Integration von Flüchtlingen (111-130); Karin Weiss: Zuwanderung und Integration in den neuen Bundesländern (131-148); Jochen Oltmer: Zuwanderung und Integration in Deutschland seit dem Zweiten Weltkrieg (151-169); Hans Dietrich von Loeffelholz: Auswirkungen von Zuwanderung auf die ökonomische Entwicklung von Kommunen (171-193); Roland Roth: Integration durch politische Partizipation und bürgerschaftliches Engagement (195-215); Susanne Worbs: 'Parallelgesellschaften' von Zuwanderern in Städten? (217-233); Hartmut Häußermann: Behindern 'Migrantenviertel' die Integration? (235-246); Tatiana Lima Curvello: Für einen Paradigmenwechsel in der Praxis der Interkulturellen Öffnung (247-263); Dietrich Thränhardt: Migration und Integration als Herausforderung von Bund, Ländern und Gemeinden (267-278); Dieter Filsinger: Entwicklung, Konzepte und Strategien der kommunalen Integrationspolitik (279-296); Alfred Reichwein: Kommunales Integrationsmanagement - Ansätze für eine strategische Steuerung der Integrationsarbeit (297-307); Frank Gesemann: Berlin: Einwanderungsstadt 'under construction'? Von der Beauftragtenpolitik zur strategischen Steuerung (311-333); Can Aybek: München: Integrationspolitik nach dem Neuen Steuerungsmodell (335-350); Can Aybek, Gaby Straßburger: 'Politik des friedlichen Zusammenlebens' - ein Integrationsansatz mit Modellcharakter in Frankfurt/ Main (351-365); Karl-Heinz Meier-Braun: Stuttgart: Zuwanderung seit 30 Jahren als Chance und Bereicherung (367-382); Michael Krummacher, Roderich Kulbach: Interkulturelles Konzept Stadt Essen: Umsetzung, Erfahrungen und Anregungen zur Übertragung (383-397); Axel Philipps, Dieter Rink: Zuwanderung und Integrationspolitik in einer schrumpfenden Stadt: Das Beispiel Leipzig (399-413); Kai Leptien: 'Zum Glück in Osnabrück'? Konzepte und Maßnahmen zur Integration Zugewanderter in einer kleinen Großstadt (415-425); Helmuth Schweitzer: Wi(e)der deutsche Einsprachigkeit - Kommunale Sprachförderung zwischen Assimilation und Mehrsprachigkeit (429-447); Frank Gesemann: Kommunale Bildungspolitik - Schlüssel zur Integration von Migranten? (449-468); Peter Bartelheimer, Nils Pagels: Kommunale Integrationspolitik und lokaler Arbeitsmarkt (469-495); Bettina Reimann, Ulla-Kristina Schuleri-Hartje: Selbständigkeit von Migranten - ein Motor für die Integration? Bedingungen und Perspektiven (497-515); Sybille Münch, Gudrun Kirchhoff: 'Soziale und ethnische Mischung' - Zur Persistenz eines wohnungspolitischen Leitbildes (517-531); Stefan Gaitanides: Soziale Arbeit in der Einwanderungsgesellschaft - ihr (möglicher) Beitrag zu Integration und Partizipation (533-554); Ramazan Salman, Katja Ngassa Djomo: Migration, Integration und Gesundheit in Deutschland (555-572); Bernd Wagner: Kultur, Kunst und Kulturpolitik in der Einwanderungsgesellschaft (573-591); Claus Leggewie: Religion als Hemmnis und Medium lokaler Integration (593-607); Rinus Penninx: Vergleichende Studien zu Integrationspolitiken europäischer Städte (611-633); Markus Ottersbach: Die Jugendunruhen in den Banlieues als Herausforderung für die französische Integrationspolitik (635-654); Sandro Cattacin, Milena Chimenti: Lokale Politik der Eingliederung der Migrationsbevölkerung in der Schweiz. Zwischen Pragmatismus und Populismus (655-671); Ahmed Allahwala, Roger Keil: Immigrant City: Stadt, Alltagsleben und Beschäftigungspolitik in Toronto (673-690); Erik Snel: Jenseits der Beschäftigungen: Lokale Integrationspolitik in Rotterdam (691-711).

[227-L] Gestrung, Norbert; Glasauer, Herbert; Hannemann, Christine; Petrowsky, Werner; Pohlan, Jörg (Hrsg.):

Schwerpunkt: Einwanderungsstadt, (Jahrbuch StadtRegion, 2001), Opladen: Leske u. Budrich 2001, 264 S., ISBN: 3-8100-3207-7

INHALT: "Wie sich Städte durch Zuwanderung verändern, welche Probleme, aber auch welche Gewinne mit Zuwanderung verbunden sind, welche ökonomischen, politischen und sozialen Bedingungen den Prozess der Eingliederung der Zuwanderer in die neue Gesellschaft erleichtern bzw. erschweren, unter welchen Umständen das Zusammenleben alter und neuer Stadtbewohner funktionieren kann - all das sind Fragen, mit denen die Soziologie beschäftigt ist, seit die Soziologen der Universität Chicago in den ersten Jahrzehnten des 20. Jahrhunderts den Wandel ihrer Einwanderungsstadt ebenso wie die Lebenswege und Lebensweisen der Einwanderer untersuchten. Während die US-amerikanische Soziologie aus der Stadt- und Migrationsforschung entstanden ist, gab es zwischen diesen beiden Teil-

diziplinen in Deutschland kaum Berührungspunkte. So wie die Stadtforschung lange Zeit die wachsende ethnische Heterogenität der Städte wenn nicht übersehen, so doch deren Bedeutung nicht thematisiert hat, so hat die Migrationsforschung lange Zeit die Stadt allenfalls als eine von vielen Variablen behandelt und dabei ignoriert, dass Migration vor allem in die Großstädte erfolgt und die Lebensperspektiven von Migranten in hohem Maße von den jeweiligen städtischen Bedingungen abhängen. Dass der Bestand an gesichertem Wissen über die Einwanderungsstadt in Deutschland deshalb vergleichsweise gering ist, während der Bedarf daran, vor allem im Zusammenhang mit der verspäteten Einwanderungsdebatte, aber gestiegen ist, war Grund genug, dieses Thema zum Schwerpunkt des ersten Jahrbuchs StadtRegion zu machen. Die Beiträge des Jahrbuchs zu diesem Thema behandeln erstens die Frage nach den Handlungsmöglichkeiten der Kommunen im Hinblick auf die Integration von Zuwanderern, zweitens die Frage nach der Bedeutung der sogenannten ethnischen Ökonomie für die Arbeitsmarktintegration von Zuwanderern, drittens die Frage der ethnischen Segregation und viertens die Frage nach den Anforderungen, die sich für die Schulen aus der Zuwanderung ergeben." (Textauszug). Inhaltsverzeichnis: Schwerpunkt Einwanderungsstadt: Rosemarie Sackmann: Einwanderung und Integration: Handlungsmöglichkeiten der Stadtpolitik (13-34); Felicitas Hillmann: Ethnische Ökonomien: eine Chance für die Städte und ihre Migrant(inn)en? (35-56); Andreas Pott: Der räumliche Blick - Zum Zusammenhang von Raum und städtischer Segregation von Migranten (57-74); Georg Auernheimer: Anforderungen an die Schule im Stadtteil (75-91); Analysen und Kommentare: Uwe-Jens Walther: Neuer Wein in alten Schläuchen. Das Programm 'Soziale Stadt' (95-114); Viktoria Waltz: Migration und Stadt: best practice-Beispiele in Nordrhein-Westfalen (115-132); Hartmut Häußermann und Walter Siebel: Multikulturelle Stadtpolitik: Segregation und Integration (133-136); Paolo Perulli: Aufstieg und Niedergang der 'Partei der Bürgermeister' in Italien (137-143).

[228-L] Häußermann, Hartmut:

Migranten und Urbanität, in: Gianni D'Amato (Hrsg.) ; Brigitta Gerber (Hrsg.): Herausforderung Integration : städtische Migrationspolitik in der Schweiz und Europa, Zürich: Seismo Verl., 2005, S. 133-142, ISBN: 3-03777-025-2 (Standort: UuStB Köln(38)-32A2822)

INHALT: Der Verfasser kritisiert, dass die positiven und produktiven Aspekte ethnischer Koloniebildung häufig ignoriert werden. Er sieht eine bestimmte Vorstellung von urbaner Integration als ursächlich dafür, dass die räumliche Konzentration von ethnischen Minderheiten als negativ gewertet wird. Der Verfasser stellt Simmels Konzept der städtischen Kultur und der zivilisatorischen Qualitäten von Urbanität - auf die sich eine Stadtpolitik berufen kann, die die Integration des Fremden zum Ziel hat - die Vorstellung von Robert Park zur Integration in der multikulturellen Stadt gegenüber. Parks zentrales Denkmodell ist der funktionale Zusammenhang zwischen Segregation und Gemeinschaftsbildung. Segregation und Desegregation erscheinen so als alternative Integrationsmodi unter unterschiedlichen Voraussetzungen. Individuelle Integration ist der typische Weg der Einheimischen, die Gemeinschaftsbildung der typische Weg vieler ethnischer Minderheiten. (ICE)

[229-L] Henckel, Dietrich; Spars, Guido; Wukovitsch, Florian (Hrsg.):

Arbeiten in der Grauzone: informelle Ökonomie in der Stadt, Frankfurt am Main: P. Lang 2008, 255 S., ISBN: 978-3-631-57347-1

INHALT: "Die Entstehung, Bedeutung und die Folgen der informellen Ökonomie sind immer wieder Gegenstand von Forschung und politischer Debatte. Das gilt sowohl für die Industrieländer wie auch für die Länder der Dritten Welt, auch wenn die Rahmenbedingungen völlig unterschiedlich sind. Gerade in Europa haben sich diese in den letzten 15 Jahren weit reichend geändert. Der Fall des Eisernen Vorhangs hat die Grenzen zu einem Raum mit deutlich niedrigeren Löhnen geöffnet und damit auch Anreize geschaffen, informelle Arbeit in den Hochlohnländern zu suchen. Gleichzeitig bleibt aber auch unabhängig davon der Anteil der informellen Wertschöpfung in West- und Osteuropa auf hohem Niveau. Der Sammelband geht den Fragen nach dem Verhältnis von formeller und informeller Ökonomie, der Entwicklung der informellen Ökonomie und den Möglichkeiten der Steuerung auf unterschiedlichen Ebenen und aus verschiedenen Blickwinkeln nach." (Autorenreferat). Inhaltsverzeichnis: I. Informelle Ökonomie: Abgrenzung und Regulierungsaspekte - Dominik H. Enste: Infor-

melle Ökonomie - Umfang, Struktur und Ursachen (23-45); Colin C. Williams, Richard J. White: Variations in the nature of the hidden economy and its public policy implications (47-67); Guido Spars: Institutionelle Aspekte der informellen Ökonomie (69-88); Florian Wukovitsch: Reguliert Informalität im geeinten Europa? Wirkungen der Übergangsbestimmungen auf dem Arbeitsmarkt in der EU (89-124). II. Räumliche Verortung informeller Ökonomie - Holger Floeting: Migrantenökonomien und die informelle Ökonomie - Strukturen, Zusammenhänge, Potenziale und Handlungsmöglichkeiten für Städte und Gemeinden (127-150); Stephan Manning, Philippe Schmidt: Berlins vietnamesischer Blumenhandel und New York's Iron Triangle - Praktiken informeller Ökonomie aus strukturtheoretischer Sicht (151-169); Carsten Keller: Migration und informelle Ökonomie - Wechselwirkungen und Diskrepanzen in Italien und Mailand (171-199); Dietrich Henckel, Andrea Wagner: Informelle Ökonomie in Deutschland und Polen - Berlin und Warschau (201-218). III. Informelle Ökonomie aus der Sicht ausgewählter Gruppen - Faruk Sen: Erfahrungsorientierte Bewertung von externen Zuschreibungen zur ethnischen Ökonomie - zwischen Stabilitätsfaktor, informeller Ökonomie und Schattenwirtschaft, am Beispiel der türkischstämmigen Selbstständigen (221-235); Uwe Wötzel: Informelle Ökonomie und gescheiterte Arbeitsmarktpolitik (237-249).

[230-L] Hillmann, Felicitas; Windzio, Michael (Hrsg.):

Migration und städtischer Raum: Chancen und Risiken der Segregation und Integration, (Stadtforschung), Opladen: Budrich UniPress 2008, 334 S., ISBN: 978-3-940755-17-9

INHALT: "Welche Auswirkungen haben internationale Wanderungen auf die Ziel-Städte der MigrantInnen? Die zentrale Fragestellung des Bandes befasst sich mit Wanderungsentscheidungen, Wanderungsprozessen und den damit eingehenden Risiken und Chancen von Integration und Segregation. Vor allem Fallstudien im städtischen Raum werden hier präsentiert, deren Fokus auf Prozesse der räumlichen Segregation, der innerstädtischen Wohnstandortwahl, der territorialen Stigmatisierung, aber auch auf soziale Probleme sowie die aktive Gestaltung der Integration aus Sicht der Migranten gerichtet ist." (Autorenreferat). Inhaltsverzeichnis: Felicitas Hillmann, Michael Windzio: Migration und städtischer Raum: Chancen und Risiken der Segregation und Integration (9-27); Jürgen Friedrichs, Alexandra Nonnenmacher: Führen innerstädtische Wanderungen zu einer ethnischen Entmischung von Stadtteilen? (31-48); Josef Kohlbacher, Ursula Reeger: Die Dynamik ethnischer Wohnviertel in Wien von 1981 bis 2005 im Spiegel der Zuwanderung aus dem ehemaligen Jugoslawien (49-69); Andreas Farwick: Ethnische Segregation und soziale Distanz (71-89); Ayca Polat: Zu den Ursachen und Folgen sozialer und ethnischer Segregation an Grundschulen (91-100); Till Kathmann, Steffan Mau, Nana Seidel, Roland Verwiebe: Die Auslöser von Wanderungsgedanken (103-120); Stefanie Kley: Die Verbundenheit mit dem Wohnort und Wegzugsabsichten bei jungen Erwachsenen (121-136); Jenny Schmithals: Rückwanderung nach Ostdeutschland (137-156); Birgit Glorius: Zeiträume der Migration (157-174); Andreas Horr: Ethnische und soziale Unterschiede der Wohnungssuche und Wohnortwahl (175-192); Lars Wiesemann: Wohnstandortentscheidungen türkischer Migranten im Vergleich (193-211); Ina von Schlichting: Ecuadorianer in Bonn: Zwischen Transnationalismus und irregulärem Aufenthalt (215-232); Erol Yildiz: Urbaner Wandel durch Migration (233-245); Edith Pichler: Community, Milieus und Schulkarrieren am Beispiel der italienischen Bevölkerung in Berlin (247-259); Dita Vogel, Berit Rinke: Sprache als Schlüssel zur Integration? (261-277); Christian Babka von Gostomski, Anja Sticks: Der Einfluss von Gelegenheitsstrukturen auf die Häufigkeit des Kontaktes von Zuwanderern mit Deutschen (279-296); Andrea Hense, Annette Stürmer, Christiane Böer, Markus Gamper: Arrangierte Ehen muslimischer Migranten in Deutschland (297-311); Susann Rabold, Dirk Baier: Ethnische Unterschiede im Gewaltverhalten von Jugendlichen - die Struktur von Freundschaftsnetzwerken als Erklärungsfaktor (313-331).

[231-L] Imilan Ojeda, Walter Alejandro:

Urban ethnicity in Santiago de Chile: Mapuche migration and urban space, Berlin 2009, VI, 228 S. (Graue Literatur; nbn-resolving.de/urn:nbn:de:kobv:83-opus-22696)

INHALT: "Das urbane Phänomen ist im Wandel. In den vergangenen Jahren tauchten neue Modelle und Formen von Urbanität auf. Die Einführung neoliberaler Politik als auch eine etablierte Globalisierung in Lateinamerika wirken sich nicht nur auf die Ausdehnung des Kommunikations- und Informa-

tionsflusses, sondern auch, auf Formen sozialer Kohäsion aus, die seit Mitte des 20. Jahrhunderts entstanden sind. Dieser neue Kontext verändert bedeutsam die Art und Weise, in der die Menschen ihre Identitäten und Zugehörigkeitsgefühle in der urbanen Gesellschaft entwickeln. Seit den 1990er Jahren ist Ethnizität eine wichtige Ressource geworden, um dem zunehmendem Anteil der urbanen lateinamerikanischen Bevölkerung Identitätsquellen zu liefern. Aus der Perspektive der Städter dienen ethnische Wurzeln als Ressourcen für soziale Kohäsion und zur Anerkennung als soziale Akteure. Die Absicht der vorliegenden Arbeit ist die Erkundung des Bildungsprozesses einer urbanen Ethnizität in Santiago de Chile. Mapuche bilden die zahlenmäßig stärkste ethnische Gruppe in Chile, ca. die Hälfte von ihnen wohnt in Santiago. Obwohl Mapuche die größte indigene Gruppe in Santiago sind, wenn man den urbanen Raum betrachtet, sind Mapuche relativ unsichtbar. Die Entstehung der Kategorien von 'urbanem Mapuche' und 'Mapuche-Warriache' in den letzten Jahrzehnten weisen allerdings auf die zunehmende Relevanz der Ethnizität, als Identitätsquelle in Santiago de Chile, hin. Ethnizität bezieht sich hierbei auf kollektive Identitäten. In dieser Hinsicht ist Ethnizität die Art und Weise mit der sich ein Kollektiv vom Anderen unterscheidet. Ethnizität ist ein breites Konzept, das einen Differenzierungsprozess beschreibt. Das Hauptziel der vorliegenden Dissertation ist die Erforschung der Strategien, mit denen die Mapuche Gesellschaft in Santiago Differenzen - bezogen auf den Rest der sowohl urbanen Gesellschaft als auch der traditionellen Mapuche Gesellschaft - aufbaut, als auch ethnische Identitätsbildungs-Prozesse zu erkennen. Die Arbeit baut auf der Hypothese, dass die heutigen urbanen Mapuche-Migranten und ihre zweite Generation hybride Identitäten bilden. Statt einer Art von Re-Territorialisierung oder Reproduktion ihrer originellen auf dem Lande liegenden Gesellschaft sollte sich Identitätsbildung vielmehr auf den Rest der urbanen Gesellschaft orientieren. Der lateinamerikanische Diskurs über ethnische Identitäten wird derzeit von einer essentialistischen Perspektive beherrscht. Die Arbeit argumentiert, dass die Mapuche weder im sozialen Raum der traditionellen Gemeinschaft noch im kulturellen Raum der Gastgesellschaft eingesperrt sind und Strategien entwickeln könnten, in denen ethnische Identitäten ein Teil eines Systems von Identitäten sind. Dementsprechend sind solche Strategien sehr dynamische Formen von Kommunikation und Differenzierung. Der erste Teil der Dissertation setzt sich im ersten Kapitel in kritischer Weise mit der ethnographischen Methode und ihrer Anwendung im urbanen Raum auseinander. Das zweite Kapitel fokussiert auf die Geschichte der modernen Mapuche Gesellschaft. Die durch ethnographische Methodik erarbeiteten experimentellen Studienfälle werden im zweiten Teil erörtert." (Autorenreferat)

[232-L] Joerchel, Amrei C.:

A qualitative study of multicultural identities: three cases of London's inner-city children, in: Forum Qualitative Sozialforschung / Forum: Qualitative Social Research, Vol. 7/2006, No. 2, 24 S. (nbn-resolving.de/urn:nbn:de:0114-fqs0602183)

INHALT: "Metropolen erlauben Menschen aus aller Welt, multikulturelle Beziehungen einzugehen und ihre Kinder in einer anderen, manchmal dritten Kultur aufzuziehen. Wie finden diese Kinder ihre Identität? Gerade multikulturelle Identität wird oft als krisenhaft beschrieben, weil die Betroffenen sich in keiner der Kulturen akzeptiert fühlen bzw. marginalisiert sind oder als Außenseiter betrachtet werden. Identitätskrisen müssen deshalb unbedingt ernst genommen werden, aber ebenso - und manchmal noch mehr - geht es um die Chance, einen Freiraum zwischen den Kulturen zu schaffen und diesen für ein neues Selbstkonzept zu nutzen. Dieser Beitrag beschäftigt sich mit Kindern, die in London unter dem Einfluss von mehr als zwei Kulturen aufwachsen - Vater und Mutter kommen aus verschiedenen Kulturen, das Kind wächst in einer dritten (England) auf. Anschließend an das Konzept der sozialen Repräsentationen wird untersucht, wie diese Kinder ihre eigene Identität bilden und welche Rolle unterschiedliche kulturelle Ich-Positionen in der individuellen, dialogischen Selbstkonstruktion spielen." (Autorenreferat)

[233-CSA] Johnson Osirim, Mary:

Transnational Migration and Transformation Among African Women in the United States: Change-agents Locally and Globally, in: Advances in Gender Research, vol. 15, pp. 185-210, 2011, ISSN: 1529-2126

INHALT: Purpose -- This study explores the contributions of African immigrant women, as transnational change-agents, to community development in sub-Saharan Africa and in the Greater Boston and Philadelphia areas. Design/methodology/approach -- This study draws on theories and concepts in migration and feminist studies, such as transnationalism and intersectionality, and uses snowball sampling to conduct in-depth, structured interviews with African immigrant entrepreneurs and civic leaders. Findings -- Although their intersectional status affected their personal and professional lives, these African women adopted a new Pan-Africanism, which enabled them to contribute to development in their homelands and especially to urban revitalization in the United States. Originality/value of the paper -- This research demonstrates African immigrant women's agency in their 'home' and 'host' societies conducted within the frameworks of transnationalism and intersectionality. It provides insights about African immigrants' experiences that may be useful in immigration policy. [Copyright Elsevier Ltd.]

[234-L] Klaus, Philipp:

Urbane Kontexte der Kulturproduktion: Räume der Kreativwirtschaft, in: DISP : Dokumente und Informationen zur Schweizerischen Orts-, Regional- und Landesplanung, Jg. 44/2008, H. 4 = H. 175, S. 17-25

INHALT: In der Studie werden die Wechselbeziehungen von Kulturproduktion und Stadtentwicklungen analysiert. Mit den beiden Teilmärkten Architektur und Design werden die Veränderungen in der ökonomischen Basis der Kulturwirtschaft und im Stadtgefüge nachgezeichnet. Der Verfasser stellt fest, dass sich die Standortpräferenzen der Kreativunternehmen verändert haben. Sie suchen die heute hippen und trendigen Quartiere auf. Dies gilt sowohl für die großen, z. T. global orientierten Unternehmen der Medien-, Musik- oder Werbewirtschaft als auch für die kleinen oder kleinsten Kreativunternehmen. Für die großen Unternehmen ist erstens die Nähe zu neuen Entwicklungen in Alltags-, Freizeit- und Subkultur interessant. Zweitens sind die neuen Trendquartiere adressbildend. Für Unternehmen der Kreativwirtschaft ist die Tatsache, in einem "coolen" Quartier niedergelassen zu sein, sehr imagewirksam. Distinktion und Urbanität sind zentrale Motive. Drittens wollen die Mitarbeitenden nicht in irgendeinem Quartier arbeiten (und wohnen). Der Standortfaktor des "mitten-drin-sein" ist für die qualifizierten Arbeitskräfte und damit auch für die Kreativunternehmen von zentraler Bedeutung. Außerdem ist die Erreichbarkeit von Arbeitsorten, Ausgangszielen etc. per Fahrrad ein wesentlicher Standortfaktor und bestimmt den Aktionsradius der Kreativen mit. Die ehemaligen Industrieareale werden, so die These, zunehmend Ziel von renditeorientierten Bauinvestitionen, wodurch günstige Arbeitsräume für Kreativunternehmen verloren gehen und mit ihnen das sozialräumliche Kapital der kulturellen Produktion. Je trendiger die Quartiere werden, desto mehr steigen die Mieten für Arbeits- und Wohnräume. Die Nischen, Treffpunkte, Arbeits- und Aufführungsräume für die Kreativen werden immer knapper. Während Gentrification für die Kreativen in vielen Städten Umzug in andere Stadtteile bedeutet, wird es in kleineren Städten wie Zürich immer schwieriger, Ersatz zu finden und die sehr kreative Basis der Stadt zu erhalten. (ICF2)

[235-L] Krämer-Badoni, Thomas:

Urbanität, Migration und gesellschaftliche Integration, in: Martina Löw (Hrsg.): Differenzierungen des Städtischen, Leverkusen: Leske u. Budrich, 2002, S. 69-86, ISBN: 3-8100-3546-7

INHALT: Der Verfasser setzt sich kritisch mit der von Hartmut Häußermann und Wilhelm Heitmeyer vertretenen These auseinander, die europäische Stadt könne ihre historische Funktion als "Integrationsmaschine" aufgrund des Zusammenwirkens demographischer, arbeitsmarkt- und wohnungsmarktbezogener Prozesse heute nicht mehr erfüllen. Er diskutiert den vor allem Heitmeyers DesintegrationsThese zugrunde liegenden Integrationsbegriff, problematisiert überhöhte quantitative Prognosen zum Migrationspotenzial und analysiert in historischer Perspektive Stadtentwicklung und Migration im 19. Jahrhundert. Gerade diese historische Sicht macht deutlich, dass Zuwanderung und Stadtentwicklung immer kombinierte Prozesse von Exklusion und Inklusion hervorbrachten. In der Stadt verliefen die Integrationsprozesse immer als Binnenintegration in gegeneinander abgeschotteten Bereichen, in der Einheit von Differenz. Diese Hoffnung symbolisiert die Stadt für Zuwanderer auch heute noch. (ICE)

[236-CSA] Latham, Alan; Conradson, David:

Transnational Urbanism: Attending to Everyday Practices and Mobilities, in: *Journal of Ethnic and Migration Studies*, vol. 31, no. 2, pp. 227-233, 2005, ISSN: 1369-183X

INHALT: In this special issue on transnational urbanism, we are interested in accounts of transnational mobility that are attentive to everyday practices & geographical emplacement. Eschewing narratives of trouble-free movement by disembedded actors, consideration is thus given to the mundane & situated efforts by which people make their lives across international borders. We also wish to amplify the social scientific register of transnational migrants by considering groups whose mobility has thus far been little examined. In this introductory paper we elaborate these arguments, while also summarising the content of the substantive papers which follow. 20 References. Adapted from the source document.

[237-CSA] Moore, Robert; Cross, Malcolm:

Globalization and the New City, Hampshire, UK, Palgrave, 2002, ISBN: 0333802608

INHALT: An introductory chapter discusses the impact of globalization on the structure & function of cities. An examination of differences between today's global order & the 19th century calls attention to the rise of transnational/supranational military, political, & economic organizations, as well as the enormous wealth & power of transnational corporations. It is contended that globalization has led to the Americanization, but not the homogenization, of world culture. The transference of regional, ethnic, religious, & local cultures to new societies has transformed the receiving cities in a multitude of unique ways, such as the development of a taste for curry in London. The economic base of contemporary globalization is explored, along with the notion of 'global cities'; the impact of different models of the welfare state; the nature of the 'new migration'; emerging social divisions; concentrated pockets of poverty within urban ethnic enclaves; & fresh forms of social exclusion. Key themes addressed in the book are discussed. J. Lindroth

[238-L] Müller, Christa:

Interkulturelle Gärten als innovative Antwort auf soziale Entwurzelung, in: Gerald Beck (Hrsg.); Cordula Kropp (Hrsg.); Ina Deppe (Mitarb.): *Gesellschaft innovativ : wer sind die Akteure?*, Wiesbaden: VS Verl. für Sozialwiss., 2012, S. 103-117, ISBN: 978-3-531-18193-6

INHALT: Mit den interkulturellen Gärten wird der fortschreitenden Ökonomisierung ein kreatives Potenzial entgegengesetzt. Interkulturelle Gärten sind ein eindrückliches Beispiel, wie auch unter ungünstigen Bedingungen soziale Transformationsprozesse auf den Weg gebracht werden können. Sie leisten einen Beitrag zur integrativen Teilhabe entwurzelter Bevölkerungsgruppen, zur Belebung urbaner Stadtteilkulturen sowie zur nachhaltigen Stadtentwicklung und sie ermöglichen urbane, gemeinwesenorientierte Subsistenzaktivitäten für eine postfossile Gesellschaft. (ICE2)

[239-L] Swiaczny, Frank:

Urbanisierung und Entwicklung 2008, in: *Zeitschrift für Bevölkerungswissenschaft : Demographie*, Jg. 33/2008, H. 3/4, S. 449-459 (Standort: UB Bonn(5)-Z77/240; USB Köln(38)-FHM XG02134; Kopie über den Literaturdienst erhältlich; dx.doi.org/10.1007/s12523-009-0024-3)

INHALT: "Im Jahr 2008 leben nach Berechnungen der aktuellen World Urbanisation Prospects der UN Bevölkerungsabteilung erstmals mehr Menschen in Städten als in ländlichen Siedlungen. Nach Ergebnissen dieser UN Modellrechnung wird sich der weitere Bevölkerungszuwachs bis 2050 ausschließlich in den Städten vollziehen. Vor allem in den Entwicklungsländern wird dadurch die Zahl der Städter weiter stark ansteigen. Bis 2050 wird sich auch der Verstädterungsgrad in den gegenwärtig noch kaum verstäderten Ländern aus der Gruppe der am wenigsten entwickelten Länder auf über 50% erhöhen. Zeitgleich hat sich auch die Kommission für Bevölkerung und Entwicklung der UN 2008 mit dem Thema Bevölkerungsverteilung, Urbanisierung, interne Wanderung und Entwicklung beschäftigt. In diesem Kontext wurden die Herausforderungen einer schnellen Urbanisierung vor al-

lem für die Entwicklungsländer thematisiert. Im Mittelpunkt standen hierbei die Chancen, die sich aus der Urbanisierung für die künftige Entwicklung in den betroffenen Regionen ergeben." (Autorenreferat)

[240-CSA] VanWynsberghe, Robert M.:

The City as a Transnational Urban Growth Machine: The Case of Olympic Urbanism, International Sociological Association, Durban, South Africa, 2006

INHALT: The relations between cities & globalizing processes have been central to urban studies for many years, & key theoretical questions in today's world-cities debates can be traced to the earliest urban systems theories. Similarly, classical urban political theories of growth machines & urban regimes have nourished vibrant debates over Petersonian city limits through generations of political-economic change. With few exceptions, however, these literatures remain separate avenues of inquiry. In this paper, we propose a more direct engagement between the world urban systems & growth machine/urban regime literatures. We draw on Michael P. Smith's framework of transnational urbanism to understand the urban politics of hallmark events designed to attract investors, tourists, & global attention to cities that win the competition for the 'right' to play host. We develop a case study of the most competitive & formalized of these events, focusing on the relationship between the International Olympic Committee (IOC) & the Vancouver Organizing Committee for the 2010 Olympic & Paralympic Winter Games (VANOC). While hallmark events bring attention, visitors, & investment to specific locales, ownership of the event itself remains with transnational governing bodies: the IOC rents the Games to host cities & protects its interests through detailed contractual requirements that impose substantial limits on urban policy-making & regimes. This arrangement is not, therefore, committed to the competitive advance of any particular locality; but neither is it a fluid, placeless flow of capital freed of all locational constraints. Rather, the transnational urban growth regime involves mobilizing key aspects of urbanization to achieve capital accumulation through cultural, symbolic, & media innovation. The Olympic urban growth regime achieved dramatic growth & institutional consolidation over the last quarter-century, but recent geopolitical realignments (combined with the scale of the enterprise) present new threats to its coalitional unity & stability.

[241-L] Wildner, Kathrin:

Transnationale Urbanität, in: Frank Eckardt (Hrsg.): Handbuch Stadtsoziologie, Berlin: Springer VS, 2012, S. 213-229, ISBN: 978-3-531-17168-5

INHALT: Die Verfasserin bezieht sich auf theoretische und empirische Zugänge der Geographie, Soziologie, Ethnologie und Stadtplanung. Allerdings stehen nicht die jeweiligen disziplinären Ansätze im Vordergrund - vielmehr wird ein (trans-) disziplinäres Feld von möglichen Forschungsansätzen vorgestellt. Der Fokus liegt auf einer kulturwissenschaftlichen qualitativen Erforschung der Produktion von Stadt. Nach einer einführenden Begriffsklärung der Konzepte "Transnationalisierung" und "Urbanität", werden Forschungsebenen und Untersuchungsperspektiven genannt, um anschließend anhand ausgewählter Beispiele Forschungsfelder und die Relevanz der Untersuchung transnationaler Urbanität vorzustellen. Transnationale Urbanität wird gleichermaßen als ein Forschungsfeld, ein Untersuchungsgegenstand und eine spezifische Untersuchungsperspektive verstanden. (ICF2)

[242-CSA] Yeoh, Branda S. A.; Yeoh, Branda S. A.:

Observations on Transnational Urbanism: Possibilities, Politics and Costs of Simultaneity, in: Journal of Ethnic and Migration Studies, vol. 31, no. 2, pp. 409-413, 2005, ISSN: 1369-183X

INHALT: The achievements & shortcomings of contemporary research on transnational urbanism are addressed. Michael Peter Smith's (2005) examination of the effects of transnational mobility upon people's subjectivities & their relations to host societies & nations is reviewed; in addition, the implications of Smith's identification of three aspects of transnationalism that are deviating from conventional transnational practices for future research are considered. The infiltration of transnationalism into other domains, eg, notions of self-identification & the household, is then discussed. Despite the-

se advances, current transnational research is critiqued for overlooking transnationalism's impact upon family dynamics, delineating transnational migration as a relatively uncomplicated process, & disregarding the mental & physical costs of frequent mobility upon transnational workers' lives. It is concluded that these inadequacies must be explored in order to sustain practices of transnational mobility. J. W. Parker

[243-L] Yildiz, Erol; Matthausch, Birgit (Hrsg.):

Urban Recycling: Migration als Großstadt-Ressource, (Bauwelt Fundamente, 140), Basel: Birkhäuser 2009, 175 S., ISBN: 978-3-7643-8804-1

INHALT: Inhaltsverzeichnis: Gerd Baumann: Stadt und Migration: Herz und Kreislauf. Statt eines Vorworts (8-21); Birgit Mattausch: Die Bronx im Kopf. Ein Mythos und die Kultur der Urbanität (22-41); Leon Deben, Jacques van de Ven: Fünfhundert Jahre Erfolg durch Immigration. Eine kurze Chronik Amsterdams (42-51); Holger Floeting: Selbständigkeit von Migranten und informelle Netzwerke als Ressource für die Stadtentwicklung (52-62); Robert Pütz: Perspektiven der "Transkulturalität als Praxis" - Unternehmer türkischer Herkunft in Berlin (63-81); Michel Peraldi: Marseille: der Geist der Krise und die Ökonomie des Basars (82-99); Erol Yildiz: "Als Deutscher ist man hier ja schon integriert." Alltagspraxis in einem Kölner Quartier (100-118); Katrin Gliemann, Gerold Casperlein: Von der Eckkneipe zur Teestube. Urbaner Wandel im Alltag: Dortmund-Borsigplatz (119-136); Angela Stienen: Einst "die Bronx von Bern". Die andere Logik sozialräumlicher Segregation (137-158); Detlev Ipsen, Holger Weichler: Vielfalt als Stärke: Kulturelle Cluster in Toronto (159-173).

[244-L] Yildiz, Erol:

Migration und Diversität als urbane Ressource, in: Heike Herrmann (Hrsg.) ; Carsten Keller (Hrsg.) ; Rainer Neef (Hrsg.) ; Renate Ruhne (Hrsg.): Die Besonderheit des Städtischen : Entwicklungslinien der Stadt(soziologie), Wiesbaden: VS Verl. für Sozialwiss., 2011, S. 125-143, ISBN: 978-3-531-17844-8

INHALT: Der Verfasser zeigt, in wie weit weltweite Öffnungsprozesse die heutigen Städte prägen und eine Reorganisation der urbanen Alltagspraxis bewegen. Er geht dann auf urbane Entwicklungen ein und diskutiert die Bedeutung von Migrationsbewegungen für urbane Vielfalt. Im Anschluss wird am Beispiel der Kölner Keupstraße konkretisiert, wie Migration urbane Transformationsprozesse in Gang setzt und vorantreibt und welche Inkorporationsformen und Verortungsstrategien Migranten unter restriktiven Bedingungen vor Ort entwickeln. An diesem Fallbeispiel wird sichtbar, dass Straßen ihre je eigenen Veränderungsrythmen und Dynamiken aufweisen. (ICE2)

[245-L] Yildiz, Erol:

Zur sozialen Grammatik der Vielfalt in der globalisierten Stadtgesellschaft, in: Wolf-D. Bukow (Hrsg.) ; Gerda Heck (Hrsg.) ; Erika Schulze (Hrsg.) ; Erol Yildiz (Hrsg.): Neue Vielfalt in der urbanen Stadtgesellschaft, Wiesbaden: VS Verl. für Sozialwiss., 2010, S. 135-147, ISBN: 978-3-531-17754-0

INHALT: Der Beitrag setzt sich mit der Frage auseinander, in wie fern es schon gelungen ist, die durch die Öffnung der Orte zur Welt entstandene Vielfalt - eine Vielfalt, die man ja nicht mehr zu einem einheitlichen Ganzen zusammenfügen kann - so zu fassen, dass der gesellschaftliche Zusammenhalt weiterhin gesichert ist. Er fragt deshalb nach einer sozialen Grammatik der Vielfalt in der globalisierten Gesellschaft. Der urbane Alltag gibt diese Antwort selbst, wenn man ihn entsprechend genau beobachtet. Die Gesellschaft schafft urbane Räume, die zu Bühnen, Ausgangspunkten und Schnittstellen für neue Verortungsstrategien werden, die längst über das Lokale hinausgehen. Lokale Orte wandeln sich zu Multizentren für unterschiedliche Traditionen, Kulturen, Erinnerungen, Ereignisse und Erfahrungen. Wenn man den national-homogenisierenden Blick ablegt, erkennt man, dass es sich hierbei um eine soziale Grammatik handelt, die neue Möglichkeitsräume erlaubt, um Differenzen neu denkbar zu machen. (ICE2)

[246-L] Yildiz, Erol:

Urbaner Wandel durch Migration, in: Felicitas Hillmann (Hrsg.) ; Michael Windzio (Hrsg.): Migration und städtischer Raum : Chancen und Risiken der Segregation und Integration, Opladen: Budrich UniPress, 2008, S. 233-245, ISBN: 978-3-940755-17-9

INHALT: Migrationsgeprägte Viertel in der Bundesrepublik Deutschland - manchmal sind es nur einzelne Straßenzüge - geraten pauschal ins Gerede. Im öffentlichen Diskurs werden sie vielfach negativ als "Ghettos" oder "Parallelgesellschaften" abgewertet und zum Symbol einer verfehlten Migration und Integration stilisiert. Aus dieser Sicht ist es wenig erstaunlich, dass Binnenentwicklung solcher Stadtquartiere und die Potentiale, die sie für die Städte bieten, bisher übersehen bzw. ignoriert wurden. Der Verfasser wechselt die Perspektive und rückt die Lebenspraxis "vor Ort" in den Mittelpunkt, indem er die Quartierbewohner als Experten ihres Alltags betrachtet. Dabei wird am Beispiel eines Kölner Migrantenquartiers, nämlich der Keupstraße, gezeigt, dass es sich nicht um eine geschlossene "Parallelgesellschaft", sondern um ein recht differenziertes und mobilitätsgeprägtes Wohnumfeld handelt. Denn, woran man sich in seinem Umfeld praktisch längst gewöhnt hat, gerät eben deshalb so leicht aus dem Blick, nämlich eine unspektakuläre städtische Alltagspraxis. Um diese im Kern selbstverständliche Praxis zu erhellen, muss man sich, so die These, Einblicke in die "soziale Grammatik" eines solchen städtischen Quartiers verschaffen, in dessen Alltäglichkeit überhaupt erst sichtbar wird, was im hegemonialen Diskurs oft ausgeblendet wird, wie Menschen in einem durch Mobilität geprägten Stadtteilebenspraktisch miteinander umgehen und welchen Beitrag sie - trotz immer wieder errichteter Barrieren - zur Stadtentwicklung leisten bzw. leisten können. (ICF2)

[247-L] Yildiz, Erol:

Stadt und migrantische Ökonomie: Kultur der Selbständigkeit, in: Felicitas Hillmann: Marginale Urbanität: Migrantisches Unternehmertum und Stadtentwicklung, Bielefeld: transcript Verl., 2011, S. 119-129, ISBN: 978-3-8376-1938-6

INHALT: Der Beitrag betrachtet Migration als integralen Bestandteil des städtischen Lebens und sieht migrantische Ökonomien als Leitbild einer zukunftsorientierten Stadtentwicklung. Der empirische Zugang erfolgt über die Beobachtung von Straßenzügen in Köln. Der Beitrag weist auf eine entstandene Kultur der Selbständigkeit hin, auf die Übernahme von Risiken durch MigrantInnen, z.B. durch die Nutzung informeller Ressourcen und die Entstehung ganz neuer kultureller Muster. Von "Kanak sprak" über Hiphop bis hin zu Orientlounges prägen diese Entwicklungen längst die Städte in Deutschland. (ICB2)

[248-L] Zorlu, Aslan:

Who leaves the city?: the influence of ethnic segregation and family ties, (Discussion Paper / Forschungsinstitut zur Zukunft der Arbeit GmbH, No. 3343), Bonn 2008, 20 S. (Graue Literatur; <ftp.iza.org/dp3343.pdf>)

INHALT: "In the last three decades, the population of Amsterdam has been 'coloured' due to immigration flows from abroad and a low outflow rate among these immigrants and their descendants. The question is to what extent differences in spatial mobility behaviour of migrants and natives are generated by neighbourhood characteristics - among which the level of ethnic segregation - and family ties? This article examines spatial mobility process of Amsterdam population using administrative individual data covering the entire population of the city. The analysis shows that Caribbean (Surinamese and Antillean) migrants have a higher probability of moving to suburbs while Moroccans and Turks tend to rearrange themselves within the city. The estimates reveal that neighbourhood 'quality' has only a modest impact on the probability of moving while family ties significantly hamper the outmobility of all individuals. The impact of family ties is the largest for Turkish and Moroccan migrants." (author's abstract)|

6 Architektur – „Hülle“ der Stadtgesellschaft?

[249-CSA] Baxter, Richard; Lees, Loretta:

A 'building event' of fear: thinking through the geography of architecture, in: *Social & Cultural Geography*, vol. 12, no. 2, pp. 107-122, 2011, ISSN: 1464-9365

INHALT: This paper examines an incidence of fear that a resident experienced in a council tower block in inner London. Thinking through this 'building event', the paper returns to earlier work that called for a move towards 'a critical geography of architecture' and draws on the work in so-called new geographies of architecture over the past decade. A series of arguments related to the human experience of buildings is made. Latourian actor network theory-type approaches in architectural geography are criticised for having little to say about emotion. An argument is made that the work on affect in geography needs to develop a more complex sense of human subjectivity and to take the force of the material more seriously. More generally new critical geographies of architecture are urged to attend to the theoretical, conceptual and methodological intricacies of affect/emotion, materiality, immateriality and human subjectivity. Adapted from the source document.

[250-L] Beck, Ulrich:

Die offene Stadt: Architektur in der reflexiven Moderne, in: Detlef Baum (Hrsg.): *Die Stadt in der sozialen Arbeit: ein Handbuch für soziale und planende Berufe*, Wiesbaden: VS Verl. für Sozialwiss., 2007, S. 46-51, ISBN: 978-3-531-15156-4

INHALT: Der Beitrag zu den sozialen Problemen der modernen Stadt und der heutigen Stadtentwicklung unterscheidet zwei Stadtformen der Zukunft und darauf bezogene Modelle der Architektur, nämlich die Stadt des 'Entweder-Oder' sowie die Stadt des 'Und'. Diese Unterscheidung geht auf A. Kandinsky zurück, der in einem Aufsatz die Frage aufwarf, ob es nicht jeweils ein Schlüsselwort gibt, welches das 19. und das 20. Jahrhundert kennzeichnet. Seine Antwort: Das 19. Jahrhundert diene dem Entweder-Oder, das 20. hat sich auf der Suche nach dem Und begeben. Für Kandinsky hieß das im Wesentlichen Synthese, z.B. zwischen Technik und Kunst. Doch die Horizonte, welche die Worte 'Entweder-Oder' bzw. 'Und' erschließen, gehen weit darüber hinaus. Dort Trennung, Ab- und Eingrenzung, das Verlangen nach Eindeutigkeit, Beherrschbarkeit, Sicherheit und Kontrolle; hier Vielfalt, Differenz, unabschließbare Globalität, die Frage nach dem Zusammenhang, Zusammenhalt, Experimente des eingeschlossenen Dritten, die Bejahung von Ambivalenz, Ironie. Die Frage nach der Stadt des Und ist die Frage nach der Stadt in der unabschließbaren Welt geworden. Die (Stadt)politik des Entweder-Oder unterstellt: Entweder Moderne, dann Selbstzerstörung; oder Halt, Zurück, Askese, dann - vielleicht - Rettung. Die Politik des Und setzt dagegen: Moderne und Ökologie. Die Frage nach einem ökologisch sensiblen Lebensstil wird hier beantwortet mit der Suche nach einem hochurbanen Lebensstil. Somit geht es nach Ansicht des Autors bei dem Gegensatz der zwei Architekturen der Zukunft nicht um eine intelligente Nutzung von Technologien und Ressourcen, sondern um die Verdeckung oder Entdeckung - Erfindung - einer anderen Moderne: Der Parole 'zurück in die Zukunft', die sich der Vergangenheit bedient, wird die schöpferische Weiterentwicklung der Moderne, das Ringen um die Neudefinition des Sozialen in einer zugleich globalisierten und individualisierten Welt gegenübergestellt. (ICG2)

[251-CSA] Cochrane, Allan:

Making Up Meanings In A Capital City: Power, Memory And Monuments In Berlin, in: *European Urban and Regional Studies*, vol. 13, no. 1, pp. 5-24, 2006, ISSN: 0969-7764

INHALT: Much contemporary writing on cities focuses on their position within wider global networks, so there is a risk of underplaying the significance of other aspects of the urban experience. This paper explores the particular role of Berlin as capital city in the making of the (new) Berliner Republic and the ways in which it is defined (and defines itself) within that Republic. Berlin is the (and often literally the building) site on which a new Germany is being constructed. The making up of the new Berlin is dominated by attempts to reinterpret and re-imagine its history: it is a city of memorials and of

deliberate absences; of remembering and forgetting, or trying to forget; of reshaping the past as well as trying to build a new future. The juxtapositions of urban experience, the layering of memories and the attempt to imagine a different future come together to define Berlin as a contemporary capital city. [Reprinted by permission of Sage Publications Ltd., copyright 2006.]

[252-L] Dangschat, Jens S.:

Symbolische Macht und Habitus des Ortes: die 'Architektur der Gesellschaft' aus Sicht der Theorie(n) sozialer Ungleichheit von Pierre Bourdieu, in: Joachim Fischer (Hrsg.) ; Heike Delitz (Hrsg.): Die Architektur der Gesellschaft : Theorien für die Architektursoziologie, Bielefeld: transcript Verl., 2009, S. 311-341, ISBN: 978-3-8376-1137-3

INHALT: Der Beitrag nutzt die Thesen Bourdieus zur sozialen Ungleichheit dafür, die Rolle der Herstellung von gebautem Raum (Städtebau, Landschaftsplanung, Architektur) in der Auseinandersetzung um den öffentlichen Raum in Großstädten zu analysieren. Dabei wird "Raum" als relationale Größe im Wechselspiel zwischen der Herstellung und Syntheseleistung sozialräumlicher Situationen durch die Nutzenden verstanden. Insbesondere in der "europäischen Stadt" sind mit dem öffentlichen Raum Erwartungen verbunden, die durch spezifische Nutzungen und soziale Kontrolle perpetuiert werden. Am Fall der Umgestaltung des Karlsplatzes in Wien wird gezeigt, wie die architektonische, landschaftsplanerische und städtebauliche Umgestaltung des öffentlichen Raumes dazu beiträgt, sozialen Hierarchien zu restrukturieren. Dazu wird vor allem Bourdieus Struktur-Habitus-Praxis-Konzept angewandt; es werden seine Überlegungen zum Wechselverhältnis zwischen der Aneignung des physischen Raumes und der Position im sozialen Raum herangezogen, um die Aneignung des physischen Raumes als Praxis sozialer Positionierung zu analysieren. Der Karlsplatz ist wichtigster U-Bahn-Knoten, Ort einer hohen Konzentration von Kultur- und Bildungseinrichtungen sowie traditionell Treffpunkt von KonsumentInnen und Verkäufern legaler und illegaler Drogen. Dessen "Säuberung" durch eine "Sicherungsarchitektur" steht im Mittelpunkt des Beitrags. (ICA2)

[253-L] Dangschat, Jens S.:

Architektur und soziale Selektivität, in: Aus Politik und Zeitgeschichte : Beilage zur Wochenzeitung Das Parlament, 2009, H. 25, S. 27-33 (www.bpb.de/files/T6NZNZ.pdf)

INHALT: In dem Beitrag wird darüber reflektiert, dass Architektur und Städtebau in ihren sozial selektiven Auswirkungen und Bedeutungen strategisch bewusst eingesetzt werden (beispielsweise beim "branding" eines Standortes oder beim "designing out" sozialer Problematik aus dem innenstadt-nahen öffentlichen Raum). Die These ist, dass die Instrumentalisierung der Architektur zur "Reinigung" des öffentlichen Raumes resp. zur Markenbildung von Städten, Regionen und Nationalstaaten eine ausgrenzende Wirkung gegenüber weniger erwünschten sozialen Gruppen entfaltet. Dazu steht nicht im Widerspruch, wenn ex-post dieser Fakt entschuldigend resp. schulterzuckend zur Kenntnis genommen wird. Mit dem Beitrag wird das Ziel verfolgt, die Zusammenhänge zwischen dem Bau spektakulärer Gebäude, dem internationalisierten Architekturdiskurs und der ausgrenzenden Wirkung semiotischer Signale zu verdeutlichen. (ICF2)

[254-L] Delitz, Heike:

Soziologie der gebauten "Haut" der Gesellschaft: Georg Simmels Architektursoziologie, in: Harald A. Mieg (Hrsg.) ; Astrid O. Sundsboe (Hrsg.) ; Majken Bieniok (Hrsg.): Georg Simmel und die aktuelle Stadtforschung, Wiesbaden: VS Verl. für Sozialwiss., 2011, S. 245-267, ISBN: 978-3-531-17034-3

INHALT: Die Verfasserin begibt sich auf die Spurensuche nach der impliziten Architektursoziologie Georg Simmels. Unter den Klassikern der Soziologie hat Simmel die Architektur am ausführlichsten thematisiert, und dies sowohl gesellschaftstheoretisch als auch gesellschaftsdiagnostisch, in der Frage nach den besonderen Bedingungen der Moderne. Die Verfasserin skizziert eine Architektursoziologie, die vom städtischen Raum als einer sozialen Tatsache ausgeht und zeigt, wie die Stadtmenschen sich durch die Kultivierung von Raum selbst kultivieren. Die Architektur wird für Simmel als "gebauter Haut" der Gesellschaft verstehbar, als deren existenznotwendige, sozial konstitutive, sicht- und

greifbare Form. Die Theorie der geldvermittelten Gesellschaft ist auch eine Theorie der architekturvermittelten Gesellschaft. (ICE2)

[255-L] Delitz, Heike:

Gebaute Gesellschaft: Architektur als Medium des Sozialen, Frankfurt am Main: Campus Verl. 2010, 369 S., ISBN: 978-3-593-39274-5

INHALT: "Architektur gibt der Gesellschaft erst eine sicht- und greifbare Gestalt. Sie schafft also eher die soziale Realität, statt sie nur auszudrücken. Architektur ist zudem auch visionär und richtungweisend für gesellschaftliche Entwicklungen. Die Autorin entwickelt erstmals eine systematische soziologische Theorie der Architektur. In Fallstudien untersucht sie europaweit wegweisend gewordene Architekturen wie beispielsweise die des Bauhauses. Sie geht dabei der Frage nach, wie unsere Gesellschaft mit ihrer Architektur zu dem geworden ist, was sie ist." (Autorenreferat)

[256-L] Delitz, Heike:

Architektursoziologie, (Einsichten), Bielefeld: transcript Verl. 2009, 144 S., ISBN: 978-3-8376-1031-4

INHALT: "Parallel zur Wiederentdeckung des Raumes als soziale Kategorie hat sich jüngst die Architektursoziologie als neue soziologische Disziplin entwickelt, die zusehends den Weg in die Curricula der Bachelor- und Master-Studiengänge der Soziologie und auch der Architektur findet. Mit diesem Band steht nun eine kompakte Einführung in dieses neue Lehr- und Forschungsgebiet zur Verfügung. Der gibt einen Überblick über die wichtigsten klassischen und aktuellen Ansätze der Soziologie der Architektur und skizziert in Fallstudien, was diese neue Disziplin sichtbar machen kann. Und er zeigt: Die Architektur fordert die soziologische Theorie heraus und gibt der Gesellschaftsanalyse ein neues Diagnoseinstrument in der Frage, in welcher Gesellschaft wir eigentlich leben." (Autorenreferat)

[257-L] Delitz, Heike:

Expressiver Außenhalt: die 'Architektur der Gesellschaft' aus Sicht der Philosophischen Anthropologie, in: Joachim Fischer (Hrsg.) ; Heike Delitz (Hrsg.): *Die Architektur der Gesellschaft : Theorien für die Architektursoziologie*, Bielefeld: transcript Verl., 2009, S. 163-194, ISBN: 978-3-8376-1137-3

INHALT: Der Mensch schafft sich aus Sicht der Philosophischen Anthropologen in seinen Artefakten ein überlebenswichtiges "Milieu". Aus dieser Perspektive betont der vorliegende Beitrag hinsichtlich einer Soziologie der Architektur folgende Aspekte: Die anthropologische Notwendigkeit der anschaulichen Verkörperung der Institutionen rückt die phänomenale Gestalt der Architektur in den soziologischen Blick. Die Angewiesenheit auf Werkzeug, Bekleidung und Behausung führt zweitens zur Architektursoziologie als Artefakt-Soziologie. Nicht zuletzt führt die philosophische (auch: historische) Anthropologie zu einer Soziologie der Avantgarde und zugleich zur Soziologie des kollektiven Gedächtnisses oder der "sozialen Morphologie". Philosophische Anthropologie beschreibt das Soziale dabei nicht cartesianisch; sie unterläuft die geläufigen Trennungen von "Subjekt" und "Objekt". Der Architektur wird vielmehr eine soziale Aktivität zugesprochen: einerseits sozialtheoretisch, in der Frage, wie Handlungen und Haltungen, Interaktionen und Selbstverhältnisse evoziert und stabilisiert werden. Und zum anderen stellt sich die "Aktivität" der Architektur als Schaffung einer sicht- und greifbaren Gestalt des Gesellschaftlichen dar. Abschließend erfolgt eine Interpretation der dekonstruktiven Architektur im Rahmen dieses Ansatzes. (ICA2)

[258-L] Delitz, Heike:

Architektur + Soziologie = Architektursoziologie, in: *Aus Politik und Zeitgeschichte : Beilage zur Wochenzeitung Das Parlament*, 2009, H. 25, S. 11-16 (www.bpb.de/files/T6NZNZ.pdf)

INHALT: Die Architektur fiel bisher durch die Ritzen der soziologischen Beobachtung. Vor allem hat die allgemeine Soziologie, das heißt die soziologische Theorie, die Architektur nicht ernst genommen: weder in der Frage nach der Vergesellschaftung überhaupt noch in der nach der Eigenart der Moderne. Implizit hat die Soziologie den Anspruch der Architektur in dieser Moderne wohl entweder als Hybris verstanden - als zum Scheitern verurteilte Utopie - oder sie hat die architektonische Bevormundung der Nutzer kritisiert. Vor allem diese Kritik war bisher der Punkt, an dem sich die Soziologie explizit für die Architektur interessierte. Der gesellschaftlichen Bedeutung der Architektur angemessen, entsteht derzeit eine explizite Architektursoziologie. Dieser geht es weniger um eine Belehrung der Architektur als um deren soziale Brisanz: um die Relation von Architektur und Gesellschaft. Es interessiert dabei vor allem das Gebaute selbst, daneben natürlich auch die sozialen Beziehungen im Bausektor und die Profession des Architekten. Und es bedarf einer begrifflichen Anstrengung: Die Architektursoziologie kann nicht einfach mit den alten Begriffen der Soziologie operieren, insofern in der Fassung des "eigentlichen" Sozialen als Interaktion oder Kommunikation die Architektur stets nur als "Ausdruck" oder "Spiegel" der Gesellschaft begreifbar ist. Diese Denkweise findet sich nicht nur in der Soziologie, sondern auch in Architekturtheorie, Kunstgeschichte, Politologie, Ethnologie, Archäologie. Soziologisch wäre die Architektur damit aber zu kurz gefasst, schon wegen ihrer Ausrichtung auf das Neue, aber auch ganz grundlegend: Die Architektur jeder Gesellschaft (auch der Nomaden) umgibt die Einzelnen ständig: ist unentrinnbar, sozialisiert immer schon und bleibt dabei zumeist unbewusst. Sie verleiht der Gesellschaft zugleich stets eine bestimmte, sicht- und greifbare Gestalt: gliedert sie, affiziert die Einzelnen, verschafft den Institutionen Ausstrahlungskraft. Es hat eben noch niemand systematisch festgestellt, woher die Energien kommen, was genau die antreibende Kraft ist. Bisher hat auch noch keine Soziologie systematisch festgestellt, was die Architektur hinsichtlich des Sozialen vermag: welche Motivationen, Einteilungen, Hierarchien, Gesellschaften mit ihr eher geschaffen als nur noch ausgedrückt werden. Das ist die Aufgabe der aktuell sich entfaltenden Architektursoziologie. (ICF2)

[259-L] Delitz, Heike:

Architektur als Medium des Sozialen: ein Vorschlag zur Neubegründung der Architektursoziologie, in: Sociologia Internationalis : Internationale Zeitschrift für Soziologie, Kommunikations- und Kulturforschung, Bd. 43/2005, H. 1/2, S. 1-23

INHALT: "Anschließend an implizite architektursoziologische Analysen soziologischer Klassiker wird der Vorschlag einer Architektursoziologie unterbreitet, die gegenüber der bisherigen Bindestrichsoziologien einem anderen Interesse und einem anderen theoretischen Hintergrund entstammt: Der Vermutung, dass Architektur als die raumschaffende Kulturtechnik in den Kern einer Theorie und Kritik der modernen Gesellschaft gehört. Architektur wird dabei kulturphilosophisch als ein Medium des Sozialen reflektiert: Sie 'spiegelt' nicht nur das Soziale, sondern formiert es auch, indem sie Wahrnehmung, Bewegung, Interaktion und Kognition vorausliegt und damit Welt-, Sozial- und Subjektkonstitution vorstrukturiert. Eine solche Architektursoziologie interessiert sich für das wechselseitig verschränkte Verhältnis von gebauter Umwelt und sozialem Handeln. Soll die Architektur einer Gesellschaft systematisch in den Mittelpunkt einer soziologischen Theorieperspektive rücken, sind soziologische Theorie und Methodik neu herausgefordert. Der Vorschlag wird in vier Zügen unterbreitet: Es geht um den Unterschied zu den bisherigen Bindestrichsoziologien; um das Verhältnis zur soziologischen Theorie; um die Methodik und um Skizzen, wie eine solche Architektursoziologie Gebautes der Moderne in den Blick nehmen könnte." (Autorenreferat)

[260-CSA] Evans, Graeme L.:

Creative Spaces? Branding the City of Culture, in: International Sociological Association, Durban, South Africa, 2006

INHALT: The paper focuses on the use of destination marketing & architecture to rebrand 'cities of culture' -- firstly through flagship arts buildings & events, & secondly, digital media cities & creative clusters -- as a process of urban regeneration. This phenomenon of creative hub place-making is now serially replicated worldwide, raising issues of sustainability, distinction & identity, as well as the relationship between 'art', curatorship & the city. Visual critiques of major art museums will situate

them in their host city regeneration sites, & their prime role in 'critically curating' the global city, with examples from major cosmopolitan-theme exhibitions at Tate Modern, MoMa New York, MACBA Barcelona & Pompidou. The work draws on a study undertaken for the UK Culture Ministry on evidence of the role of culture in regeneration, & a recently completed international study of strategies for creative cities. This included city study tours in Europe & North America, interviews with key intermediaries, & economic data analysis. A comparative framework outlines the rationales for these creative city strategies & their impact on underlying social, economic & cultural imperatives. The paper questions the validity of the 'creative class' (Florida) & cultural cluster models of economic development, creativity & innovation.

[261-L] Fischer, Joachim; Delitz, Heike (Hrsg.):

Die Architektur der Gesellschaft: Theorien für die Architektursoziologie, (Sozialtheorie), Bielefeld: transcript Verl. 2009, 420 S., ISBN: 978-3-8376-1137-3

INHALT: "Architektur ist die durchdringende Gestalt der Gesellschaft; sie ist es, in der wir uns täglich bewegen, in der wir agieren und interagieren. Erst neuerdings wird sie zu einem Schlüsselthema der soziologischen Theorie. Der Band leistet zugleich einen Beitrag zur Gesellschaftsdiagnose: Mittels verschiedener soziologischer Theorien und Beispiele analysieren die Beiträge anhand der Architektur die Eigenart und Struktur der Gesellschaft. Die Systematik des Buches verhilft nicht zuletzt auch dazu, sich im Dschungel der soziologischen Paradigmen zurechtzufinden." (Autorenreferat). Inhaltsverzeichnis: Joachim Fischer, Heike Delitz: Die 'Architektur der Gesellschaft' - Einführung (9-18); Markus Schroer: Materielle Formen des Sozialen - Die 'Architektur der Gesellschaft' aus Sicht der sozialen Morphologie (19-48); Herbert Schubert: Figurationszeichen - Die 'Architektur der Gesellschaft' aus Sicht der Figurationssoziologie von Norbert Elias (49-78); Achim Hahn: "Gebrauch und Geschmack" - Architektonisches Verhalten im Kontext der Lebensführung ; Die 'Architektur der Gesellschaft' aus Sicht der phänomenologisch-hermeneutischen Soziologie (79-108); Markus Dauss, Karl-Siegbert Rehberg: Gebaute Raumsymbolik - Die 'Architektur der Gesellschaft' aus Sicht der Institutionenanalyse (109-136); Detlev Schöttker: Raumerfahrung und Geschichtserkenntnis - Die 'Architektur der Gesellschaft' aus Sicht der historisch-soziologischen Wahrnehmungstheorie: Giedion, Benjamin, Kracauer (137-162); Heike Delitz: Expressiver Außenhalt - Die 'Architektur der Gesellschaft' aus Sicht der Philosophischen Anthropologie (163-194); Dirk Baecker: Bauen, Ordnen, Abreißen im Formmodell des Sozialen - Die 'Architektur der Gesellschaft' aus system- und formtheoretischer Sicht (195-222); Stefan Meissner: Kann Architektur leben? Die 'Architektur der Gesellschaft' aus Sicht der Diskursanalyse Michel Foucaults (223-252); Susanne Frank: "The beautiful source of suburban womanhood!" Die 'Architektur der Gesellschaft' aus Sicht der Gender Studies (253-288); Udo Göttlich: "Home Territories" im Alltag - Die 'Architektur der Gesellschaft' aus Sicht der Cultural Studies (289-310); Jens S. Dangschat: Symbolische Macht und Habitus des Ortes - Die 'Architektur der Gesellschaft' aus Sicht der Theorie(n) sozialer Ungleichheit von Pierre Bourdieu (311-342); Löw, Martina: Materialität und Bild - Die 'Architektur der Gesellschaft' aus strukturierungstheoretischer Perspektive (343-364); Bernhard Schäfers: Architektursoziologie - Zur Geschichte einer Disziplin (365-384); Joachim Fischer: Zur Doppelpotenz der Architektursoziologie: Was bringt die Soziologie der Architektur - Was bringt die Architektur der Soziologie? (385-414).

[262-L] Fischer, Joachim; Delitz, Heike:

Die 'Architektur der Gesellschaft': Einführung, in: Joachim Fischer (Hrsg.) ; Heike Delitz (Hrsg.): Die Architektur der Gesellschaft : Theorien für die Architektursoziologie, Bielefeld: transcript Verl., 2009, S. 9-17, ISBN: 978-3-8376-1137-3

INHALT: Die Architektursoziologie analysiert konkrete architektonische Phänomene in Hinsicht auf die Gesellschaft. Sie interessiert sich nicht nur für das Soziale in der Stadt, sondern für die sozial höchst wirksame, gebaute Gestalt der Städte, Dörfer, Kulturlandschaften: und damit (auch) für die Gestalt der Gesellschaft. Der einleitende Beitrag zum vorliegenden Sammelband unterscheidet mehrere Aspekte der Architektur und mehrere Ebenen des Sozialen. Architekturen verschaffen auf einer mikrosozialen Ebene dem individuellen menschlichen Körper Bewegungsräume und Standorte und haben damit einen direkten Bezug zu den sozialen Interaktionen. In modernen Gesellschaften gibt es

nur wenige Interaktionen, die nicht in einer gebauten Umgebung stattfinden, im Unterschied zu nicht modernen, etwa zu nomadischen Gesellschaften. Auf einer eher makrosozialen Ebene verschafft die Architektur der Gesellschaft - also dem Verhältnis der Generationen, Schichten und Funktionssysteme - erst ihre Expressivität; sie kommuniziert gesellschaftliche Differenzierungen und je spezifische Selbst-, Natur- und Sozialverhältnisse. Architektursoziologie ist über die Frage nach dem Gebauten hinaus auch als historisch informierte Professionssoziologie des "Architekten" oder als Soziologie der Bauproduktion zu führen. (ICA2)

[263-L] Fischer, Joachim:

Architektur als Kommunikationsmedium der Gesellschaft, in: Aus Politik und Zeitgeschichte : Beilage zur Wochenzeitung Das Parlament, 2009, H. 25, S. 6-10 (www.bpb.de/files/T6NZNZ.pdf)

INHALT: Hat man die Architektur als "Baukörpergrenze" bestimmt, so der Verfasser, hält man den Schlüssel zur Raumsoziologie in der Hand, indem man von einem kulturtheoretischen Begriff (Ernst Cassirer) zu einem soziologischen Begriff des "Kommunikationsmediums" (Niklas Luhmann) "umschaltet". Es wird argumentiert, dass Architektur ein Kommunikationsmedium ist: sie bahnt die "Verkehrsformen" zwischen den Menschen. Was wird im Medium Architektur kommuniziert? Was wird mitgeteilt und zur Akzeptanz nahegelegt? In jedem Fall die Differenzierung von Funktionen, das Auseinanderhalten spezialisierter Teilsysteme der Gesellschaft: von Profan- und Sakralsphäre, privater und öffentlicher, Ernst-, Produktions-, Spiel- und Konsumsphäre. In jedem Fall werden soziale Gleichheit oder Ungleichheit, das heißt, Machtverhältnisse, kommuniziert: in der Aneignung von Boden, der Belegung, den Wohnlagen zwischen Zentrum/Peripherie. Ebenso kommunizieren in der Architektur die Generationen. Man kann schließlich verstehen, warum es in der "virtuellen" Moderne Architekturstreite gibt, den Kampf um die Baukörper, warum die Frage des Baustils gesellschaftlich gravierend ist: Alle Baustile sind in der Moderne identifizierbar. Wie nirgend sonst macht die moderne Gesellschaft in den städtischen Räumen die Erfahrung der systemischen Unvollständigkeit der Moderne. Architekturdebatten können, so die These, keine Nebendebatten der Moderne sein - so wie Architektursoziologie keine nur periphere Disziplin sein kann, nicht in der Sozialtheorie, nicht in der Raum- und Stadtsoziologie und auch nicht in der Gesellschaftstheorie der Moderne. (ICF2)

[264-L] Fischer, Joachim:

Die Bedeutung der Philosophischen Anthropologie für die Architektursoziologie, in: Karl-Siegbert Rehberg (Hrsg.) ; Dana Giesecke (Mitarb.) ; Susanne Kappler (Mitarb.) ; Thomas Dumke (Mitarb.): Soziale Ungleichheit, kulturelle Unterschiede : Verhandlungen des 32. Kongresses der Deutschen Gesellschaft für Soziologie in München. Teilbd. 1 und 2, Frankfurt am Main: Campus Verl., 2006, S. 3417-3428, ISBN: 3-593-37887-6

INHALT: "Helmuth Plessners Begriff der 'exzentrischen Positionalität' ist wie kaum ein anderer geeignet, die Relevanz des gebauten und umbauten Raumes für die menschliche Sozialkonstitution in den Blick zu nehmen. Menschen sind körpergebundene Lebewesen, 'positional', grenzrealisierend wie Pflanzen und Tiere, aber - 'exzentrisch' situiert - sind sie miteinander gezwungen, ihre 'Grenzen' künstlich zu setzen und das darin errungene Gleichgewicht zu stabilisieren, zu symbolisieren. So wie sie sich als lebendige Körper in der 'Kleidung' voneinander disziplinieren und zugleich zur Erscheinung bringen, so im Kontroll- und Ausdruckscharakter ihrer 'schweren', 'trägen' Gebäude. Als exzentrisch positionierte Lebewesen können sie nahezu ubiquitär siedeln und müssen sich doch zugleich an einer je spezifischen Stelle niederlassen, verorten, bauen, bleiben (wie vorübergehend auch immer). Sie wohnen und gebrauchen diesen je markierten Raum, und zugleich kommunizieren sie im und durch den bebauten, damit beharrlichen Raum: schließen sich ab und andere ein (durch Fortifikation etc.) und räumen sich einander (auf öffentlichen Plätzen etc.) Raum zur Darstellung und Repräsentation ein, verhüllen und verschonen sich hinter Fassaden. Die leibphänomenologischen (Hermann Schmitz) bzw. leibästhesiologischen (Plessner) Befunde der philosophischen Anthropologie lassen beobachtbar werden, wie Menschen aus ihren positionalen Raumerfahrungen dieses 'schwere' Kommunikationsmedium der Architektur codieren (Innen/ Außen, Engung/ Weitung etc.). So gesehen erläutert Philosophische Anthropologie nicht nur die Voraussetzungen der Soziologie des Raum-

es (Simmel) und der Soziologie der Stadt (Bahrdt). Sie rückt Architektursoziologie gleichsam ins Zentrum der soziologischen Theoriebildung. Systematisch beobachtbar wird die Ko-Evolution von 'leichten', geflügelten Kommunikationsmedien und 'schweren', massiven Kommunikationsmedien. Schrift als Paradigma aller geflügelten Medien löst sich ab von lokaler Kommunikation unter Anwesenden, aber sie kann Bauten als dauerhaft präsente Kommunikationsmedien vor Ort nicht auflösen." (Autorenreferat)

[265-L] Frank, Susanne:

Architekturen: mehr als ein "Spiegel der Gesellschaft", in: Aus Politik und Zeitgeschichte : Beilage zur Wochenzeitung Das Parlament, 2009, H. 25, S. 16-21 (www.bpb.de/files/T6NZNZ.pdf)

INHALT: Die Diskussion um das Verhältnis von Architektur und Gesellschaft, so die Verfasserin, hat Konjunktur. In verschiedenen (Fach-)Öffentlichkeiten werden die Rolle und Bedeutung der gebauten Umwelt für die gesellschaftliche Entwicklung intensiv debattiert. Das Spektrum der Perspektiven und Interessen ist dabei weit und heterogen: In den anwendungsorientierten Disziplinen Stadtpolitik, Städtebau und Stadtplanung geht es häufig vor allem um den strategischen Einsatz oftmals spektakulärer Architektur für die Ziele der Stadt- oder Quartierserneuerung. Es wird argumentiert, dass Architekturen mehr sind und mehr tun als gesellschaftliche Verhältnisse (bloß) abzubilden oder zurückzuwerfen. Es wird argumentiert, dass sie (im Zusammenspiel oder Widerstreit mit anderen Medien der Vergesellschaftung) einen wichtigen Beitrag zur Produktion und Reproduktion sozialer Beziehungen leisten. Diese These wird anhand der langjährigen geschlechterbezogenen Auseinandersetzungen mit den Wirkungen der gebauten Umwelt erläutern. Am Beispiel des Komplexes Wohnen/Wohnumfeld wird der spezifische Beitrag verdeutlicht, den die Ergebnisse der Genderforschung zur jüngeren architektursoziologischen Diskussion leisten können, in welcher die Vorstellung von Architektur als zentralem Medium des Sozialen eine große Rolle spielt. Bezug nehmend auf relevante Studien wird gezeigt, dass nicht mehr vor allem die Behinderung und Benachteiligung marginalisierter Gruppen durch baulich-räumliche Strukturen thematisiert wird, sondern die aktive planerische Herstellung, Aneignung und Umgestaltung/ Umdeutung von Gebäuden, Räumen und Orten in oftmals widerständigen und konfliktreichen sozialen Prozessen. Architekturen bringen hierarchisch (nach Geschlecht, Klasse, Ethnie, Alte etc.) differenzierte soziale Beziehungen nicht nur zum Ausdruck, sie bringen sie selbst mit hervor und sind wichtige Faktoren ihrer Reproduktion. Aus Genderperspektive bedeute dies: Geschlechterbilder, Annahmen über das Wesen der Geschlechter und die diesen entsprechenden Rollen gehen in die Gestaltung der gebauten Umwelt ein. Sie werden buchstäblich versteinert oder betoniert. (ICF2)

[266-CSA] Grubbauer, Monika:

Modern Vienna: How Large-Scale Office Developments Shape the Image(s) of the City, in: International Sociological Association, Durban, South Africa, 2006

INHALT: This paper explores recent large-scale office developments in Vienna & their representation in the media. Focusing on the architecture of the projects, I look at the function of its iconic qualities & symbolic capital for local place-making strategies. I show how in Vienna, a city with a historic urban fabric & a strong identity of place, the office architecture gains symbolic power precisely because of its uniformity & its global aesthetic standards. Public & private stakeholders use images of the office developments to present Vienna as an internationally competitive business location & a center for regional headquarters. Moreover, the projects are meant to represent the city's future economic prosperity & envision an ideal of 'modern' urban life that is divided along social & functional borders. The paper argues that the discursive production of meaning through this new urban landscape is of greater consequence for the question of urban inequality than its localized spatial impact. Drawing on political economic theory, on the one hand, & discourse as well as image analysis on the other hand, I conclude that the local office architecture plays a normative role in the recent establishment of a hegemonic discourse of urban competitiveness in Vienna.

[267-L] Grubbauer, Monika:

Die vorgestellte Stadt: globale Büroarchitektur, Stadtmarketing und politischer Wandel in Wien, (Urban Studies), Bielefeld: transcript Verl. 2011, 347 S., ISBN: 978-3-8376-1475-6

INHALT: "Seit Mitte der 1990er-Jahre wird in Wien eine wettbewerbsorientierte Stadtentwicklungspolitik verfolgt. Die Stadt versucht, ihren Ruf als Touristenmetropole zu korrigieren und sich als internationaler Wirtschaftsstandort und 'Ost-West-Drehscheibe' zu präsentieren. Die Autorin zeigt, wie neue Büroarchitekturen und ihre medial verbreiteten Bilder dazu dienen, diesen wirtschaftspolitischen Imagewandel zu legitimieren und neue Vorstellungen von Stadt und Stadtwirtschaft zu etablieren. In einem transdisziplinären Zugang verknüpft sie Bob Jessops Konzept der ökonomischen Vorstellungswelten mit der aktuellen raumtheoretischen Debatte sowie mit architekturtheoretischen Ansätzen und diskurs- und bildwissenschaftlichen Methoden." (Autorenreferat)

[268-L] Hahn, Achim:

"Gebrauch und Geschmack": architektonisches Verhalten im Kontext der Lebensführung: die 'Architektur der Gesellschaft' aus Sicht der phänomenologisch-hermeneutischen Soziologie, in: Joachim Fischer (Hrsg.) ; Heike Delitz (Hrsg.): Die Architektur der Gesellschaft : Theorien für die Architektursoziologie, Bielefeld: transcript Verl., 2009, S. 79-108, ISBN: 978-3-8376-1137-3

INHALT: Räumlichkeit respektive Lokalität bestimmen den primären Orientierungsraum des Lebens. Die phänomenologisch-hermeneutische Soziologie der Lebenswelt entdeckt dabei die Bedeutung des Handelns und Wissens im Rekurs auf die Vertraut- und Gewissheiten einer soziologisch hinzunehmenden "naiven" Weltanschauung. Das architektonische Verhalten, als konkretes Zeugnis des Menschen in der Welt, wie deshalb (wie jedes andere Tun und Lassen des Menschen) im vorliegenden Beitrag phänomenologisch "konkret" betrachtet. Der Autor entzieht sich damit dem Ansinnen, das "Wesen" von Architektur und Gesellschaft (was Architektur und Gesellschaft eigentlich seien), zu definieren. Die Frage nach dem "Sinn" ist die nach der Bedeutung, welche Architektur als außerwissenschaftliches Phänomen einer mit anderen Menschen geteilten Welt primär "besitzt". Sinn und Bedeutung zeigen sich nur im Gebrauch, im Umgang mit Architektur. Am und im Verhalten zeigt sich das Phänomen Architektur auf ausgezeichnete Weise: in seiner Anschaulichkeit und Dienlichkeit als unhintergebar Ausgangssituation. Dieser Ansatz einer "soziologischen Beispielhermeneutik" (demonstriert an der Dresdner Seevorstadt-West im innerstädtischen Wohngebiet) führt darüber hinaus zu Einsichten, dass und wie unsere Lebenswelt als existenzieller Orientierungsraum des Wohnens, Entwerfens und Bauens einschließlich seiner Artefakte unser soziologisches Interesse verdient. (ICA2)

[269-L] Hasse, Jürgen (Hrsg.):

Die Stadt als Wohnraum, (Neue Phänomenologie, Bd. 12), München: Alber 2008, 211 S., ISBN: 978-3-495-48334-3

INHALT: "Im Wohnen wird das Leben wie in kaum einem anderen Daseinsbereich sinnlich und leiblich spürbar. Es lässt sich auch als medialer Prozess leiblicher Selbstgewährwerdung in Umgebungen begreifen. Beim 'Sprung' ins Denken des Wohnens als leibliche Praktik der Subjektivierung erscheint das Wohnen gleichsam 'von innen'. Der Blickwinkel der Betroffenheit macht auf eine Verklammerung aufmerksam, die in der Neuen Phänomenologie von Hermann Schmitz als binnendiffuse, 'chaotisch mannigfaltige Ganzheit' angesprochen wird. Solche Binnendiffusität entsteht durch Betroffenheit, in deren Situation mehr zusammenhängt als getrennt ist. Das Wohnen ist in dieser Sicht nicht etwas 'Getrenntes' im menschlichen Leben, sondern eine zuständige oder aktuelle Lebens-Situation, die durch mannigfaltige Sachverhalte, Programme und Probleme ge- und bestimmt ist. Die folgenden Beiträge widmen sich dem Wohnen in der Stadt. Sie gehen auf Vorträge zurück, die auf dem XV. Symposium der Gesellschaft für Neue Phänomenologie zum Thema 'Die Stadt als Wohnraum' gehalten wurden. Der Band gibt nicht alle Beiträge in schriftlicher Form wieder, ist aber durch zwei zusätzliche Beiträge ergänzt worden, die die thematische Breite des Bandes bereichern." (Textauszug). Inhaltsverzeichnis: Hermann Schmitz: Heimisch sein (25-39); Wolfgang Meisenheimer: Die Konstruktion von Innenraumgefühlen durch Architektur (40-43); Jörg H. Gleiter: Wohnen als gelingende

Einfühlung. "Das japanische Haus und sein Leben" (44-62); Ludwig Fromm: Wohnen in der Stadt (63-93); Alban Janson, Sophie Wolfrum: "Leben bedeutet zu Hause zu sein, wo immer man hingeht." (94-108); Jürgen Hasse: Schöner wohnen? Zur Bedeutung von Ästhetisierungen im Stadtraum (109-132); Sonia Schoon: Umfriedung und Draußen in der dichotomen Lebenswelt Shanghai (133-148); Thorsten Bürklin: Sitte "reloaded". Wohnen in der Stadt, die es nicht mehr gibt (149-167); Thomas Albrecht: Die Renaissance behagten Wohnens in der Stadt (168-179); Holger Zabrowski: Zur Phänomenologie des Wohnens (180-208).

[270-L] Heering, Stephanie:

Adressen des Geldes: Finanzarchitektur und Realitätseffekt, in: Hanno Pahl (Hrsg.) ; Lars Meyer (Hrsg.): Gesellschaftstheorie der Geldwirtschaft : soziologische Beiträge: Metropolis-Verl., 2010, S. 165-190, ISBN: 978-3-89518-798-8

INHALT: Der Verfasser behandelt die Beziehung der Wirtschafts- und Finanzwelt zu ihren Bauten. Zunächst wird der Zusammenhang von Stadt, Architektur, Geld und Soziologie genauer erläutert. Es folgen Blicke in die Geschichte und Entwicklung von Finanzbauten. Die Abstrakta des Geldes und der Geldwirtschaft finden ihre Verkörperung in den materiellen Behausungen der Institutionen, die sich primär um Geld drehen. Architektur bringt schwere, träge und relativ permanente Artefakte hervor, ihre Prozesse laufen ungleich viel langsamer ab als das Geschäft, das sie beherbergt. Dieses Spannungsfeld unterschiedlicher temporaler Dynamik wird exemplarisch am Beispiel des Commerzbank-Towers in Frankfurt a. M. betrachtet. (ICE2)

[271-L] Hilger, Christina:

Vernetzte Räume: Plädoyer für den Spatial Turn in der Architektur, (Materialitäten, 15), Bielefeld: transcript Verl. 2011, 209 S., ISBN: 978-3-8376-1499-2

INHALT: "Das Verhältnis von Architektur und Gesellschaft muss neu konzipiert werden - Architektur entsteht heute zwar mithilfe modernster Technologien, wird aber nach wie vor von antiken Raumkonzepten definiert. Vor dem Hintergrund digitaler Vernetzung und globaler Neuordnungen zeigt die Architektin und Soziologin Christina Hilger die Dringlichkeit eines neuen Raumdenkens in der Architektur auf. Ausgehend von raumsoziologischen Thesen entwickelt sie dafür theoretische Ansätze und wendet diese auf Fallbeispiele moderner Architekturprojekte an. Ein Plädoyer für einen Spatial Turn auch in der Architektur, für ein neues Raumdenken, das sich verabschiedet von einer absoluten Vorstellung architektonischer Räume, die der gesellschaftlichen Realität statisch gegenüberstehen." (Autorenreferat).

[272-L] Ipsen, Detlev:

Die sozialräumlichen Bedingungen der offenen Stadt: eine Skizze, in: Renate Bornberg (Hrsg.) ; Klaus Habermann-Nieße (Hrsg.) ; Barbara Zibell (Hrsg.): Gestaltungsraum Europäische StadtRegion, Wien: P. Lang, 2009, S. 97-109, ISBN: 978-3-631-57908-4

INHALT: Der Autor beleuchtet die typischen Regulationsformen der offenen Stadt, welche seiner These zufolge kein System ist, sondern entweder eine Konfiguration, die sich erstellt oder ein Projekt, das in und durch seine Widersprüche lebt. Seine Ausführungen haben zum Ziel, die Logik dieser Konfiguration zu analysieren, um die Chancen für eine Politik des "Offen Haltens" der Stadt aufzuzeigen. Das Bild von einer offenen oder einer geschlossenen Stadt bezeichnet ein Kontinuum, dessen einer Pol die Abschließung der Stadt gegen alles Neue und Fremde ist, und auf dessen anderem Pol die Stadt steht, die neue Ideen, Menschen und Güter ohne Behinderung aufnimmt. Beide Pole sind idealtypische Konstruktionen, wobei sich der Grad der Offenheit auf Personen, Dinge und Ideen bezieht, die "neu" sind, unabhängig davon, ob das Neue von außen kommt oder innerhalb der Stadt generiert wird. Diese beiden Aspekte können zusammen gedacht werden, weil das Neue empirisch gesehen aus dem Zusammenspiel von "Importen und Importeuren" und der inneren Differenzierung der Stadt und ihren subkulturellen Akteuren entsteht. Der Autor skizziert die Generierung von kulturellen Milieus in der Stadt durch die Migration und entwirft drei mögliche Raumtypen einer Metakultur: die

Gestalt der ganzen Stadt, ein sich transzendierender besonderer Ort einer Partikulkultur und Orte gemeinsam geteilter Repräsentation. Sein Beitrag schließt mit einigen Bemerkungen zur politischen Praxis der offenen Stadt. (IC12)

[273-L] King, Anthony D.:

Tales of the city or Städte ohne Grenzen, in: Sybille Frank (Hrsg.) ; Jochen Schwenk (Hrsg.) ; Helmuth Berking (Adressat): Turn Over : cultural turns in der Soziologie ; Festschrift für Helmuth Berking, Frankfurt am Main: Campus Verl., 2010, S. 75-91, ISBN: 978-3-593-39277-6

INHALT: Der Verfasser rekonstruiert die wechselseitige Verschränkung von Gesellschaft, Kulturwissenschaften und Soziologie anhand der unterschiedlichen städtischen und disziplinären Kontexte, in denen er als Soziologe gewirkt hat: in den Geistes- und Sozialwissenschaften in Delhi; in Soziologie, Gebäudelehre und Architektur in London; in den Fächern Kunstgeschichte und Soziologie in New York. Mit dem von James Clifford geprägten Begriff der "travelling theory" zeigt der Verfasser am Beispiel dieser verschiedenen beruflichen Stationen die eminente Bedeutung unterschiedlicher Handlungs- und Denkräume einerseits und lokaler Kontexte andererseits für die Theoriebildung auf. Er wird so zu einem Augenzeugen der Entstehung eines postkolonialen Erfahrungsraums. Aus dieser über nationale Rahmungen hinaus reichenden wissenschaftlichen Perspektive wirft er ein Licht auf die Entstehung und Entwicklung des Cultural Turns. (ICE2)

[274-CSA] Kipphoff, Karen:

Self and the City: The Politics of Monuments, in: Social Analysis, vol. 51, no. 1, pp. 86-95, 2007, ISSN: 0155-977X

INHALT: This text looks at the function of monuments and to some extent architecture in the public space. It focuses especially on those countries that have undergone sweeping historical changes, such as Romania, Germany, and Russia, while attempting to convey not only the historical and cultural information but the very personal, physical sensations of the encounter a human being might have when in the proximity of monuments and spaces. The images are 360 degree surround photography, where the photographer's location constituted the very center of the image, thus making the photographer's subjectivity the invisible monument of the seemingly documentary image. Adapted from the source document.

[275-CSA] Kolbe, Laura:

Symbols of civic pride, national history or European tradition? City halls in Scandinavian capital cities, in: Urban History, vol. 35, no. 3, pp. 382-413, 2008, ISSN: 0963-9268

INHALT: Using case studies of city halls in Copenhagen, Stockholm and Oslo, this article contributes towards the creation of an iconographic reading of this building type. This article argues that the symbolic aim of the city hall was to express the burgher's pride and values, and to symbolize the local and national history. To understand the multifaceted architecture of a city hall in a capital city, one must also understand the ideas behind nation-building in Denmark, Sweden and Norway. The second part of the article analyses how European, national and local narratives were used in the city halls. Adapted from the source document.

[276-L] Krusche, Jürgen (Hrsg.):

Der Raum der Stadt: Raumtheorien zwischen Architektur, Soziologie, Kunst und Philosophie in Japan und im Westen, Marburg: Jonas 2008, 135 S., ISBN: 978-3-89445-398-5

INHALT: "Stadt ist ohne Raum nicht vorstellbar. Ausdehnung, Zeit und Bewegung gründen im Raum: Städtischer Raum ist Lebensraum. Stadtforschung ist somit immer auch Erforschung des Raums. Neben den Architekten und Urbanisten beschäftigen sich zunehmend Soziologen, Kulturwissenschaftler und Philosophen mit dem Raum. Die Frage nach dem Raum der Stadt kann nur im interdisziplinären

Diskurs behandelt werden, und nicht nur das, auch der interkulturelle Aspekt wird, mit Blick auf die Globalisierung, immer wichtiger. Der Band vereint deshalb Beiträge von Wissenschaftlern und Praktikern aus unterschiedlichen Disziplinen und Kulturkreisen und hat dabei vor allem Übergänge zwischen Japan und dem Westen im Blick." (Autorenreferat). Inhaltsverzeichnis: Jürgen Krusche: Der Raum der Stadt - Einführung (9-18); Dieter Mersch: Transformation des Raumes. Philosophische Aperçus zu mathematischen Raumkonzepten (19-29); Martina Löw: Von der Substanz zur Relation. Soziologische Reflexionen zu Raum (30-44); Kobayashi Nobuyuki: Der "Ort" (basho) und seine räumliche Artikulation in der japanischen Kultur am Beispiel der Gartenkunst (45-54); Carl Fingerhuth: Über den urbanen Raum zur Konvergenz von Osten und Westen (55-73); Evelyn Schulz: Die "Renaissance der Stadt" (toshi saisei) und die Wiederentdeckung der Hintergassen (roji) - Aspekte der Literatur und Kultur des Flanierens in Japan (74-88); Kojima Kazuhiro: Fluid Direction (89-97); Günther Vogt: Missing Link - Eine Intervention von Vogt Landschaftsarchitekten im öffentlichen Raum von Zürich und Tokyo (98-104); Jürgen Krusche: Inszenierungen des Privaten im öffentlichen Raum - Ein Fotokatalog (105-117); Angela Sanders: Contested Space - Ein Video-Essay über die temporäre Aneignung von öffentlichen Räumen (118-132).

[277-L] Kunz, Alexa M.; Schäfers, Bernhard:

Architektur und Stadt im Film, in: Markus Schroer (Hrsg.): Gesellschaft im Film, München: UVK Verl.-Ges., 2007, S. 14-48, ISBN: 978-3-89669-684-7

INHALT: Nach einer Einordnung der Bedeutung des Films als Quelle soziologischen Wissens, wird am Beispiel der Filme "Metropolis" von Fritz Lang, "Manhattan" von Woody Allen und "Die fabelhafte Welt der Amelie" von Jean-Pierre Jeunet, die alle jeweils das soziale und kulturelle Leben in der Stadt thematisieren, die Bezogenheit von Stadt und Film aufgezeigt. Hier wird zunächst eine Einordnung von Filmen in Bezug auf Stadt und Architektur in bestimmte Ordnungsmuster empfohlen: 1) reale vs. fiktive Stadt/Architektur, 2) Stadt/Architektur als Thema vs. Stadt/Architektur als Kulisse und 3) positives vs. negatives Stadtbild, bzw. anmutende vs. bedrohliche Architektur. Daran schließt sich eine exemplarische Analyse von Architektur und Stadt am Beispiel des französischen Films "La Haine" an. Die Analyse erfolgt anhand von vier klassischen Konzepten von Simmel, Benjamin, Hellpach und Milgram, die sich auf die Nutzung und Fixierung von Ort und Raum, die Veränderung der Stadtstruktur und die Möglichkeit von Individualität in den architektonischen und städtischen Ensembles beziehen. Der Film stellt die Lebenswelt dreier Jugendlicher aus der Banlieue dar und konfrontiert den Zuschauer mit Drogenhandel und Gewalt auf unterschiedlichen Niveaus, alles auf der Folie einer auch städtebaulich verursachten sozialen Exklusion und einer Architektur, die das Soziale in ihrer Öde und Langeweile noch unterstützt. Durch die Analyse wird deutlich, wie Filme mehr als bisher einen wichtigen Beitrag zur der soziologischen Lehre leisten können. (ICH)

[278-CSA] Murray, George J A:

City Building and the Rhetoric of 'Readability': Architectural Debates in the New Berlin, in: City & Community, vol. 7, no. 1, pp. 3-21, 2008, ISSN: 1535-6841

INHALT: Berlin represents an unusual case vis-a-vis the international architectural debate about rebuilding cities. The debate generally takes place between neo-traditionalists on the one hand and various avant-gardists on the other. But in Berlin, the main representatives of the first camp are not, for once, members of the New Urbanism movement, nor are they neo-traditionalists tout court; they are, at least on their own self-understanding, pioneers of a kind of 'Third Way' between the two extremes of neo-traditionalism and avant-gardism. Nevertheless, a closer look at their rhetoric reveals deeper-lying affinities with the cultural conservatism characteristic of New Urbanism: the image of the city that they favor for Berlin is one of clarity, order, permanence, weightiness, etc.--a surprising image, given the city's troubled past. I examine the Architektenstreit ('Architects' Debate') that arose among planners, architects, critics, and others concerning the rebuilding of the central city in Berlin after reunification, and I discuss, in particular, the doctrine of critical reconstruction that has come to dominate this debate. I locate the origins of critical reconstruction's peculiar rhetoric in a longing for stability amidst the perceived flux of modernity. More generally, I argue (contra many commentators on the Architektenstreit) that a debate on the representations and images of the city is not merely a dis-

traction from, but rather an essential element in, the politics of the city. In Berlin today the substitution of culture for politics is particularly manifest. One sometimes has the impression that architectural form is the most important form of political expression (Lepenies, 2003, p. 322).¹ Adapted from the source document.

[279-L] Schäfers, Bernhard:

Architektursoziologie, in: Georg Kneer (Hrsg.) ; Markus Schroer (Hrsg.): Handbuch spezielle Soziologien, Wiesbaden: VS Verl. für Sozialwiss., 2010, S. 37-50, ISBN: 978-3-531-15313-1

INHALT: Aus den Aufgaben und dem Selbstverständnis der Architektur sowie den Analysefeldern der Architektursoziologie kann folgende Definition abgeleitet werden: "Die Architektursoziologie untersucht die Zusammenhänge von gebauter Umwelt und sozialem Handeln, unter Berücksichtigung der technischen, ökonomischen und politischen Voraussetzungen. Hierbei kommt den klassen- und kulturspezifischen Raumnutzungsmustern und den architektonischen Symbolsystemen besondere Bedeutung zu. Untersuchungsfelder sind weiterhin die Strukturen des Bauprozesses und der Partizipation, die jeweiligen Eigentumsverhältnisse und der Wandel von Architektur als Beruf." Der vorliegende Beitrag gibt einen Überblick über die Entwicklung der Architektursoziologie und ihr Verhältnis zu den Nachbardisziplinen, über ihre theoretischen Ansätze und empirischen Vorgehensweisen, über ihren Stellenwert in der Architektur und für das soziale Handeln, über die Bedeutung der Architektur als Ausdruck von sozialen und kulturellen Bewegungen, über die Analyse spezifischer Ausdrucks- und Sozialformen von Architektur, über den Wandel des Architektenberufs sowie über die Institutionalisierung der Architektursoziologie. (ICI)

[280-L] Schäfers, Bernhard:

Architektursoziologie: zur Geschichte einer Disziplin, in: Joachim Fischer (Hrsg.) ; Heike Delitz (Hrsg.): Die Architektur der Gesellschaft : Theorien für die Architektursoziologie, Bielefeld: transcript Verl., 2009, S. 365-384, ISBN: 978-3-8376-1137-3

INHALT: Der Beitrag versteht generell Architektur als "ein Medium des Sozialen". Die mit dieser Bestimmung verknüpften Analysefelder werden für die Architektursoziologie - im Rahmen einer Rekonstruktion der historischen Entwicklung der Disziplin - dann spezifiziert: Sie fragt (1) nach den Grundlagen der Orientierung der Menschen im Raum respektive der gebauten Umwelt. Hierbei spielen Symbole und Zeichen und die "Sprache der Architektur" mit ihren Semantiken und Codierungen eine wichtige Rolle; sie analysiert (2) die klassen- und kulturspezifischen Raumnutzungsmuster, unter Einschluss der gender- und altersspezifischen Besonderheiten; sie untersucht (3) die sozialen und kulturellen Ursachen der Veränderung architektonischer Stile und den Wandel der Bauaufgaben. Epochen der Kultur-, Sozial- und Wirtschaftsgeschichte werden so als Epochen der Architektur- und Stadtgeschichte einsichtig; Sie (4) berücksichtigt die sozialen, technischen, ökonomischen und rechtlichen Dimensionen des Bauens, der Eigentumsverhältnisse und den Wandel der Architektur als Beruf. Aus diesen (keineswegs abschließend genannten) Aufgabenfeldern der Architektursoziologie wird dann Definition "abgeleitet": "Architektursoziologie untersucht die Zusammenhänge von gebauter Umwelt und sozialem Handeln, unter Berücksichtigung der technischen, ökonomischen und politischen Voraussetzungen. Hierbei kommt den klassen- und kulturspezifischen Raumnutzungsmustern und den architektonischen Symbolsystemen besondere Bedeutung zu. Untersuchungsfelder sind weiterhin die Strukturen des Bauprozesses und der Partizipation, die jeweiligen Eigentumsverhältnisse und der Wandel von Architektur als Beruf." (ICA2)

[281-L] Schäfers, Bernhard:

Zur Begründung einer Architektursoziologie, in: Karl-Siegbert Rehberg (Hrsg.) ; Dana Giesecke (Mitarb.) ; Susanne Kappler (Mitarb.) ; Thomas Dumke (Mitarb.): Soziale Ungleichheit, kulturelle Unterschiede : Verhandlungen des 32. Kongresses der Deutschen Gesellschaft für Soziologie in München. Teilbd. 1 und 2, Frankfurt am Main: Campus Verl., 2006, S. 3405-3416, ISBN: 3-593-37887-6

INHALT: "Unter den zahlreichen Speziellen Soziologien hat die Architektursoziologie im deutschen Sprachraum keinen eigenständigen Stellenwert erhalten. Nach hoffnungsvollen Ansätzen seit Anfang der 1960er Jahre verlor seit Mitte der 1970er Jahre die Zusammenarbeit zwischen Architekten, Stadtplanern und Soziologen an Intensität und Interesse. Die Architektur besann sich wieder stärker auf ihr Eigenstes, den autonomen Entwurf, die Soziologie behandelte alle architektursoziologisch relevanten Themen im Zusammenhang der inzwischen gut ausgebauten Soziologie der Stadt und des Wohnens. Das erkenntnisleitende Interesse an der Architektur liegt in der Relevanz der gebauten Umwelt für die Vorstrukturierung der Handlungsfelder und - durch die Omnipräsenz von Bauwerken - als sichtbarster Ausdruck des sozialen und kulturellen Wandels. Diese sozialen Fakten finden auch in jenen Speziellen Soziologien zu wenig Berücksichtigung, in denen die 'Definition der Situation' ganz wesentlich von räumlichen Konstellationen abhängt, z.B. der Soziologie der Bildung und Erziehung, der Arbeit, der Familien und Haushalte, der Freizeit und des Sports. Immer sind gebaute 'materielle Substrate' (Émile Durkheim) ein wesentliches Element der Handlungsfelder, der Möglichkeiten von Kommunikation und des Wohlbefindens. Die Architektursoziologie hat zunächst nach den Grundlagen der Orientierung der Menschen im Raum zu fragen. Ein zweites Arbeitsfeld der Architektursoziologie kann erschlossen werden, wenn die Veränderungen der Sozialstruktur seit der Doppelrevolution (Eric Hobsbawm) im Spiegel der wichtigsten Veränderungen architektonischer Stile und Auffassungen dargestellt werden. Ein dritter Zugang erschließt sich über die Wahl spezifischer Themen. Bereits Georg Simmel zeigte, was unter Gesichtspunkten einer soziologischen Analyse von Raum, Symbol und Gegenständen sehr heterogener Art - Mode, Schmuck, Stil, Großstadt - alles zum Thema einer speziellen 'Soziologischen Ästhetik' bzw. Soziologie der Architektur werden kann: Aber auch die technischen, ökonomischen und rechtlichen Elemente, wie die der Kommunikation und Partizipation und schließlich der Architektur als Beruf, sind Themen der Architektursoziologie." (Autorenreferat)

[282-L] Schmidtke, Oliver:

Architektur als professionalisierte Praxis: soziologische Fallrekonstruktionen zur Professionalisierungsbedürftigkeit der Architektur, (Forschungsbeiträge aus der Objektiven Hermeneutik, Bd. 8), Frankfurt am Main: Humanities online 2006, 458 S., ISBN: 3-934157-45-9 (Standort: UB Bonn(5)-2006-5847)

INHALT: Vor dem Hintergrund einer andauernden Krise der Architektur als Profession untersucht die Studie aus professionssoziologischer Perspektive die Architektur von ihrem Handlungsproblem her. Architektur hat eine grundlegende Bedeutung für die soziale Realität, die sich nicht in der technischen Problemlösung und Erfüllung funktionaler Anforderungen erschöpft, sondern auch in der ästhetischen Gestaltung besteht. Die Tätigkeit des Architekten wird in dieser explorativen Studie auf der Basis der Oevermannschen Professionalisierungstheorie soziologisch rekonstruiert. Die Untersuchung der Praxis des Architektenhandelns bezieht sich auf Gebäude und Entwurfshandeln, wozu sowohl Briefe, Protokolle und Äußerungen von Architekten herangezogen werden. Abschließend wird der städtebauliche Realisierungswettbewerb zum Bebauungsplan für den Campus Westend in Frankfurt am Main thematisiert, wobei einerseits der Auslobungstext und andererseits einige ausgewählte Entwürfe analysiert werden, mit dem Ziel, die spezifischen Bedingungen des Arbeitsbündnisses zwischen Architekt und Klient im Falle eines Wettbewerbs zu rekonstruieren. In einem Schlussteil wird auf der Grundlage der Ergebnisse der Fallstudie die Professionalisierungsbedürftigkeit der Architektur noch einmal zusammenfassend expliziert. (ICH)

[283-L] Schöttker, Detlev:

Raumerfahrung und Geschichtserkenntnis: die 'Architektur der Gesellschaft' aus Sicht der historisch-soziologischen Wahrnehmungstheorie: Giedion, Benjamin, Kracauer, in: Joachim Fischer (Hrsg.) ; Heike Delitz (Hrsg.): Die Architektur der Gesellschaft : Theorien für die Architektursoziologie, Bielefeld: transcript Verl., 2009, S. 137-162, ISBN: 978-3-8376-1137-3

INHALT: Der Beitrag fragt nach den sozialpsychologischen Grundlagen und der historischen Entwicklung der Architekturwahrnehmung. Während die Architekturtheorie selbst dort, wo sie sich der Wahrnehmung zuwendet, von einem abstrakten architektonischen Raum ausgeht, fehlt den Arbeiten,

die sich bisher mit der Kategorie des Raumes beschäftigt haben, ein deutlicher Bezug zum umbauten Raum der Architektur. In Texten von Sigfried Giedion, Walter Benjamin und Siegfried Kracauer gibt es allerdings Ansätze zu einer historisch-soziologischen Theorie der Architekturwahrnehmung, in denen psychologische, soziologische und historiographische Zugänge verbunden werden. Walter Benjamins Passagen-Werk nimmt hier eine zentrale Stellung ein, da es eine Synthese im Rahmen einer Theorie der Moderne anstrebte, die bis heute keine Nachfolger fand. Berücksichtigt man die Ansätze von Giedion, Kracauer und deren Vorläufer, auf die sich Benjamin offen oder verdeckt bezogen hat, dann eröffnen sich Wege zu einer Theoriebildung, die nicht nur für die Baukultur, sondern auch für die Kultur- und Sozialwissenschaften von Bedeutung sind, wie die aktuelle Debatte über die Rekonstruktion zerstörter Gebäude zeigt, da hier vergangene Raumkonzepte mit gegenwärtigen Wahrnehmungsformen oft unreflektiert miteinander in Beziehung gesetzt werden. Der Autor demonstriert die Fruchtbarkeit dieses Ansatzes am Beispiel der Entscheidungen um das Berliner Stadtschloss und den Pariser Passagen im 19. Jahrhundert (Benjamins Hauptwerk). (ICA2)

[284-L] Schroer, Markus:

Materielle Formen des Sozialen: die 'Architektur der Gesellschaft' aus Sicht der sozialen Morphologie, in: Joachim Fischer (Hrsg.) ; Heike Delitz (Hrsg.): Die Architektur der Gesellschaft : Theorien für die Architektursoziologie, Bielefeld: transcript Verl., 2009, S. 19-48, ISBN: 978-3-8376-1137-3

INHALT: Das Werk von Maurice Halbwachs stellt einen nur selten näher behandelten Meilenstein der Architektursoziologie dar. Der vorliegende Beitrag stellt sich deshalb die Aufgabe, das theoretische Programm einer "sozialen Morphologie" vorzustellen (1), es sodann auf seinen Beitrag zur Soziologie der Architektur hin zu befragen (2), um es anschließend an einem architektonischen Phänomen zu überprüfen: das Fußballstadion (3). Ausgehend von Halbwachs' grundsätzlicher Annahme, dass sich Gesellschaft förmlich in den Raum einschreibt, gelten die Ausführungen dem Nachweis, dass sich - neben der von Halbwachs untersuchten religiösen, politischen und ökonomischen Morphologie - auch eine sportliche Morphologie respektive eine Morphologie des Sports ausmachen lässt. Ähnlich wie Religion, Politik und Ökonomie in Kirchen, Parlamenten und Fabriken ihren räumlichen Ausdruck finden, verschafft sich der Sport in Turn- und Schwimmhallen, Fußballstadien, Golfanlagen und Rennbahnen seine räumliche Repräsentation. Der zentralen Einsicht der sozialen Morphologie in den Zusammenhang von sozialen und räumlichen Veränderungen folgend, stellt sich die Frage, was wir aus der Architektur der neuen Stadien und dem jeweiligen Umgang mit den alten Stadien über unsere Gesellschaft lernen können. Wofür sind die modernen Fußballstadien ein Zeichen? Was hat es zu bedeuten, dass sich Fußballstadien als neue Prestigebauten der Städte etablieren? Wie sind die baulichen Veränderungen der neuen gegenüber den alten Stadien zu bewerten? Der Beitrag schließt mit einem kurzen Resümee (4). (ICA2)

[285-L] Schubert, Herbert:

Figurationszeichen: die 'Architektur der Gesellschaft' aus Sicht der Figurationssoziologie von Norbert Elias, in: Joachim Fischer (Hrsg.) ; Heike Delitz (Hrsg.): Die Architektur der Gesellschaft : Theorien für die Architektursoziologie, Bielefeld: transcript Verl., 2009, S. 49-78, ISBN: 978-3-8376-1137-3

INHALT: Der Beitrag skizziert zuerst soziologische und im Besonderen architektursoziologische Grundaussagen der Zivilisationstheorie von Norbert Elias. Im zweiten Schritt wird der zivilisationstheoretische Orientierungsrahmen für eine architektursoziologische Empirie methodisch zugespitzt und ein abgeleitetes Operationalisierungskonzept vorgestellt. Anschließend kommt die entwickelte architektursoziologische Systematik exemplarisch zur Anwendung: Im Blickpunkt steht das neu gebaute Gefängnis der JVA Sehnde bei Hannover, das machttheoretisch eine Etablierten-Außenseiter-Architektur repräsentiert. In der Betrachtung des Beispiels wird auch Bezug genommen auf die Prozessbeschreibung in Foucaults historischer Gefängnisstudie. Abschließend werden die Figurationszeichen der JVA Sehnde physikalisch, sozial, organisatorisch, ökonomisch, funktional und symbolbezogen "gelesen" und bewertet. Das Architekturprodukt Gefängnis macht heute nicht mehr so stark wie in früheren Gefängnisarchitekturen die Bedeutung von Regelverletzung in der Gesellschaft und den

normativen Umgang der Gesellschaft mit der Normabweichung sichtbar. Es befindet sich nicht mehr als "abschreckende Architekturgeste" im Zentrum der urbanen Agglomeration, sondern verschwindet exkludiert in der regionalen Peripherie. (ICA2)

[286-L] Schubert, Herbert:

Raum und Architektur der Inneren Sicherheit, in: Hans-Jürgen Lange (Hrsg.) ; H. Peter Ohly (Hrsg.) ; Jo Reichertz (Hrsg.): Auf der Suche nach neuer Sicherheit : Fakten, Theorien und Folgen, Wiesbaden: VS Verl. für Sozialwiss., 2009, S. 281-291, ISBN: 978-3-531-16716-9

INHALT: Der Beitrag wendet sich der Frage des Zusammenhangs von Sicherheit und architektonischer und städtebaulicher Gestaltung zu. Historisch sind die Funktionen europäischer Städtegründungen unter anderem darauf zurückzuführen, dass sie Sicherheit gewährleisten konnten. Über Stadtmauern und den Wehrdienst der Stadtbewohner ("Spießbürger") konnten befestigte Städte ("Festungen") besser verteidigt werden als alleinstehende Gebäude. Die Sicherheit der Stadt forderte soziales Engagement, bot aber allen Bürgern vermehrten Schutz. In der modernen Stadt werden urbane Ordnungs- und Sicherheitsstrukturen von Spezialisten hergestellt (z.B. Polizei, Gesundheitsamt, Sozial- und Ordnungsamt, öffentlichen Versorgern, Schul- und Verkehrswesen). Mit diesen Strukturen gewinnt der urbane "Disziplinarapparat" neue Formen. Die Kriminalsoziologie war lange Zeit gleichgültig gegenüber Fragen der Raumgestaltung. Neuere Ansätze zeigen jedoch eine Vielzahl an Möglichkeiten, wie Kriminalitätswahrscheinlichkeit abgesenkt werden kann - insbesondere, indem soziale Kontrolle ("territoriale Interessengemeinschaft") durch bauliche Maßnahmen gefördert wird. Die Anordnung und Größe der Häuser und Siedlungen, die Strukturierung der Zu- und Aufgänge, Anordnung der Fenster, durchdachte Platzierung von Abstellflächen, Baumbewuchs und "Grenzmarkierungen" kann visuell geschützte Räume entstehen lassen, die den Fremden auffällig werden lassen und das Auftreten krimineller Handlungen verringern können. Der Beitrag weist darauf hin, dass diese baulichen Maßnahmen von einem Management der Quartiere begleitet werden sollten, also von einer sozialen Einbindung der Bewohner in Verantwortlichkeit für ihr Wohnumfeld. "Aufgegebene" Wohnviertel zeigen eine höhere Kriminalität ("Broken window"-Theorie) als gut integrierte Wohnumgebungen. Wird dies nicht berücksichtigt, können Stadtviertel in Kriminalität abgleiten - umso mehr, als dann gut integrierte und situierte Familien und Bürgerin andere Stadtteile abwandern - und ehemals stabile soziale Strukturen durch den Nachzug von sozial schwachen Bewohnern weiter untergraben werden. (ICB)

[287-L] Schubert, Herbert:

Architektursoziologie als Empirie, in: Karl-Siebert Rehberg (Hrsg.) ; Dana Giesecke (Mitarb.) ; Susanne Kappler (Mitarb.) ; Thomas Dumke (Mitarb.): Soziale Ungleichheit, kulturelle Unterschiede : Verhandlungen des 32. Kongresses der Deutschen Gesellschaft für Soziologie in München. Teilbd. 1 und 2, Frankfurt am Main: Campus Verl., 2006, S. 3429-3440, ISBN: 3-593-37887-6

INHALT: "Nach der Symboltheorie von Norbert Elias repräsentiert die Fähigkeit zu Sendung und Empfang von Botschaften die fünfte Dimension der Symbole. Eine Architektursoziologie, die entsprechend symboltheoretisch fundiert wird, muss die in den Raum eingebettete Architekturgestaltung als erste Symbolebene und die Raumkultur als zweite Symbolebene empirisch untersuchen: a) Die Genese der räumlichen und gegenständlichen Gestalten sowie der Bedeutungen wird in einer Längsschnittperspektive zur Synthese gebracht; b) die Abhängigkeiten der Formen und Elemente in den Mustern symbolischer Gestaltung und Nutzung werden analytisch zu einem Zeitpunkt untersucht. Dadurch wird empirisch nachvollziehbar, in welcher Weise die bauliche Anordnung von Gegenständen im Raum den Entwicklungsstand der jeweiligen gesellschaftlichen Figuration widerspiegelt. Riege und Schubert (2. Auflage, 2004) haben mit dem methodischen Modell der 'integrierten Sozialraumanalyse' einen empirischen Weg beschrieben, die symbolischen Facetten von Raum und Architektur hinreichend zu erfassen: In der Sozialraumanalyse werden 1. die materiellen Erscheinungsform des Raumes wie zum Beispiel die physischen Grundlagen, 2. die Interaktions- und Handlungsstrukturen der Erzeugung, Nutzung und Aneignung des Raumes sowie seiner architektonischen Gegenstände und 3. das räumliche Zeichen- und Symbolsystem sowie die (historischen) Entstehungsbedingungen systematisch betrachtet. An Hand des Zusammenhangs zwischen wachsenden Interdependenzge-

flechten in großen Städten auf der einen Seite und den Gestaltungs- sowie Nutzungsformen auf der anderen Seite wird die empirische Annäherung veranschaulicht." (Autorenreferat)

[288-L] Schubert, Herbert:

Empirische Architektursoziologie, in: Die Alte Stadt : Vierteljahresschrift für Stadtgeschichte, Stadtsoziologie, Denkmalpflege und Stadtentwicklung, Jg. 32/2005, H. 1, S. 1-27

INHALT: In der vorliegenden Abhandlung werden die Grundlinien einer empirischen Architektursoziologie skizziert, die städtische Ensembles, Gebäude, ihre internen Strukturen und Nutzungen als Repräsentationen der gesellschaftlichen Integration auffasst. Produkte gebauter Raummuster können nach diesem Verständnis als empirische Zeugen "befragt" werden, um zu ermitteln, in welcher Weise Architektur die jeweilige Gesellschaft widerspiegelt. In der Verbindung von figurationssoziologischen, symboltheoretischen und machtsoziologischen Konzepten wird ein Mehrebenenmodell entworfen, das soziologisch den Zugang zur Architektur erschließt. Mit der Fokussierung auf die gebaute Materialität und die Prozesse ihrer Herstellung grenzt sich die empirische Architektursoziologie deutlich von der Sozialraumanalyse ab, die in der Erfahrungsbildung der Stadt- und Regionalsoziologie vorherrscht. Die Annäherung an den "sozialen Raum" erfolgt vor allem über sozioökonomische Merkmale von Bevölkerungsaggregaten und über Raumbedeutungen, die durch Wahrnehmung, Verhalten und Handeln sozial erzeugt werden. Demgegenüber können aus den verschiedenen Ebenen des "gebauten Raums" Zusammenhänge von gebauter Umwelt und sozialem Verhalten erschlossen werden. Architektur wird dabei als empirischer Gegenstand betrachtet, der einerseits den jeweiligen Stand der Soziogenese - d.h. die gesellschaftliche Entwicklung - und andererseits den Stand der Psychogenese - d.h. die Entwicklung der einzelnen Menschen als Individuen - repräsentiert. (ICI2)

[289-L] Scruton, Roger:

Städte zum Leben, in: Merkur : deutsche Zeitschrift für europäisches Denken, Jg. 62/2008, H. 11 = H. 714, S. 974-981 (Standort: USB Köln(38)-AP4481; Kopie über den Literaturdienst erhältlich)

INHALT: Heute teilen viele europäischen Städte das Schicksal der amerikanischen: Bürohochhäuser im Zentrum, erst umgeben von einem "Ring gesetzloser Verwahrlosung" und dann von den Vorstädten, wohin die in der Stadt Beschäftigten pendeln. Bis vor kurzem verschlossen auch die europäischen Architekten entweder die Augen vor der Verunstaltung unserer Städte oder unterstützten sie aktiv. Unter Berufung auf die Argumente Le Corbusiers und Walter Gropius' befürworteten sie die - für den Autor - totalitären Projekte der politischen Elite, deren Ziel nach dem Krieg nicht nur darin bestand, die Städte wiederherzustellen, sondern auch die "Slums" zu beseitigen. Unter "Slums" verstanden sie die "natürlich gewachsenen" alten Straßen mit erschwinglichen Häusern, wo sich zugleich auch lokale Gewerbebetriebe, Eckläden, Schulen und Sakralbauten befanden. Der vorliegende Beitrag beschreibt die Gegenbewegungen zur Bewegung des "Neuen Urbanismus". Gezeigt wird, dass die Architektur der "Modernisten" kein nachhaltiges Bauen war und ist: Solche Bauten werden schnell baufällig oder ihr Unterhalt ist zu kostspielig, und sie hinterlassen Umweltgifte in solchen Mengen, dass es fast unmöglich ist, sie zu entsorgen. Was der "Neue Urbanismus" vorschlägt, ist keine Utopie, sondern eine praktikable Alternative zum Verfall und Niedergang der Städte. (ICA2)

[290-L] Steets, Silke:

Der sinnhafte Aufbau der gebauten Stadt: eine architektursoziologische Skizze, in: Sybille Frank (Hrsg.) ; Jochen Schwenk (Hrsg.) ; Helmuth Berking (Adressat): Turn Over : cultural turns in der Soziologie ; Festschrift für Helmuth Berking, Frankfurt am Main: Campus Verl., 2010, S. 171-188, ISBN: 978-3-593-39277-6

INHALT: Die Verfasserin legt mit ihrem Beitrag architektursoziologische Überlegungen zur Stadt vor. Unter Architektur versteht sie ein zugleich physisches wie symbolisch-bildhaftes Phänomen, in dem Materialität und kulturelle Deutungsleistungen eng verwoben sind. Architektur leitet soziales Handeln an, indem sie einen konstitutiven Bestandteil eines kollektiven Sinnsystems darstellt und indem sie zugleich physischer Träger dieses Sinnsystems ist, dieses somit in der Welt erst realisiert und ver-

gegenwärtig. Das theoretische Fundament dieses Verständnisses von Architektur findet die Verfasserin bei Emile Durkheim und Norbert Elias sowie in der Wissenssoziologie von Peter Berger und Thomas Luckmann. Abschließend skizziert die Verfasserin einen eigenen wissens- und raumsoziologisch fundierten Vorschlag für die Analyse von Architektur. (ICE2)

[291-L] Trebsche, Peter; Müller-Scheeßel, Nils; Reinhold, Sabine (Hrsg.):

Der gebaute Raum: Bausteine einer Architektursoziologie vormoderner Gesellschaften, (Tübinger Archäologische Taschenbücher, Bd. 7), Münster: Waxmann 2010, 517 S., ISBN: 978-3-8309-2285-8

INHALT: "Die vor wenigen Jahren etablierte Disziplin der Architektursoziologie richtete ihren Blick bislang hauptsächlich auf moderne und postmoderne Gesellschaften. Das Ziel des vorliegenden Bandes besteht darin, eine Brücke zu vormodernen, so genannten elementaren, vernakulären oder traditionellen Architekturen zu schlagen. Dabei liegt der Fokus insbesondere auf Wohngebäuden und Siedlungskonfigurationen, durch die das Alltagsleben und die Sozialstrukturen am stärksten geprägt und repräsentiert werden. Auf dem Gebiet der Wohnarchitektur besteht großer Forschungsbedarf, da den Prestige- und Monumentalbauten bisher überproportional viel Aufmerksamkeit gewidmet wurde. Erst die gemeinsame Betrachtung von Palästen und Armenvierteln, von Tempelanlagen und Wohnhöhlen ermöglicht aber einen angemessenen Zugang zur sozialen (Um-)Welt vergangener und gegenwärtiger Kulturen." (Autorenreferat). Inhaltsverzeichnis: Peter Trebsche, Nils Müller-Scheeßel, Sabine Reinhold: Einleitung (9-28); Bernhard Schäfers: Architektursoziologie. Grundlagen - theoretische Ansätze - empirische Belege (29-40); Herbert Schubert: Architektur als Prozess - Perspektiven eines architektursoziologischen Modells der "Verhäuslichung" (41-62); Joachim Fischer: Architektur als "schweres Kommunikationsmedium" der Gesellschaft. Zur Grundlegung der Architektursoziologie (63-82); Heike Delitz: "Die zweite Haut des Nomaden". Zur sozialen Effektivität nicht-moderner Architekturen (83-106); Hans Peter Hahn: Gibt es eine "soziale Logik des Raumes"? Zur kritischen Revision eines Strukturparadigmas (107-122); Andreas Dafinger: Die Durchlässigkeit des Raums: Potenzial und Grenzen des Space Syntax-Modells aus sozialanthropologischer Sicht (123-142); Peter Trebsche: Architektursoziologie und Prähistorische Archäologie: Methodische Überlegungen und Aussagepotenzial (143-170); Nils Müller-Scheeßel, Robert Hofmann, Johannes Müller, Knut Rassmann: Entwicklung und Struktur des spätneolithischen Tells von Okoliste (Bosnien-Herzegowina) unter architektursoziologischen Gesichtspunkten (171-192); Renate Ebersbach: Seeufersiedlungen und Architektursoziologie - ein Anwendungsversuch (193-212); Sabine Reinhold: Rund oder eckig? Überlegungen zu prähistorischen Siedlungen mit rundem und ovalem Grundriss (213-234); Franziska Lang: "Geschlossene Gesellschaften" - Architektursoziologische Überlegungen zum antiken griechischen Hofhaus (235-254); Matthias Jung: Keltische Paläste? Eine Diskussionsbemerkung (255-274); Sabine Rieckhoff: Raumqualität, Raumgestaltung und Raumwahrnehmung im 2. /1. Jahrhundert v. Chr.: Ein anderer Zugang zu den ersten Städten nördlich der Alpen (275-306); Susanne Sievers: Zur Architektur der keltischen Oppida: zwischen Tradition und Innovation (307-324); Holger Wendling: Landbesitz und Erbfolge - Ein ethnographisches Modell zur Sozialstruktur und Raumgliederung der mitteleuropäischen Latènezeit (325-354); Janine Fries-Knoblach: Hinweise auf soziale Unterschiede in frühmittelalterlichen Siedlungen in Altbayern (355-394); Claudia Theune: Innovation und Transfer im städtischen und ländlichen Hausbau des Mittelalters (395-412); Die Vielfalt der Baukulturen - Bausteine aus Ethnologie, Bauforschung und Architektur: Thomas J. Piesbergen: Ein Modell zur Genese kosmologischer Konzepte und ihrer Repräsentation im architektonischen Raum (413-428); Hermann Mückler: Das fidschianische Versammlungshaus als Ort der Identitätsfindung und Spiegel hierarchischer Strukturen (429-442); Erich Lehner: Samoanisches Fale und mongolisches Ger: Eine Gegenüberstellung von Bautypologie und Gesellschaft in den Traditionen von Sesshaften und Nomaden (443-470); Andrea Rieger-Jandl: Identität im Wandel: Lokale Bauformen - überlokale Einflüsse (Feldbeispiel Ladakh) (471-490).

[292-L] Weresch, Katharina:

Der Prozess der Wohnzivilisierung: architektursoziologisch betrachtet, in: Karl-Siegbert Rehberg (Hrsg.) ; Dana Giesecke (Mitarb.) ; Susanne Kappler (Mitarb.) ; Thomas Dumke (Mitarb.): Soziale Ungleichheit, kulturelle Unterschiede : Verhandlungen des 32. Kongresses der Deutschen Gesellschaft für Soziologie in München. Teilbd. 1 und 2, Frankfurt am Main: Campus Verl., 2006, S. 3441-3454, ISBN: 3-593-37887-6

INHALT: "Im Verlauf des Jahrhunderte dauernden Zivilisationsprozesses entwickelten sich langfristige Empfindungsstandards, deren Ursprünge uns nicht mehr bekannt sind, die aber verhaltenskonstituierende Merkmale aufweisen. Norbert Elias bezeichnete diesen Vorgang als 'soziogenetische' Strukturierung von Gesellschaften. Zivilisatorische Prägungen der Vergangenheit wirken auf unsere gegenwärtigen Empfindungen gegenüber der Architektur teilweise unerkannt ein. Das gesamte architektonische Denken und Handeln, die Wahrnehmung des gebauten Raumes, das Verhalten in Gebäuden und das Entwerfen und Bauen von Gebäuden wurde von den sich über Jahrhunderte entwickelten Machtverhältnissen zwischen den Ständen bzw. Schichten, Milieus und Geschlechtern geprägt. Die Wohnzivilisierung beginnt mit den Wohnverhältnissen unter Ludwigs XIV. in Frankreich (Elias) und reicht bis zum Wohnungsbau der Neuzeit, weil die französischen höfischen Raumstandards von den bürgerlichen Gesellschaften Europas im 18. und 19. Jh. selektiv übernommen und in Teilstrukturen noch in den Raumstandards der deutschen Bürger und Arbeiterschaft im 20. Jh. wirksam sind. Im Verlauf der Wohnzivilisierung verändern sich die Räume des Wohnens, des Essens, des Kochens, der Kinder, des Arbeitens, des Schlafens und der Körperentleerung und Körperreinigung in Abhängigkeit vom Gesellschaftswandel. Die Erforschung des Prozesses der Wohnzivilisierung zeigt uns die Ursachen und Folgen des langfristigen Wandels des Wohnens, Wohnungs- und Städtebaus. Sie zeigt auch, wie die architektonischen Raumbildungen der Planer die sozialen Strukturen der Wohnungen und Wohnumgebungen prägen, um als Gestaltungsmacht die Empfindungs- und Verhaltensstandards und das Handeln der Bewohner zu determinieren. Sie reflektiert die Transformationen der gesellschaftlichen Machtverhältnisse im Wohnungs- und Städtebau und die Konflikte zwischen traditionellen Architekturstandards und gegenwärtigen Wohnanforderungen." (Autorenreferat)

[293-L] Zibell, Barbara (Hrsg.):

Gender Building: sozialräumliche Qualitäten im öffentlichen Hochbau, (Beiträge zur Planungs- und Architektursoziologie, Bd. 6), Frankfurt am Main: P. Lang 2009, XII, 217 S., ISBN: 978-3-631-56376-2

INHALT: "Dieser Band stellt sieben (Projekte für) öffentliche Bauten vor, die im deutschsprachigen Raum von 2002 bis 2007 entstanden sind und in deren Entstehungsprozess Gender Mainstreaming eine Rolle gespielt hat. In einem Fall wurde eine Raum- und Nutzungsanalyse für ein Amtshaus durchgeführt (St. Gallen, CH), in anderen Fällen wurden neue Bauten für Bildung (Olten, CH), Gesundheit (Erlangen, D), Kultur (Berlin, D) und Verwaltung (Innsbruck, A; Braunschweig, D) geplant, einmal ging es um einen neuen Bushof mit unterirdischer öffentlicher Tiefgarage (Schaan, FL). Die Gender-Begleitung setzte dabei zu ganz unterschiedlichen Zeitpunkten ein. Die Ergebnisse sind jedoch nicht (nur) davon abhängig, zu welchem Zeitpunkt die Gender-Beratung einsetzte: Deutlich wird, dass die Grundhaltung der Trägerinstitutionen, die Überzeugung der Führungskräfte bzw. der politische Wille einen ganz wesentlichen Teil zum Gelingen einer gendergerechten Planung und Gestaltung beiträgt. Die in allen Projekten entstandenen Checklisten, Kriterienkataloge oder Score Cards sind Bestandteil der Dokumentation und können als Grundlage für eine entsprechende Bearbeitung künftiger Bauprojekte dienen." (Autorenreferat). Inhaltsverzeichnis: Elke Krismer, Elisabeth Stögerer-Schwarz: Was macht Gender am Geländer? Das Pilotprojekt Landhaus 2, Innsbruck (5-38); Anke Schröder: Krankenhaus der kurzen Wege - Wettbewerbsentwurf für ein Bettenhaus der Universitätsklinik, Nürnberg/Erlangen (39-70); Henning von Barga, Gabriele Schambach: Vielfalt bildet - Gender Aspekte beim Neubau der Heinrich-Böll-Stiftung, Berlin (71-100); Doris Königer: Verwaltung im Gender Test - Kriterien für ein Amtshaus der Kantonalen Bauverwaltung, St. Gallen (101-131); Barbara Zibell: Vom Wettbewerb zur EW Bau - Der Neubau des Bundesamtes für Verbraucherschutz und Lebensmittelsicherheit, Braunschweig (133-164); Hubert Ospelt-Haas: Gender am Platz - Der neue Bushof mit öffentlicher Tiefgarage, Schaan (165-184); Ilinca Manaila: Gender macht Schule - Der Neubau der Fachhochschule Nordwestschweiz, Olten (185-204); Barbara Zibell: Gender Building - Sieben öffentliche Bauten im Quervergleich (205-214).

7 Aktuelle Forschungsprojekte

[294-F] Assmann, Ulrike, Dipl.-Ing.; Thomaier, Susanne, Dipl.-Geogr.; Röwer, Tina; Schröder, Carolin, Dr. (Bearbeitung); Henckel, Dietrich, Prof.Dr.; Dienel, Hans-Liudger, Dr. (Leitung):

Fachlicher Nachwuchs entwirft Zukunft - die unsichtbare Stadt

INHALT: Ziele: Das Projekt "Fachlicher Nachwuchs entwirft Zukunft", aus Mitteln der Nationalen Stadtentwicklungspolitik, wird vom Fachgebiet Stadt- und Regionalökonomie in Zusammenarbeit mit dem Zentrum für Technik und Gesellschaft der TU konzipiert und koordiniert. Ziel ist es, den fachlichen Nachwuchs für die aktuellen Aufgaben einer nationalen Stadtentwicklungspolitik zu sensibilisieren und sein kreatives Potenzial für künftige Herausforderungen der Stadtentwicklungspolitik zu erschließen. Unter dem Themenkomplex "Die unsichtbare Stadt" kooperieren neun verschiedene stadtplanungsbezogene Studiengänge. Jeder der beteiligten Lehrstühle bietet eine Lehrveranstaltung zu Themenfeldern der "unsichtbaren Stadt" an. Die Ergebnisse dieser Lehrveranstaltungen fließen ein in eine einwöchige Sommerschule, die im September 2010 in Hamburg durchgeführt wird, an der ausgewählte Studierende der beteiligten Hochschulen teilnehmen. In hochschulübergreifenden und interdisziplinär zusammengesetzten Studierendenteams sollen auf der Sommerschule neue Ideen zur Analyse und zu Konzepten der Stadtentwicklung erarbeitet werden. Das Thema "Unsichtbare Stadt" soll neue Impulse für die Stadt- und Regionalplanung ermöglichen. Die "Unsichtbare Stadt" mag als Thema zunächst kontraintuitiv erscheinen. Allerdings wird die Stadt in hohem Maße von "Unsichtbarem" geprägt. Dies gilt es verstehbar und eventuell sichtbar zu machen. Gerade die Planung als vorrangig visuelle Disziplin vernachlässigt nicht selten die unsichtbaren Facetten des Städtischen, die jedoch von zentraler Bedeutung für die Funktionsfähigkeit und die Wahrnehmung von Städten sind. Es geht also einerseits um die Erweiterung der sinnlichen Wahrnehmung räumlicher Prozesse, neue Techniken und Methoden der Bestandsaufnahme und der Darstellung, andererseits um experimentelle Herangehensweisen an räumliche Planungs- und Entwicklungsprozesse und neue Anstöße für planerische Entwurfsinhalte, Konzepte und Lösungsansätze. Als Ergebnis entstehen keine "fertigen" Entwürfe oder in sich geschlossenen Konzepte, sondern kreative Ansätze und zukunftsfähige Ideen für neuartige Formen der Regional- oder Quartiersentwicklung. Ergebnisse: An neun stadtplanungsbezogenen Studiengängen haben im Sommersemester 2010 Seminare und Projekte zur unsichtbaren Stadt stattgefunden. Jeder Kurs hat sich dem Thema über ganz unterschiedliche thematische und methodische Einstiege genähert: 1. RWTH Aachen, Fakultät Architektur, Lehrstuhl für Planungstheorie und Stadtentwicklung, Prof.Dr. Klaus Selle, Dr. Marion Klemme - "Unsichtbare Stadt. Immer der Nase nach. Oder: Wie klingt eigentlich Aachen?". 2. Universität Stuttgart, Fakultät für Architektur und Stadtplanung, Städtebau-Institut, Prof.Dr.-Ing. Franz Pesch, Dipl. Ing. Britta Hüttenhain - "Phänomene des Unsichtbaren. Qualitäten des Sichtbarmachens für die räumliche Entwicklung". 3. Bauhaus Universität Weimar, Fakultät Architektur, Institut für Europäische Urbanistik, Professur Raumplanung und Raumforschung, Prof.Dr.phil.habil. Max Welch Guerra, Dipl.-Ing. Caroline Kauert - "Die unsichtbare Stadt. Wahrnehmung von Religion im Stadtraum". 4. Universität Kassel, Fachbereich Architektur, Stadtplanung, Landschaftsplanung, Fachgebiet Stadt- und Regionalplanung, Prof.Dr.-Ing. Iris Reuther, Architecte D.P.L.G. Tristan Lannuzel - "Die virtuelle Stadt. Überlagerungen der virtuellen und der realen Stadt". 5. BTU Cottbus, Institut für Städtebau und Landschaftplanung, Lehrstuhl Stadttechnik, Prof. Dr.-Ing. Matthias Koziol, Dipl.-Ing. Sven Koritkowski, Dipl. Ing. Stefan Simonides - "die.unsichtbare.energetische.Stadt". 6. TU Dortmund, Fakultät Raumplanung, Fachgebiet Städtebau, Stadtgestaltung und Bauleitplanung, Univ.-Prof.Dipl.-Ing. Christa Reicher, Dipl.-Ing. Jan Polivka - "Urban Mentality - Greifen nach der 4. Dimension des Raums." 7. TU Dresden, Görlitz Kompetenzzentrum Revitalisierender Städtebau, Stiftungsprofessur Stadtumbau und Stadtforschung, Prof.Dr.-Ing. Jürg Sulzer, Dipl.-Geogr. Benno Brandstetter, Dipl.-Ing. Gunnar Rönsch in Kooperation mit tx - büro für temporäre Architektur, Dipl.-Ing. Ines-Ulrike Rudolph - "Lernen von Königshufen?!" 8. HCU Hamburg, Department Stadtplanung, Institut für Städtebau- und Quartiersentwicklung, Prof. Dr. Michael Koch, Dipl.-Ing. MSc Maren Harnack - "(Un)sichtbare Stadt(planung). Hamburg-Wilhelmsburg". Zusammenfassend können einige zentrale Thesen herausgestellt werden, die sich in allen Kursen wiederfinden: a) Die Produktion von Sichtbarkeiten bzw. Unsichtbarkeiten ist zum Teil impliziter Bestandteil von Stadtplanung, teilweise liegt sie auch außerhalb des direkten Planungseinflusses, prägt die Stadt jedoch in hohem Maße. b) Es ist Aufgabe der Stadtplanung, diese unsichtbaren, die Stadt prägenden Elemente zu erkennen und zu dechiffrieren. c)

Was für wen sichtbar ist und was nicht, hängt von verfügbaren Techniken und Methoden der Sichtbarmachung ab und ist zugleich stark durch ganz unterschiedliche Akteursinteressen und subjektive Eindrücke geprägt. d) Die Stadtplanung muss in diesem Zusammenhang ihre Rolle finden und definieren. Aufbauend auf den Arbeitsergebnissen der neun Vorbereitungskurse haben die Studierenden eine Woche lang während einer Sommerschule intensiv zum Thema "Unsichtbare Stadt" zusammengearbeitet. Im Zentrum der gemeinsamen Arbeitswoche standen die Fragen: Was ist warum (un-)sichtbar in der heutigen Stadt und was soll warum (un-)sichtbar bleiben? Wie können diese (Un-)Sichtbarkeiten erfasst werden, welche Bedeutung hat ihre Wahrnehmbarkeit für die Stadtplanung als Disziplin und welche neuen Perspektiven auf Städte lassen sich daraus entwickeln? Es wurden insgesamt vier Produkte mit unterschiedlichen Medien, Materialien und Darstellungsformen realisiert. Anhand der Themen Aneignung städtischer Räume, Eigenart von Städten, Sinnlichkeit und virtuelle Überlagerungen der Stadt wurden theoretische und praktische Lösungsansätze zum planerischen Umgang mit (Un)sichtbarkeiten erarbeitet: 1. Aneignung städtischer Räume: *ApproApp*. Ziel: Aneignungsprozesse im öffentlichen Raum für Planung lesbar und bewertbar machen. Lösungsansatz: Aneignungsradar *ApproApp* als Evaluationstool: Verhaltensmuster und Raumaneignungen systematisch mit Hilfe eines Kriterienkatalogs zeitlich differenziert erheben und visualisieren. 2. *geno.m* - Ziel: Eigenlogiken bestimmter Räume für PlanerInnen lesbar machen. Lösungsansatz: Analyse- und Darstellungstool "*Geno-Motion*": Vielschichtigkeit der Eigenart eines Raums erfassen und darstellen. 3. *Bist du noch bei Sinnen?* Ziel: Für die sinnlichen Aspekte (Gerüche, Geräusche, Geschmack, Gefühle, Bilder) der Stadt sensibilisieren. Lösungsansatz: Interventionen und Installationen im öffentlichen Raum; Intuitive Stadtspaziergänge. 4. *Virtual Urban Layers*: Ziel: vorhandene virtuelle Daten verknüpfen und für Planung nutzbar machen. Lösungsansatz: Online-Datenbank www.virtual-urban-layers.net: vorhandene Datenbanken, Blogs, Portale etc. gemäß Eingaben des Users nach Informationen zu bestimmtem Raum scannen; Ergebnisse sortieren und verknüpfen; Planung kann daraus Charakteristika des Raums ableiten. Die sich durch alle Themen ziehende, normative Debatte um (Un)sichtbarkeiten bildet die Klammer um den gesamten Arbeitsprozess. Eine Antwort auf die Frage, was in unseren Städten (un-)sichtbar bleiben bzw. werden soll, lässt sich jedoch kaum allgemeingültig beantworten, da sie sich je nach interessengesteuerter Sichtweise unterscheidet. Die Ergebnisse der Sommerschule wurden auf dem Hochschultag "Nationale Stadtentwicklungspolitik" im Vorabendprogramm am 4.11.2010 präsentiert.

METHODE: Seminare an den einzelnen beteiligten Hochschulen zur fachlichen Vorbereitung mit dem verbindenden Oberthema "Unsichtbare Stadt" (Ansätze der Seminare unterscheiden sich je nach Hochschule). Sommerschule mit kreativem Einstieg Zukunftswerkstatt (mit Kritik-, Utopie- und Umsetzungsphase) und Konsultationsrunden durch HochschullehrerInnen und externe Experten.

ART: Auftragsforschung; gefördert *BEGINN:* 2010-01 *ENDE:* 2011-03 *AUFTRAGGEBER:* Bundesministerium für Bildung und Forschung *FINANZIERER:* Institution; Auftraggeber

INSTITUTION: Technische Universität Berlin, Zentrum Technik und Gesellschaft (Hardenbergstr. 16-18, 10623 Berlin); Technische Universität Berlin, Fak. VI Planen, Bauen, Umwelt, Institut für Stadt- und Regionalplanung -ISR- (Hardenbergstr. 40A, 10623 Berlin)

KONTAKT: Henckel, Dietrich (Prof.Dr. Tel. 030-314-28090, e-mail: d.henckel@isr.tu-berlin.de)

[295-F] Berner, Erhard, Ph.D. (Bearbeitung); Korff, Rüdiger, Ph.D. (Leitung):

World cities and localities

INHALT: World cities are undergoing two divergent processes: globalization and localization. Globalization implies an intensification of competition for urban land. For those urban groups lacking any resources of power, the only chance to defend their habitat is through social cohesion and the development of local forms of identity and tradition. Thus globalization and localization are two sides of the same urban dynamic. Empirical research takes place in Bangkok, Korat, Manila, Cebu City and Jakarta. | *GEOGRAPHISCHER RAUM:* Bangkok, Korat, Manila, Cebu City, Jakarta

ART: gefördert *AUFTRAGGEBER:* nein *FINANZIERER:* Deutsche Forschungsgemeinschaft

INSTITUTION: Universität Bielefeld, Fak. für Soziologie, Transnationalisation and Development Research Center -TDRC- (Postfach 100131, 33501 Bielefeld)

[296-F] Brunk, Marten F., Univ.-Prof.Dr.-Ing.; Dott, Wolfgang, Univ.-Prof.Dr.rer.nat.; Hofmeister, Heather, Univ.-Prof.Ph.D.; Pfaffenbach, Carmella, Univ.-Prof.Dr.phil.; Roll, Christine, Univ.-Prof.Dr.phil.; Schneider, Christoph, Univ.-Prof.Dr.rer.nat.; Selle, Klaus, Univ.-Prof.Dr.-Ing.; Wachten, Kunibert, Univ.-Prof.; Balzer, Cornelia; Buttstädt, Mareike, M.A.; Eßer, Katja, M.A.; Ginski, Sarah, Dipl.-Ing.; Hahmann, Julia, M.A.; Klemme, Marion, Dr.; Kröpelin, Antje, Dipl.-Ing.; Merbitz, Hendrik, M.A.; Michael, Sabrina, Dipl.-LMChem.; Sachsen, Timo, M.A.; Siuda, Agata, M.A. (Bearbeitung):

CITY 2020+ engineering life quality for the future - the city under global demographic and climate challenges: an interdisciplinary assessment of impacts, needs, and strategies

INHALT: Erfassung der Auswirkungen von demographischem und klimatischem Wandel auf verschiedene Bereiche städtischer Strukturen; Darstellung der historischen und aktuellen Zusammenhänge zwischen mikroklimatischer Wirkung, Gesundheitsaspekten und Umweltbelangen in städtischen Räumen; Risikoanalyse bzgl. der Arbeits- und Wohnbevölkerung in städtischen Räumen im Hinblick auf demographischen und klimatischen Wandel; Konzepte und Modelle zur Anpassung für Einzelpersonen, soziale Netzwerke, Arbeitsplatzumgebung, Gebäude und Baukörperstruktur sowie Governance zum Umbau der Stadt mit Blick auf Lebensqualität und Gesundheitsvorsorge. Entwicklung von Analysewerkzeugen am Aachener Modell.

METHODE: mehrere bzw. unterschiedliche theoretische und methodische Ansätze, da interdisziplinäres Projekt; im sozialwissenschaftlichen Teil des Forschungsprojekts u.a. Netzwerkanalyse und Handlungstheorie. Untersuchungsdesign: Querschnitt *DATENGEWINNUNG*: Qualitatives Interview (Stichprobe: 50; Bürgerinnen der Stadt Aachen, 50+; Auswahlverfahren: freiwillige Teilnahme. Stichprobe: 20; selbständig Erwerbstätige in der Stadt Aachen; Auswahlverfahren: freiwillige Teilnahme. Stichprobe: 10; Personalchefs großer Arbeitgeber in der Stadt Aachen; Auswahlverfahren: freiwillige Teilnahme). Standardisierte Befragung, schriftlich (Stichprobe: 8.500; Bürgerinnen der Stadt Aachen ab 50 Jahren; Auswahlverfahren: Quota. Stichprobe: Eltern aller Kinder der Schuleingangsuntersuchung in der Städteregion Aachen; Auswahlverfahren: freiwillige Teilnahme). Feldarbeit durch Mitarbeiter/-innen des Projekts.

VERÖFFENTLICHUNGEN: Brunk, M.F.; Kröpelin, A.; Möllenhoff, N.: Energy efficient refurbishments - the necessity of political incentive systems. Abstract for the 10th REHVA World Congress "Sustainable Energy Use in Building", Antalya 2009.+++Buttstädt, M.: Klimawandel in Städten. in: Eine Welt Netz NRW (Hrsg.): Klima: lokal-global. Schülerhandbuch zum Aachener Klimaparcours 2009.+++Ketzler, G.O.; Käsmacher, M.; Buttstädt, H. u.a.: Diurnal temperature variations in low mountain ranges - comparison of model data and measured warming and cooling rates. Geophysical Research Abstracts, vol. 11, EGU2009-12436, EGU General Assembly 2009.+++Kramer, C.; Pfaffenbach, C.: Persistence preferred - on future residential (im)mobility among the Generation 50Plus. in: Erdkunde, Jg. 63, 2009, H. 2, S. 161-172.+++Dies.: Jetzt brauch' ich keinem mehr zu gefallen, nur noch mir - Wohnwünsche, Lebensstile und Altersbilder der Generation 50plus in einer Genderperspektive. in: Blättel-Mink, B.; Kramer, C. (Hrsg.): Doing Aging. Weibliche Perspektiven des Älterwerdens. Schriften des Heidelberger Instituts für Interdisziplinäre Frauen- und Geschlechterforschung e.V., Bd. 7. Baden-Baden 2009, S. 19-33.+++Merbitz, H.: Feinstaubkonzentration in Abhängigkeit von Witterung und Großwetterlagen im Raum Aachen. in: Aachener Geographische Arbeiten, 2009, H. 46, S. 121-134.+++Pfaffenbach, C.: Der "zweite demographische Wandel" in Deutschland. Prozesse und Folgen in räumlicher Differenzierung. in: Popp, H.; Obermeier, G. (Hrsg.): Raumstrukturen und aktuelle Entwicklungsprozesse in Deutschland. Bayreuther Kontaktstudium, Bd. 5. Bayreuth 2009, S. 37-52.+++Sachsen, T.: Zum Einfluss von geänderter Bebauung auf das Lokalklima Aachens. Ein Vergleich innerstädtischer und randstädtischer Standorte. Aachener Geographische Arbeiten, 2009, H. 46, S. 107-120.+++Siuda, A.: Migrationstrends und Lebensstile der künftigen Seniorengeneration in Aachen. Aachener Geographische Arbeiten, 2009, H. 46, S. 83-106.++Brunk, M.; Kröpelin, A.; Möllenhoff, N.: Energy efficient refurbishments - the necessity of political incentive systems. in: The Rehva European HVAC Journal, vol. 47, 2010, iss. 5, pp. 28-33.+++Buttstädt, M.; Ketzler, G.; Schneider, C.: Ergebnisse aus 30 Jahren Klimamessungen an der Klimamessstation Aachen-Hörn. in: Schneider, C.; Ketzler, G. (eds): Aachener Geographische Arbeiten - Sonderausgabe zum 30-jährigen Bestehen der Klimamessstation Aachen Hörn, 2010, 47, S. 1-10 (Download unter www.klimageo.rwth-aachen.de/wtst/witterungsbericht2009.pdf abrufbar).+++Buttstädt, M.; Sachsen, T.; Ketzler, G. u.a.: Innerstädtische Temperaturverteilung in Aachen. in: Schneider, C.; Ketzler, G. (Hrsg.): Aachener Geographische Arbeiten - Sonderausgabe zum 30-jährigen Bestehen der Klimamessstation Aachen Hörn, 2010, 47, S. 60-68.+++Buttstädt, M.; Sachsen, T.; Ketzler, G.;

Schneider, C.: Urban temperature distribution and detection of influencing factors in urban structure. Proceedings of 17th Conference International Seminar on Urban Form "Formation and Persistence of Townscape", August 20-23, 2010, Hamburg (Download unter www.isuf2010.de/Papers/Buttstaedt_Mareike.pdf abrufbar).+++Dott, W.; Michael, S.: Toxikologische Wirkung und umweltmedizinische Bewertung von Luftinhaltsstoffen. in: Thomé-Kozmiensky, K.J.; Hoppenberg, M. (Hrsg.): Immissionschutz. 2010, Bd. 1: Planung, Genehmigung und Betrieb von Anlagen.+++Eßer, K.: Hintergründe der klimatologischen Messungen in Aachen im 19. Jahrhundert. in: Schneider, C.; Ketzler, G. (Hrsg.): Aachener Geographische Arbeiten - Sonderausgabe zum 30-jährigen Bestehen der Klimamessstation Aachen Hörn, 2010, 47, S. 31-33 (Download unter www.klimageo.rwth-aachen.de/wtst/witterungsbericht2009.pdf abrufbar).+++Hahmann, J., Hofmeister, H.: Soziologische Theoriebildung zur Wahrnehmung und Beurteilung medizinischer Untersuchungen mit telemedizinischer Unterstützung aus Patientensicht. Stand und Ausblick. in: Groß, D.; Gründer, G.; Simonovic, V. (Hrsg.): Akzeptanz, Nutzungsbarrieren und ethische Implikationen neuer Medizintechnologie. Die Anwendungsfelder Telemedizin und Inkorporierte Technik. in: Studien des Aachener Kompetenzzentrums für Wissenschaftsgeschichte, 2010, 8, S. 31-35.+++Hahmann, J.; Siuda, A.: Alters- und geschlechtsbedingter Zusammenhang zwischen Wohnungs- und Quartierszufriedenheit im Vergleich urbaner und suburbaner Strukturen. in: Zeitschrift für Gerontologie + Geriatrie, Vol. 43, 2010, special edition 1, S. 125.+++Umfangreiche Literaturliste bitte beim Institut anfordern.

ART: gefördert *BEGINN:* 2009-04 *ENDE:* 2012-03 *AUFTRAGGEBER:* keine Angabe *FINANZIERER:* Exzellenzinitiative des Bundes und der Länder

INSTITUTION: Rheinisch-Westfälische Technische Hochschule Aachen -RWTH-, Medizinische Fakultät, Institut für Hygiene und Umweltmedizin (Pauwelsstr. 30, 52074 Aachen); Rheinisch-Westfälische Technische Hochschule Aachen -RWTH-, Fak. für Architektur, Lehrstuhl für Planungstheorie und Stadtentwicklung (52056 Aachen); Rheinisch-Westfälische Technische Hochschule Aachen -RWTH-, Fak. für Architektur, Lehrstuhl und Institut für Städtebau und Landesplanung (Wüllnerstr. 5b, 52056 Aachen); Rheinisch-Westfälische Technische Hochschule Aachen -RWTH-, Philosophische Fakultät, Institut für Soziologie Lehr- und Forschungsgebiet Gender- und Lebenslaufforschung (Theaterplatz 14, 52056 Aachen); Rheinisch-Westfälische Technische Hochschule Aachen -RWTH-, Fak. für Georessourcen und Materialtechnik, Geographisches Institut Lehr- und Forschungsgebiet Kulturgeographie, insb. Stadt- und Bevölkerungsgeographie (Wüllnerstr. 5b, 52056 Aachen); Rheinisch-Westfälische Technische Hochschule Aachen -RWTH-, Fak. für Bauingenieurwesen, Lehrstuhl für Baubetrieb und Gebäudetechnik (Mies-van-der-Rohe-Str. 1, 52056 Aachen); Rheinisch-Westfälische Technische Hochschule Aachen -RWTH-, Fak. für Georessourcen und Materialtechnik, Geographisches Institut Lehr- und Forschungsgebiet Physische Geographie und Klimatologie (Wüllnerstr. 5b, 52056 Aachen); Rheinisch-Westfälische Technische Hochschule Aachen -RWTH-, Philosophische Fakultät, Historisches Institut Lehr- und Forschungsgebiet Geschichte der Frühen Neuzeit (Kopernikusstr. 16, 52056 Aachen)

[297-F] Caglar, Ayse, Prof.Dr. (Bearbeitung):

Globalization, urban re-invention, and migrants

INHALT: This is a research focusing on the dynamic relationship between migrants and the remaking, re-imagining and competitive repositioning of cities in the context of neo-liberal globalization. The aim is to develop a comparative perspective of the differing ways in which cities incorporate migrants within restructuring projects and the way migrants develop different pathways of incorporation in cities whose global position varies. In order to develop a comparative perspective, research will be conducted in different sets of cities. Cities from three different sets of cities will be selected: a) cities aspiring to be global b) come back cities c) downscaling, deindustrialized cities. This project aims to provide a major intervention to both migration scholarship and urban studies and bring them into a common analytical framework. Despite the growing literature on the cultural industries in urban economies, scant attention has been given to the place of (im)migrants in the debates on urban reinvention. There are abundant studies on migration and to cities and the life of migrants in cities, but there is very limited literature on migrants and cities. Migration scholars have paid too little attention to the differential effects of globalization and urban restructuring and the way these processes reconstitute global capital and migration. This way of approaching migrants whose presence and actions not only are shaped by the restructuring of cities but also contribute to the repositioning of cities

locates migrants into a different context in which migrant labour and work have been traditionally conceptualized. By examining the ways in which all cities are now globalizing, but are embedded within differential power hierarchies with varying outcomes, this research focus will go beyond one of the major weaknesses of migration scholarship that is generating theory about migrant incorporation and the location of migrants in urban dynamics on the basis of some paradigmatic cities like gateway cities or a few cities designated as 'global cities'. Moreover, such a perspective situates migrants within specific locations both as agents and subjects of the global processes of urban reinvention that reposition these cities within and across state boundaries. Migrants are conceptualized and analyzed as full participants of the political, cultural, and economic forces that have an impact on the changing forms of urban governance, development and social movements, all of which are central to urban debates. Finally, by taking the cities within global dynamics as the entry points of analysis rather than nations and/ or migrant communities, this perspective moves the migration scholarship from the deeply seated methodological nationalism, which takes the nations and the ethnic communities as the unit of analysis.]

ART: keine Angabe **AUFTRAGGEBER:** keine Angabe **FINANZIERER:** keine Angabe

INSTITUTION: Max-Planck-Institut zur Erforschung multireligiöser und multiethnischer Gesellschaften (Postfach 2833, 37018 Göttingen)

KONTAKT: Institution -Sekretariat- (Tel. 0551-4956-124, Fax: 0551-4956-170, e-mail: klebanova@mmg.mpg.de)

[298-F] Giersig, Nico, Dr.; Stratmann, Bernhard, Dr. (Bearbeitung); Hassenpflug, Dieter, Prof.Dr. (Leitung):

Stadt lesen: urbane Semiologie im Kulturvergleich

INHALT: Entwicklung eines inter- bzw. transdisziplinären Ansatzes, der Städte in interkultureller Perspektive lesbar (dekodierbar, verstehbar) macht. Stadtentwicklungsprozesse - einschließlich möglicher Entwicklungsrichtungen für konkrete Städte - sollen auf diese Weise besser verstehbar und mit hin auch besser planbar (steuerbar) werden. Ein Ergebnis ist, dass die urbane Semiologie in der Lage ist, die Praxis der Stadtplanung durch neue Impulse zu beleben. Architekten können auf Basis semiotisch unterstützter Stadtanalysen zudem erfolgreicher im internationalen Kontext bauen. **GEOGRAPHISCHER RAUM:** Europa, Nordamerika, Ostasien, Australien

METHODE: Urbane Semiotik: sozial-semiotischer Zugang zur Stadt, mit dem Ziel, eine interdisziplinäre und interkulturell anschlussfähige Perspektive zu entwickeln.

VERÖFFENTLICHUNGEN: Hassenpflug, Dieter; Giersig, Nico; Stratmann, Bernhard (Hrsg.): Reading the city. Developing urban hermeneutics / Stadt lesen. Beiträge zu einer urbanen Hermeneutik. Weimar: Verl. der Bauhaus-Univ. Weimar 2011 (im Druck).

ART: Eigenprojekt; gefördert **BEGINN:** 2008-12 **ENDE:** 2010-12 **AUFTRAGGEBER:** nein **FINANZIERER:** Volkswagen Stiftung

INSTITUTION: Universität Weimar, Fak. Architektur, Institut für Europäische Urbanistik Professur Soziologie und Sozialgeschichte der Stadt (Albrecht-Dürer-Str. 2, 99421 Weimar)

KONTAKT: Stratmann, Bernhard (Dr. Tel. 03643-582644)

[299-F] Glasauer, Herbert, Dr.; Weichler, Holger, Dipl.-Ing.; Debik, Johanna, Dipl.-Ing. (Bearbeitung); Ipsen, Detlev, Prof.Dr. (Leitung):

Offene Stadt - Migration als Ressource der Stadtentwicklung. Räumliche Bedingungen für einen produktiven Umgang mit Zuwanderung

INHALT: Angesichts der demografischen Entwicklung in den nächsten Jahrzehnten - abnehmende Bevölkerung und überproportionale Alterung - ist in Deutschland die Entwicklung einer aktiven Einwanderungspolitik ein denkbarer Lösungsansatz, um damit verbundene Probleme der wirtschaftlichen und sozialen Entwicklung abzufedern. Während die Diskussion über die Migrationspolitik auf nationaler und europäischer Ebene explizit auf den Beitrag der Migration zur ökonomischen und sozialen Entwicklung zielt, findet sich eine entsprechende Diskussion und Planung auf der Ebene der Städte erst in Form einzelner Ansätze. Mit der verstärkten Zuwanderung von Menschen aus anderen Ländern wird sich die kulturelle Komplexität auch in Deutschland deutlich erhöhen. Das For-

schungsvorhaben möchte einen Beitrag dazu leisten, die Bedingungen des Stadtraums herauszuarbeiten, die in der Politik und Planung der Städte geeignet sind, diese Komplexität nicht einseitig als Belastung zu begreifen, sondern als Ressource für die Entwicklung der Stadt zu nutzen. In ausgewählten Städten traditioneller Einwanderungsländer sollen dazu geeignete Handlungsansätze untersucht werden. Auf der Grundlage der in diesen Städten praktizierten Migrationspolitik können so Szenarien für eine Modellstadt in Deutschland entwickelt werden.

METHODE: Beobachtungen, Begehungen, Raumanalyse, Ortsanalysen, semiotische Analysen, Workshops *DATENGEWINNUNG:* Feldarbeit durch Mitarbeiter/-innen des Projekts.

VERÖFFENTLICHUNGEN: Ipsen, Detlev; Häussermann, Hartmut: Die Produktivität kultureller Komplexität. Migration und die Perspektive der Städte. in: Kommune - Politik, Ökonomie, Kultur, 2004, H. 5, S. XI-XIII.+++Ipsen, Detlev; Debik, Johanna; Glasauer, Herbert; Mussel, Christine; Weichler, Holger (Hrsg.): Toronto: Migration als Ressource der Stadtentwicklung. Arbeitsberichte des Fachbereichs Architektur, Stadtplanung, Landschaftsplanung, H. 160. Kassel 2005, 139 S. ISBN 3-89117-152-8.

ART: gefördert *BEGINN:* 2004-09 *ENDE:* 2007-03 *AUFTRAGGEBER:* nein *FINANZIERER:* Deutsche Forschungsgemeinschaft

INSTITUTION: Universität Kassel, FB 06 Architektur, Stadtplanung, Landschaftsplanung, Fachgebiet Stadt- und Regionalplanung Lehrstuhl für Stadt- und Regionalsoziologie, Arbeitsgruppe Empirische Planungsforschung -AEP- (Gottschalkstr. 28, 34109 Kassel)

KONTAKT: Leiter (Tel. 0561-804-3554, Fax: 0561-804-2485, e-mail: dipsen@uni-kassel.de)

[300-F] Grabow, Busso, Dr.rer.pol.; Tobsch, Verena (Bearbeitung); Seidel-Schulze, Antje, Dipl.-Soz.Wiss. (Leitung):

Lebenszufriedenheit in europäischen Städten. Auswertung des European Perception Survey

INHALT: Typisierung von 75 europäischen Städten auf Basis des European Perception Survey (Umfrageprojekt im Rahmen von Urban Audit der DG Regionalpolitik der Europäischen Kommission - Angaben der Bürger zu Lebenszufriedenheit in der Stadt in etwa 20 Fragen, n=500/ Stadt). *ZEITRAUM:* 2006 *GEOGRAPHISCHER RAUM:* 75 europäische Städte (EU 27)

METHODE: Clusteranalyse auf Basis der subjektiven Einschätzungen der Bürger *DATENGEWINNUNG:* Standardisierte Befragung, telefonisch. Sekundäranalyse von Aggregatdaten (im Projekt ausgewertet wurden Aggregatdaten je Stadt; Herkunft der Daten: European Perception Survey, durchgeführt von Gallup Europe).

ART: Eigenprojekt *BEGINN:* 2007-10 *ENDE:* 2008-02 *AUFTRAGGEBER:* nein *FINANZIERER:* Institution

INSTITUTION: Deutsches Institut für Urbanistik gGmbH -Difu- (Zimmerstr. 13-15, 10969 Berlin)

KONTAKT: Leiterin (Tel. 030-39001-198, e-mail: seidel-schulze@difu.de)

[301-F] Grillmayer, Dominik, M.A. (Bearbeitung):

Stadtentwicklung und soziale Integration in Frankreich und Deutschland

INHALT: Das Projekt vergleicht in einem ersten Schritt die Tendenzen und Wechselwirkungen von Stadtentwicklung und gesellschaftlicher Integration im Kontext von sozialen und räumlichen Spaltungsprozessen in Frankreich und Deutschland. Dabei wird zunächst ein inhaltlich breiter Einstieg gewählt, um dem komplexen Charakter der sowohl integrationspolitischen, wie sozialen und stadtentwicklungsbezogenen Problematik gerecht zu werden. Ergebnis dieser Projektphase wird eine kontrastive Bestandsaufnahme in beiden Ländern sein. In einem zweiten, vertiefenden Untersuchungsschritt wird eine Fokussierung auf spezifische inhaltliche Schwerpunkte der Stadtentwicklung erfolgen, die für die Altersgruppe Jugendlicher und junger Erwachsener von besonderer Bedeutung sind. Auf der Basis vergleichender Fallstudien in ca. 8-10 ausgewählten Städten beider Länder werden die Wechselwirkungen zwischen Integration, sozialem Zusammenhalt und Stadtentwicklungskonzepten und Realisierungen herausgearbeitet und vergleichend bewertet. *GEOGRAPHISCHER RAUM:* Deutschland, Frankreich

ART: Auftragsforschung *BEGINN:* 2008-01 *ENDE:* 2010-12 *AUFTRAGGEBER:* Wüstenrot Stiftung Gemeinschaft der Freunde Deutscher Eigenheimverein e.V. *FINANZIERER:* Auftraggeber

INSTITUTION: Deutsch-Französisches Institut (Asperger Str. 34, 71634 Ludwigsburg)

KONTAKT: Bearbeiter (e-mail: grillmayer@dfi.de)

[302-F] Haase, Annegret, Dr.; Steinführer, Annett, Dr.; Gierczak, Dariusz, M.A. (Bearbeitung); Kabisch, Sigrun, Dr.habil. (Leitung):

Soziale und räumliche Konsequenzen des demographischen Wandels für ostmitteleuropäische Großstädte. Potentiale und Grenzen eines Erfahrungstransfers aus Westeuropa und Ostdeutschland

INHALT: Ziel des Projektes besteht in Untersuchung sozialer und räumlicher Konsequenzen des demographischen Wandels für ostmitteleuropäische Großstädte. Parallelen und Unterschiede zu gesamteuropäischen Mustern sind aufzuzeigen und zu erklären. Am Beispiel tschechischer und polnischer Großstädte wird geprüft, welche wissenschaftlichen Erkenntnisse über westeuropäische Entwicklungen und den spezifischen ostdeutschen Transformationspfad übertragbar sind und wo Spezifika bestehen. Ausgangspunkt ist die anhaltende Wahrnehmungsdiskrepanz, welche die Debatte um die europäische Stadt und ihre Wachstums- und Schrumpfungspole in der Gegenwart prägt: Ostmitteleuropäische Städte werden aus diesen Diskursen in aller Regel ausgeschlossen - sie gelten weiterhin als "anders", und die Wachstumsperspektive überwiegt. Doch auch im östlichen Europa ist der sozio-ökonomische Strukturwandel und tief greifenden demographischen Veränderungen mit regionalen Schrumpfungerscheinungen verbunden. Ein Erfahrungstransfer aus Westeuropa und dem in jüngster Zeit viel diskutierten ostdeutschen Sonderfall ist daher viel versprechend. Aus den Pfadabhängigkeiten westeuropäischer Regionen lassen sich in Bezug auf die ökonomischen, sozialen und demographischen Strukturbrüche zumindest für ähnlich geprägte Großstädte Ostmitteleuropas weit reichende Konsequenzen für die stadtfunktionalen, sozialräumlichen und Wohnungsmarktstrukturen vorhersagen, etwa Leerstände, veränderte Quartiersnutzungen durch neue soziale und Altersgruppen sowie die Notwendigkeit baulicher und infrastruktureller Anpassungen an veränderte Ansprüche. Liegt der thematische Schwerpunkt auf der Analyse der Konsequenzen des demographischen Wandels und seinen unterschiedlichen, teils ambivalenten Facetten (Alterung, Verkleinerung der Haushalte, Entstehung neuer Haushaltstypen etc.), richtet sich der räumliche Fokus auf alte innerstädtische Wohngebiete aus den Jahrzehnten vor 1945. Dieser Gebietstypus gilt in der westlichen Stadtforschung als prädestiniert für sich wandelnde bauliche, soziale und ästhetische Ansprüche. Durch Prozesse der Neuaneignung (Gentrification, Reurbanisierung) haben sich viele innerstädtische Altbauviertel Westeuropas in den vergangenen Jahrzehnten komplett gewandelt. Die Geschichte der ostmitteleuropäischen Stadtgebiete diesen Typs war in der Nachkriegszeit eine andere und ist durch das Projekt zu berücksichtigen. Pfadabhängigkeiten sowohl in Bezug auf den Realsozialismus als auch auf Vorkriegsstrukturen sind dabei nicht nur auf der Makroebene der Städte, sondern auch auf der Mesoebene von Wohngebieten zu erwarten. Als Ergebnis ist die Schließung empfindlicher Wissenslücken zu erwarten, vor allem hinsichtlich der Vergleichbarkeit von westlichen und östlichen Entwicklungspfaden und der Verzahnung von Fragen der Stadtforschung und Demographie. "Östliche" Besonderheiten sind ebenso zu erwarten wie gesamteuropäische Muster. Damit kann das Vorhaben einen eigenständigen und um die ostmitteleuropäische Perspektive erweiterten Beitrag zu der in jüngster Zeit neu aufgelebten Debatte um die europäische Stadt leisten, sowohl auf gesamtstädtischer als auch auf kleinräumiger Ebene. Theoretische Großkonzepte wie das der "nachholenden Modernisierung" sind dabei mit einem Abstand von 15 Jahren Transformation erneut zu prüfen. Ostdeutschland dient als Referenz für den postsozialistischen Kontext, den es bei allen Besonderheiten mit tschechischen und polnischen Städten teilt. Der Blick gen Westen ermöglicht ein Hinausgehen über den gegenwärtig nicht mehr alleinig ausreichenden Bezug auf die postsozialistische Transformation. *GEOGRAPHISCHER RAUM:* Ostmitteleuropa; polnische und tschechische Großstädte (z.B. Gdansk, Lodz, Brno, Ostrava)

METHODE: Das Projekt verfolgt eine interdisziplinäre Perspektive. Es integriert Ansätze und Methoden der Soziologie, Demographie, Geographie und Stadtethnologie. Methodologisch handelt es sich um einen komparativen Ansatz, der auf die europäische Ebene von Stadtentwicklung rekurriert. Fallstudien werden in Tschechien und Polen durchgeführt und mit Referenzuntersuchungen in Westeuropa und Ostdeutschland kontrastiert. Die gleichberechtigte Zusammenarbeit deutscher, tschechischer und polnischer Partner ist durch die Projektstruktur mit ihren wechselnden Verantwortlichkeiten gewährleistet. Auch wird durch die Einbindung von Dissertationen in das Projekt ein Beitrag zum capacity

building der ostmitteleuropäischen Sozialwissenschaften geleistet. Untersuchungsdesign: Trend, Zeitreihe; spezielle Entwicklungen *DATENGEWINNUNG*: Feldarbeit durch Mitarbeiter/-innen des Projekts.

ART: gefördert *BEGINN*: 2006-05 *ENDE*: 2009-04 *AUFTRAGGEBER*: nein *FINANZIERER*: Volkswagen Stiftung

INSTITUTION: Helmholtz Zentrum für Umweltforschung -UFZ- FB Sozialwissenschaften -ÖKUS- Department Stadt- und Umweltsoziologie (Permoserstr. 15, 04318 Leipzig)

KONTAKT: Haase, Annegret (Dr. Tel. 0341-235-3234, Fax: 0341-235-2825, e-mail: annegret.haase@ufz.de)

[303-F] Haase, Annegret, Dr.; Steinführer, Annett, Dr. (Bearbeitung); Kabisch, Sigrun, Dr. (Leitung):

Mobilising reurbanisation on condition of demographic change

INHALT: Das Projekt hat zum Ziel, Chancen und Hemmnisse von Reurbanisierungsprozessen in innenstadtnahen Wohnquartieren europäischer Großstädte zu untersuchen und Strategien zur Aufwertung der Wohn- und Lebensbedingungen dieser Viertel zu entwickeln. Im Unterschied zu bisherigen wachstumspräferierenden Prozessen wird eine neue, qualitative, auf vorhandene Potentiale aufbauende und breite soziale Schichten ansprechende Zielrichtung gewählt. Eine wichtige Rahmenbedingung, die ein solches Umdenken erforderlich macht, ist der demographische Wandel, der in den meisten europäischen Ländern zu konstatieren ist und sich in der Herausbildung kleinerer Haushalte und neuer Haushaltstypen, niedrigen Geburtenraten und der Alterung der Gesellschaft, aber auch in den von der Mehrheitsgesellschaft abweichenden demographischen Mustern von Zuwanderern zeigt. *GEOGRAPHISCHER RAUM*: Europa (Leipzig, Bologna, Leon, Ljubljana)

METHODE: Reurbanisierung als analytisches und normatives Konzept; Untersuchungsdesign interdisziplinär (Stadtsoziologie und Demographie, Wirtschaft und Recht, Stadtökologie, Architektur und Stadtplanung); Zusammenarbeit von Wissenschaft und Praxis. Untersuchungsdesign: Querschnitt *DATENGEWINNUNG*: Inhaltsanalyse, standardisiert; Aktenanalyse, standardisiert; Aktenanalyse, offen; Beobachtung, nicht teilnehmend; Gruppendiskussion; Qualitatives Interview; Standardisierte Befragung, schriftlich; Sekundäranalyse von Aggregatdaten. Feldarbeit durch Mitarbeiter/-innen des Projekts.

VERÖFFENTLICHUNGEN: keine Angaben *ARBEITSPAPIERE*: Zwei Zwischenberichte an die Europäische Kommission.+++Beim UFZ erhältlich oder auf der Projekthomepage: www.re-urban.com

ART: Auftragsforschung; gefördert *BEGINN*: 2002-11 *ENDE*: 2005-10 *AUFTRAGGEBER*: Generaldirektion Forschung Key Action 'City of Tomorrow and Cultural Heritage' *FINANZIERER*: Auftraggeber

INSTITUTION: Helmholtz Zentrum für Umweltforschung -UFZ- FB Sozialwissenschaften -ÖKUS- Department Stadt- und Umweltsoziologie (Permoserstr. 15, 04318 Leipzig)

KONTAKT: Haase, Annegret (Dr. Tel. 0341-235-2899, e-mail: annegret.haase@ufz.de)

[304-F] Harth, Annette, Dr.; Scheller, Gitta, Priv.Do. Dr. (Bearbeitung); Tessin, Wulf, Prof.Dr.; Herlyn, Ulfert, Prof.Dr. (Leitung):

Die Stadt als lokaler Lebenszusammenhang: Erträge und Perspektiven eines Forschungsansatzes. Eine Bilanz nach 50 Jahren Wolfsburg-Forschung

INHALT: Nach verschiedenen eigenen soziologischen Stadtstudien, vor allem aber den vier soziologischen Untersuchungen der Stadt Wolfsburg (1. Schwonke, Martin; Herlyn, Ulfert: Wolfsburg. Soziologische Analyse einer jungen Industriestadt. Stuttgart 1967. 2. Herlyn, Ulfert; Schweitzer, Ulrich; Tessin, Wulf; Lettko, Barbara: Stadt im Wandel. Eine Wiederholungsuntersuchung der Stadt Wolfsburg nach 20 Jahren. Frankfurt am Main 1982. 3. Harth, Annette; Herlyn, Ulfert; Scheller, Gitta; Tessin, Wulf: Wolfsburg: Stadt am Wendepunkt. Eine dritte soziologische Untersuchung. Opladen 2000. 4. Harth, Annette; Herlyn, Ulfert; Scheller, Gitta; Tessin, Wulf: Stadt als Erlebnis: Wolfsburg. Zur stadtkulturellen Bedeutung von Großprojekten. Wiesbaden 2009.) wird im Forschungsprojekt der dahinterstehende Forschungsansatz einer breit angelegten kritischen Meta-Analyse unterzogen. Anliegen des Ansatzes ist es, die Stadt als lokalen Lebenszusammenhang zu analysieren, in dem unterschiedliche Lebensbezüge und -bereiche der Menschen sich am Ort des alltäglichen Lebens mit-

einander verschränken und dadurch eine spezifische lokale Identität erzeugen. Im Forschungsvorhaben geht es darum, kritisch zu bilanzieren, zu welchen allgemeinen Erkenntnissen bisherige Lokalstudien geführt haben, wo Begrenzungen dieses Forschungsansatzes liegen, welchen Stellenwert er im Rahmen des theoretischen und planungsbezogenen Diskurses hat, um schließlich vor diesem Hintergrund die zukünftigen Perspektiven des Ansatzes auszuloten und abzuschätzen, welche spezifischen Erkenntnischancen und zukünftigen Entwicklungsperspektiven in inhaltlicher, methodischer und theoretischer Hinsicht in dem hier verhandelten Forschungsansatz "Stadt als lokaler Lebenszusammenhang" liegen. *ZEITRAUM*: 1900-2011

METHODE: Bei der Beantwortung der Forschungsfragen kommen verschiedene Methoden zur Anwendung: Im Rahmen einer qualitativen und quantitativen Inhaltsanalyse werden die vorab nach bestimmten definierten Kriterien ausgewählten Lokalstudien aus stadtsoziologischen und angrenzenden Disziplinen zu deutschen und internationalen Städten sowie quantitativer und qualitativer Orientierung einer vertiefenden Inhaltsanalyse unterzogen. Dabei wird geprüft, welche Aussagen sie über die lokale Spezifik der untersuchten Lokalität machen, d.h. welche lokalen Teilbereiche untersucht, welche Wechselwirkungen zwischen ihnen festgestellt werden, welche Befunde über lokale Identität vorliegen und schließlich welches methodische und theoretische Design den Untersuchungen zugrunde liegt. Um die Bedeutung des Forschungsansatzes vom lokalen Lebenszusammenhang im Kontext von Forschung und Lehre sowie der Planungspraxis umfassend einschätzen zu können, wird darüber hinaus eine Inhaltsanalyse von Fachpublikationen über Lokalstudien durchgeführt. Zur Ergänzung des durch die eigene Inhaltsanalyse von Lokalstudien sowie die Rezeptionsanalyse gewonnenen Bildes werden Gespräche mit ausgewählten ExpertInnen aus der Stadtsoziologie, auch aus dem englischsprachigen Ausland und aus angrenzenden Disziplinen wie der Geographie, Ethnographie ebenso wie mit Planern durchgeführt. *DATENGEWINNUNG*: Inhaltsanalyse, standardisiert (Stichprobe: 22+4; Stadtstudien, Fachzeitschriften bzw. Fachpublikationen über Lokalstudien; Auswahlverfahren: bestimmte Kriterien des Ansatzes "Stadt als lokaler Lebenszusammenhang"). Qualitatives Interview (Stichprobe: 20; ExpertInnen -Stadtsoziologie, Geographie, Ethnographie etc.-). Feldarbeit durch Mitarbeiter/-innen des Projekts.

ART: gefördert *BEGINN*: 2009-01 *AUFTRAGGEBER*: nein *FINANZIERER*: Deutsche Forschungsgemeinschaft

INSTITUTION: Universität Hannover, Fak. für Architektur und Landschaft, Institut für Freiraumentwicklung (Herrenhäuser Str. 2a, 30419 Hannover)

KONTAKT: Hart, Annette (Dr. e-mail: annette.hart@freiraum.uni-hamburg.de)

[305-F] Heinelt, Hubert, Prof.Dr.; Gehring, Petra; Haus, Michael, Prof.Dr. (Bearbeitung):

Problemdiskurse: Eigenlogik der Städte und politische Agenda

INHALT: Das Projekt untersucht vergleichend die einer Stadt eigenen Formen der politikwirksamen Problematisierung von Themen sowie Prozesse des lokalen Agenda-Settings. Das Projekt untersucht vergleichend die Kommunikation in Frankfurt am Main, Dortmund, Birmingham und Glasgow zu Themen, die als stadtspezifische "Probleme" gelten. Die forschungsleitenden Hypothesen sind, dass Städte (1) Unterschiedliches als ihr/-e Problem/-e wahrnehmen, (2) als Ergebnis ineinander greifender Handlungsmuster auf unterschiedliche Weise selektiv operieren sowie (3) unterschiedliche Formen des diskursiven Umgangs mit Problemen und damit auch deren Bearbeitung ausbilden. Ziel des Projekts ist die Herausarbeitung von Thematisierungsformaten (z.B. Stilisierung des Stadtbezugs als selbst- oder fremdverursacht), von Formen der Filterung und Reformulierung des Thematisierten in etwas politisch zu Entscheidendes sowie die Art der politischen Bearbeitung von Problemen als Teil einer Eigenlogik der untersuchten Städte. Ein besonderes Augenmerk liegt auf Thematisierungsschwellen (also Formen und Umständen des Auftauchens bzw. Verschwindens von Problemdiskursen), auf Zeitstrukturen sowie auf typischen Narrativen, die die Stilisierung der Problemlage selbst sowie diejenige von Konflikten und Entscheiden/ Nichtentscheiden begleiten.

ART: gefördert *BEGINN*: 2011-05 *ENDE*: 2013-04 *AUFTRAGGEBER*: nein *FINANZIERER*: Deutsche Forschungsgemeinschaft

INSTITUTION: Technische Universität Darmstadt, FB 02 Gesellschafts- und Geschichtswissenschaften, Institut für Philosophie (Residenzschloss, 64283 Darmstadt); Universität Kassel, FB 05 Gesellschaftswissenschaften, Fachgruppe Politikwissenschaft Fachgebiet Politische Theorie (34109 Kassel); Technische Universität Darmstadt, FB 02 Gesellschafts- und Geschichtswissenschaften, In-

stitut für Politikwissenschaft Arbeitsbereich Öffentliche Verwaltung, Staatstätigkeit -public policy- und lokale Politikforschung (Residenzschloss, 64283 Darmstadt)

KONTAKT: Institution -Sekretariat- (Tel. 06151-16-2045,
e-mail: politik@pg.tu-darmstadt.de)

[306-F] Hüttinger, Helene, Dipl.-Ing.; Rösener, Britta, Dipl.-Ing. (Bearbeitung); Selle, Klaus, Prof.Dr. (Leitung):

Teilhabe in Quartier und Stadt. Möglichkeiten, Restriktionen, Handlungserfordernisse

INHALT: Der Bundesverband für Wohneigentum und Stadtentwicklung (vhw) hat "Partizipation" und die "Stärkung der Souveränität des Bürger" zu einem seiner Leitthemen erklärt: "In der neuen Verantwortungsteilung des aktivierenden und ermöglichenden Staates fallen den Bürgerinnen und Bürgern zugleich neue Aufgaben und Mitwirkungsmöglichkeiten zu. Dies bedeutet für alle Beteiligten - in Politik, Verwaltungen, Wirtschaft und Gesellschaft - eine Veränderung gewohnter Rollen und Handlungsweisen". Für das Gelingen einer erweiterten Teilhabe ist es daher von entscheidender Bedeutung, zu klären, welche Teilhabemöglichkeiten und Aufgabenteilungen in Zukunft möglich werden, welche Voraussetzungen dafür geschaffen werden müssen und welche Folgerungen sich für die Gestaltung von Teilhabeprozessen ergeben. An diesen Klärungsprozess wirkt der Lehrstuhl für Planungstheorie und Stadtentwicklung mit.

METHODE: Im Rahmen eines Expertenworkshops und einer "Arbeitsgruppe Teilhabe" werden zentrale Themen identifiziert, die in ein Handlungsprogramm des vhw zur weiteren Auseinandersetzung mit der Teilhabe in Stadtentwicklung und Wohnungspolitik münden sollen. *DATENGEWINNUNG:* Gruppendiskussion.

ART: Auftragsforschung *BEGINN:* 2005-10 *ENDE:* 2008-12 *AUFTRAGGEBER:* Bundesverband für Wohneigentum und Stadtentwicklung, Berlin *FINANZIERER:* Auftraggeber

INSTITUTION: Rheinisch-Westfälische Technische Hochschule Aachen -RWTH-, Fak. für Architektur, Lehrstuhl für Planungstheorie und Stadtentwicklung (52056 Aachen)

KONTAKT: Leiter (Prof.Dr.

e-mail: selle@pt.rwth-aachen.de); Hüttinger, Helene (e-mail: huettinger@pt.rwth-aachen.de)

[307-F] Jacob, Patricia, Dipl.-Ing. (Bearbeitung); Knieling, Jörg, Prof.Dr.-Ing. (Leitung):

Zuwanderung und Stadtplanung

INHALT: Die Studie untersucht Faktoren, die beeinflussen, ob Zuwanderer sich in einer Stadt wohlfühlen und dort auch bleiben mit besonderem Schwerpunkt auf die Rolle von ethnischen Ökonomien. Ausgangspunkt ist die Internationalisierung von Metropolen, bei der auch Zuwanderer eine entscheidende Rolle spielen. Die Fragestellung wird am Beispiel chinesischer und italienischer Zuwanderer in Hamburg untersucht. *GEOGRAPHISCHER RAUM:* Hamburg

METHODE: Empirische Basis: teilstandardisierte Interviews, Expertengespräche (Schlüsselpersonen mit Überblick, sowohl aus der Ethnie als auch aus der Verwaltung und Hamburger Universität), ergänzt durch statistische Bevölkerungsdaten und historische Studien zur Einwanderungsgeschichte in Hamburg sowie durch Recherchen zur chinesischen und italienischen Infrastruktur in Hamburg. *DATENGEWINNUNG:* Standardisierte Befragung, face to face (Stichprobe: 34; italienische und chinesische Staatsbürger in Hamburg). Feldarbeit durch Mitarbeiter/-innen des Projekts.

VERÖFFENTLICHUNGEN: keine Angaben *ARBEITSPAPIERE:* Knieling, Jörg; Jacob, Patricia: Migration and internationalisation as challenges and perspectives for urban planning. Article for the Thematic Report Urban space of the INTERREG IIIC Projekt City to city. 12 p.

ART: Auftragsforschung; gefördert *BEGINN:* 2006-11 *ENDE:* 2007-11 *AUFTRAGGEBER:* TuTech Innovation GmbH Life Sciences *FINANZIERER:* Europäische Union

INSTITUTION: HafenCity Universität Hamburg -HCU-, Department Stadtplanung, Institut für Stadt-, Regional- und Umweltplanung (21071 Hamburg)

KONTAKT: Bearbeiterin (Tel. 040-42878-2801, e-mail: patricia.jacob@hcu-hamburg.de)

[308-F] Jansen, Stephan A., Prof.Dr.rer.pol.; et alii (Bearbeitung); Jansen, Stephan A., Prof.Dr.rer.pol. (Leitung):

Metropolenforschung - Theorien und Fälle

INHALT: Die Metropolenforschung gewinnt seit den 1990er Jahren weiter an Prominenz. In diesem Projekt geht es sowohl um eine interdisziplinäre Theorieentwicklung sowie um konkrete Fallstudien anhand von ausgewählten Metropolen bzw. Regionen. Neben der Industrieökonomie (hier vor allem Porter), deren Erweiterung (z.B. Industrial District-Theorie), stehen nun netzwerktheoretische, städte-theoretische, politikökonomische, innovations- und bildungsökonomische Dimensionen im Fokus der Forschung. Konferenzbeiträge an der Bauhaus-Universität Weimar, Universität Bielefeld, Stiftung Lebendige Stadt etc.; aktuelle regionalökonomische Studie für Salem.

ART: gefördert *BEGINN:* 2006-01 *ENDE:* 2008-12 *AUFTRAGGEBER:* keine Angabe *FINANZIERER:* Prinz Bernhard von Baden (Salem)

INSTITUTION: Zeppelin University Hochschule zwischen Wirtschaft, Kultur und Politik, Department corporate management & economics, Lehrstuhl für Strategische Organisation & Finanzierung -SOFI- (Am Seemooser Horn 20, 88045 Friedrichshafen)

KONTAKT: Institution (Tel. 07541-6009-1200, Fax: 07541-6009-1299, e-mail: susanne.cesnik@zeppelin-university.de)

[309-F] Kemper, Jan (Bearbeitung):

Max Weber und die sozialwissenschaftliche Stadtforschung

INHALT: In den letzten Jahren hat sich in der deutsch(sprachigen) sozialwissenschaftlichen Stadtforschung nahezu ungehindert ein positiver Bezug auf Max Weber durchgesetzt. Zusammen mit dem Aufkommen des Leitbilds "Europäische Stadt" ist Max Webers Essay "Die Stadt" (1921) als Grundlegendokument und Weber selbst als Klassiker der sozialwissenschaftlichen Stadtforschung (re-)etabliert worden. Die aktuelle Weber-Renaissance verwundert (1) vor dem Hintergrund der ausgeprägten Weber-Skepsis der (west)deutschen Stadtsoziologie in vorherigen Dekaden der Disziplingeschichte, (2) im Vergleich mit der geringen Aufmerksamkeit, die Max Weber und seinem Stadt-Text in der anglo-amerikanischen sozialwissenschaftlichen Stadtforschung heute - anders als in früheren Abschnitten der Fachgeschichte - zukommt und (3) in Hinblick auf die analytische Sprach- und Begriffslosigkeit Max Webers gegenüber der metropolitanen Wirklichkeit und "städtischen Problematik" seiner Zeit. Das Promotionsvorhaben strebt eine wissens- und wissenschaftssoziologisch angeleitete Rekonstruktion der Beziehungen der sozialwissenschaftlichen Stadtforschung zur Forschungsperspektive Max Webers und dessen Text über die Stadt an. In einem weiten Sinn soll die Produktion sozialwissenschaftlichen Wissens über "Stadt" und "Städtisches" untersucht werden. Enger gefasst, wird (1) nach Webers Konzeptionalisierung von "Stadt" und nach den werkimmanenten Formen der Verarbeitung der ihm durch Besuche New Yorks, Chicagos und anderen amerikanischen Metropolen gegenwärtigen "städtischen Erfahrung" gefragt, werden (2) die Struktur, die Genese und die praktischen Implikationen der unterschiedlichen Weber-Rezeptionen in der sozialwissenschaftlichen Stadtforschung beiderseits des Atlantiks analysiert und (3) die gesellschaftlichen Gelegenheitsstrukturen für "weberianische" Gegenstandsverständnisse von "Stadt" und für an Max Weber orientierte Interpretationen der metropolitanen Wirklichkeit beleuchtet.

ART: Dissertation; gefördert *BEGINN:* 2008-01 *AUFTRAGGEBER:* nein *FINANZIERER:* Deutsche Forschungsgemeinschaft

INSTITUTION: Technische Universität Berlin, Transatlantisches Graduiertenkolleg Berlin - New York "Geschichte und Kultur der Metropolen im 20. Jahrhundert" am Center for Metropolitan Studies (Hardenbergstr. 16-18, HBS 6, 10623 Berlin)

KONTAKT: Bearbeiter (e-mail: jan.kemper@metropolitanstudies.de)

[310-F] Krauskopf, Kai, Dipl.-Ing.; Köth, Anke, Dipl.-Ing.; Schwarting, Andreas, Dipl.-Ing. (Bearbeitung); Lippert, Hans-Georg, Prof.Dr. (Leitung):

Architektur als Behauptung von Institutionalität und Geschichtlichkeit (Teilprojekt U)

INHALT: Thema des Teilprojekts ist die Untersuchung konstruierter historischer Kontinuitäten, Verwurzelungen, Eigengeschichten und Entstehungsmythen, ausgedrückt in Architektur. Hauptgegenstand der Betrachtung sind Beispiele einer absichtsvoll historisierenden und zitierenden Architektur in den Vereinigten Staaten von Amerika im späten 19. und im 20. Jh. Geographisch und typologisch ist die Auswahl der Bauten durch zwei Faktoren begründet: 1. Durch die besondere historische Entwicklung in den USA, die aus europäischer Sicht als Neue Welt, als Kontinent ohne Eigengeschichte wahrgenommen wurden. Ihre Rolle als Einwanderungsland führte zu einem in der Neuzeit singulären Import vielfältigster, teilweise einander entgegengesetzter historischer bzw. religiöser Traditionen und zu einer quasi laborhaften Konkurrenz der Weltanschauungen und Weltbilder. Der damit einher gehende Zwang zur Selbstbehauptung und zur Neudefinition der jeweils eigenen gesellschaftlichen Position, häufig genug unternommen durch einen missionarischen Anspruch und bisweilen flankiert durch die Notwendigkeit zur Kompensation einer gewissen parvenühaften Unsicherheit, führte im Endeffekt zu einer robusten Indienstnahme der erinnerten historischen Bilderwelten und Symbolsprachen mit dem Ziel, geistige Heimat zu bewahren und die durch die Auswanderung verlorene Einbettung in einen Kosmos von Deutungsmächten und Deutungshoheiten zurück zu gewinnen. 2. Durch den Umstand, dass diese Haltung spätestens seit Beginn des 20. Jahrhunderts in den USA noch stärker als zeitgleich in Europa mit dem Bedeutungsverlust traditioneller Legitimationsinstanzen (Glaubensgemeinschaften, aber auch staatliche Institutionen) konfrontiert wird, und in Gestalt der schon sehr früh als "Kathedralen des Kommerzes" verstandenen Geschäftsviertel, Banken und Bürotürme Zentren entstehen, in denen nicht nur finanzielles, sondern auch symbolisches Kapital erzeugt und neu vergeben wird, und wo architektonisch ein neuer Anspruch auf Deutungshoheit über Geschichte und Zukunft formuliert wird. Überlagert und beschleunigt wird diese Tendenz ab den 1930er Jahren noch durch einen neuerlichen Kulturtransfer in Richtung Amerika, nämlich durch die aus Europa importierte Moderne, die den Befreiungsakt eines willentlichen Bruchs mit der Vergangenheit ins Werk zu setzen vorgab und behauptete, eine qualitativ neuartige Kontinuität ex futuro schaffen zu können. Der Machtkampf um die diskursive Hegemonie bei der Herstellung intentionaler Geschichte gewann auf diese Weise in den USA eine besondere Qualität. Das Teilprojekt untersucht Architektur und ihre Historiographie als Objektivation institutioneller Prozesse am Beispiel US-amerikanischer Monumental- und Hochhausbauten sowie anhand der medialen Vermittlung im Film und durch die Architekturgeschichtsschreibung der Moderne. Im 20. Jh. wird die Genese von Institutionalität und Geschichtlichkeit wesentlich mitbestimmt von der Tendenz, die als ebenso befreiend wie bedrohlich empfundene Pluralität der Moderne (im allgemein ideengeschichtlichen Sinn), ihre Widersprüche und ihre Differenzierungen aufzuheben oder wenigstens zu lindern durch die Konstruktion neuer Formen eines übergeordneten Narrativs im Sinne einer "Großen Erzählung", die alle Erscheinungen zusammenführt, verortet und als historisch notwendig erscheinen lässt. Wichtige Mittel zu dessen Erzeugung sind zum einen die Erschaffung einer kanonischen Bilderwelt, die (massen)medial reproduzierbar ist und dank ihrer ubiquitären Verbreitung eine unhinterfragbare Ikonizität gewinnt, zum anderen die Konzeption von Zeitkonstruktionen, die den Geschichtsprozess der Deutungshoheit der Moderne unterwerfen und konkurrierende Entwicklungsmodelle marginalisieren. Diese Vorgänge führen zu spannungsreichen Polaritäten, in denen sich Modelle von Vielfalt und Einheit, von Verstetigung und Veränderung im Wettstreit gegenüberstehen und sich exemplarisch die Frage nach der Wandlungsfähigkeit bzw. der Dauerhaftigkeit institutioneller Grundmuster stellt. Das Teilprojekt wird in vier Themenschwerpunkte untergliedert, siehe unter: rcswww.urz.tu-dresden.de/~sfb537/teilprojekte/u/pru.htm . *ZEITRAUM:* spätes 19. und 20. Jahrhundert *GEOGRAPHISCHER RAUM:* Vereinigte Staaten von Amerika

VERÖFFENTLICHUNGEN: Siehe unter: rcswww.urz.tu-dresden.de/~sfb537/teilprojekte/u/vu.htm .
ARBEITSPAPIERE: Siehe unter: rcswww.urz.tu-dresden.de/~sfb537/other/SFB537SymposiumTP_U.pdf .

ART: gefördert *AUFTRAGGEBER:* nein *FINANZIERER:* Deutsche Forschungsgemeinschaft

INSTITUTION: Technische Universität Dresden, SFB 537 Institutionalität und Geschichtlichkeit (Helmholtzstr. 10, 01062 Dresden)

KONTAKT: Leiter (Tel. 0351-463-35779, Fax: 0351-463-36259,
e-mail: lipperth@rcs.urz.tu-dresden.de)

[311-F] Krickel, Pia, Dipl.-Soz. (Bearbeitung); Spellerberg, Annette, Prof.Dr. (Leitung):
EU-Projekt "Cities in Balance"

INHALT: Planung und Durchführung einer Zukunftswerkstatt zum Thema "Wie soll unser Stadtteil in 20 Jahren aussehen?"; Konzeptionierung und inhaltliche Betreuung einer stadtteilspezifischen Internetplattform; Organisation, Durchführung und Dokumentation eines lokalen Workshops zum Thema "Assisted Living"; Evaluierung des Projektes unter Einbezug von Expertengesprächen. *GEOGRAPHISCHER RAUM:* Stadtteil Bännjerrück, Kaiserslautern

METHODE: keine Angaben *DATENGEWINNUNG:* Qualitatives Interview (Stichprobe: 12; Experten; Auswahlverfahren: an der Umsetzung des Projekts beteiligte Akteure). Feldarbeit durch Mitarbeiter/-innen des Projekts.

ART: Auftragsforschung *BEGINN:* 2009-01 *ENDE:* 2012-01 *AUFTRAGGEBER:* Stadt Kaiserslautern *FINANZIERER:* Auftraggeber

INSTITUTION: Technische Universität Kaiserslautern, FB Architektur, Raum- und Umweltplanung, Bauingenieurwesen, Fachrichtung Raum- und Umweltplanung Lehrgebiet Stadtsoziologie (Pfaffenbergstr. 95, 67663 Kaiserslautern)

KONTAKT: Leiterin (Tel. 0631-205-4854, e-mail: spellerb@rhrk.uni-kl.de)

[312-F] Li, Shiang-Yi, M.A. (Bearbeitung):

Migration, Sozialkapital und die Stadt. Eine Vergleichs- und Potenzialuntersuchung chinesischer Immigranten in den Hafenstädten Hamburg und Rotterdam sowie den Hauptstädten Berlin und Amsterdam

INHALT: Die chinesischen Immigranten in den zwei untersuchten Hafen- sowie zwei Hauptstädten stellen große Unterschiede in den Netzwerkbildungsformen dar, die sich insbesondere in ihrer ethnischen Ökonomie, Vereinsbeteiligung und kulturellen Prägung im Stadtraum (z.B. Chinatown in Amsterdam und Rotterdam) widerspiegeln. Im Rahmen meiner Dissertationsforschung werden die verschiedenartigen Netzwerkbildungen der chinesischen Immigranten in den vier Städten skizziert, um zu veranschaulichen, wie und inwieweit sich das Sozialkapital von chinesischen Immigranten im verschiedenen städtischen Kontext auswirkt. Ziel dieser Vergleichsuntersuchung ist zu beantworten, wie sich die sozialen Netzwerke von chinesischen Immigranten in den zwei Hafen- sowie zwei Hauptstädten unter verschiedenen sozialen, ökonomischen und stadträumlichen Rahmenbedingungen formulieren und wie sich das im ethnischen Netzwerk innewohnenden Sozialkapital als Potenzial für (oder wahrscheinlich auch als Barriere gegen) eine Teilnahme der chinesischen Immigranten am Stadtleben und Stadtraum auswirkt. Die aktive Partizipation und dichte Netzwerkbildung kann mit der Zahl der chinesischen Bevölkerung kaum im Zusammenhang stehen. In den Hauptstädten Berlin und Amsterdam bilden sich die größten chinesischen Gemeinschaften, aber im Vergleich mit den Hafenstädten sind in den Hauptstädten der untersuchten Länder eine schwächere soziale Partizipation und eine geringere Organisierung der chinesischen Immigranten festzustellen. Davon lassen sich folgende Fragestellungen ableiten: Werden die chinesischen Immigranten in den beiden Hafenstädten im Gegensatz zu den Hauptstädten durch eine besondere soziale und politische Partizipation leichter in die bestehende Gesellschaft integriert? Oder verlagert sich die soziale Benachteiligung der Chinesen in den beiden Hafenstädten im Vergleich zu den Chinesen in den Hauptstädten nur auf ein anderes Feld? Zu diesen Fragestellungen werden nicht nur die positiven Auswirkungen des Sozialkapitals, sondern auch negative Effekte des Sozialkapitals, die oft in den empirischen Forschungen und bei politischen Diskussionen unterschätzt werden, im verschiedenen städtischen Kontext ans Licht gebracht. Zum Schluss werden stadtpolitischen Diskussionen abgeleitet: Welcher sozialen, ökonomischen, stadtpolitischen und räumlichen Rahmenbedingungen ermöglichen es, die soziale Partizipation der chinesischen Immigranten zu aktivieren und durch welche angemessene stadtpolitische Handlungsstrategie können die chinesischen Immigranten - ihre soziale Partizipation sowie ihre Migrantenökonomie - als Ressource von der Stadt genutzt werden. Heutzutage gilt die stadtorientierte chinesische Migrantenforschung in Deutschland noch als ein wissenschaftliches Neuland. Die bereits vorliegenden migrantenspezifischen Stadtforschungsergebnisse in Deutschland beschreiben nur unzureichend den Fall der chinesischen Immigranten in Deutschland, sodass manche heutzutage als selbstverständlich angenommene Grundthesen in Bezug auf Migranten in der Stadt bei chinesischen Immigranten in Deutschland nur partiell anwendbar sind. Durch die Untersuchungen zu verschiedenen Migrantengruppen, vor allem zu denen, die sich vielfältig von den bis jetzt in Deutschland oft erforschten Migrantengruppen signifikant unterscheiden, könnten die unsichtbaren oder vorher bei der

Forschungsanalyse übersehen, jedoch relevanten, Faktoren zutage treten. Ein Sonderfall oder ein Gegenbeispiel ist für die Entwicklung der Forschungsanalyse und das Verfeinern einer theoretischen Erklärung von Nutzen, da aus anderer Perspektive die Normalfälle infrage gestellt werden und es zu einer theoretischen Überprüfung und sogar theoretischen Modifikation führen könnte. Vermutlich kann dieser Beitrag als Baustein betrachtet werden, um die theoretischen Erklärungen im Bereich der migrantenspezifischen Stadtforschung zu vervollständigen. *GEOGRAPHISCHER RAUM*: Hamburg, Rotterdam, Berlin, Amsterdam

METHODE: Für diese Untersuchung werden qualitative Tiefeninterviews und quantitative Umfragen als Untersuchungsmethoden angewendet. In jeder Stadt werden 20-25 Interview-Partner ausgewählt und es sollen pro Stadt 250 bis 300 vollständig ausgefüllte Fragebögen, insgesamt 1.000-1.200 Fragebögen, gesammelt werden. Die Fragestellungen bei den Tiefeninterviews und in den Fragebögen beziehen sich auf die Erwerbstätigkeit (ethnische Ökonomie), die persönliche Netzwerkbildung, die Vereinsbeteiligung und Nutzungsweise der Lebensräume.

ART: Dissertation **AUFTRAGGEBER:** keine Angabe **FINANZIERER:** keine Angabe

INSTITUTION: Humboldt-Universität Berlin, Philosophische Fakultät III, Institut für Sozialwissenschaften Lehrbereich Stadt- und Regionalsoziologie (Unter den Linden 6, 10099 Berlin)

KONTAKT: Bearbeiterin (e-mail: shiangyi.li@gmail.com)

[313-F] Mehling, Sebastian, M.A. (Bearbeitung); Schwarz, Anna, Prof.Dr. (Leitung):

DiverCities - europäische Städte vor der Herausforderung von Diversität und Kohäsion

INHALT: Die Projektförderung durch das 7th Framework Programme der Europäischen Kommission ist beantragt. Weitere Projektpartner sind die University of Opole (Katowicka, Polen) unter Leitung von Dr.habil. Robert Geisler sowie die University of National and World Economy (Sofia, Ungarn) unter Leitung von Prof.Dr.sc. Elka Todorova. | *ZEITRAUM:* ab ca. 1970 bis 2014 *GEOGRAPHISCHER RAUM:* Europäische Union und Anrainer-Staaten (insb. Russland, Ukraine)

METHODE: Urban Governance; Diversity-Studies; Cohesion; Citizenship; intrinsic logic(s) of cities; Methoden-Mix; Dokumentenanalyse; Experteninterviews

VERÖFFENTLICHUNGEN: keine Angaben *ARBEITSPAPIERE:* DiverCities. Förderantrag für das 7th Framework Programme der EU.

ART: gefördert *BEGINN:* 2011-08 *ENDE:* 2012-01 **AUFTRAGGEBER:** keine Angabe **FINANZIERER:** Bundesministerium für Bildung und Forschung

INSTITUTION: Humboldt-Universität Berlin, Philosophische Fakultät I, Institut für Europäische Ethnologie (Mohrenstr. 41, 10117 Berlin); Europa-Universität Viadrina, Kulturwissenschaftliche Fakultät, Professur für Vergleichende Politische Soziologie (Postfach 1786, 15207 Frankfurt an der Oder); BISS e.V. Brandenburg-Berliner Institut für Sozialwissenschaftliche Studien (Pettenkofer Str. 16-18, 10247 Berlin)

KONTAKT: Leiterin (Tel. 0335-5534-2907, e-mail: aschwarz@europa-uni.de)

[314-F] Müller, Anna-Lisa, M.A. (Bearbeitung); Reckwitz, Andreas, Prof.Dr. (Betreuung):

Creative Cities. Die politische Planung der kreativen Stadt

INHALT: Die Beobachtung, dass sich in europäischen Metropolen zurzeit massive materielle und soziale Veränderungen ereignen, ist der Ausgangspunkt für mein Promotionsprojekt. Anhand zweier Fallbeispiele geht es darum, herauszufinden, in welcher Weise sich Städte tatsächlich verändern und inwiefern sich die Stadtplanung an den Bedürfnissen neuer Bevölkerungsgruppen orientiert. Die zurzeit prominenteste Neuausrichtung der Stadtplanung wird dabei mit dem Schlagwort Creative City beschrieben. Das Projekt fragt daher auch danach, welche Phänomene unter der Bezeichnung der kreativen Stadt gefasst werden und wodurch sich eine derartige Stadtplanung charakterisieren lässt.

ART: Dissertation *BEGINN:* 2008-01 **AUFTRAGGEBER:** keine Angabe **FINANZIERER:** keine Angabe

INSTITUTION: Europa-Universität Viadrina, Kulturwissenschaftliche Fakultät, Lehrstuhl für Vergleichende Kulturosoziologie (Postfach 1786, 15207 Frankfurt an der Oder)

KONTAKT: Institution -Sekretariat- (Tel. 0335-5534-2939, Fax: 0335-5534-2926, e-mail: Sekretariat-Reckwitz@euv-frankfurt-o.de)

[315-F] Noller, Peter, Dr.habil.; Führ, Martin, Prof.Dr.; Cichorowski, Georg, Dr.; Below, Nicola; Dopfer, Jaqui (Bearbeitung); Löw, Martina, Prof.Dr. (Leitung):

LOEWE-Schwerpunkt "Eigenlogik der Städte" (Landes-Offensive zur Entwicklung Wissenschaftlich-ökonomischer Exzellenz)

INHALT: Interdisziplinäre Erforschung der Spezifik von Städten. Im Zentrum steht das theoretische und methodische Projekt, Städte als eigenlogische Gebilde zu untersuchen, welche durch ihre spezifischen Strukturen Lebensbedingungen unterschiedlich beeinflussen.

METHODE: Theoretischer Ansatz ist die "Eigenlogik" von Städten anhand von Prozessen der Verdichtung zu untersuchen. Methode des Städtevergleichs. Es handelt sich um den Aufbau von interdisziplinären Forschergruppen mit unterschiedlichen methodischen Ansätzen zur Erforschung der Eigenlogik der Städte. *DATENGEWINNUNG:* Inhaltsanalyse, offen; Aktenanalyse, offen; Beobachtung, teilnehmend; Gruppendiskussion; Qualitatives Interview; Standardisierte Befragung, face to face.

VERÖFFENTLICHUNGEN: Berking, Helmut; Löw, Martina (Hrsg.): Die Wirklichkeit der Städte. Soziale Welt, Sonderbd. 16. Baden-Baden: Nomos Verl.-Ges. 2005. ISBN 3-8329-1458-7.

ART: gefördert *BEGINN:* 2008-08 *ENDE:* 2010-07 *AUFTRAGGEBER:* nein *FINANZIERER:* Land Hessen

INSTITUTION: Hochschule Darmstadt, FB Gesellschaftswissenschaften und Soziale Arbeit, Sonderforschungsgruppe Institutionenanalyse -sofia- (Haardtring 100, 64295 Darmstadt); Technische Universität Darmstadt, FB 02 Gesellschafts- und Geschichtswissenschaften, Institut für Soziologie Forschungsschwerpunkt Stadt, Raum und Ort (Residenzschloss, 64283 Darmstadt)

KONTAKT: Noller, Peter (Dr. Tel. 06151-16-3839, e-mail: noller@stadtforschung.tu-darmstadt.de)

[316-F] Rinn, Moritz, M.A. (Bearbeitung); Bielefeld, Ulrich, PD Dr.; Bude, Heinz, Prof.Dr. (Betreuung):

Politische Konflikte um städtischen Raum in Hamburg: verborgene Leitlinien einer europäischen Urbanität? (Teilprojekt im Rahmen des Gesamtprojekts "Soziale Exklusion und politische Demokratie in Europa")

INHALT: In diesem Projekt werden politische Konflikte um städtischen Raum in Hamburg seit Mitte der 2000er Jahre untersucht. Um deren Entstehen verstehbar zu machen, werden Urbanitätsvorstellungen, Raumkonzeptionen und Planungsrationaltäten der beteiligten AkteurInnen analysiert und daran anschließend Konfliktkonstellationen rekonstruiert. Gefragt wird, inwiefern dem Diskurs um Urbanität und die "europäische Stadt" eine besondere Bedeutung als Deutungs- und Kritikfolie gegenwärtiger Stadtentwicklung zukommt und die politischen Strategien der beteiligten AkteurInnen prägt. Hamburger Stadtentwicklung weist gegenwärtig zwei verschiedene, aber miteinander verknüpfte Tendenzen auf: Einerseits prägt das 2002 von der CDU/ Schill-Regierung als Leitbildprozess ("Metropole Hamburg - Wachsende Stadt") ins Leben gerufene städtebauliche Aufwertungs- und wirtschaftspolitische Wachstumsprogramm Großprojekte wie die HafenCity oder den "Sprung über die Elbe" mit der Internationalen Bauausstellung im Stadtteil Wilhelmsburg. Andererseits lassen sich kleinräumigere Aufwertungsprozesse vor allem in den zentrumsnahen Stadtteilen des Bezirks Hamburg-Mitte beobachten. Steigende Mieten nach Sanierungsmaßnahmen oder dem Neubau ganzer Quartiere und eine Veränderung der Nutzungsstruktur tragen zu innerstädtischen Segregationsprozessen bei. In der Tradition unternehmerischer Stadtpolitik fokussieren politisch-administrative AkteurInnen programmatisch auf die Steigerung der (inter)nationalen Konkurrenzfähigkeit bei der Anwerbung von Unternehmen, hochqualifizierten jungen Kreativen und high potentials. Das Profil Hamburgs soll entsprechend "dem Anspruch einer europäischen Metropole mit internationalem und maritimem Flair" und "unter Wahrung der hanseatischen Tradition und Baukultur" geschärft werden. Zugleich stellt die Behörde für Stadtentwicklung und Umwelt (BSU) ihre Arbeit in die Tradition einer "aktiven sozialen Stadtteilentwicklung" und formuliert die Förderung und Einbeziehung von "Bürgerkompetenz" und "Eigeninitiative" als Leitziele der Stadterneuerung. Diese Orientierung verspricht Sensibilität der politischen RepräsentantInnen und StadtplanerInnen für die Bedürfnisse der BewohnerInnen vor Ort, Bürgerbeteiligungsverfahren mit Workshop-Elementen und Anhörungen werden bei nahezu allen größeren Stadtentwicklungsprojekten durchgeführt. Die BSU folgt damit einer Orientierung an Governance-Formen, die als Reaktion auf eine vielfach konstatierte Krise hierar-

chischer staatlicher Steuerung entwickelt wurden. Es lässt sich jedoch eine erklärungsbedürftige, mitunter gar paradoxe Situation beobachten: Trotz des Anspruchs sozialer und partizipativer Stadtentwicklung eskalieren in Hamburg Konflikte um städtischen Raum. So haben sich AktivistInnen zahlreicher politischer Initiativen im Netzwerk: "Recht auf Stadt" zusammengeschlossen. Es kommt zu dauerhaften oder temporären Besetzungen von Gebäuden und ganzer Karrees, mittels öffentlicher Interventionen von KünstlerInnen, Großdemonstrationen und zahlreichen kleineren Aktionen wird die gegenwärtige Stadtentwicklung vor allem als Aufschickung und Gentrifizierung kritisiert. Zugleich werden die Form der Stadtplanung und Bürgerbeteiligung kritisiert und eigene Planungsprozesse von unten angeschoben. In den differierenden Perspektiven und normativen Positionen der an städtischen Konflikten beteiligten AkteurInnen artikulieren sich Auseinandersetzungen um die physische Hervorbringung, Bedeutungszuschreibungen und Aneignung des städtischen Raumes. Politisch formuliert wird aus diesen Konflikten eine Auseinandersetzung über die legitime Reklamation eines Allgemeininteresses und Gemeinwohls gegenüber bloß partikularen Interessen. Dies verweist auf die Stadt als Gemeinwesen, als politische Einheit und damit auch auf verfügbare Meta-Diskurse der Stadtpolitik, die es in ihrer Produktivität zu begreifen gilt: Die wissenschaftliche und politische Debatte um Urbanität und die europäische Stadt nimmt hier, so die Annahme, eine besondere Position ein. Urbanität erweist sich als unkämpfter Begriff, um den sich divergierende Bedeutungszuschreibungen und diskursive Verknüpfungen gruppieren. So durchzieht das immer positiv konnotierte Adjektiv urban die Publikationen politisch-administrativer AkteurInnen in Hamburg ebenso, wie von Seiten städtischer sozialer Bewegungen eine Bezugnahme auf Urbanität zu beobachten ist. Das zentrale Erkenntnisinteresse richtet sich auf die Akteurskonstellationen, Strategien und Auseinandersetzungen, in denen sich gegenwärtige Prozesse der Stadtentwicklung in Hamburg durchsetzen und bestimmte räumliche Konfigurationen hervorbringen. *ZEITRAUM*: Mitte der 2000er Jahre *GEOGRAPHISCHER RAUM*: Hamburg

METHODE: Zunächst werden administrativ-politische Institutionengefüge und politische Kräfteverhältnisse, wirtschafts- und immobilienpolitische Bedingungen sowie bestehende sozial- und stadträumliche Strukturen herausgearbeitet. Anschließend daran werden die übergreifenden stadtpolitischen und -planerischen Programmatiken und Diskurse sowie die oppositionellen Artikulationen städtischer sozialer Bewegungen dokumentenanalytisch erschlossen. Zudem werden Raumkonstruktionen, Planungsrationaltäten und Urbanitätsvorstellungen der an ausgewählten Konfliktfällen beteiligten AkteurInnen mittels qualitativer Interviews analysiert.

ART: Dissertation *BEGINN*: 2010-04 *AUFTRAGGEBER*: keine Angabe *FINANZIERER*: keine Angabe

INSTITUTION: Hamburger Institut für Sozialforschung Arbeitsbereich Nation und Gesellschaft (Mittelweg 36, 20148 Hamburg); Hamburger Institut für Sozialforschung Arbeitsbereich Die Gesellschaft der Bundesrepublik (Mittelweg 36, 20148 Hamburg)

KONTAKT: Institution (Tel. 040-414097-0, Fax: 040-414097-11, e-mail: his@his-online.de)

[317-F] Seidel-Schulze, Antje, Dipl.-Soz.Wiss.; Dohnke, Jan, Dipl.-Geogr.; Häußermann, Hartmut, Prof.Dr. (Bearbeitung):

Segregation, Konzentration und Polarisierung - sozialräumliche Entwicklung in deutschen Städten 2007-2009

INHALT: Vergleichende Analyse der Segregation und Polarisierung von kleinräumigen Gebietseinheiten der 19 Großstädte. Quantitative Analyse, Berechnungen von Indizes, Trendwerten der Segregation und Polarisierung (Investment Trendanalyse eingesetzt) für Arbeitslosigkeit, Kinderarmut und Migrationshintergrund der Bevölkerung. *ZEITRAUM*: 2007-2009 *GEOGRAPHISCHER RAUM*: Bundesrepublik Deutschland, insb. 19 Großstädte

METHODE: Untersuchungsdesign: Längsschnitt (Trend, Zeitreihe) *DATENGEWINNUNG*: Sekundäranalyse von Aggregatdaten (Auswertung kleinräumiger Gebietsdaten der Städte; Herkunft der Daten: Kommunalstatistik zur Arbeitslosigkeit, Kinderarmut, Migrationshintergrund der Bevölkerung, Einwohnerzahl je Teilraum standardisiert -N=3.000-5.000-). Feldarbeit durch Mitarbeiter/-innen des Projekts.

VERÖFFENTLICHUNGEN: Synopse Monitoringsysteme in Deutschland. 2010.+++Beitrag. Difu-Impulse. 2012 (im Erscheinen).+++Dohnke, Jan; Seidel-Schulze, Antje; Häußermann, Hartmut: Segregation, Konzentration, Polarisierung - sozialräumliche Entwicklung in deutschen Städten 2007-2009.

Difu-Impulse, 4. Berlin 2012, 140 S. ISBN 978-3-88118-507-3. Siehe unter www.difu.de/publikationen/2012/segregation-konzentration-polarisierung-sozialraeumliche.html. +++Häussermann, Hartmut; Dohnke, Jan; Seidel-Schulze, Anja: Synopse der Monitoringsysteme zur sozialen Stadtentwicklung der Städte im Pilotprojekt "Kleinräumiger Städtevergleich". Berlin 2011.

ART: Auftragsforschung *BEGINN:* 2011-03 *ENDE:* 2012-04 *AUFTRAGGEBER:* Land Nordrhein-Westfalen Ministerium für Wirtschaft, Energie, Bauen, Wohnen und Verkehr *FINANZIERER:* Auftraggeber

INSTITUTION: Deutsches Institut für Urbanistik gGmbH -Difu- (Zimmerstr. 13-15, 10969 Berlin)

KONTAKT: Seidel-Schulze, Antje (e-mail: seidel@difu.de)

[318-F] Stratmann, Bernhard, Dr.phil. (Bearbeitung):

Megastädte: Forschungsstand und aktuelle Forschungsprogramme. Eine soziologische Analyse zur nachhaltigen Entwicklung von Mega-Cities

INHALT: Darstellung des aktuellen Megastädte-Diskurses; Überblick über Forschungsstand und Beschreibung aktueller Forschungsprogramme des BMBF, der DFG und der Helmholtz-Gemeinschaft (HGF); Erörterung methodologischer Fragen der Megastädte-Forschung (Interdisziplinarität, internationale Forschungsk Kooperation, Besonderheiten anwendungsorientierter Forschung etc.); Diskussion der Frage, ob Megastädte nachhaltig entwickelt werden können, und der Frage, wo die Besonderheiten dieses Stadttyps liegen; Herstellung des Bezugs zu Georg Simmels Analyse der modernen Großstadt. *GEOGRAPHISCHER RAUM:* Megastädte der Welt, bes. jene in Entwicklungs- und Schwellenländern

METHODE: Analyse der Chancen und Risiken von Megastädten erfolgt vor dem Hintergrund ihrer Einordnung in theoretische Ansätze und empirische Befunde zur Globalisierungs- und Metropolisierungsdebatte; vergleichende Analyse der Forschungsprogramm-Darstellungen anhand von Leitthemen (Programmstruktur, Finanzen, Auswahlverfahren von Projekten und Zielregionen, Zielstellung und Praxisbezug etc.). Untersuchungsdesign: Querschnitt *DATENGWINNUNG:* Aktenanalyse, offen (Stichprobe: ca. 30; Dokumente des BMBF, der DFG und der Helmholtz-Gemeinschaft, in denen die jeweiligen Megastädte-Forschungsprogramme der drei genannten Einrichtungen selbst beschrieben werden; Auswahlverfahren: bewusst, annähernd total). Feldarbeiter durch Bearbeiter des Projekts.

VERÖFFENTLICHUNGEN: Stratmann, Bernhard: Megastädte: Größe ohne Klasse? Zur Soziologie der Megaurbanisierung - Wissensstand und aktuelle Forschungsprogramme. Hamburg: Kovac 2007. ISBN 978-3-8300-3074-4.

ART: Eigenprojekt; gefördert *BEGINN:* 2005-05 *ENDE:* 2007-07 *AUFTRAGGEBER:* nein *FINANZIERER:* Institution; Jubiläumsfonds des Kovac Verlages, Hamburg

INSTITUTION: Universität Weimar, Fak. Architektur, Institut für Europäische Urbanistik Professur Soziologie und Sozialgeschichte der Stadt (Albrecht-Dürer-Str. 2, 99421 Weimar)

KONTAKT: Bearbeiter (Tel. 03643-582644, e-mail: bernhard.stratmann@archit.uni-weimar.de)

Personenregister
A*

Aehnelt, Reinhard 108
 Allin, Simone 183
 Amelang, James 109
 Angel, Shlomo 117
 Antweiler, Christoph 207
 Arbaci, Sonia 60, 103
 Assmann, Ulrike 294
 Audirac, Ivonne 9
 Authier, Jean-Yves 151

B

Balzer, Cornelia 296
 Basten, Ludger 61
 Baumgart, Sabine 110
 Bauriedl, Sybille 152
 Baxter, Richard 249
 Baycan-Levent, Tuzin 62
 Beck, Ulrich 250
 Becker, Carlo W. 153
 Becker, Giseke 153
 Belina, Bernd 111
 Bell, David 130, 156
 Bell, Günter 154
 Below, Nicola 315
 Bender, Thomas 1
 Bergmann, Malte 112
 Berking, Helmuth 2, 3, 113, 155
 Berner, Erhard 295
 Betz, Gregor 63
 Bielefeld, Ulrich 316
 Bieniok, Majken 46
 Binnie, Jon 156
 Blasius, Jörg 157
 Bohn, Ralf 114
 Borer, Michael Ian 115
 Boschken, Herman L. 4, 64
 Bourdin, Alain 5
 Bouzarovski, Stefan 94
 Brake, Klaus 65
 Breckner, Ingrid 158
 Brenner, Neil 6
 Brewis, Joanna 159
 Bridge, Gary 160
 Bronger, Dirk 7
 Brunk, Marten F. 296
 Bude, Heinz 316
 Bukow, Wolf-Dieter 208
 Bukow, Wolf-Dietrich 209, 210, 211
 Burd, Gene 8
 Bürklin, Thorsten 161

Burton, Elizabeth 66
 Buttstädt, Mareike 296

C

Caglar, Ayse 212, 213, 297
 Calbet i Elias, Laura 67
 Caldarovic, Ognjen 97
 Campbell, Christopher David 116
 Carlier, Louise 214
 Centner, Ryan 215
 Ceylan, Rauf 216
 Cichorowski, Georg 315
 Cimino, Richard 162
 Civco, Daniel L. 117
 Clemens, Gabriele B. 163
 Cochrane, Allan 251
 Collins, Francis Leo 217
 Conradson, David 236
 Cross, Malcolm 237
 Csáky, Moritz 218
 Cunningham-Sabot, Emmanuèle 9

D

D'Amato, Gianni 219
 Dahmann, Nicholas 10
 Dai, Haijing 220
 Dallmann, Antje 134
 Dangschat, Jens S. 11, 164, 252, 253
 Dear, Michael 10
 Debik, Johanna 299
 Degens, Marc 118
 Delitz, Heike 254, 255, 256, 257, 258, 259,
 261, 262
 Dettling, Wamfried 12
 Dick, Eva 222
 Dienel, Hans-Liudger 294
 Dilger, Thomas 72, 223
 Dittrich-Wesbuer, Andrea 68, 120
 Doel, Marcus A. 13
 Dohnke, Jan 317
 Dopfer, Jaqui 315
 Dott, Wolfgang 296

E

Eade, John 224
 Eckardt, Frank 14, 15, 16
 El Gammal, Jean 163
 Eßer, Katja 296
 Evans, Graeme L. 69, 260

* Alle Zahlenangaben in den Registern beziehen sich auf die laufenden Nummern der Eintragungen, nicht auf Seitenzahlen.

F

Faber, Richard 2
 Fagan, Colette 191
 Faßler, Manfred 17
 Fischer, Joachim 261, 262, 263, 264
 Fleischer, Friederike 225
 Föbker, Stefanie 120
 Fol, Sylvie 9
 Fortuna, Carlos 18
 Frank, Susanne 70, 265
 Frank, Sybille 121, 155
 Frey, Oliver 19, 20, 21, 71, 165
 Friedrich, Malte 166
 Friedrichs, Jürgen 157
 Frölich von Bodelschwingh, Franciska 106
 Frysztacki, Krzysztof 167
 Führ, Martin 315
 Funke-Wieneke, Jürgen 168
 Furst, Hans 72

G

Gaffikin, Frank 48
 Gandy, Matthew 122
 Gans, Paul 99, 107
 Gehring, Petra 123, 305
 Geiling, Heiko 22, 169
 Gerber, Brigitta 219
 Gesemann, Frank 226
 Gestring, Norbert 111, 124, 227
 Gierczak, Dariusz 302
 Giersig, Nico 298
 Ginski, Sarah 296
 Glasauer, Herbert 26, 227, 299
 Gottdiener, Mark 23
 Grabow, Busso 300
 Grillmayer, Dominik 301
 Grubbauer, Monika 266, 267
 Guelf, Fernand Mathias 24

H

Haase, Annegret 73, 74, 81, 94, 302, 303
 Haase, Dagmar 73
 Habit, Daniel 170
 Hahmann, Julia 296
 Hahn, Achim 268
 Hahn, Barbara 25
 Hall, Ray 94
 Hamedinger, Alexander 164
 Hannemann, Christine 26, 227
 Hannigan, John 125
 Hansen, Thomas Blom 148
 Harth, Annette 27, 28, 304
 Hasse, Jürgen 269
 Hassenpflug, Dieter 298
 Haus, Michael 305
 Häußermann, Hartmut 228, 317
 Heck, Gerda 208

Heeg, Susanne 171
 Heering, Stephanie 270
 Heinelt, Hubert 305
 Helbich, Marco 75
 Held, Gerd 126
 Helms, Dietrich 172
 Henckel, Dietrich 229, 294
 Herfert, Günter 65, 74
 Herlyn, Ulfert 27, 304
 Herrmann, Heike 29
 Hesse, Markus 76
 Heßler, Martina 173
 Hilger, Christina 271
 Hilgers, Mathieu 30, 77
 Hillmann, Felicitas 230
 Hitzler, Ronald 63
 Hochstadt, Stefan 174
 Hodos, Jerome 78
 Hofmeister, Heather 296
 Höhne, Stefan 127
 Holm, Andrej 79, 175
 Hübner, Sven 153
 Hüttinger, Helene 306

I

Imilan Ojeda, Walter Alejandro 231
 Ipsen, Detlev 128, 176, 272, 299

J

Jacob, Patricia 307
 Janowicz, Cedric 129
 Jansen, Stephan A. 308
 Jayne, Mark 130
 Jekel, Gregor 106
 Jensen, Ole B 177
 Joerchel, Amrei C. 232
 Johnson Osirim, Mary 233
 Johnstone, Craig 80

K

Kabisch, Nadja 73
 Kabisch, Sigrun 74, 81, 94, 302, 303
 Kamleithner, Christa 178
 Karwinska, Anna 131
 Kaschuba, Wolfgang 179
 Keating, Ann Durkin 132
 Keil, Roger 82, 90
 Keller, Carsten 29
 Kemper, Franz-Josef 83
 Kemper, Jan 133, 309
 King, Anthony D. 84, 273
 Kipfer, Stefan 31, 90
 Kippstoff, Karen 274
 Kirchberg, Volker 26
 Klaus, Philipp 234
 Klein, Gabriele 168
 Klemme, Marion 296

Knapp, Wolfgang 68
Knieling, Jörg 307
Knox, Paul 188
Koch, Florian 19, 20, 21, 71, 85
Kolbe, Laura 275
Koll-Schretzenmayr, Martina 86
Korff, Rüdiger 32, 295
Köth, Anke 310
Krämer-Badoni, Thomas 235
Kramp, Simon 86
Krauskopf, Kai 310
Krickel, Pia 311
Kröpelin, Antje 296
Krusche, Jürgen 276
Kunz, Alexa M. 277

L

Lamy, Brigitte 33
Lange, Bastian 112
Läpple, Dieter 34, 45, 87, 180
Latham, Alan 181, 236
Lees, Loretta 88, 89, 249
Lehrer, Ute 90
Lenger, Friedrich 35
Lenz, Günter H. 134
Leontidou, Lila 182
Li, Shiang-Yi 312
Lindner, Rolf 36
Lingner, Stephan 183
Lippert, Hans-Georg 310
Lonkila, Markku 184
Lorenz, Robert 135
Lossau, Julia 37
Löw, Martina 3, 38, 39, 40, 41, 113, 136, 137,
138, 315
Lüdemann, Christian 185
Lüsebrink, Hans-Jürgen 163

M

Macleod, Gordon 80
Manderscheid, Katharina 186
Martinez-Fernandez, Cristina 9
Maskovsky, Jeff 91
Matthausch, Birgit 243
Matthiesen, Ulf 42, 43, 139
Mattissek, Annika 187
Matusitz, Jonathan 92
Matznetter, Walter 140
Mayer, Heike 188
Mayer, Margit 44
McDowell, Linda 191
McFarlane, Colin 141
Mehling, Sebastian 313
Menzl, Marcus 93
Merbitz, Hendrik 296
Merkel, Janet 189
Messling, Markus 45

Michael, Sabrina 296
Mieg, Harald A. 46
Miranda, Lucrezia 60
Möge, Sirko 142
Mohren, Richard 153
Moore, Robert 237
Mückenberger, Ulrich 34
Müller, Anna-Lisa 314
Müller, Christa 238
Müller, Wolfgang 111
Müller-Scheeßel, Nils 291
Murray, George J A 278
Musil, Robert 140

N

Neef, Rainer 29
Nikodem, Claudia 209
Noller, Peter 315

O

Ogden, Philip 94
Oropeza, Mariano 190
Oßenbrügge, Jürgen 34
Osterhage, Frank 68, 120
Overhageböck, Nina 110

P

Pablos Ramirez, Juan Carlos de 194
Parent, Jason 117
Peck, Jamie 47
Perrons, Diane 191
Perry, David C. 48
Peter, Sascha 185
Peterek, Michael 161
Petrowsky, Werner 227
Pfadenhauer, Michaela 63
Pfaffenbach, Carmella 296
Phelps, Nicholas A. 95
Phleps, Thomas 172
Piccini, Mabel 200
Pinçon, Michel 143
Pinçon-Charlot, Monique 143
Pohlan, Jörg 26, 227
Polinna, Cordelia 67
Portugali, Juval 49
Pott, Andreas 26

R

Ray, Kath 191
Reckwitz, Andreas 314
Reinhold, Sabine 291
Reißmüller, Ronny 96
Rinn, Moritz 316
Robinson, Jennifer 144
Rodenstein, Marianne 145
Rolf, Hauke Jan 50
Roll, Christine 296

- Ronneberger, Klaus 192
 Rösener, Britta 306
 Roskamm, Nikolai 146, 193
 Rosol, Marit 171
 Roth, Roland 226
 Rothfuß, Eberhard 32
 Röwer, Tina 294
 Rüdiger, Andrea 110
 Ruhne, Renate 29
 Runkel, Gunter 51
- S**
 Sachsen, Timo 296
 Sanchez Tovar, Ligia 194
 Sarinic, Jana 97
 Sassen, Saskia 52, 53
 Schäfers, Bernhard 54, 55, 277, 279, 280, 281
 Scheiner, Joachim 195, 196
 Scheller, Gitta 27, 28, 304
 Schier, Michaela 152
 Schiller, Nina Glick 212
 Schlichtman, John Joe 98
 Schmid, Christian 56
 Schmidt-Kallert, Einhard 222
 Schmidtke, Oliver 282
 Schmitz-Veltin, Ansgar 99, 107
 Schneider, Christoph 296
 Schnur, Olaf 197, 198
 Schöller-Schwedes, Oliver 57
 Schöning, Barbara 67
 Schöttker, Detlev 283
 Schröder, Carolin 294
 Schroer, Markus 284
 Schubert, Herbert 285, 286, 287, 288
 Schucknecht, Katja 96
 Schulze, Erika 208, 209
 Schütz, Erhard 147
 Schwarting, Andreas 310
 Schwarz, Anna 313
 Scruton, Roger 289
 Seidel-Schulze, Antje 300, 317
 Selle, Klaus 296, 306
 Sibalis, Michael 199
 Siebel, Walter 100, 101
 Siedentop, Stefan 102
 Silk, Michael 58
 Siuda, Agata 296
 Smith, Michael Peter 1, 224
 Smith, Richard G. 13
 Soares, Pedro Maia 200
 Spars, Guido 229
 Spellerberg, Annette 201, 311
 Steets, Silke 202, 290
 Steinebach, Gerhard 183
 Steinführer, Annett 59, 74, 81, 94, 302, 303
 Stohr, Henrik 180
 Sträter, Detlev 111
- Stratmann, Bernhard 298, 318
 Strüver, Anke 152
 Sundsboe, Astrid O. 46
 Swiaczny, Frank 239
- T**
 Tapada-Berteli, Teresa 60, 103
 Tenfelde, Klaus 35
 Terizakis, Georgios 136
 Terkowsky, Claudius 17
 Tessin, Wulf 27, 304
 Theodore, Nik 47
 Thomaier, Susanne 294
 Tobsch, Verena 300
 Trabant, Jürgen 45
 Trebsche, Peter 291
 Trettin, Lutz 7
 Trolander, Judith Ann 203
- U**
 Uhlig, Lars-Christian 153
 Ulfers, Friedrich 134
- V**
 Van Crieking, Mathieu 104, 105
 VanWynsberghe, Robert M. 240
 Verkaaik, Oskar 148
 Vogelpohl, Anne 133
- W**
 Wachten, Kunibert 296
 Ward, Kevin 191
 Wehrheim, Jan 204
 Weichler, Holger 299
 Weissman, David 149
 Weresch, Katharina 292
 West, Christina 99, 107
 Wildner, Kathrin 241
 Wilharm, Heiner 114
 Willinger, Stephan 153
 Winden, Willem van 205
 Windzio, Michael 230
 Wukovitsch, Florian 229
 Wüst, Thomas 206
- Y**
 Yeoh, Branda S. A. 242
 Yildiz, Erol 208, 209, 210, 243, 244, 245, 246, 247
- Z**
 Zibell, Barbara 293
 Zimmermann, Clemens 173
 Zimmermann, Karsten 150
 Zorlu, Aslan 248
 Zwingenberger, Meike 25

Sachregister

- A***
- Abschreckung 285
 - Abwanderung 86, 302
 - Academic Disciplines 62
 - Activism 182, 184
 - Adorno, T. 166
 - Affektivität 269
 - African Cultural Groups 233
 - Afrika 35, 129, 172, 222
 - Afrika südlich der Sahara 35, 222
 - agenda setting function 305
 - Agrargesellschaft 291
 - Akteur 142, 304
 - Alltag 68, 112, 118, 131, 161, 207, 208, 209, 243, 244, 245, 246, 265, 268
 - Alltagskultur 246
 - Altbau 302
 - alte Bundesländer 81, 83, 108
 - alter Mensch 120
 - Altern 153
 - Alternative 229
 - Amerikanisierung 71
 - Angestellter 118
 - anglophones Afrika 222
 - Anthropologie 257, 261, 264
 - Antike 2, 291
 - Applied Sociology 30
 - Arbeit 34, 180
 - Arbeitsbedingungen 180, 225, 297
 - Arbeitskräfte 86, 101
 - Arbeitslosigkeit 317
 - Arbeitsmarkt 223, 229
 - Arbeitsmarktentwicklung 180
 - Arbeitsmarktsegmentation 229
 - Arbeitsmigration 222
 - Arbeitsorganisation 87
 - Arbeitsplatz 101, 296
 - Arbeitsprozess 294
 - Arbeitssituation 225
 - Arbeitsverhältnis 180
 - Arbeitswelt 180
 - Arbeitszeit 34
 - Archäologie 291
 - Architecture 109, 177, 249, 260, 266
 - Architekt 262, 279, 280, 282
 - Architektur 14, 17, 20, 28, 38, 46, 51, 63, 114, 122, 168, 204, 250, 252, 253, 254, 255, 257, 258, 259, 261, 263, 265, 267, 268, 269, 270, 271, 273, 276, 277, 279, 280, 282, 283, 284, 285, 287, 289, 290, 291, 292, 293, 294, 310
 - Architektursoziologie 46, 252, 253, 254, 255, 256, 257, 258, 259, 261, 262, 263, 264, 265, 268, 279, 280, 281, 282, 283, 284, 285, 286, 287, 288, 290, 291, 292, 293
 - Armut 46, 154, 164, 221, 317
 - Art Works 260
 - Asiat 307
 - Asien 2, 7, 45, 61, 208, 222, 225, 276, 295
 - Ästhetik 28, 39, 253, 282, 289
 - Attachment 184
 - Attractiveness 94
 - Aufwertung 175
 - Ausländer 226, 246
 - ausländischer Arbeitnehmer 229
 - Auswanderung 74
 - Avantgarde 142
- B**
- Baden-Württemberg 107
 - Ballungsgebiet 32, 35, 129, 161, 318
 - Bank 270
 - Bankgewerbe 270
 - Barcelona, Spain 60, 103, 109
 - Bauleitplanung 294
 - bauliche Umwelt 254, 259, 270, 282, 284, 288, 290, 293
 - Bautätigkeit 86, 282
 - Bauweise 258, 263
 - Bayern 40, 65
 - Bedeutung 101, 146, 189
 - Bedürfnis 314
 - Benachteiligung 164, 277
 - Benjamin, W. 163, 179, 283
 - Berlin 40, 65, 122, 134, 139, 173, 179, 208, 229, 283, 293, 312
 - Berlin, Federal Republic of Germany 251
 - Beruf 234, 279, 281
 - berufliche Integration 227, 234
 - berufliche Selbständigkeit 229, 247
 - Berufsaussicht 102
 - Berufsbild 174
 - Berufsnachwuchs 294
 - Berufsorientierung 118
 - Beschäftigtenstruktur 234
 - Beschäftigung 234
 - Beschäftigungsentwicklung 102, 234
 - Besiedlung 291
 - Betreuung 311
 - Betrieb 101
 - Bevölkerung 83, 86, 101
 - Bevölkerungsdichte 185

* Alle Zahlenangaben in den Registern beziehen sich auf die laufenden Nummern der Eintragungen, nicht auf Seitenzahlen

- Bevölkerungsentwicklung 2, 7, 74, 102, 119,
 223, 239, 296, 299, 302, 303, 317
 Bevölkerungsgruppe 196, 314
 Bevölkerungspolitik 296
 Bevölkerungsstruktur 196
 Bevölkerungsverluste 96
 Bewohner 292, 304
 Bild 294
 Bildung 308
 Bildungseinrichtung 205
 Bildungswesen 208
 Binnenwanderung 65, 248
 Bloch, E. 256
 Boden 101
 Borders 236
 Bourdieu, P. 14, 22, 50, 124, 157, 169, 252,
 261
 Brandenburg 139
 Brasilien 50
 Bremen 34
 Brussels, Belgium 104, 105, 214
 Buildings 249
 Built Environment 274
 Bundesland 35, 90
 Bürger 50, 134, 178, 300
 Bürgerbeteiligung 32, 50, 96, 187, 306, 316
 Bürgertum 63
- C**
- Capitalism 23, 144
 Central Cities 60, 94
 Centrality 98
 Certainty 5
 Charisma 148
 Chicago, Illinois 132
 Chicago-Schule 14, 36, 228, 256
 Chile 231
 China 7, 222, 225, 269
 Chinese 312
 Choices 99
 Citizen Participation 97
 City Planning 48, 60, 64, 97, 109, 181, 195,
 203
 Civil Disobedience 182
 Civil Society 182, 184, 214
 Collective Memory 115
 Commodities 58
 Communication 78, 200
 Communities 88, 220
 Community Development 199
 Comparative Analysis 141
 Competition 92, 266
 Conflict 82, 214
 Congregations 162
 Consumerism 190
 Consumption 103
 Conventions 47
 Coping-Verhalten 85
 Corporations 97
 Cosmopolitanism 214
 Courts 203
 Creativity 62, 69
 Critical Theory 23
 Croatia 97
 Cultural Arts Policy 260
 Cultural Capital 160
 Cultural Change 200, 237
 Cultural Identity 115
 Cultural Pluralism 62, 72, 220
 Cultural Studies Approach 261
 Cultural Turn 42, 135, 273
 Cultural Values 115, 141
 Culture 177
- D**
- Dauerarbeitslosigkeit 154
 DDR 35, 163, 255
 Decolonization 89, 141
 Definition 107
 Dekonstruktivismus 257, 258
 Demographic Change 100
 Demographie 81
 demographische Alterung 61, 198, 302
 demographische Faktoren 12, 59, 102, 120
 demographischer Übergang 153
 Demokratie 44, 119
 Denkmal 46, 283
 Denkmalschutz 46
 Denmark 177
 Deprivation 191
 Determinismus 193
 deutscher Sprachraum 256, 281
 Deutsches Reich 173
 Deutschland 163, 256
 Deutung 253
 Development Strategies 125, 215
 DFG 318
 Diagnose 258
 Diagnostik 263, 265
 Dienstleistungsgesellschaft 180
 Differenzierung 101, 127, 138, 147, 246, 263
 Digitalisierung 12, 53
 Discourse 99
 Diskurs 2, 3, 43, 121, 126, 135, 150, 166, 187,
 193, 246, 253, 261, 305, 318
 Diskursanalyse 187, 267
 Diskurstheorie 187
 Diskussion 37, 186, 216
 Drogenkonsum 277
 Drogenkriminalität 252
 Drogenpolitik 252
 Durkheim, E. 14, 169, 261
 Dynamik 43, 86, 139

E

Economic Change 80
Economic Conditions 98, 109
Economic Development 69, 80, 260, 266
Economic Policy 69
Economics 47
Eigentumsverhältnisse 280
Eigentumswohnung 90
Einfluss 83, 107, 118, 189, 263, 315
Einkaufszentrum 161
Einkommen 83, 86, 108, 222
Einkommensunterschied 108
Einwanderung 74, 221, 226, 227, 248, 312
Einwanderungsland 208, 227
Einwanderungspolitik 221, 299
Eisenbahn 74
Elias, N. 256, 261, 285, 287, 292
Eltern-Kind-Beziehung 232
Emotionalität 137, 294
Emotions 249
Empirie 287
empirische Forschung 121, 279
empirische Sozialforschung 27, 28, 41, 138, 150, 288
Energieversorgung 128
England 66, 80
Entertainment Industry 125
Entfremdung 24
Entgrenzung 35, 131, 180, 211, 272
Entrepreneurship 199
Entscheidung 107
Entwicklungshilfepolitik 221
Entwicklungsland 2, 7, 35, 50, 208, 221, 222, 225, 239, 295
Entwicklungsplanung 67
Entwicklungspolitik 221
Entwicklungspsychologie 168
Environmental Movements 214
Erfahrung 264
Erinnerung 170
Erinnerungskultur 170
Erkenntnisinteresse 123, 126, 142
Erlebnisgesellschaft 168, 192
Erste Republik 267
Erwerbstätigkeit 312
Erzählung 135
Ethik 207
Ethnic Groups 212
ethnische Beziehungen 84, 230
ethnische Gruppe 46, 227, 228
ethnische Struktur 134, 209, 248, 307
Ethnizität 61
Ethnographie 135, 142, 207
Ethnography 220
Ethnologie 207, 291
EU 170, 229
EU-Beitritt 208

EU-Erweiterung 229
Europa 14, 35, 49, 54, 71, 111, 140, 205, 211, 218, 226, 300, 302, 303, 313
europäische Identität 170
Europäisierung 84, 110, 136, 170
Europe 82, 94, 182
Event 63
Everyday Life 116, 236
Exklusion 50, 79, 175, 186, 192, 204, 235, 252, 253, 277

F

Fachhochschule 293
Familie 120, 248
Familie-Beruf 34, 180
Familienpolitik 12
Farbiger 172
Fear 249
Federal Republic of Germany 72, 73
Feiertag 63
Feldforschung 142, 207
Females 100, 233
Feminism 233
Feminismus 265
Fest 63
Festival 304
Figuration 285, 288
Film 277
Finland 184
Finnland 173
Flexibilität 253
Florida 203
Förderungsprogramm 197
Fordismus 6, 176, 180, 192
Forschung 11, 127, 135, 157, 186, 308, 318
Forschungsansatz 3, 19, 21, 22, 27, 40, 41, 43, 55, 87, 113, 119, 121, 123, 124, 126, 127, 129, 133, 135, 138, 139, 142, 145, 146, 150, 158, 241, 279, 288, 304
Forschungsdefizit 121, 207
Forschungsergebnis 142
Forschungsgegenstand 3, 19, 21, 41, 55, 119, 123, 126, 127, 133, 135, 142, 146, 150, 170, 207, 279, 288
Forschungspraxis 142, 207
Forschungsprojekt 318
Forschungsstand 27, 28, 197, 207, 255, 318
Foucault, M. 178, 187, 193, 256, 258, 261
Fragmentierung 79
France 151
Frankfurt, Federal Republic of Germany 82
Frankreich 45, 143, 163, 172, 243, 256, 283, 301
Frau 222, 293
Frauenbild 265
Frauenerwerbstätigkeit 38, 180, 265
Freiheit 158, 178

- Freiraum 28, 153, 293
 Freizeit 161, 284
 Freizeitangebot 284
 Freizeitverhalten 168
 Fremdbild 253
 Fremdheit 46, 51, 101, 166
 frühe Neuzeit 173
 funktionale Differenzierung 168
 Funktionalität 282
 Funktionswandel 68
 Fußball 284
- G**
- Gedächtnis 170, 218
 Gegenwart 145
 Gehlen, A. 257
 Geisteswissenschaft 273
 Geld 57, 270
 Geldwirtschaft 39
 Gemeinde 12, 119, 167, 206, 226
 Gemeinsoziologie 27
 Gemeinschaft 46, 166, 178, 228
 Gemeinwesen 206, 238
 Gemeinwesenarbeit 206
 Gender Mainstreaming 152, 265, 293
 Generation 263
 Generationenverhältnis 263
 Gentrifizierung 29, 45, 46, 70, 79, 85, 96, 157, 175
 Geographic Mobility 236, 242
 Geographie 53, 56, 61, 112, 262
 geographische Faktoren 146
 Geography 89, 249
 Geschichtsbild 310
 Geschichtswissenschaft 283
 Geschlecht 16, 152, 158, 196, 265
 Geschlechterforschung 261
 Geschlechterpolitik 152
 Geschlechterverhältnis 28, 45, 152, 158, 265
 geschlechtsspezifische Faktoren 38, 234, 265
 Gesellschaft 11, 20, 22, 31, 53, 55, 56, 57, 137, 209, 238, 255, 256, 259, 262, 271, 280, 284, 285, 287, 288, 292, 294
 Gesellschaftsbild 59
 Gesellschaftskritik 192
 Gesellschaftsordnung 11, 291
 Gesellschaftstheorie 57, 124, 147, 255, 256
 Gewalt 171, 277
 Ghana 222
 Ghettos 199
 Giddens, A. 14, 39, 261, 276
 Gleichheit 263
 Global Cities 4, 8, 9, 13, 18, 48, 52, 58, 64, 77, 78, 82, 89, 92, 98, 104, 117, 130, 144, 212, 237, 240, 251, 260
 globaler Wandel 25, 76
 Global Governance 25, 50
 Globalisierung 2, 7, 12, 15, 17, 24, 25, 35, 45, 50, 84, 131, 140, 172, 176, 183, 188, 209, 211, 241, 245, 246, 250, 267, 295, 297
 Globalization 4, 8, 9, 52, 64, 82, 92, 144, 182, 190, 212, 214, 237, 240
 Global Local Relationship 92
 Glokalisierung 131, 198
 Gouvernamentalität 178, 187
 Governance 20, 32, 71, 140, 144, 165, 171, 178, 198, 205, 222
 Government Policy 62
 Griechenland 170
 Großbritannien 35, 67, 102, 138, 155, 163, 166, 173, 232, 256, 305
 Großstadt 2, 36, 46, 49, 50, 51, 57, 65, 74, 75, 76, 84, 85, 96, 101, 102, 120, 134, 143, 149, 157, 163, 165, 166, 169, 173, 187, 196, 210, 218, 246, 248, 295, 297, 303, 316, 317, 318
 Grundschule 230
 Grünfläche 45, 51
 Gruppe 50
- H**
- Habitus 124, 139, 142, 252, 261
 Hafen 93
 Halbwachs, M. 256, 258, 261, 284
 Hamburg 34, 35, 65, 93, 145, 173, 185, 307, 312, 316
 Handlung 112, 124, 209, 282, 290
 Handlungsspielraum 152
 Handlungstheorie 124
 Hauptstadt 170, 283, 312
 Hegemonie 187
 Heidegger, M. 39
 Helsinki, Finland 184
 Hermeneutik 268, 298
 Herrschaft 169
 Hessen 145, 270, 305
 Hierarchie 258, 265
 Historical Development 109, 132
 Historicism 1
 Historiography 1
 Hochschulbildung 205
 Holismus 127
 Homosexuality 199
 Hongkong 45
 horizontale Mobilität 161
 Households 105
 Housing 9, 100, 103, 104, 106
 Housing Market 94, 99
 Housing Policy 66
 Hume, D. 149
- I**
- Identität 127, 137, 161, 164, 170, 178, 207,

- 231, 232, 267, 304
Identitätsbildung 231, 232
Identity 1, 78, 224
Ideologie 24
Image 187, 189, 246
Images 58
Immigrants 233
Immigration 72
Immobilien 44, 223
Imperialismus 84
Indien 7
indigene Völker 231, 291
Individualisierung 127, 147, 250
Individuum 46, 137, 149, 185
Indonesien 295
Industrialisierung 54
Industriegebiet 35
Industriestaat 239
Inequality 23, 80
Informationsfluss 128
Informationsgesellschaft 139
Informationstechnologie 39, 183
informeller Sektor 229
Infrastructure 62
Infrastruktur 44, 149, 186, 188
Inklusion 38, 50, 235, 253
Innenstadt 65, 67, 68, 70, 74, 79, 81, 86, 90,
93, 96, 196, 223, 268, 302, 303
innere Sicherheit 29, 204
Innovation 28, 32, 42, 189, 205, 234, 308
Innovations 78
Institution 258, 265
Institutionalisierung 265, 279
Institutionstheorie 257, 261
Inszenierung 39, 114, 155, 170, 276
Integration 54, 189, 216, 230, 243, 301
Integrationskonzept 243
Integrationspolitik 216, 226, 243
Intellectuals 144
Intellektueller 85
Interaktion 85, 153
interdisziplinäre Forschung 21, 37, 123
Interdisziplinarität 258, 318
Interesse 263
Interest Groups 97
interkulturelle Faktoren 25, 238, 298
interkulturelle Kommunikation 25, 216
interkultureller Vergleich 298
internationaler Vergleich 102, 163, 229, 293,
295, 300, 301, 302, 305
internationaler Wettbewerb 304
internationale Wanderung 211
Internationalisierung 188, 211, 241, 267, 307
Internet 8, 17
interpersonelle Kommunikation 185
Intervention 69, 103, 177, 178, 215, 217
Investition 234
Investor 65
Islam 216
Istanbul, Turkey 215
Italien 2, 35, 173, 188, 227, 229, 303
Italiener 307
IT-Beruf 201
- J**
Japan 2, 7, 61, 269, 276
Journalismus 36
Jugend 209
Jugendkultur 17, 166
Jugendlicher 301
junger Erwachsener 301
- K**
Kanada 61, 90, 172, 243
Kanton Basel-Stadt 219
Kanton Bern 219
Kanton Genf 219
Kanton Neuenburg 219
Kanton Zürich 219
Kapital 53
Kapitalismus 31, 57, 111, 176, 267
Kategorie 149
Keynesianismus 6
Kind 120, 232
Kirche 216
Klassenbewusstsein 154
Kleinstadt 38, 118, 297
Klient 282
Klimaschutz 296
Klimawandel 152
Knowledge 18, 69, 141
Kolonialismus 84, 129
Kommerzialisierung 192
kommunale Selbstverwaltung 150
Kommunalpolitik 29, 34, 38, 40, 44, 63, 71,
111, 145, 158, 171, 173, 187, 197, 206,
210, 226, 227, 250, 267, 272, 296, 304,
306, 316
Kommunalverwaltung 206, 306
Kommunikation 119, 128, 153, 258, 263
Kommunikationstechnologie 39, 183
Komplexität 16, 49
Konflikt 209
Konstrukt 114
Konstruktion 170, 178, 189, 289
Konsum 166, 192
Konsumgesellschaft 166
Kontrolle 204
Konvergenz 83, 276
Konzentration 317
Körper 168
Kracauer, S. 283
Kraftfahrzeugindustrie 63, 304
Krankenhaus 293

- Kreativität 42, 46, 101, 140, 165, 172, 173, 175, 189, 205, 234, 314
 Kriminalität 185, 285, 286
 Krise 44, 87, 122, 127
 Kritische Theorie 256
 Kultur 14, 15, 19, 25, 26, 37, 42, 46, 63, 65, 101, 114, 118, 133, 135, 136, 142, 152, 165, 166, 168, 170, 173, 175, 189, 192, 202, 216, 234, 243, 253, 254, 265, 272, 273, 276, 287, 290
 Kulturberuf 234
 kulturelle Einrichtung 234
 kulturelle Faktoren 49, 232, 247, 269, 280, 312
 kulturelle Identität 188, 218, 232
 kulturelle Integration 218, 223, 232
 kulturelles Kapital 175
 kulturelle Vielfalt 29, 176, 208, 211, 218, 244, 245, 299, 313
 Kulturlandschaft 161
 Kulturpolitik 63, 170, 173
 Kulturwirtschaft 29
 Kulturwissenschaft 46
 Kunst 114, 163, 202
 Kunstgeschichte 261, 273
 Künstler 175, 202
- L**
 Labor Migration 242
 Laclau, E. 187
 ländlicher Raum 35, 90, 110, 120, 152, 239
 Landschaft 139, 276
 Landschaftsplanung 28, 294
 Landwirtschaft 222
 Lärm 166, 172
 Lateinamerika 50
 Leben 101
 Lebensbedingungen 41, 68, 138, 153, 222, 303, 315
 Lebenserwartung 198
 Lebenslauf 12, 246
 Lebensqualität 61, 246, 289, 296, 300
 Lebensraum 87, 149, 154, 168, 176, 179, 207, 255
 Lebenssituation 102, 225, 269
 Lebensstil 2, 85, 90, 96, 101, 157, 164, 174, 176, 196, 198, 201, 206, 222, 223, 250
 Lebensweise 118, 207
 Lebenswelt 12, 22, 27, 35, 112, 113, 118, 131, 158, 165, 180, 268
 Lebenszyklus 157, 198
 Lefebvre, H. 56, 193
 Legitimation 119, 133
 Leisure 203
 Leitbild 50, 71, 219, 316
 Levi-Strauss, C. 258
 Liberalismus 187
 Life Stage Transitions 105
 Lifestyle 160, 162, 190, 191, 203
 Literatur 45, 147, 163, 276
 Local Politics 10
 Logik 113, 121, 127, 129, 138, 139, 145, 150
 lokale Faktoren 3, 27, 131, 136, 161, 189, 225, 226, 304
 lokale Öffentlichkeit 306
 lokale Ökonomie 85, 225
 London, England 58, 249
 Los Angeles, California 10, 116
 Low Income Groups 105
 Luhmann, N. 39
- M**
 Macht 111, 145, 187, 258, 263, 288
 Makrosoziologie 258
 Management 174
 Mann 222
 Manufacturing Industries 98
 Marginalität 36
 Marketing 63, 125, 155, 174, 187, 260
 Markets 58, 92, 105
 Markt 44, 178
 Marxismus 24
 Massenarbeitslosigkeit 154
 Massengesellschaft 255
 Mauss, M. 256
 Medien 17, 277, 294
 Mediengesellschaft 258
 Megastadt 32, 318
 Mehrebenenanalyse 185, 206
 Mehrebenensystem 206
 Mehrwert 293
 Mensch 257, 264, 281
 Menschheit 2
 Mentalität 51
 Metaphysik 149
 Methode 19, 22, 119, 198, 287
 Methodik 21, 207
 Methodological Problems 242
 Methodologie 123, 133, 259
 Metropole 2, 6, 7, 32, 35, 46, 50, 54, 63, 65, 76, 114, 134, 140, 143, 168, 218, 222, 239, 297, 307, 308, 318
 Middle Class 104
 Migrant 169, 208, 216, 219, 221, 225, 227, 228, 230, 243, 246, 247, 297, 312
 Migrants 212, 217, 236, 242
 Migrant Workers 220, 242
 Migration 29, 38, 71, 84, 99, 104, 110, 128, 152, 166, 195, 196, 209, 211, 212, 216, 217, 218, 219, 221, 222, 223, 224, 225, 226, 228, 229, 230, 231, 235, 241, 243, 244, 245, 246, 248, 253, 272, 297, 299, 312, 317
 Migrationsforschung 222, 230

- Migrationspolitik 110, 152, 216, 219, 222,
 226, 230, 243, 299
 Migrationspotential 221
 Minderheit 227, 228
 Minderheitenpolitik 208
 Mitbestimmung 61
 Mittelalter 2, 51, 291
 Mittelschicht 29, 70
 Mittelstadt 110, 313
 Mobilität 61, 83, 119, 120, 152, 211, 239, 248
 Mobilitätsforschung 83
 Modell 198
 Modellrechnung 239
 Moderne 15, 46, 101, 113, 163, 250, 258,
 263, 289
 Modernisierung 176, 225, 285
 Modernity 1, 278
 Monuments 251, 274
 Morphologie 284
 Motiv 83
 Motivation 93, 229, 230
 multikulturelle Gesellschaft 14, 25, 134, 208,
 209, 210, 211, 218, 227, 228, 232, 246,
 248
 Museum 17
 Museums 260
 Musik 17, 166, 172
 Musikwissenschaft 166
 Mythos 24, 267, 310
- N**
- Nachbarschaft 90, 93, 178, 185, 248
 nachhaltige Entwicklung 238, 313, 318
 Nachhaltigkeit 96, 289
 Nachkriegszeit 289, 302
 Nachrichten 36
 Nahost 2, 208
 Narration 137
 Narratives 177
 National Identity 275
 Nationalism 1, 212
 Nationalsozialismus 2
 Nationalstaat 39, 211
 Natur 193
 Neighborhoods 151, 160, 162, 195
 Neoliberalism 212
 Neoliberalismus 171, 178, 187
 Neomarxismus 24
 Netzwerk 49, 76, 119, 149, 222, 243, 312
 Neubau 293
 neue Bundesländer 81, 83, 108, 230, 255
 Neuzeit 51
 New York City, New York 162
 New Zealand 181
 Niederlande 35, 45, 61, 243, 248, 312
 Niedersachsen 169, 285, 304
 Nineteenth Century 132
- Nordamerika 2, 7, 35, 36, 44, 49, 61, 67, 90,
 102, 134, 172, 229, 256, 309, 310
 Nordrhein-Westfalen 65, 114, 120, 154, 187,
 196, 208, 227, 244, 247, 296, 305
 North America 217
 Norwegen 35
 Nutzung 287
- O**
- Occupational Mobility 242
 OECD 229
 öffentliche Förderung 26
 öffentlicher Haushalt 44
 öffentlicher Raum 27, 40, 54, 110, 111, 112,
 113, 126, 134, 137, 139, 145, 152, 163,
 263, 269, 276, 286, 293, 294
 öffentliche Verwaltung 293
 Öffentlichkeit 38, 204, 252, 277
 Ökologie 39, 168, 250
 Ökonomie 131, 202, 229, 243, 307
 ökonomische Faktoren 102, 174, 246, 308
 ökonomischer Wandel 223
 ökonomischer Wert 175
 ökonomische Theorie 308
 Ökonomisierung 175, 189
 Olympic Games 58
 Ontologie 149
 Orientierung 257
 Ortsbezogenheit 269
 Ostasien 2, 7, 45, 61, 222, 225, 269, 276
 Österreich 51, 75, 164, 165, 208, 230, 243,
 252, 255, 267, 293
 Österreich-Ungarn 218
 Osterweiterung 229
 Ostmitteleuropa 218, 302
 Ownership 117
- P**
- Paradigma 3, 37, 87, 123, 126, 178, 262, 304
 Paradigmenwechsel 193
 Paris, France 199
 Park, R. 36
 Partizipation 50, 306
 Peoples Republic of China 220
 peripherer Kapitalismus 140
 Perspektive 294
 Phänomenologie 268, 269
 Philippinen 295
 Philosophie 57, 114, 123
 Planning 23, 177
 Planung 178, 289, 293, 311, 314
 Planungspraxis 90
 Planungstheorie 294
 Plessner, H. 257, 264
 Pluralism 151
 Pluralismus 218, 246
 Polarisierung 45, 108, 317

- Polen 35, 131, 229, 302
 Political Economy 181
 Political Systems 109
 Political Theories 240
 Politics 184, 214, 215, 278
 Politik 31, 101, 149
 politische Agenda 305
 politische Bewegung 188
 politische Faktoren 136, 308
 politische Kommunikation 305
 politische Partizipation 312
 politische Planung 314
 politischer Konflikt 316
 politischer Wandel 76, 267
 politische Steuerung 112, 206
 politische Willensbildung 150, 305
 Popkultur 166, 168, 202
 Popmusik 166, 172, 173
 Postcommunist Societies 220
 Postfordismus 180
 Postindustrial Societies 98
 postindustrielle Gesellschaft 61, 209
 Postkolonialismus 273
 postkommunistische Gesellschaft 131
 Postmoderne 15, 208
 Postmodernism 10, 64
 postsozialistisches Land 2, 35, 96, 131, 170,
 218, 229, 302, 303
 Poverty 88
 Prävention 286
 Praxis 121, 158
 Praxisbezug 21
 primitive Gesellschaft 291
 Privathaushalt 81, 196, 222, 302, 303
 Privatisierung 267
 Privatization 80
 Privatsphäre 276
 Produkt 294
 Produktion 234, 294
 Produktionsfaktor 101
 Produktivität 101
 Professionalisierung 262, 280, 282
 Prognose 59
 Public Sector 106
 Public Space 200, 274, 275
- Q**
- Qualifikationsanforderungen 180
 Qualifikationsniveau 180
- R**
- Rahmenbedingung 126, 241, 272, 312
 Rationalität 178, 207
 Raum 11, 16, 31, 34, 38, 41, 43, 49, 56, 61,
 114, 142, 146, 149, 158, 164, 165, 168,
 186, 193, 254, 256, 257, 264, 271, 276,
 277, 280, 281, 283, 287, 312
 Raumnutzung 11, 39, 110, 176, 189, 292
 Raumordnung 11, 37, 43, 129, 189
 Raumplanung 19, 20, 21, 27, 28, 96, 197, 261,
 262, 271, 294, 316
 Raumwahrnehmung 3, 37, 252
 Raumwirksamkeit 3, 40, 56, 112, 137, 164,
 272
 Realität 149
 Reflexivität 276
 Reform 6
 Reformprogramm 6
 Regierbarkeit 178
 Regime Theory 95
 Region 68, 76, 119, 128, 136, 229, 302
 regionale Entwicklung 43, 87, 110, 111, 120,
 140, 174, 189, 239
 regionale Faktoren 136, 189, 239
 regionale Identität 218
 regionale Mobilität 93
 regionaler Unterschied 40, 83
 regionaler Vergleich 120
 regionale Verteilung 76, 83
 regionale Wirtschaftsförderung 6
 Regionalforschung 21, 150
 Regionalisierung 119
 Regionalplanung 164, 206, 294
 Regulation 95
 Regulierung 263, 272
 Reichtum 154
 Religion 14
 Religionsgemeinschaft 216
 Reportage 36
 Repräsentation 163, 166, 187, 216
 Representation 177, 266
 Repression 204
 Reproduktion 24, 121
 Republik Südafrika 35
 Residence 99, 203
 Residential Segregation 60
 Ressourcen 178, 189, 241, 243
 Revolution 24
 Rezeption 147, 309
 Rhetoric 278
 Rio de Janeiro, Brazil 215
 Rolle 222, 304
 Rückwanderung 230
 Ruhrgebiet 61, 63, 71, 114, 118, 155
 Rumänien 170
 Rural Communities 132
 Russland 2, 35
- S**
- Sachsen 65, 202
 Schattenwirtschaft 229
 Scheler, M. 257
 Scholarship 33
 Schriftsteller 118, 202

- Schulbildung 196
Schule 168, 227
Schwarzarbeit 229
Schweden 35
Schweiz 61, 86, 164, 219, 234, 243, 293
Schwellenland 269
Secularization 162
Segregation 15, 29, 38, 41, 46, 50, 88, 108, 111, 151, 157, 164, 169, 195, 196, 204, 219, 227, 228, 230, 235, 248, 317
Selbständiger 189
Selbständigkeit 243
Selbstbild 137
Selbstorganisation 32, 49
Selbststeuerung 170
Selbstverantwortung 187
Self Concept 274
Semantik 37, 280
Semiotik 253, 298
Service Industries 98
Sicherheit 286
Siedlung 11, 55, 68, 87, 197, 255, 288, 291
Siedlungsgeographie 56, 161
Siedlungssoziologie 11, 49, 56, 149
Siedlungsstruktur 11, 149, 164, 291
Simmel, G. 14, 39, 46, 57, 85, 101, 126, 147, 169, 228, 254, 256, 258, 276
Simulation 49
Sinn 290
Sinnlichkeit 294
Slowenien 303
Slum 32, 45
Social Change 52, 88, 220
Social Class 88, 105
Social Constructionism 116
Social Dynamics 103
Social Identity 199
Social Inequality 103, 195
Social Integration 72
Social Justice 66, 82
Social Movements 182
Social Networks 106
Social Science Research 242
Social Space 116
Social Theories 52
Social Work 220
Sociodemographic Factors 94
Sociological Theory 115
Sociologists 30
SOEP 83
Solidarität 154
Sombart, W. 256
Sozialdemokratie 267
soziale Anerkennung 238
soziale Bewegung 171
soziale Beziehungen 93, 167, 176, 185, 248, 301
soziale Dichte 121
soziale Differenzierung 38, 46, 137, 169, 176, 258, 291
soziale Distanz 230
soziale Entwicklung 299
soziale Faktoren 81
soziale Folgen 302
soziale Herkunft 246
soziale Infrastruktur 34, 180
soziale Institution 208
soziale Integration 38, 54, 134, 164, 176, 210, 219, 223, 226, 227, 228, 232, 235, 244, 288, 301
soziale Isolation 232
soziale Klasse 29
soziale Konstruktion 193
soziale Kontrolle 286
soziale Lage 164, 225
soziale Norm 118
soziale Partizipation 112
sozialer Konflikt 84, 169, 176
sozialer Prozess 149
sozialer Raum 3, 22, 37, 39, 123, 126, 152, 157, 169, 176, 189, 197, 206, 234, 241, 243, 255, 263, 265, 272, 276, 282, 286, 288, 293, 317
sozialer Wohnungsbau 286
soziale Schicht 186, 277
soziale Schichtung 143, 280, 286, 301
soziale Schließung 79, 238, 272
soziale Sicherheit 225
soziales Milieu 22, 43, 90, 118, 143, 154, 165, 166, 169, 173, 186, 206, 218, 238, 272
soziales Netzwerk 167, 202
soziales Problem 154, 227, 277
soziales System 49
Soziale Stadt 301
soziale Ungleichheit 35, 38, 108, 111, 164, 169, 186, 201, 206, 252, 263, 277, 280, 291
soziale Wahrnehmung 285
soziale Wirklichkeit 133
Sozialforschung 309
Sozialgeographie 152
Sozialisation 124
Sozialisationsbedingung 14, 118
Sozialisierung 137
Sozialismus 35, 163, 255
Sozialkapital 185, 198, 312
Sozialökologie 36
Sozialphilosophie 24
Sozialpolitik 28
Sozialraumanalyse 154, 157, 185, 206, 287, 317
Sozialstruktur 22, 149, 164, 167, 185, 186, 206, 280, 284
Sozialwissenschaft 28, 146, 273

- soziokulturelle Entwicklung 238
 soziokulturelle Faktoren 164, 238
 sozioökonomische Entwicklung 86
 sozioökonomische Faktoren 108, 164
 sozioökonomische Folgen 302
 Space and Time 200
 Spanien 35, 67, 303
 Spatial Analysis 116
 Specialization 98
 Sport 63, 161, 168, 284
 Sportanlage 168, 284
 Sportsoziologie 284
 Sprache 45
 Spracherwerb 230
 Staat 208
 Stadtbevölkerung 7, 17, 85, 96, 102, 119,
 153, 167, 176, 179, 180, 197, 201, 208,
 210, 231, 246, 250, 304
 Städtebau 17, 19, 20, 28, 50, 51, 54, 163, 168,
 252, 253, 261, 262, 267, 268, 283, 284,
 285, 286, 289, 292, 294
 Stadtentwicklung 3, 6, 12, 14, 17, 19, 20, 21,
 24, 25, 26, 28, 32, 37, 40, 41, 43, 44, 45,
 49, 54, 55, 59, 61, 65, 67, 68, 71, 74, 75,
 76, 84, 86, 87, 102, 107, 108, 110, 111,
 112, 113, 114, 119, 121, 123, 129, 131,
 134, 135, 136, 138, 139, 140, 142, 143,
 145, 146, 150, 153, 158, 165, 168, 171,
 174, 176, 179, 180, 183, 188, 192, 197,
 198, 201, 210, 230, 234, 238, 246, 247,
 250, 253, 263, 267, 272, 276, 286, 289,
 294, 297, 298, 299, 301, 304, 308, 313,
 316, 317
 Stadterneuerung 59, 136, 176, 250, 297
 Stadtforschung 11, 16, 17, 19, 20, 21, 36, 37,
 42, 46, 49, 61, 113, 114, 123, 124, 126,
 127, 129, 133, 135, 136, 138, 139, 142,
 145, 146, 150, 157, 158, 163, 166, 197,
 207, 241, 262, 308, 309, 312
 Stadtgebiet 2, 76, 110, 120, 136, 179, 180,
 246, 302
 Stadtgeographie 25, 56
 Stadt-Land-Beziehung 35, 54, 75, 188, 222
 Stadtplanung 14, 17, 20, 21, 26, 28, 35, 40,
 49, 54, 55, 59, 70, 71, 107, 110, 119,
 136, 153, 164, 165, 174, 178, 180, 186,
 187, 188, 196, 205, 241, 250, 255, 262,
 267, 283, 286, 289, 293, 294, 296, 298,
 299, 303, 304, 307, 313, 314, 316
 Stadtrand 75, 122, 172, 196
 Stadtregion 6, 20, 25, 61, 75, 76, 119, 161,
 167, 196, 209, 225, 316
 Stadtsoziologie 3, 11, 14, 15, 17, 21, 27, 28,
 29, 31, 35, 36, 37, 40, 41, 42, 46, 49, 50,
 54, 55, 56, 57, 87, 102, 121, 123, 124,
 126, 127, 133, 135, 138, 139, 142, 146,
 147, 150, 167, 174, 206, 256, 309
 Stadtteil 22, 29, 34, 65, 70, 93, 108, 122, 143,
 153, 154, 169, 174, 175, 179, 185, 186,
 197, 198, 210, 227, 230, 231, 244, 296,
 303, 311
 Stadt-Umland-Beziehung 6, 25, 28, 32, 87
 Standort 196
 Standortfaktoren 65, 67, 102, 253
 Standortpolitik 6, 168
 Standortwahl 107, 157, 196
 State Society Relationship 97
 Statistik 74
 Steuerung 50
 Strafgefängener 285
 Strafvollzug 285
 Straße 179
 Strategie 110, 296
 Stress 105
 Strukturation 261
 Strukturreform 12
 Subjectivity 249
 Subkultur 166
 Subsistenzwirtschaft 222
 Suburbanisierung 29, 45, 49, 54, 68, 70, 75,
 119, 120, 157
 Suburbanization 100
 Suburbs 132
 Südamerika 50
 Südasien 7
 Südkorea 7
 südliches Afrika 35
 Südostasien 295
 Südosteuropa 35
 Sustainable Development 66
 Symbol 37, 202, 216, 287, 288
 symbolisches Kapital 252
 Symbolism 266, 275
 System 149
 Systems Theory 240
 Systemtheorie 261
 Szenario 59
- T**
 Taiwan 7
 Tanz 168
 Technik 53, 294
 technische Entwicklung 253
 technischer Angestellter 12
 technischer Wandel 12
 Telecommunications 8
 Telefon 53
 Telekommunikation 53
 Territoriality 217
 Thailand 295
 Theology 162
 Theoretical Problems 10
 Theorie 11, 22, 27, 41, 49, 102, 146, 149, 157,
 187, 193, 198, 207, 279, 287, 308

- Theoriebildung 56
Theorie-Praxis 28, 267
Theory Practice Relationship 30
Thüringen 139
Totalitarismus 289
Tourism 58
Tourismus 65, 170, 173, 188, 189
Towns 132
traditionelle Gesellschaft 291
Traditions 278
transatlantische Beziehungen 25
Transformation 131, 276, 302
Transkulturalität 243
transnationale Beziehungen 76, 241
Transnationalism 212, 215, 217, 224, 233, 236, 242
Traum 166
Trend 108, 317
Tschechische Republik 96, 218, 302
Türke 216, 229, 230
Türkei 2, 208
Twentieth Century 52
Twenty First Century 203
Typologie 157, 205
Typology 94, 141, 162
- U**
Überalterung 303
Überwachung 204
UdSSR-Nachfolgestaat 2, 35
Umwelt 39, 188
Umweltpolitik 28, 296
Ungleichheit 83, 164, 186, 196
United Kingdom 80, 191
United States of America 95, 233
Universalism 89
UNO 239
Unterhaltung 284
Unternehmen 234
Unternehmensgröße 234
Unternehmertum 247
Upper Class 64
Urban Areas 4, 5, 8, 13, 18, 48, 52, 62, 73, 77, 80, 92, 94, 99, 103, 115, 117, 130, 141, 177, 182, 184, 190, 191, 195, 199, 200, 203, 214, 215, 217, 220
Urban Decline 9
Urban Development 23, 66, 72, 82, 117, 132, 181, 240, 266
Urbanisierung 17, 19, 24, 28, 35, 40, 41, 44, 50, 55, 59, 65, 67, 70, 74, 75, 76, 79, 81, 83, 90, 93, 96, 101, 102, 111, 113, 114, 120, 122, 126, 128, 129, 139, 140, 142, 145, 152, 163, 176, 192, 218, 222, 231, 239, 295
Urbanism 1, 10, 89, 115, 116, 130, 148, 181, 199, 200, 236, 240, 242, 278
Urbanität 2, 14, 15, 16, 17, 24, 29, 31, 38, 45, 51, 54, 56, 59, 63, 71, 81, 110, 114, 122, 127, 134, 165, 168, 172, 176, 183, 188, 189, 201, 204, 207, 208, 210, 211, 216, 219, 223, 228, 230, 235, 241, 243, 244, 245, 246, 250, 276, 316
Urbanization 52, 77, 95, 115, 132, 182
Urban policy 47
Urban Policy 48, 60, 64, 69, 89, 106
Urban Population 77
Urban Renewal 60, 66, 80, 88, 89, 94, 97, 103, 104, 105, 125, 162, 181, 260
Urban Sociology 5, 30, 33, 52, 115, 151, 215
Ursache 102
USA 2, 7, 35, 36, 44, 67, 102, 134, 172, 229, 256, 309, 310
Utopie 59
- V**
Verantwortung 187
Verdrängung 85
Verein 312
vergleichende Forschung 49, 61, 145, 150, 312, 317
Verhalten 124, 292
Verhaltensmuster 294
Verkehr 61, 128
Verkehrsmittel 196
Vermarktung 192
Vernetzung 271
Verschuldung 44, 171
verstehende Soziologie 29
Vertrauen 185, 258
Verwahrlosung 286
Verwaltung 6, 32
Video 276
Vienna, Austria 266
Vietnamesische 229
Viktimisierung 185
Virginia 95
Virtualisierung 24, 183, 201, 294
visuelle Wahrnehmung 294
vorindustrielle Gesellschaft 291
Vorzeit 291
Vulnerability 104
- W**
Wachstum 90, 302
Wahrnehmung 35, 39, 49, 189, 283, 292, 294, 305
Wasserwirtschaft 128
Weber, M. 14, 169, 309
Website 311
Welt 102, 239, 318
Weltanschauung 246
Weltbild 241
Weltgesellschaft 2, 84

-
- Wertorientierung 107
 Wertschöpfung 192
 Wertsystem 149
 Westafrika 222
 Westeuropa 6, 302
 Wettbewerb 140, 234, 253
 Wettbewerbsfähigkeit 6
 Wien 75, 165, 252, 255, 267
 Wirkung 39, 253
 Wirtschaft 119, 149, 173, 223, 234
 wirtschaftliche Integration 223
 wirtschaftliches Handeln 247
 Wirtschaftsentwicklung 6, 299
 Wirtschaftspolitik 6, 189, 267
 Wirtschaftsreform 6
 Wissen 3, 17, 42, 43, 139
 Wissenschaft 17, 42, 49, 114, 173
 Wissenschaftler 135
 Wissenschaftsdisziplin 147
 Wissensgesellschaft 12, 17, 34, 42, 43, 65, 87, 165, 205, 258
 Wissensmanagement 17
 Wissenssoziologie 290
 Wissenstransfer 17
 Wohlfahrtsstaat 187
 Wohnbevölkerung 68, 93
 Wohnen 96, 196, 263, 265, 268, 269, 291, 292, 307
 Wohnform 265
 Wohngebiet 28, 34, 65, 81, 90, 153, 175, 185, 265, 302
 Wohnhaus 291
 Wohnort 81, 230, 253
 Wohnortwahl 120, 157
 Wohnortwechsel 83, 185, 196
 Wohnsiedlung 96, 164, 265, 268
 Wohnumgebung 93, 153, 292
 Wohnung 35, 83, 107, 269, 292, 303, 306
 Wohnungsbau 197, 286, 292
 Wohnungsbestand 83
 Wohnungsmarkt 198, 302
 Wohnungswechsel 93, 107
 Wohnungswesen 197, 223
 Wohnverhältnisse 68, 292
 Working Class 105, 191
 Working Mothers 191
 World Economy 237
 World Population 9
- Z**
- Zeit 34, 39, 230
 Zeitfaktor 176
 Zeitökonomie 176
 Zeitpolitik 34
 Zivilisation 285, 292
 Zufriedenheit 300, 307
 Zukunft 2, 59, 210, 239, 294, 311
- Zuwanderung 96, 140, 223, 227, 235, 299, 307
 zweite Generation 38
17. Jahrhundert 163
 18. Jahrhundert 163, 173, 292
 19. Jahrhundert 173, 218, 235, 283, 292, 310
 20. Jahrhundert 35, 163, 173, 218, 289, 292, 310
 21. Jahrhundert 163

ANHANG

Dienstleistungsangebot der Abteilung „Fachinformation für Sozialwissenschaften“

Das Dienstleistungsangebot der Abteilung Fachinformation dient der Verbreitung, Förderung und Fundierung sozialwissenschaftlicher Forschungsergebnisse sowie dem Wissensaustausch auf nationaler wie internationaler Ebene. Gleichzeitig macht die Fachinformation die sozialwissenschaftliche Forschung des deutschsprachigen Raumes international sichtbar.

Zentrale Aktivitäten sind Aufbereitung, Bereitstellung und Transfer von Wissen durch:

- Konzeption, Aufbau und Pflege von Datenbanken und Serviceangeboten zu Forschungsstrukturen, -aktivitäten und -ergebnissen in den Sozialwissenschaften im deutschsprachigen und östlichen europäischen Forschungsraum und zu wissenschaftsbezogenen chancengleichheitsrelevanten Themen im deutschsprachigen, europäischen und internationalen Rahmen
- Aufbau von und Beteiligung an kooperativen Informationssystemen (Portalen, Themenschwerpunkten, Kommunikationsplattformen und Netzwerken) zur Unterstützung der Wissenschaftskommunikation und zu wissenschaftsbezogenen chancengleichheitsrelevanten Themen
- Kontinuierlicher Ausbau der Vernetzung von Informationsangeboten und Services durch Erweiterung und Einbeziehung kompetenter Partner auf nationaler wie internationaler Ebene
- Erstellung servicebasierter Publikationen und Informationsdienste zu ausgewählten Themen in Kooperation mit der Wissenschaft
- Nationales Referenzzentrum für das Politikfeld „Gleichstellung in der Wissenschaft“ gegenüber Wissenschaftsorganisationen, Bundes- und Landesministerien, Politik und Medien in Bezug auf Konzept- und Programmentwicklung, Monitoring und Evaluation von Politiken und Maßnahmen

Basisprodukte der Abteilung sind Informationen über Forschungsstrukturen, -aktivitäten und -ergebnisse, die in Datenbanken aufbereitet und zur Verfügung gestellt werden. Neben den nachfolgend skizzierten Datenbanken zu sozialwissenschaftlichen Forschungsprojekten und Publikationen werden Datenbanken mit Informationen zu nationalen und internationalen sozialwissenschaftlichen Forschungseinrichtungen, Zeitschriften, Netzwerken, Veranstaltungen und Internetquellen aufgebaut und gepflegt. Sie sind Bestandteil einer von GESIS entwickelten und zur Verfügung gestellten integrierten Suche, die weitere internationale Informationssammlungen und solche externer Partner mit einbezieht.

SOFIS (Forschungsinformationssystem Sozialwissenschaften)

Inhalt: SOFIS informiert über laufende, geplante und abgeschlossene Forschungsarbeiten der letzten zehn Jahre aus der Bundesrepublik Deutschland, aus Österreich und der Schweiz. Die Datenbank enthält Angaben zum Inhalt, zum methodischen Vorgehen und zu Datengewinnungsverfahren sowie zu ersten Berichten und Veröffentlichungen. Die Namen der am Projekt beteiligten Forscher und die Institutsadresse erleichtern die Kontaktaufnahme.

Fachgebiete: Soziologie, Politikwissenschaft, Sozialpolitik, Sozialpsychologie, Psychologie, Bildungsforschung, Erziehungswissenschaft, Kommunikationswissenschaften, Wirtschaftswissenschaften, Demographie, Ethnologie, historische Sozialforschung, Sozialgeschichte, Methoden der Sozialforschung, Arbeitsmarkt- und Berufsforschung sowie weitere interdisziplinäre Gebiete der Sozialwissenschaften wie Frauenforschung, Freizeitforschung, Gerontologie, Sozialwesen oder Kriminologie.

Bestand der letzten 10 Jahre: rund 50.000 Forschungsprojektbeschreibungen

Quellen: Erhebungen bei Institutionen, die sozialwissenschaftliche Forschung betreiben. In Deutschland wird die Erhebung von GESIS durchgeführt, in der Schweiz von FORS - der Schweizer Stiftung für die Forschung in den Sozialwissenschaften. Für Österreich hatte bis 2001 die Universitätsbi-

bliothek der Wirtschaftsuniversität Wien diese Aufgabe inne; ab 2006/07 wurde diese vom Wiener Institut für Sozialwissenschaftliche Dokumentation und Methodik - WISDOM - übernommen. Die Ergebnisse der GESIS-Erhebung werden ergänzt durch sozialwissenschaftliche Informationen fachlich spezialisierter IuD-Einrichtungen sowie von Forschungsförderern; ein nicht unerheblicher Teil an Ergänzungen wird schließlich durch Auswertung von Internetquellen sozialwissenschaftlicher Forschungsinstitute gewonnen.

SOLIS (Sozialwissenschaftliches Literaturinformationssystem)

Inhalt: SOLIS informiert über die deutschsprachige fachwissenschaftliche Literatur ab 1945, d.h. Aufsätze in Zeitschriften, Beiträge in Sammelwerken, Monographien und Graue Literatur (Forschungsberichte, Kongressberichte), die in der Bundesrepublik Deutschland, Österreich oder der Schweiz erscheinen. Bei Aufsätzen aus Online-Zeitschriften und bei Grauer Literatur ist im Standortvermerk zunehmend ein Link zum Volltext im Internet vorhanden.

Fachgebiete: Soziologie, Politikwissenschaft, Sozialpolitik, Sozialpsychologie, Bildungsforschung, Kommunikationswissenschaften, Demographie, Ethnologie, historische Sozialforschung, Methoden der Sozialforschung, Arbeitsmarkt- und Berufsforschung sowie weitere interdisziplinäre Gebiete der Sozialwissenschaften wie Frauenforschung, Freizeitforschung, Gerontologie oder Sozialwesen.

Bestand: Anfang 2012 ca. 430.000 Literaturnachweise

Jährlicher Zuwachs: ca. 16.000 bis 18.000 Dokumente

Quellen: Zeitschriften, Monographien einschließlich Beiträgen in Sammelwerken sowie Graue Literatur. SOLIS wird von GESIS in Kooperation mit dem Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung der Bundesagentur für Arbeit in Nürnberg, den Herausgebern der Zeitschrift für Politikwissenschaft und dem Wissenschaftszentrum Berlin für Sozialforschung hergestellt. Absprachen über einen regelmäßigen Datenaustausch bestehen darüber hinaus mit dem Zentrum für Psychologische Information und Dokumentation in Trier und mit dem Deutschen Institut für Internationale Pädagogische Forschung in Frankfurt/Main.

Zugang zu den Datenbanken

An nahezu allen Hochschulstandorten sowohl in Deutschland als auch in Österreich und der Schweiz sind SOLIS und SOFIS in der Bibliothek oder über Institutsrechner für die Hochschulangehörigen frei zugänglich.

www.gesis.org/sowiport

SOLIS und SOFIS können im sozialwissenschaftlichen Fachportal sowiport einzeln oder gemeinsam mit 18 weiteren Datenbanken durchsucht werden. sowiport enthält zurzeit folgende Datenbanken:

- Sozialwissenschaftliches Literaturinformationssystem SOLIS
- Sozialwissenschaftliches Forschungsinformationssystem SOFIS
- Social Science Open Access Repository SSOAR
- Datenbestandskatalog DBK
- Literaturdatenbank DZI SoLit des Deutschen Zentralinstituts für soziale Fragen
- Katalog der Bibliothek der Friedrich-Ebert-Stiftung
- Katalog des Sondersammelgebietes Sozialwissenschaften der Universitäts- und Stadtbibliothek Köln
- Katalog der Bibliothek des Wissenschaftszentrums Berlin für Sozialforschung
- Datenbank GeroLit des Deutschen Zentrums für Altersfragen
- FIS Bildung Literaturdatenbank
- Publikationen der Bertelsmann Stiftung
- ProQuest-CSA-Datenbanken (im Rahmen von DFG-Nationallizenzen): Sociological Abstracts, Social Services Abstracts, Applied Social Sciences Index and Abstracts, PAIS International, Worldwide Political Science Abstracts, Physical Education Index
- Fachinformationsführer SocioGuide mit Informationen zu Institutionen, Fachzeitschriften, Sammlungen, Netzwerken und Veranstaltungen

Insgesamt sind in und über sowiport mehr als 7 Millionen Quellen zu Literatur, Forschungsprojekten, Institutionen, Zeitschriften, Veranstaltungen sowie Themenschwerpunkte und Links zu Portalen erreichbar.

Auftragsrecherchen und Beratung bei der Datenbank-Nutzung

In Ihrem Auftrag und nach Ihren Wünschen führt GESIS kostengünstig Recherchen in den Datenbanken SOFIS und SOLIS durch. Darüber hinaus werden Informationen aus weiteren nationalen und internationalen Datenbanken zu sozialwissenschaftlichen und/oder fachübergreifenden Themengebieten zusammengestellt.

Zur Unterstützung Ihrer eigenen Suche beraten wir Sie selbstverständlich jederzeit bei der Umsetzung sozialwissenschaftlicher Fragestellungen in effektive Suchstrategien in unseren Datenbanken.

Recherche Spezial und sowiport Themen-Feeds: aktuelle Themen im Internet

Zu gesellschaftlich relevanten Themen in der aktuellen Diskussion werden in der Reihe „Recherche Spezial“ Informationen über sozialwissenschaftliche Forschungsprojekte und Veröffentlichungen zusammengestellt und nach spezifischen Teilaspekten eines Themas gegliedert. Verschaffen Sie sich einen raschen Überblick über die sozialwissenschaftliche Forschungslandschaft.

Die „sowiport Themen-Feeds“ präsentieren die neuesten Publikationen und Forschungsprojekte zu aktuellen Forschungsthemen in den Sozialwissenschaften. Aus den sowiport-Datenbanken werden mit definierten Suchanfragen Trefferlisten generiert und nach Aktualität sortiert. In der Standardeinstellung werden die aktuellsten Dokumente der letzten sechs Monate angezeigt, andere Zeiträume können ausgewählt werden. Die in übersichtlichen Trefferlisten angezeigten Dokumente lassen sich weiterverarbeiten und können in einem individuell gestaltbaren Ordnersystem abgespeichert und verwaltet werden. Die Nachweise lassen sich mit allen bibliographischen Angaben in gängige Literaturverwaltungsprogramme exportieren oder per E-Mail an jede beliebige Mailadresse versenden. Die Reihe der Themen-Feeds wird kontinuierlich erweitert. Eigene Themenvorschläge können per E-Mail an die GESIS gerichtet werden.

www.gesis.org/sowiport/themen-feeds

Kompetenzzentrum Frauen in Wissenschaft und Forschung – CEWS

Als integraler Bestandteil der Fachinformation bietet CEWS disziplinenübergreifend Zugänge zu Themen, Informationen und aktuellen Fragen der Gleichstellung in der Wissenschaft. Durch das Sichtbarmachen des Potentials hoch qualifizierter Wissenschaftlerinnen unterstützt die Datenbank FemConsult die Erhöhung des Frauenanteils bei der Neubesetzung von Professuren und Führungspositionen in Wissenschaft und Forschung und die Förderung von Nachwuchswissenschaftlerinnen. Das CEWS-Themenportal (zu finden unter www.gesis.org/cews) integriert Informationen zu allen gleichstellungsrelevanten Themen im Bereich Wissenschaft und Forschung (z.B. Statistik und Gleichstellungsrecht an Hochschulen und außeruniversitären Forschungseinrichtungen).

Internet-Service der GESIS

Umfassende Informationen zu GESIS und zum Angebot an Dienstleistungen finden Sie unter

www.gesis.org

**GESIS – Leibniz-Institut für Sozialwissenschaften
Abteilung Fachinformation für Sozialwissenschaften**

Unter Sachsenhausen 6-8

50667 Köln

Tel.: +49(0)221-47694-0

E-Mail: info@gesis.org

